

GESCHÄFTSBERICHT 2010



INHALT

MAGAZIN 2010

Anspruch verbindet

» Magazin zum Herausnehmen nach Seite 4

FINANZBERICHT 2010

An unsere Aktionäre	6
Corporate Governance	18
Konzernlagebericht	46
Konzernabschluss	104
Weitere Informationen	220

» Ausführliches Inhaltsverzeichnis: Seite 3

FAKten und KENNZAHLEN

Fakten und Kennzahlen zum Konzern auf einen Blick

in Mio. € (soweit nicht anders angegeben)	Veränderungen zum Vorjahr		2010	2009
Umsatz und Ergebnis				
Umsatz	96,6	3,7 %	2.707,4	2.610,8
davon: Ziviles Triebwerksgeschäft ¹⁾	123,9	11,8 %	1.177,6	1.053,7
davon: Militärisches Triebwerksgeschäft ¹⁾	-46,1	-8,7 %	485,9	532,0
davon: Zivile Triebwerksinstandhaltung ¹⁾	16,4	1,6 %	1.074,0	1.057,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	64,3	14,0 %	522,9	458,6
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	21,1	8,5 %	268,0	246,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	1,2	0,9 %	142,2	141,0
Bereinigte Ergebniswerte				
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt)	19,0	6,5 %	311,3	292,3
Bereinigte EBIT-Marge			11,5	11,2
Bilanz				
Bilanzsumme	277,0	8,8 %	3.426,1	3.149,1
Eigenkapital	88,6	12,1 %	819,3	730,7
Eigenkapitalquote in %			23,9	23,2
Netto-Verschuldung	-86,2	-60,5 %	56,2	142,4
Cashflow				
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-1,4	-0,6 %	251,3	252,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-40,7	-30,7 %	-173,2	-132,5
Free Cashflow	24,6	20,5 %	144,8	120,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-21,7	-31,5 %	-90,6	-68,9
Mitarbeiter am Jahresende				
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	80	1,6 %	4.965	4.885
Zivile Triebwerksinstandhaltung	162	5,8 %	2.942	2.780
Aktien-Kennzahlen				
Ergebnis je Aktie in €				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,02	0,7 %	2,91	2,89
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,03	1,1 %	2,83	2,80
Dividende je Aktie in € ²⁾	0,17	18,3 %	1,10	0,93
Dividendenrendite in %			2,2	2,4
Ausschüttungssumme ²⁾	8,1	17,8 %	53,6	45,5
Dividendenberechtigte Aktien zum 31.12. (Mio. Stück)	-0,1	-0,2 %	48,8	48,9

¹⁾ Vor Konsolidierung.

²⁾ Vorschlag für die Hauptversammlung für 2010 / Vorjahr: Beschluss durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr.

ANSPRUCH VERBINDET

GEMEINSAM HOCH HINAUS

Das Flugzeug ist das einzig weltumspannende Verkehrsmittel. Es überwindet große Distanzen, rückt Kontinente zusammen und bringt Menschen einander näher. Die Flugzeuge von morgen brauchen Antriebe, die den hohen Sicherheitsstandards der Luftfahrt genügen und noch besser sind als heutige – sauberer, leiser und kraftstoffsparender.

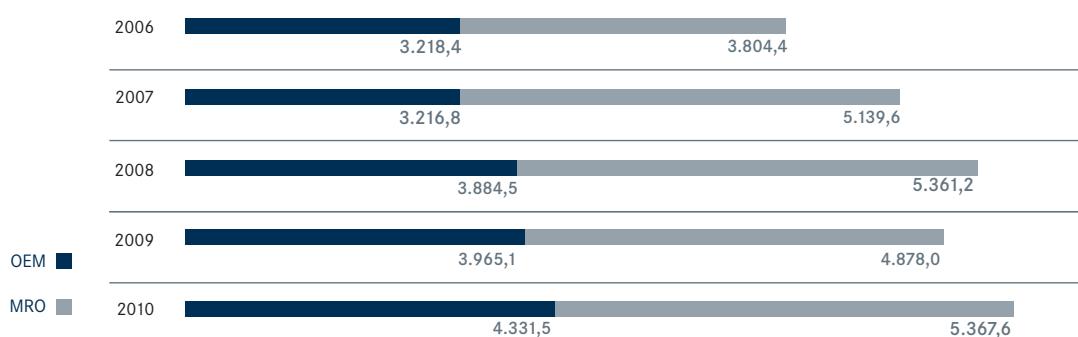
Die MTU Aero Engines sorgt seit Jahrzehnten mit ihren innovativen Technologien für sichere Flüge. Das soll auch in Zukunft so bleiben – ein Anspruch, der verbindet, denn die Antriebe der Zukunft können nur realisiert werden, wenn alle Akteure zusammenarbeiten, Grenzen überwinden und globale Kooperationen bilden.

Deutschlands führender Triebwerkshersteller hat sich als unverzichtbarer Partner in der Branche fest etabliert. Mit ihren zivilen und militärischen Hightech-Produkten, -Verfahren und -Dienstleistungen setzt die MTU immer wieder neue Standards. Sie arbeitet mit den großen Antriebsherstellern sowie Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen, Kunden und Lieferanten auf der ganzen Welt zusammen. Das Kooperationsnetz ist engmaschig und basiert auf Vertrauen und Partnerschaft, die über viele Jahrzehnte gewachsen sind – auf beiden Seiten.

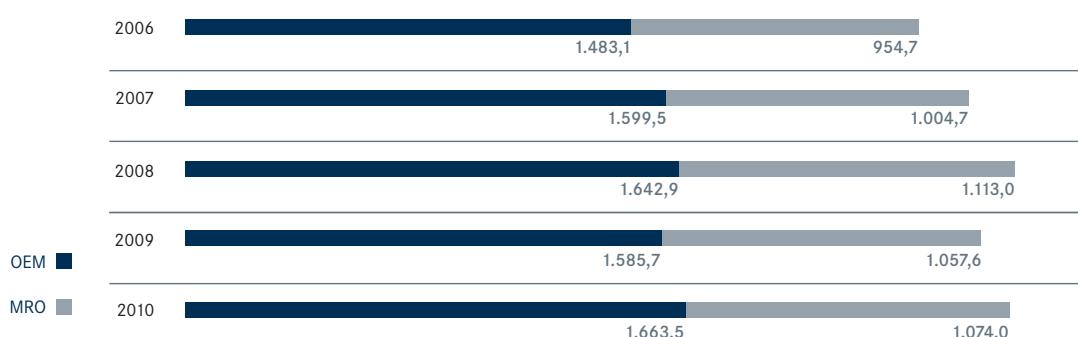


WICHTIGE KENNZAHLEN IN DER FÜNFAHRESÜBERSICHT

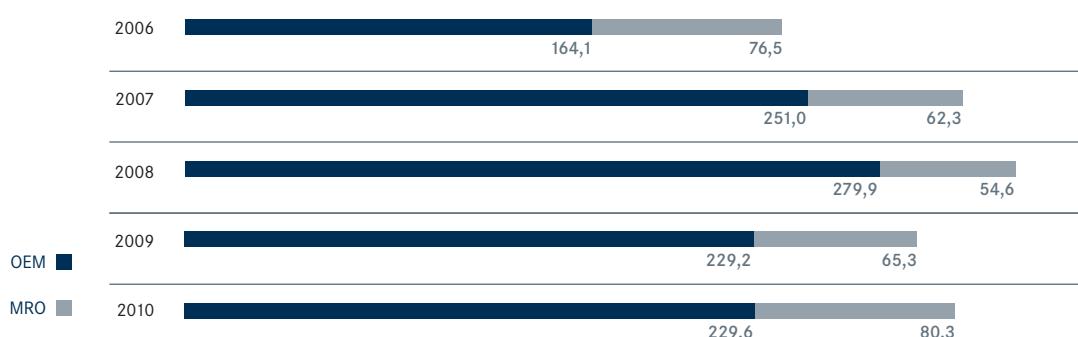
Auftragsbestand und Auftragswert nach Segmenten (vor Konsolidierung) in Mio. €



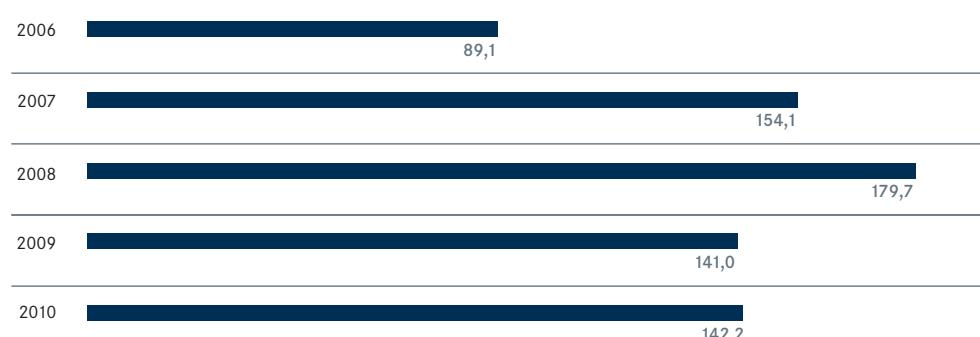
Umsatz nach Segmenten (vor Konsolidierung) in Mio. €



EBIT bereinigt nach Segmenten (vor Konsolidierung) in Mio. €



Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) in Mio. €



Das OEM-Segment (Original Equipment Manufacturing) bündelt das zivile Neu- und Ersatzteilgeschäft sowie das komplette militärische Geschäft. Das MRO-Segment (Maintenance, Repair and Overhaul) beinhaltet die zivile Instandhaltung.

INHALTSVERZEICHNIS

MAGAZIN 2010

Anspruch verbindet

» Magazin zum Herausnehmen nach Seite 4

FINANZBERICHT 2010

An unsere Aktionäre	6
Aktionärsbrief	8
Der Vorstand	12
Die Aktie	14
Corporate Governance	18
Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht	20
Entsprechenserklärung	20
Vergütungsbericht	25
Bericht des Aufsichtsrats	40
Der Aufsichtsrat	44
Konzernlagebericht	46
Das Unternehmen MTU	48
Rahmenbedingungen	60
Finanzwirtschaftliche Situation	64
Nachtragsbericht	81
Prognosebericht	82
Risikobericht	87
Übrige Angaben	98
Konzernabschluss	104
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	106
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	107
Konzernbilanz	108
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	110
Konzern-Kapitalflussrechnung	111
Konzern-Segmentberichterstattung	112
Konzernanhang	117
Weitere Informationen	220
Triebwerksglossar	222
Triebwerke im Überblick	224
Stichwortverzeichnis	225
Finanzkalender	226
Bildnachweis	226
Kontakt	227

Egon Behle, Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines

» Die Flugzeuge von morgen benötigen neue Antriebe für eine sichere, saubere Luftfahrt. Dieser Anspruch verbindet: Nur gemeinsam können die Branchenakteure die Zukunft der Luftfahrt gestalten. Die MTU ist seit Jahrzehnten ein unverzichtbarer Kooperationspartner. «

ANSPRUCH VERBINDET

MAGAZIN 2010



**Partnerschaft mit
Triebwerksherstellern**
» Seite M 2

**Partnerschaft
mit Streitkräften**
» Seite M 8

**Partnerschaft
mit Airlines**
» Seite M 14

**Partnerschaft mit
Universitäten und
Instituten**
» Seite M 24

**Partnerschaft
mit Lieferanten**
» Seite M 30

INHALT



Kooperation wird bei der MTU groß geschrieben: Seit Jahrzehnten arbeitet sie eng mit den Branchengrößten zusammen. So können alle das Beste vom Besten liefern. » Seite M 2



Streitkräfte auf der ganzen Welt – allen voran die Bundeswehr – verlassen sich auf die Expertise der MTU. Ein wichtiger Bestandteil des Portfolios ist das Tornado-Triebwerk RB199. » Seite M 8



Airlines lassen die Welt kleiner werden. Für den richtigen Schub in den internationalen Flotten sorgt die MTU. Joint Ventures intensivieren die Zusammenarbeit. » Seite M 14

M 2 Partnerschaft mit Triebwerksherstellern

M 4 Fester Platz in der Welt

M 7 Die großen Drei

M 8 Partnerschaft mit Streitkräften

M 10 „Konsequente Einsatzorientierung“

M 13 Gelungene Formation

M 14 Partnerschaft mit Airlines

M 16 Vom Kunden zum Partner

M 20 Erfolgreiche Töchter

M 21 Starkes Team am Triebwerk

M 24 Partnerschaft mit Universitäten und Instituten

M 26 Gebündelte Kompetenz

M 28 „Enge Zusammenarbeit“

M 30 Partnerschaft mit Lieferanten

M 32 Strategischer Partner

M 34 MTU Supplier Award

ANSPRUCH VERBINDET

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit dem ersten Motorflug vor über 100 Jahren hat sich die Fliegerei rasant entwickelt. Passagierflugzeuge bringen heute Menschen auf jeden Kontinent und lassen die Welt enger zusammenwachsen; Grenzen werden im Fluge überwunden. Das gilt auch für die Triebwerksbranche: Die MTU Aero Engines unterhält und pflegt Partnerschaften rund um den Globus.

Seit Jahrzehnten sorgt Deutschlands führender Triebwerkshersteller für Power, Effizienz und Sicherheit am Himmel und hat mit seinen innovativen Produkten immer wieder Standards gesetzt. Damit das auch in Zukunft so bleibt, müssen alle Branchenakteure an einem Strang ziehen und kooperieren. Für die MTU ist das nichts Neues, denn sie arbeitet seit Jahrzehnten mit den großen Antriebsherstellern zusammen sowie mit Airlines, Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen und Lieferanten auf der ganzen Welt.

In diesem Magazin haben wir Berichte zusammengestellt, die einen Einblick in unsere vielfältigen globalen Partnerschaften und Kooperationen geben sollen: Mit den großen Triebwerksherstellern der Welt, den OEMs (Original Equipment Manufacturer), entwickeln und bauen wir Luftfahrtantriebe für alle Schub- und Leistungsklassen und treiben den Fortschritt kontinuierlich voran. Voraussetzung dafür ist unter anderem die Grundlagenarbeit, die wir mit unseren Partnern von Forschungs- und Wissenschaftsinstitutionen leisten. Kunden unserer Produkte und Servicedienstleistungen sind im zivilen Bereich Fluglinien auf der ganzen Welt, darunter auch Joint Venture-Partner, und auf dem militärischen Sektor Luftwaffen verschiedener Nationen – allen voran die Bundeswehr als unser größter Kunde. Mit den deutschen Streitkräften verbindet uns eine über 50-jährige enge Partnerschaft. Komplettiert wird der Überblick unserer Partner von Zulieferern, die uns mit erstklassigen Materialien, Vorprodukten und Reparaturen versorgen, ohne die die Fertigung und Überholung von Hightech-Triebwerken undenkbar ist.

Alle Branchenakteure zusammen leisten ihren Beitrag für eine weltumspannende, in Zukunft noch umweltschonendere und effizientere Luftfahrt – als Ihre Partner auf jeder Flugreise.

Mit freundlichen Grüßen



Egon Behle



Egon Behle
Vorsitzender des Vorstands
der MTU Aero Engines

ANSPRUCH VERBINDET

PARTNERSCHAFT MIT TRIEBWERKSHERSTELLERN





Rolls-Royce

In der Triebwerkswelt bewegen wenige Akteure viel:
Die MTU hat sich als verlässlicher und innovations-
starker Partner etabliert. Mit neuen Technologien
setzt sie immer wieder Standards.



Fester Platz in der Welt

Weltweit sind derzeit über 18.000 zivile Flugzeuge im Einsatz; der Großteil stammt von zwei Herstellern – Boeing und Airbus. Auch in der Triebwerkswelt ist die Anzahl der Unternehmen übersichtlich. Von Anfang an mit dabei war die MTU Aero Engines. Im Laufe seiner Geschichte hat sich Deutschlands führender Triebwerkshersteller zu einem unverzichtbaren Partner der Branchenschwergewichte entwickelt – dank seiner Innovations- und Technologiestärke.

General Electric (GE), Pratt & Whitney und Rolls-Royce – das sind die drei größten Triebwerkshersteller der Welt. Sie sind Original Equipment Manufacturer (OEM), entwickeln und fertigen komplett Antriebe. Auf die Spitzengruppe der Triebwerks-OEMs folgen die französische Snecma, Honeywell aus den USA und die MTU, deren Wurzeln bis zu den Anfängen der motorisierten Luftfahrt vor über 100 Jahren zurückreichen. In der Luftfahrtgeschichte hat die MTU deutliche Spuren hinterlassen, denn zu jeder Zeit haben sie und ihre Vorgängergesellschaften die Branche technologisch geprägt. Das ist auch heute so: Bei Niederdruckturbinen, Hochdruckverdichtern, Herstell- und Reparaturverfahren hat sich das Traditionssubunternehmen die weltweite Technologieführerschaft gesichert. Sie machen das deutsche Unternehmen zu einem unverzichtbaren Partner in der Branche.

Kaum ein anderes Luftfahrtunternehmen verfügt über eine ähnlich umfangreiche Kooperationserfahrung wie die MTU. Das Prinzip der Zusammenarbeit ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und wird seit Jahrzehnten gelebt. Aus gutem Grund, denn die MTU ist mit weltweit rund 7.900 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz in Höhe von rund 2,7 Milliarden Euro ein technologisch wie finanziell potenter Partner und verfügt zudem über die volle Systemfähigkeit. Das nutzen auch die Branchengrößen, die immer mehr dazu übergehen, die Realisierung eines neuen Triebwerks auf mehrere Schultern zu verteilen: GE, Pratt & Whitney und Rolls-Royce binden zunehmend weitere Triebwerkshersteller mit ein. Auch technologisch lohnt sich das, denn diese Triebwerksbauer haben sich immer mehr spezialisiert und können den Großen das Beste vom Besten liefern. Durch die zunehmende Kooperationsbereitschaft sind im Laufe der Jahre viele unterschiedliche Konstellationen entstanden, die alle Branchenakteure in einem engmaschigen, globalen Netzwerk miteinander verbinden.

Made by MTU:
die Niederdruckturbine des GP7000.



Die MTU hat sich in dieser Welt einen festen Platz erarbeitet. Sie ist die Nummer eins der unabhängigen Instandhalter, bietet Hightech-Reparaturverfahren und punktet bei der Realisierung neuer Triebwerke mit ihren innovativen Turbinen und Verdichtern – und das von der Auslegung bis zu Herstellverfahren. Mit Pratt & Whitney verbindet sie in erster Linie ihre Expertise bei Niederdruckturbinen und Hochdruckverdichtern und mit GE ihre Bauteilkompetenz bei Hochdruckturbinen und Strukturauteilen im Heißgasbereich. Auch das Wissen, das sie sich bei militärischen Hochdruckverdichtern erworben hat, zieht immer mehr in die



Ein Paradebeispiel für
Kooperationen in der Trieb-
werkswelt ist das GP7000.
Erstmals arbeiten die Schwer-
gewichte GE und Pratt &
Whitney zusammen; dritt-
größter Partner ist die MTU.



PW1000G – der Getriebefan vereinbart pure Power mit hoher Umweltverträglichkeit.



GEnx – Schub für den Dreamliner liefert der neueste GE-Antrieb. Partner ist die MTU.



EJ200 – deutsch-britisch-italienisch-spanische Wertarbeit für den Eurofighter-Antrieb.

zivile Triebwerkswelt ein; seit Jahrzehnten ist die MTU hier in militärischen Programmen die bestimmende Kraft. Derzeit arbeitet sie zusammen mit Pratt & Whitney an einem zivilen Hochdruckverdichter der neuesten Generation. Er wird alle herkömmlichen Modelle um Längen schlagen. Die Innovationsstärke bewahrt und sichert sich der deutsche Triebwerksexperte durch weitsichtige Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die hauptsächlich im Rahmen von Technologieprogrammen mit Partnern erfolgt. Ein Paradebeispiel ist die schnelllaufende Niederdruckturbine. Die MTU ist weltweit der einzige Hersteller, der diese Technologie beherrscht. Ohne sie ist das Triebwerkskonzept der Zukunft, der Getriebefan, nicht zu realisieren.

Über die Zusammenarbeit mit den OEMs hinaus gibt es eine Vielzahl von Projekten und Programmen, in denen neben der MTU europäische und asiatische Hersteller der Branche in unterschiedlicher Zusammensetzung und prozentualer Beteiligung zusammenarbeiten. Ein klassisches Beispiel ist das V2500. An dem Bestseller-Antrieb für die Airbus A320-Familie sind vier Partner beteiligt – wenn man die japanische Seite aufschlüsselt, sogar sechs: Pratt & Whitney, Rolls-Royce, die MTU und die Japanese Aero Engines Corporation JAEC, bestehend aus Kawasaki Heavy Industries (KHI), Ishikawajima-Harima Heavy Industries (IHI) und Mitsubishi Heavy Industries (MHI). Weitere Beispiele finden sich im militärischen Bereich, etwa das Eurofighter-Triebwerk EJ200. Es wird unter dem Dach des Eurojet-Konsortiums von vier Unternehmen realisiert: Rolls-Royce, ITP aus Spanien, der italienischen Avio und der MTU.

Damit ein weitverzweigtes globales Kooperationsnetzwerk reibungslos funktioniert, bedarf es eines ausgeklügelten Managements. In das sind bei der MTU alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Die insgesamt über 25 zivilen und militärischen Hauptprogramme der MTU werden von zwei zentralen Abteilungen gesteuert – der zivilen und militärischen Programmleitung. Regelmäßig finden mit den Partnern Treffen sowie Telefon- und Videokonferenzen statt. Die Prozessabläufe haben sich über Jahrzehnte eingespielt, sind klar definiert und stellen sicher, dass sich alle Beteiligten zu jeder Zeit auf dem gleichen Informationsniveau befinden.

Um die Kontakte zu Pratt & Whitney, GE und Rolls-Royce so optimal wie möglich zu gestalten, wurden die Bindungen personalisiert: Die Partner entsenden Mitarbeiter zur MTU und umgekehrt. Sie arbeiten vor Ort mit und können selbstständig Entscheidungen für ihr Unternehmen treffen. Diese Vor-Ort-Präsenz bewährt sich seit Jahrzehnten und ist ein wesentliches Mosaiksteinchen der erfolgreichen Kooperationsarbeit.

Die großen Drei

Mit Pratt & Whitney verbindet die MTU die längste Partnerschaft; sie geht bis in die 20er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück: 1928 hat das MTU-Vorgängerunternehmen, die BMW-Flugmotoren GmbH, mit dem amerikanischen Triebwerkshersteller einen Lizenzvertrag für den Bau des Sternmotors Hornet unterzeichnet, aus dem später der BMW 132-Motor für die Junkers Ju 52 – Tante Ju – hervorging.

Nach dem Zweiten Weltkrieg produzierte die MTU zunächst Teile für das Triebwerk JT8D. Es folgte das PW2000. An diesem Antrieb beteiligte sich der deutsche Triebwerksbauer erstmals als eigenverantwortlicher Kooperationspartner. Er übernahm einen Anteil von elf Prozent und steuerte die Niederdruckturbine bei. Das war der Beginn der Erfolgsgeschichte der MTU-Niederdrucktur-

binen: Es folgten Beteiligungen beim V2500 von International Aero Engines (IAE), einem Zusammenschluss von Pratt & Whitney, Rolls-Royce, der Japanese Aero Engines Corporation JAEC, der MTU und Avio (heute nicht mehr im Konsortium), sowie an den Pratt-Programmen PW4000G, PW300 und PW500. Schließlich kam die MTU auch beim PW6000, GP7000 und beim PW1000G mit der Niederdruckturbine zum Zuge.

1990 entschlossen sich beide Unternehmen, ihre Bindung noch enger zu knüpfen und vereinbarten eine strategische Partnerschaft – Kernpunkt: Pratt & Whitney und die MTU beziehen sich gegenseitig bei allen neuen zivilen Triebwerksprogrammen ein.

Im Laufe der Zeit verstärkte die MTU ihre Bemühungen, ihre Erfahrungen mit militäri-

schen Hochdruckverdichtern auch auf das zivile Geschäft zu übertragen. Mit Erfolg: Im PW6000 von Pratt & Whitney lief erstmals ein sechsstufiger ziviler MTU-Kompressor, der außerordentlich gute Leistungen erzielte. Das war für die MTU der Durchbruch und überzeugte den Partner: Bei dem Antriebskonzept der Zukunft, dem Getriebefan PW1000G, kommt neben einer innovativen, schnelllaufenden Niederdruckturbine auch ein neuer Hochdruckverdichter zum Einsatz, der von der MTU gemeinsam mit Pratt & Whitney entwickelt wurde. Dieser Kompressor zeichnet sich unter anderem durch seine Blisk-Bauweise aus – einer weiteren Domäne der MTU.



Die MTU arbeitet seit 1960 mit General Electric (GE) zusammen. Für die Bundeswehr wurde der Starfighter beschafft und die MTU fertigte den GE-Antrieb – das J79, das später auch in der Phantom zum Einsatz kam – in Lizenz. Es folgte die Lizenzfertigung des T64 für den mittelschweren Sikorsky-Transporthubschrauber CH-53G. 1971 vereinbarten beide Unternehmen die Risk- und Revenue-Sharing-Partnerschaft beim zivilen CF6 für Mittel- und Langstreckenflugzeuge sowie 1990 die Beteiligung an der von diesem Antrieb abgeleiteten Industriegas turbine LM6000. Beim CF6 produzierte die MTU erstmals Teile der Hochdruckturbine. Für dieses Segment entwickelte sie Fertigungsverfahren, die sie zum Spezialisten machten: Das Laserformbohren ist eine herausragende Technologie und macht die MTU zu einem begehrten Partner.

Das Verfahren kommt auch bei der Schaufelfertigung der GP7000-Hochdruckturbine zum Einsatz. Dieses Triebwerk bringt mit dem A380 das größte Passagierflugzeug der Welt in die Luft und ist das erste Gemeinschaftsprojekt der beiden führenden Triebwerkshersteller der Welt – GE und Pratt & Whitney. Die MTU hat sich die drittgrößte Beteiligung gesichert und zeichnet auch für die komplette Niederdruckturbine verantwortlich sowie das Turbinenzwischengehäuse. Jüngster GE-Zugang im MTU-Instandhaltungsportfolio ist das CF34-10 für Passagierflugzeuge mit bis zu 120 Sitzen. Die Deutschen betreuen die gesamte CF34-Familie.

In den letzten Jahren hat die MTU die deutsch-amerikanische Achse weiter gestärkt: Sie sicherte sich Arbeitspakete an den Fighter-

Triebwerken F404/F414 und F110 sowie am Hubschrauberantrieb GE38, der sich auch für eine europäische Version des schweren Transporthubschraubers CH-53K eignen würde. Made by MTU ist die Nutzturbine, die sie entwickelt und fertigt. Damit übernimmt die MTU erstmals innerhalb eines US-Militärprogramms volle Designverantwortung. Zudem betreut sie die europäischen GE38-Nutzer. Der bisher letzte Mosaikstein der GE-MTU-Kooperation ist die Beteiligung am GEnx, einem der wichtigsten künftigen Triebwerksprogramme der MTU im oberen Schubbereich. Das GEnx treibt den Boeing 787 Dreamliner und das Langstreckenflugzeug Boeing 747-8 sowie die 747-8-Frachtversion an. Die MTU entwickelt und fertigt das Turbinenzwischengehäuse.



Mit Rolls-Royce verbinden die MTU in erster Linie militärische Programme. Die Zusammenarbeit begann 1960: Damals beteiligte sich die MAN Turbomotoren GmbH an der Entwicklung der Triebwerke RB145, RB153 und RB193 für Senkrechtstarter. Es blieb bei Prototypen. 1964 wurde die deutsch-britische Zusammenarbeit mit dem Lizenzvertrag für das Tyne intensiviert. Die Propellerturbine treibt das Transportflugzeug Transall sowie den Seeaufklärer Breguet Atlantic an; mit von der Partie ist hier der französische Triebwerkshersteller Snecma. Anders verlief die Entwicklung des RB199 für den Tornado, das erste europäische Kampfflugzeug. Partner der MTU waren Rolls-Royce und FiatAvio. Die MTU übernahm erstmals Entwicklungs- und Fertigungsverantwortung, und zwar für Mittel- und Hochdruckverdichter, Mitteldruckturbine, By-passgehäuse, Schubumkehrer und Regelung;

damit war die MTU gleichberechtigt mit Rolls-Royce.

Mit ihrer Beteiligung am RB199 hat die MTU den Grundstein für ihre Partnerschaft mit Rolls-Royce gelegt – als verantwortlicher Systempartner. Die deutsch-britische Zusammenarbeit ging weiter mit dem Eurofighter-Antrieb EJ200. Der MTU-Programmanteil umfasst Hoch- und Niederdruckverdichter, Regelung, Teile der Niederdruckturbine sowie Montage und Testing der deutschen Triebwerke inklusive ihrer Instandhaltung.

Jüngstes gemeinsames Projekt ist das TP400-D6, der stärkste Turboprop-Antrieb der westlichen Welt. Vier Triebwerke bringen einen A400M-Militärtransporter in die Luft. Die MTU fertigt den Mitteldruckverdichter, die Mitteldruckturbine und die dazugehörige Welle, lie-

fert Hard- und Software der Engine Protection Unit (EPMU) sowie die Regelungssoftware des Triebwerks einschließlich der Propellerkontrolle. Montage und Auslieferung des TP400-D6 erfolgen exklusiv bei der MTU. Neben Rolls-Royce sind ITP und Snecma weitere Partner.

Beim Tiger-Antrieb MTR390 sind die MTU und Rolls-Royce zusammen mit Turbomeca im Boot. Die MTU verantwortet die Hochdruckturbine, Anbaugeräte und die Brennkammer. Im zivilen Sektor bilden die MTU und Rolls-Royce heute beim IAE-Antrieb V2500 ein Team mit Pratt & Whitney und der japanischen JAEC. Der fünfte Gründungspartner Avio ist nicht mehr dabei.



ANSPRUCH VERBINDET

PARTNERSCHAFT MIT STREITKRÄFTEN



Die gemeinsame Zukunft fest im Blick: Seit Jahrzehnten verbindet die MTU und die Bundeswehr eine enge Partnerschaft. Das bleibt auch in Zukunft so. Ins Visier nimmt die MTU aber auch neue Märkte.



„Konsequente Einsatzorientierung“

Klangvolle Namen wie Tornado, Eurofighter, Transall und Tiger zieren nicht nur die Geschichte der Bundeswehr, sondern auch die der MTU Aero Engines. Seit ihrer Geburtsstunde vor über 50 Jahren weiß die Truppe den Triebwerkshersteller an ihrer Seite. Zu jeder Zeit konnte sie sich darauf verlassen, mit neuesten Antriebs- und Reparaturtechnologien, innovativen Instandhaltungspaketen und individuellem Kundenservice versorgt zu werden. Im November 2009 wurde Generalleutnant Arne Kreuzinger-Janik zum Inspekteur der Luftwaffe ernannt.



Generalleutnant
Arne Kreuzinger-Janik

Herr General, wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Die Bundeswehr steht nach einer umfassenden Bestandsaufnahme unmittelbar vor der Umsetzung der größten Reform ihrer Geschichte, in deren Folge nicht nur strukturelle Veränderungen auf uns zukommen werden. Nach der beschlossenen Aussetzung des Grundwehrdienstes stellen derzeit die Ergebnisse der Strukturkommission die Grundlage weiterer Untersuchungen und Ableitungen dar, in deren Ergebnis auch richtungsweisende Aussagen zu wichtigen Rüstungsprojekten der Luftwaffe getroffen werden. Die hieraus erwachsenden Maßnahmen werden nicht nur kurz-, sondern auch mittel- und langfristig prägenden Einfluss auf die Luftwaffe haben. Für mich ist wichtig, die Luftwaffe in dieser Zeit so auszurichten, dass wir durch konsequente Einsatzorientierung unseren Beitrag für das Fähigkeitsspektrum der Bundeswehr weiter verbessern, gleichzeitig aber auch einen substantiellen Beitrag zur Konsolidierung des Bundeshaushalts leisten.

Die MTU ist der Systempartner der Luftwaffe. Welches sind Ihre drei wichtigsten Erwartungen an das Unternehmen?

Die langjährige technische Betreuung der Triebwerke der C-160 Transall, Breguet Atlantic und des Hubschraubers CH-53G/GS durch die MTU ist ein erfolgreiches Beispiel für die Zusammenarbeit mit der Industrie. Diese erfolgreiche Partnerschaft setzt sich mit Beginn im Jahr 2003 in der Zusammenarbeit in kooperativen Einrichtungen zur

Instandsetzung der Triebwerke für die Waffensysteme Eurofighter, Tornado, F-4F Phantom, Bo105 und UH Tiger fort.

Unsere wichtigsten Erwartungen an das Unternehmen sind die Fortführung der kompetent und zuverlässig wahrgenommenen technischen Betreuung unseres militärischen Luftfahrtgeräts und die Fortsetzung der erfolgreichen partnerschaftlichen Zusammenarbeit in Kooperationen zum gegenseitigen Nutzen, insbesondere zur Sicherstellung der für uns erforderlichen militärischen Kernfähigkeiten. Wichtig ist auch die Weiterentwicklung von Antriebs- und Instandsetzungstechnologien, so dass die MTU der Luftwaffe im Bereich der Antriebe für militärische Luftfahrzeuge auch zukünftig als leistungsfähiger und innovativer Partner am Wirtschaftsstandort Deutschland zur Verfügung steht.

Die Kooperation der MTU mit der Luftwaffe hat sich sehr bewährt. Könnten Sie sich vorstellen, diese Zusammenarbeit noch zu intensivieren?

Vor dem Hintergrund der Einführung neuer Waffensysteme modernster Technologie, geringerer Stückzahlen an Luftfahrzeugen und der Verfügbarkeit zustandsorientierter Wartungs- und Instandsetzungsverfahren einerseits sowie knapper werdender Ressourcen andererseits werden Alternativen zur bisherigen logistischen Unterstützung von Waffensystemen zu untersuchen sein. Insofern ist durchaus eine Anpassung oder auch eine Intensivierung der bisherigen Kooperationen der Waffensystemlogistik der Luftwaffe für uns vorstellbar



Geballte Hochtechnologie – der Eurofighter und seine EJ200-Triebwerke.



Ein Dauerbrenner – das RB199 des Tornados bleibt weiter ein Umsatzträger.



Der stärkste Turboprop des Westens – der A400M-Antrieb TP400-D6.

„Die Betreuung der Triebwerke der C-160 Transall, Breguet Atlantic und des Hubschraubers CH-53G/GS durch die MTU ist ein erfolgreiches Beispiel für die Zusammenarbeit mit der Industrie.“

- vorausgesetzt, die Forderungen nach Effektivität und Effizienz können dabei erfüllt werden.

Vor welchen Herausforderungen steht die Luftwaffe und welche Fähigkeiten benötigt sie im Rahmen der gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge?

Die Luftwaffe stellt neben flexiblen Einsatzmodulen mit signifikanten Kräfteanteilen permanent den Schutz Deutschlands und seiner Bürger sicher. Die Aufgabenvielfalt reicht von Unterstützungsleistungen im Rahmen von Amtshilfe über Such- und Rettungsdienste bis hin zur Dauereinsatzaufgabe „Sicherheit im Luftraum“. Die Ereignisse seit September 2001 haben uns gezeigt, dass die Wahrung der Integrität des Luftraums einen unabdingbaren Teil der gesamtstaatlichen Daseinsvorsorge darstellt, die wir derzeit um die Aspekte der Weltraumlage erweitern.

Zudem ist Deutschland mit der lückenlosen Luftraumüberwachung durch den Einsatzführungsdienst und die Alarmrotten unserer Jagdgeschwader an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden pro Tag in das integrierte Luftverteidigungssystem der NATO eingebunden. Aus heutiger Sicht erscheint es möglich, dass die Luftwaffe im NATO-Bündnis langfristig gefordert sein wird, den Schutz Deutschlands und seiner Bürger – auch gegen neue Formen der Bedrohung, etwa ballistische Flugkörper – sicherzustellen. Die Erfüllung unseres umfangreichen Auftrags mit den hierfür zur Verfügung stehenden Mitteln stellt sich angesichts der Finanzlage des Bundes und der schwierigen Bedingungen im Rahmen der aktuellen Auslandseinsätze als besonders herausfordernd dar. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass die Luftwaffe neben den Auslandseinsätzen und den zu

erwartenden Strukturmaßnahmen gleichzeitig eine in diesem Ausmaß noch nie da gewesene Modernisierung ihrer Hauptwaffensysteme bewältigen muss.

Welche Art von Fluggerät benötigt die Luftwaffe, um ihre Rolle in Zukunft optimal ausfüllen zu können?

Notwendig ist unter anderem, die Fähigkeiten des Eurofighters mittelfristig auf eine breitere Basis zu stellen. Wir brauchen eine höhere Flexibilität in der Rollenzuordnung, also eine umfassende Mehrrollenfähigkeit mit einem breiten Spektrum an Wirkmitteln und Sensoren.

Zudem werden mittelfristig Unbemannte Luftfahrzeugsysteme eine unverzichtbare Verbesserung und Ergänzung des Fähigkeitsspektrums der Streitkräfte leisten. Sie stellen damit wichtige Multiplikatoren für die Zukunftsfähigkeit im Kontext der Vernetzten Operationsführung dar und gehen in ihrem nutzbaren Potenzial weit über die Fähigkeitskategorie Nachrichtengewinnung und Aufklärung hinaus.

Für einen wirksamen Schutz gegen das gesamte Bedrohungspotenzial aus der Luft ist zudem eine zukunftsfähig ausgerichtete umfassende Luftverteidigung notwendig, welche neben den heute bestehenden Dauereinsatzaufgaben in Deutschland auch die Flugkörperabwehr einbindet.

Für mich steht weiterhin fest, dass die Bedeutung von Mobilität in Zukunft weiterhin sehr hoch sein wird, sei es strategischer, operativer Art oder auch in Form der taktischen Beweglichkeit. Wir benötigen daher ein Transportmittel, das auf die Anforderungen der Zukunft ausgerichtet ist: Der A400M ist hier für mich trotz aller Hürden, die noch zu nehmen sind, als perspektivisches Projekt alternativlos.

Power für die Welt: Der Eurofighter Typhoon
hat gute Exportchancen. Die Deutschen, Briten,
Italiener, Spanier und Österreicher sowie
Saudi-Arabien setzen schon jetzt auf ihn.



Gelungene Formation

Kooperation mit der Luftwaffe

Mit dem Eurofighter betreibt die Luftwaffe das modernste Flugzeug seiner Klasse. Jet und EJ200-Triebwerk wurden mit neuesten Technologien ausgestattet und auch bei der Betreuung des Antriebs werden neue Wege beschritten: Die MTU und die Luftwaffe haben im Jahr 2002 das Kooperative Modell ins Leben gerufen. Die Zusammenarbeit läuft so erfolgreich, dass sie mittlerweile Kooperation mit der Luftwaffe heißt und vier weitere Triebwerkstypen einschließt: neben dem EJ200 auch das RB199 des Tornados, das J79-17 der Phantom, das RR250-C20 des Bo105-Hubschraubers und den Tiger-Antrieb MTR390. Die Arbeiten erfolgen an zwei Orten – bei der MTU in München und in ihrem Betriebsteil im Fliegerhorst Erding. Das ist ein weiteres Novum: Die MTU ist das erste Unternehmen, das eine Instandsetzungslinie innerhalb einer Bundeswehrliegenschaft unterhalten darf.



Business in den USA



Die Verteidigungsbudgets in Europa werden immer knapper und große Beschaffungsprogramme immer seltener. Vor diesem Hintergrund positioniert sich die MTU auch in neuen Märkten – mit Erfolg: Der Sprung auf den US-Militärmarkt, den größten der Welt, ist ihr gelungen. Als Risk- und Revenue-Sharing-Partner hat sie sich Produktionsbeteiligungen an den GE-Triebwerken F404, F414, F110 für verschiedene US-Kampfjets gesichert sowie am GE38 für den schweren Transporthubschrauber CH-53K.

Mit dem GE38 verbindet die MTU eine Premiere: Erstmals übernimmt sie im Rahmen eines militärischen US-Triebwerkspakts neben Fertigungsaufgaben auch volle Entwicklungsverantwortung – für die Nutzturbine. Das GE38 hat Potenzial und wäre auch ein passender Antrieb für einen europäischen Schwerlasthubschrauber.

Landung im Nahen Osten

Die MTU engagiert sich nicht nur auf dem US-Markt und in Asien, sondern auch im Nahen Osten. Auftakt ist eine Beteiligung an der Middle East Propulsion Company (MEPC) in Saudi-Arabien. Das Unternehmen ist auf die Instandhaltung militärischer Triebwerke spezialisiert und betreut als Hauptkunden die Royal Saudi Air Force (RSAF) mit ihren F100-Triebwerken von Pratt & Whitney, die den Boeing-Kampfjet F-15 antreiben, sowie den T56-Triebwerken der Hercules C-130.

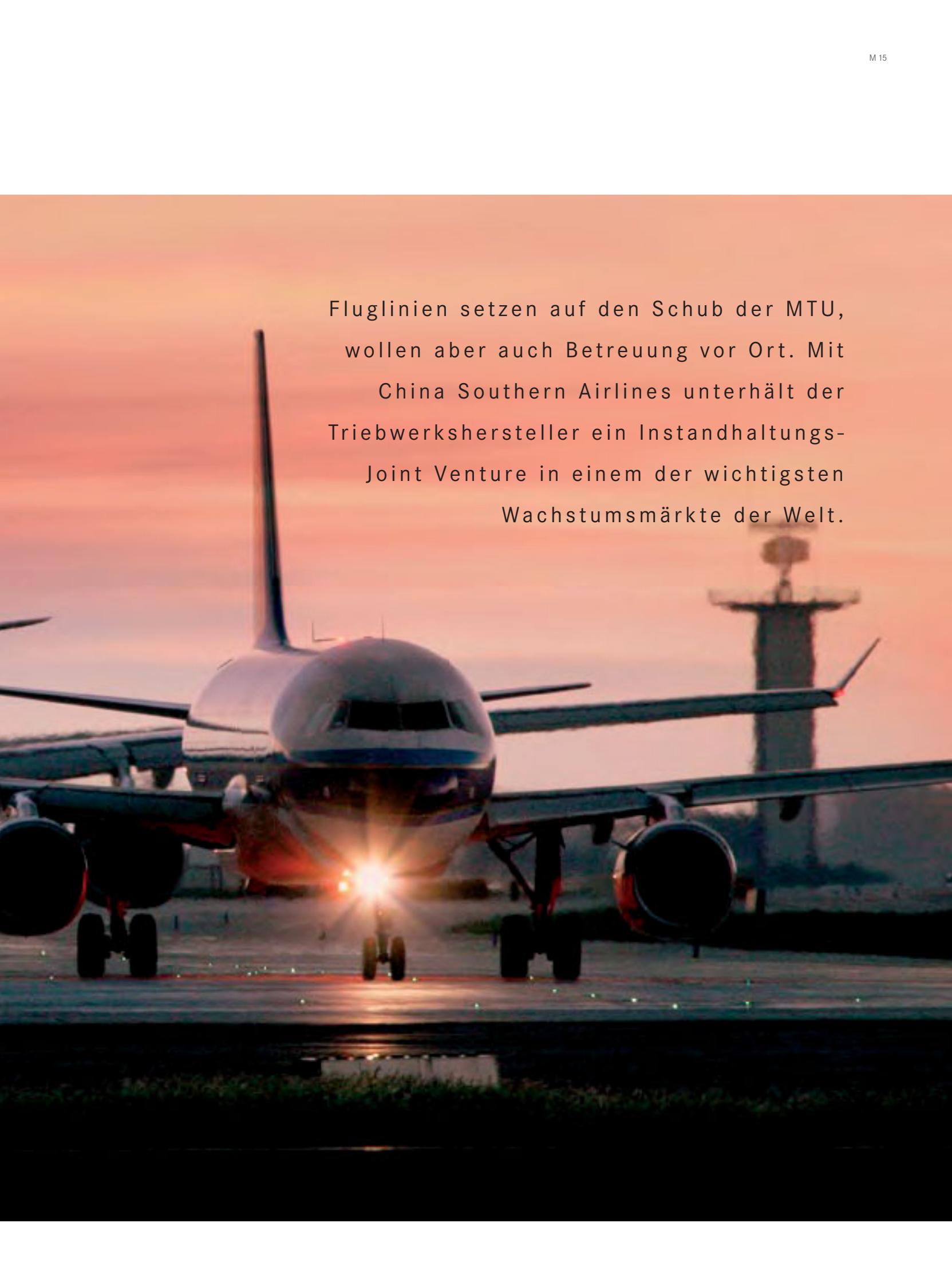
Das MEPC-Portfolio soll schon bald erweitert werden – unter anderem um Module des Tornado-Triebwerks RB199 und des Eurofighter-Antriebs EJ200. Die MTU hat bereits Schulungen von MEPC-Mitarbeitern durchgeführt, um sie für diese Antriebe fit zu machen.



ANSPRUCH VERBINDET

PARTNERSCHAFT MIT AIRLINES





Fluglinien setzen auf den Schub der MTU,
wollen aber auch Betreuung vor Ort. Mit
China Southern Airlines unterhält der
Triebwerkshersteller ein Instandhaltungs-
Joint Venture in einem der wichtigsten
Wachstumsmärkte der Welt.

Vom Kunden zum Partner

Der asiatische Markt ist der größte Wachstumsmarkt der Welt. Um daran zu partizipieren, hat die MTU Aero Engines den Sprung nach China gewagt – mit Erfolg: Binnen eines Jahrzehnts entwickelte sich das Tochterunternehmen, die MTU Maintenance Zhuhai, zum größten Instandhaltungsbetrieb von Flugzeugtriebwerken in China und stieg zum Marktführer bei der Überholung von V2500- und CFM56-Antrieben auf. Das Unternehmen ist ein Joint Venture der MTU und China Southern, der größten Fluggesellschaft des Landes.

Für den deutschen Triebwerksspezialisten war die Expansion nach Asien eine geostrategische Frage: Die Rolle des Kontinents vergrößert sich seit den 1990er-Jahren in der Luftfahrt spürbar; schnelle Reaktionszeiten sowie die Präsenz vor Ort wurden in der Triebwerksbranche zu immer wichtigeren Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg. Gleichzeitig verlangen asiatische Fluggesellschaften vor allem in der Instandhaltung nach Experten vor Ort. Spezialisten, die es bei der MTU zahlreich gibt.

Als sich im Herbst 1998 einige MTU-Geschäftsführer auf einer Dienstreise in China befanden, erfuhren sie von den Expansionsplänen von China Southern Airlines: Die Fluggesellschaft wollte einen eigenen Maintenance-Standort eröffnen und suchte dafür einen Partner. Der war schnell gefunden: Die MTU-Manager telefonierten umgehend nach München und sofort begann der Triebwerksspezialist mit dem Konzeptentwurf eines solchen Standorts in der Sonderwirtschaftszone Zhuhai. Der war so überzeugend, dass sich die MTU gegenüber allen Schwergewichten der Branche durchsetzte und den Zuschlag erhielt. „Letztendlich hat wohl unser hervorragender Ruf den Ausschlag gegeben und die Tatsache, dass wir dank unserer Erfahrung so kurze Durchlaufzeiten anbieten konnten wie niemand anderes auf dem Markt“, erinnert sich Martin Köster, Mitglied des Projekt- und Aufbauteams. Außerdem gehörte die chinesische Airline bereits zu den langjährigen Kunden der MTU Maintenance in Hannover und hatte schon beste Erfahrungen mit den deutschen Instandhaltern gemacht.



Mit einer Flotte von deutlich über 100 Flugzeugen brachte die Fluggesellschaft eine große Anzahl von Triebwerken mit in die Partnerschaft. Für die MTU war das eine wichtige Voraussetzung für die Kooperation, denn so konnte der Instandhaltungsshop vom ersten Tag an mit einer gewissen Grundauslastung arbeiten und kalkulieren. Beide Seiten profitieren: Durch ihre regionale Verwurzelung kennt die Airline das Umfeld und ist mit den Gegebenheiten vor Ort bestens vertraut. Das sichert die hohen Investitionssummen seitens der MTU ab. Über das Joint Venture erhält China Southern Airlines Zugang zu Instandhaltungs-Know-how aus Deutschland. Ein unabhängiger Partner wie die MTU bietet zudem größere Erfolgschancen, kleinere und mittlere Kunden zu gewinnen, die die Abhängigkeit von bestimmten Fluggesellschaften oder OEMs scheuen.

Mit China Southern Airlines hat die MTU die größte Fluglinie des Landes an ihrer Seite.



Kunde und früherer Joint Venture-Partner: Air Canada.



Die MTU Maintenance Zhuhai ist Chinas größter Triebwerksinstandhalter.

Dank der guten und vor allem verlässlichen Arbeit des Gemeinschaftsunternehmens konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Neukunden, beispielsweise die japanische All Nippon Airways (ANA), gewonnen werden. Wurden in Zhuhai zu Beginn ausschließlich Triebwerke von China Southern Airlines instandgesetzt, so kommt inzwischen fast die Hälfte der Triebwerke von anderen chinesischen Airlines, von Kunden aus dem südostasiatischen Raum und dem Rest der Welt. Die Akquise läuft so gut, dass in Zhuhai massiv erweitert wird: Ein neuer multifunktionaler Erweiterungsbau wurde bereits in Betrieb genommen; im nächsten Schritt soll die Erweiterung der Instandsetzungshalle um 6.000 Quadratmeter folgen. „Damit können viele Abläufe im Shop weiter vereinfacht und verkürzt werden“, erklärt Holger Sindemann, President & CEO der MTU Maintenance Zhuhai. „Dann werden wir fast 300 Triebwerke im Jahr überholen können.“

Die deutsch-chinesische Partnerschaft hat auch kulturelle Wurzeln geschlagen. So hat die MTU beispielsweise das etablierte duale deutsche Ausbildungssystem auf das Joint Venture übertragen und dadurch die Ausbildung der chinesischen Mitarbeiter deutlich verbessert. Und: Auf Vermittlung der MTU Maintenance Zhuhai erkunden die chinesische Stadt und Braunschweig derzeit die Möglichkeit einer Städte-Partnerschaft – ein klassischer Beitrag zur Völkerverständigung also.

Mit der Gründung der MTU Maintenance Zhuhai hat die MTU konsequent ihre Strategie fortgesetzt, eng mit Fluggesellschaften zu kooperieren und sich in den wichtigen Märkten vor Ort anzusiedeln. Den ersten Schritt hatte man auf dem nordamerikanischen Kontinent gewagt: 1998 übernahmen die Deutschen mehrheitlich den Triebwerksshop der damaligen Canadian Airlines, heute Air Canada, in Vancouver. Bis 2003 hielt die Fluglinie eine Minderheitsbeteiligung, zog sich danach zurück und gab die MTU Maintenance Canada zu 100 Prozent in die Obhut der MTU.

„Letztendlich hat wohl unser hervorragender Ruf den Ausschlag gegeben und die Tatsache, dass wir dank unserer Erfahrung so kurze Durchlaufzeiten anbieten konnten wie niemand anderes auf dem Markt.“

Die Partnerschaft bewährte sich: Der Maintenance-Shop in unmittelbarer Nähe zum internationalen Flughafen von Vancouver ist auf die Reparatur von Triebwerken und Anbaugeräten spezialisiert und führt Triebwerkstests durch. In Vancouver bietet die MTU auch das Line Replaceable Units (LRU) Management an, einen Service, bei dem Teile im Rahmen des täglichen Flugbetriebes vor Ort ausgetauscht werden können. Der unternehmerische Nutzen der kanadischen Dependance ist kaum zu überschätzen: Mit ihr etablierte sich die MTU im lukrativen nordamerikanischen Instandhaltungsmarkt – auch im militärischen Bereich: Die MTU Maintenance Canada überholte die Triebwerke für den US-Tanker KC-10.

Dank der guten und verlässlichen Arbeit des Gemeinschaftsunternehmens konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Neukunden, beispielsweise die japanische All Nippon Airways (ANA), gewonnen werden.

Das dritte Joint Venture im Bunde, das der deutsche Triebwerkshersteller gemeinsam mit einer Fluggesellschaft unterhält, ist die Airfoil Services Sdn. Bhd. (ASSB) in Malaysia. Sie wurde zusammen mit Malaysian Airlines gegründet und in der Nähe der Hauptstadt Kuala Lumpur angesiedelt. Nachdem die regionale Fluglinie aus dem Joint Venture ausgestiegen war, konnte die Lufthansa Technik als Partner für den Betrieb gewonnen werden, der Niederdruckturbinen- und Hochdruckverdichterschaufeln repariert. Die Erwartungen wurden übertroffen und das Unternehmen wurde zwischenzeitlich ausgebaut und um das Vierfache vergrößert.

Partnerschaften zwischen einem Triebwerkshersteller und Fluggesellschaften sind zweifelsohne etwas Besonderes, schließlich ist die Airline gleichermaßen Kunde wie Geschäftspartner. Diese ungewöhnliche Konstellation hat für beide Parteien Vorteile: Langfristige strategische Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Deutsche Kollegen arbeiten im Joint Venture vor Ort mit und die ausländischen Kollegen sind gut im Konzern integriert und sehr aktiv. Bestes Beispiel ist die MTU Maintenance Zhuhai: 2008 wurde ein Team für die Entwicklung einer ausgefeilten technischen Steuerung von kurzfristig eingegangenen Kundenaufträgen mit dem MTU-Award geehrt.

Schaufelreparatur in Malaysia – ASSB.



Triebwerks-Hochtechnologie in Osteuropa – die MTU Aero Engines Polska.



Marktführer in China – die MTU Maintenance Zhuhai.



Über 300 Flugzeuge von Boeing und Airbus
tragen das Logo von China Southern Airlines.



Erfolgreiche Töchter

MTU Maintenance Zhuhai



- 2000 Gründung des 50/50-Joint Ventures MTU Maintenance Zhuhai
2009 Beginn der Erweiterung der Instandhaltungskapazitäten auf fast 300 Triebwerke im Jahr

INSTANDHALTUNGSKOMPETENZ:

CFM56-3, -5B und -7 sowie V2500-A5

hochmoderner Prüfstand für Triebwerke bis zu 150.000 Pfund Schub

MTU Maintenance Canada



- 1998 MTU Aero Engines und Canadian Airlines gründen die MTU Maintenance Canada
2003 MTU Maintenance Canada wird hundertprozentige MTU-Tochter

INSTANDHALTUNGSKOMPETENZ:

CF6-50, CF6-50C2 und CFM56-3

maßgeschneiderte Servicepakete und individuelle Reparaturlösungen

State-of-the-Art-Reparaturservice für Kompletttriebwerke sowie umfassende Teilereparatur

F117 und PW100

Airfoil Services Sdn. Bhd. (ASSB)



- 1991 MTU und Malaysian Airlines gründen die ASSB
2002 Malaysian Airlines zieht sich aus dem Joint Venture zurück
2003 Lufthansa Technik steigt ein
2006 Eröffnung des neuen, stark vergrößerten Werkes
ab 2008 Ausbau des Drittaktenkundengeschäfts

INSTANDHALTUNGSKOMPETENZ:

Schaufelreparaturen von Niederdruckturbinen und Hochdruckverdichtern der Triebwerksmuster V2500, CFM56, CF6 sowie CF34

Kompetenzzentrum für Hightech-Reparaturen



Starkes Team am Triebwerk

Mit JetBlue Airways hat die MTU Maintenance eine der am stärksten wachsenden Fluglinien unter Vertrag. Die ambitionierte US-amerikanische Airline ist der größte V2500-Betreiber, die MTU der weltweit führende V2500-Instandsetzer. Beide Partner setzen auf höchste Qualität, Top-Leistung und erstklassigen Service. Mit der exklusiven Betreuung der V2500-Triebwerke leisten die Maintenance-Spezialisten der MTU ihren Beitrag dazu, dass JetBlue auf Erfolgskurs bleibt.

Die Geschäftsbeziehung begann im Jahr 2003 und kam vier Jahre später so richtig in Fahrt, als JetBlue Airways der MTU Maintenance den größten Instandhaltungsauftrag ihrer Geschichte bescherte: Die US-Fluglinie aus New York verlängerte einen 2005 geschlossenen Fly-by-Hour-Vertrag über die exklusive Betreuung von V2500-Antrieben von zehn auf 15 Jahre; das Auftragsvolumen kletterte auf 2,4 Milliarden Euro. „Das war ein großer Vertrauensbeweis für uns. Damit wachsen wir in eine langfristige, strategische Partnerschaft hinein“, freut sich Christoph Heck. Der Vertriebsleiter The Americas bei der MTU Maintenance Hannover erinnert sich: „Zu Beginn des Vertrages bestand die JetBlue-Flotte aus 168 V2500-Triebwerken.“ Aktuell betreibt JetBlue 246 V2500-Triebwerke. Der Vertrag war nicht nur für die MTU ein Paukenschlag, sondern auch für JetBlue ein Superlativ: Noch nie zuvor hatte die Airline mit einem Dienstleister einen so umfangreichen Kontrakt abgeschlossen.

Ausschlaggebend waren die guten Erfahrungen, die die Gesellschaft mit der MTU Maintenance gemacht hatte. Der erste Kontakt war zustandegekommen, als es den MTU-Instandhaltungsspezialisten gelang, ein technisches Problem eines JetBlue-V2500 zu lösen. In der Folgezeit testete JetBlue die Instandhaltsleistung der MTU Maintenance mehrfach. Das Unternehmen überzeugte durch Qualität, Zuverlässigkeit und besten Kundenservice – und erhielt den Zuschlag für die exklusive Betreuung der V2500-Antriebe. „Mit der Kooperation sichern wir uns für unsere A320-Flotte eine Triebwerksinstandhaltung auf einem Qualitätsniveau, das dem unseren entspricht“, kommentiert Dave Ramage, JetBlue Vice President Technical Operations.

Die Arbeiten erfolgen bei der MTU Maintenance Hannover. Die MTU-Instandhaltungstochter in Langenhagen ist nicht nur das Herzstück der MTU Maintenance-Gruppe, sondern weltweit der



Der weltweit größte V2500-Betreiber
setzt auf den weltweit größten V2500-
Instandhalter – JetBlue und die MTU
sind ein starkes Team.

führende V2500-Instandsetzer. Ein Drittel aller Instandhaltungen in dieser Triebwerksklasse erfolgen hier; ins Portfolio kam der Antrieb des Triebwerkskonsortiums International Aero Engines (IAE) 1989. Die MTU kennt das V2500 nicht nur aus der Sicht des Instandhalters: Zu dem Antrieb, der die Airbus A320-Familie in die Luft bringt, steuert Deutschlands führender Triebwerkshersteller die Niederdruckturbine bei und hält damit einen Programmanteil von elf Prozent.

Die JetBlue-MTU-Partnerschaft lief gut an; die Zusammenarbeit war von Anfang an von Vertrauen geprägt. „Als ich das erste Mal bei der MTU Maintenance Hannover war, dachte ich, ich bin in einer Abteilung von JetBlue – so vertraut war mir die Unternehmenskultur, die der unseren sehr ähnelt“, erinnert sich Ramage.

In Olaf Gorecki, der seit Vertragsbeginn als MTU-Repräsentant in New York arbeitet, hat JetBlue einen direkten Ansprechpartner an

seiner Seite – und zwar vor Ort. Der MTUler sieht das genauso: „Der Vertrag wird von beiden Seiten gelebt.“

Ramage: „Die Kompetenz der MTU in der Reparaturentwicklung ist für uns sehr wichtig.“ Die Hightech-Verfahren, die zum Großteil von den Triebwerksspezialisten selbst entwickelt werden, garantieren niedrigere Instandhaltungskosten und höhere Triebwerkslaufzeiten. Die Wünsche der Kunden beantwortet die MTU mit maßgeschneiderten Servicelösungen. „Dabei kombinieren wir das Know-how eines Triebwerksherstellers, der Werkstoffe und Bauteile selbst entwickelt, mit unserer Erfahrung als Maintenance-Anbieter. Eines unserer Erfolgskriterien ist der Wissenstransfer von Konstruktion und Fertigung in die Instandsetzung und umgekehrt“, resümiert Bernd Kriegl, Leiter Engineering Zivile Instandsetzung bei der MTU Aero Engines in München.

**Der Vertrag war nicht nur für die MTU ein Paukenschlag, sondern auch für JetBlue ein Superlativ:
Noch nie zuvor hatte die Airline mit einem Dienstleister einen so umfangreichen Kontrakt abgeschlossen.**

Meilensteine der Zusammenarbeit

25. Juni 2005	Vertragsunterzeichnung zwischen JetBlue Airways und der MTU Aero Engines über die exklusive Betreuung von V2500-Antrieben bei der MTU Maintenance Hannover in Langenhagen
1. Juli 2005	Beginn des Vertrags – Laufzeit zehn Jahre plus Verlängerungsoptionen
25. Juli 2005	Das erste V2500-Triebwerk von JetBlue Airways trifft im Shop der MTU Maintenance Hannover ein
26. Februar 2007	JetBlue Airways verlängert den 2005 geschlossenen Vertrag von zehn auf 15 Jahre

Weltweiter Service in höchster Qualität

Die MTU Maintenance ist weltweit der größte unabhängige Anbieter ziviler Instandhaltungsdienstleistungen. Die Kunden profitieren von Servicepaketen und Komplettlösungen für alle gängigen Triebwerkstypen in sämtlichen Schubklassen. Die MTU hat Maintenance-Standorte in Deutschland, Nordamerika, der Volksrepublik China und Malaysia.

Eine Kernkompetenz der MTU-Experten ist die Reparatur von Triebwerksteilen und -komponenten. Neben Reparaturen,

die im Rahmen von Lizzenzen der OEMs durchgeführt werden, entwickeln die MTU-Spezialisten hocheffiziente High-tech-Reparaturverfahren unter dem Namen MTUPlus und verfeinern kontinuierlich bestehende. „Reparieren statt Ersetzen“ lautet die Devise. Hohe Qualität und Zuverlässigkeit der instandgesetzten Teile sowie eine verlängerte Lebensdauer der Triebwerke sind garantiert.

Die MTU Maintenance überzeugt auch durch intelligente Servicemodelle – an-

gefangen beim Rundum-Sorglos-Paket Total Engine Care (TEC) über Total Part Care (TPC) für die schnelle Ersatzteilversorgung bis hin zum 24-Stunden-Service bei Notfalleinsätzen am Flugzeug vor Ort. Zu jeder Zeit steht den Kunden ein mobiles Reparaturteam zur Verfügung. Abgerundet wird das Maintenance-Portfolio von den e-pool-services: Bei Bedarf liefert und montiert die MTU-Mannschaft ein passendes Ersatztriebwerk – schnell, flexibel und weltweit.

ANSPRUCH VERBINDET

PARTNERSCHAFT MIT UNIVERSITÄTEN UND



In einem Hochtechnologie-Segment wie dem Triebwerksbau kann Stillstand Rückschritt bedeuten.

Die Antriebskonzepte der Zukunft entwickelt die MTU mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung. Eine Kooperation, die beide stärkt.

INSTITUTEN



Gebündelte Kompetenz

Luftfahrtantriebe sind Hightech-Produkte und so komplex, dass die langfristigen und systemübergreifenden Fragestellungen in der Triebwerksentwicklung nicht mehr von einem Hersteller allein beantwortet werden können. Um die technologisch besten Lösungen zu entwickeln, arbeiten die Branchenakteure zusammen und kooperieren zudem mit Forschung und Wissenschaft. Das hat die MTU früh erkannt, tut das sehr intensiv und knüpft ihr Wissenschaftsnetzwerk immer enger.

Hochdruckverdichter, Niederdruckturbinen, Herstell- und Reparaturverfahren made by MTU gehören zum Besten, was es auf dem Markt gibt. In diesen Disziplinen hat sich der deutsche Triebwerkshersteller an die Weltspitze vorgeschoben. Ohne die Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung hätte er diesen Technologievorsprung vermutlich nicht erreicht. Seit Jahrzehnten unterhält und pflegt das Unternehmen enge Kontakte in die Forschungswelt. Die Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist ein fester Bestandteil der eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Die MTU verfolgt eine Netzwerkstrategie mit zwei Stoßrichtungen: Forschungsaktivitäten mit realem Anwendungshintergrund sind bei Spitzen-Instituten und -Hochschulen konzentriert; Trendforschung und Entwicklung visionärer Triebwerkskonzepte betreiben in erster Linie die Experten des Bauhaus Luftfahrt.

Vor vier Jahren hat die MTU die Zusammenarbeit mit Spitzen-Universitäten und Forschungseinrichtungen strategisch neu ausgerichtet, um sie noch effizienter zu machen: Strategische Allianzen sollten mit kompetenten Forschungspartnern gebildet und die Grundlagenforschung um die Komponente einer stärkeren Produktforschung ergänzt werden. Davon versprach man sich die Verbesserung und langfristige Sicherung der eigenen Innovationsfähigkeit und zudem eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Industrie. Ergebnis: Nach und nach entstanden sechs Kompetenzzentren. In ihnen arbeiten jetzt die besten Köpfe der MTU sowie der Hochschulen und Forschungsinstitute zusammen – streng themen- und produktspezifisch: Für jedes Technologiefeld – Verdichter, Turbine, Bauweisen und Produktion, Instand-

Offene Kommunikation und Ideenreichtum bestimmen die Kooperation zwischen MTUlern und Wissenschaftlern.



Der aktive Verdichter ist ein Musterbeispiel gemeinsamer Forschungsarbeit.



Im Labor erfolgt Grundlagenarbeit – auf beiden Seiten.





Das Bauhaus Luftfahrt entwickelt die Flugzeuge der Zukunft – etwa den Claire Liner.



Eine Kalibrierungseinrichtung für Strömungssonden.



Die TU in Garching ist ein wichtiger Partner der MTU.

haltung, More Electric Engine sowie neue Triebwerkskonzepte – wurde ein eigenes Kompetenzzentrum eingerichtet. Partner sind die Universität Stuttgart, die RWTH Aachen, die Leibniz Universität Hannover verbunden mit dem Laserzentrum in Hannover, die Technische Universität München, die Bundeswehr Universität in München und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln.

Die Bündelung und gemeinsame Weiterentwicklung von technologischen Kompetenzen bringt beiden Partnern Vorteile: Die Unis können anwendungsnahe Forschen und Arbeiten, da sie von der industriellen Produkt- und Markterfahrung profitieren. Dieser Praxisbezug wirkt sich auch auf die Ausbildung von Nachwuchskräften aus und erhöht gleichzeitig die Chancen, staatliche Fördergelder zu erhalten. Die MTU kommt in die günstige Lage, mit Studenten und Doktoranden zusammenzuarbeiten, die mit den neuesten wissenschaftlichen Methoden vertraut sind. Zwar hat sie eigene Entwicklungsabteilungen, aber meist sind die Mitarbeiter so stark ins Tagesgeschäft eingebunden, dass ihnen kaum Zeit für Grundlagen-Thematiken bleibt. Ein weiteres Plus: Der ein oder andere junge Wissenschaftler wechselt nach seiner Universitätslaufbahn zur MTU; das erleichtert dem Unternehmen die Rekrutierung von Nachwuchskräften.

Die Kompetenzzentren arbeiten sehr erfolgreich. Die Hochschulpartner und die MTU sind sich einig: Die Motivation der Mitarbeiter ist sehr hoch. Fortlaufend werden neue, interessante und zukunftsweisende Projekte vorgeschlagen und Lösungsansätze erarbeitet. Beide Seiten gehen sehr offen miteinander um und finden immer wieder praktikable Lösungen. Man vertraut und unterstützt sich.

Eher theoretische Grundlagenarbeit leistet das Bauhaus Luftfahrt. Seit fünf Jahren beschäftigt sich die Ideenschmiede in München mit der Zukunft der Mobilität im Allgemeinen und der Luftfahrt im Besonderen. Diese Aufgaben wurden dem interdisziplinären und international ausgerichteten Think Tank von den vier Gründern – EADS, Liebherr, MTU und das Bayerische Wirtschaftsministerium – auf die Fahnen geschrieben. Knapp 30 Wissenschaftler beschäftigen sich mit Lösungsansätzen für den Luftverkehr von morgen, die innovativ, kreativ und konsequent anwendungsorientiert sein sollen. Zusammengearbeitet wird mit den Besten der Besten aus Industrie und Forschung. Die Arbeit konzentriert sich derzeit auf die Entwicklung visionärer Flugzeugkonzepte, ökologische Perspektiven des Luftverkehrs, das Aufspüren von Zukunftstechnologien sowie globale gesellschaftliche Zukunftstreiber der Luftfahrt.

Jüngster Spross der regionalen Forschungslandschaft ist die Fakultät Munich Aerospace. Sie wurde im Juli 2010 gegründet und soll eine Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsplattform für die Münchner Luft- und Raumfahrt sein. Auch hier setzen die Partner aus Industrie, Forschung und Entwicklung auf das erfolgversprechende Modell, universitäres und außeruniversitäres Potenzial zu bündeln und konstruktiv zusammenzuführen – zum Wohle aller Beteiligten und für eine saubere und sichere Luftfahrt von morgen.

„Enge Zusammenarbeit“

Seit über 35 Jahren arbeiten die MTU und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) zusammen. Früchte der gemeinsamen Arbeit sind unter anderem neuartige Propfans, Verdichter und Turbinen. Prof. Dr. Heinz Voggenreiter, Leiter des DLR-Instituts für Bauweisen und Konstruktionsforschung, und Dr. Erich Steinhardt, Leiter Technologie und Vorauslegung bei der MTU, schildern ihre Eindrücke.

Steinhardt: Entstanden ist unsere Zusammenarbeit durch viele persönliche Kontakte der MTU-Entwicklungsleitung und -mannschaft zur DFVLR (Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt, die Red.), dem späteren DLR. Die bewährte Partnerschaft haben wir im Jahr 2007 mit der Gründung des Kompetenzzentrums „Triebwerkstechnik 2020+“ weiter vertieft.

Voggenreiter: In diesem Kompetenzzentrum sind Kooperationspartner aus dem DLR im Wesentlichen das Institut für Antriebstechnik, das Institut für Werkstoff-Forschung und das Institut für Bauweisen- und Konstruktionsforschung. Die Themen ergeben sich in der Regel aus dem Technologiebedarf der MTU für deren langfristige Produktentwicklungsreihe und den Kompetenzen, die unsere

Institute entlang der technologischen Herausforderungen der Triebwerkstechnologie entwickeln.

Steinhardt: Wir arbeiten mit dem DLR an Technologien, die sowohl civil als auch militärisch anwendbar sind und bekommen Unterstützung von den Bundesministerien für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und für Verteidigung (BMVg). Besonders hervorzuheben sind die enge Zusammenarbeit im Bereich ummantelter Propfans in den 1990er-Jahren und die gemeinsame Entwicklung eines Berechnungsverfahrens für die dreidimensionale Strömung in Turbomaschinen, dem TRACE-Code. Aufbauend auf der exzellenten Zusammenarbeit bei Vorläufern der EJ200-Verdichter arbeiten wir derzeit mit dem DLR an der Weiterentwicklung unserer Niederdruckverdichtertechnologie.

» Die Themen ergeben sich aus dem Technologiebedarf der MTU für die langfristige Produktentwicklungsreihe und den Kompetenzen, die unsere Institute entlang der technologischen Herausforderung der Triebwerkstechnologie entwickeln. «

Prof. Dr. Heinz Voggenreiter



Prof. Dr. Heinz Voggenreiter



Dr. Erich Steinhardt

Voggenreiter: Ich denke, dass gerade die jüngsten Projekte zu neuen Verdichterkonzepten die Stärke unserer Zusammenarbeit zeigen. Unsere Mission, sehr innovative Verdichterbauweisen anzugehen, ergänzt sich hervorragend mit der jahrzehntelangen Erfahrung Ihres Hauses in der Triebwerksentwicklung. Entlang der gesamten Engineeringkette – von der numerischen Auslegung bis zu Bau und Test von Hardware – erleben wir durch die Zusammenarbeit eine Wechselwirkung der Kompetenzen, die letztendlich zu industriell nutzbaren, wissenschaftlichen Ergebnissen führt. Neben den wissenschaftlichen Projekten steht das DLR auch für Dienstleistungen im Rahmen unserer spezifischen Kompetenzen zur Verfügung.

Steinhardt: Die Kompetenz des DLR nutzen wir auch gerne zur Durchführung spezieller Messaufgaben, wie kürzlich geschehen im Rahmen des NEWAC-Programms mit der optischen Vermessung dreidimensionaler Strömungsfelder in den Schaufelgittern unseres Hochdruckverdichters.

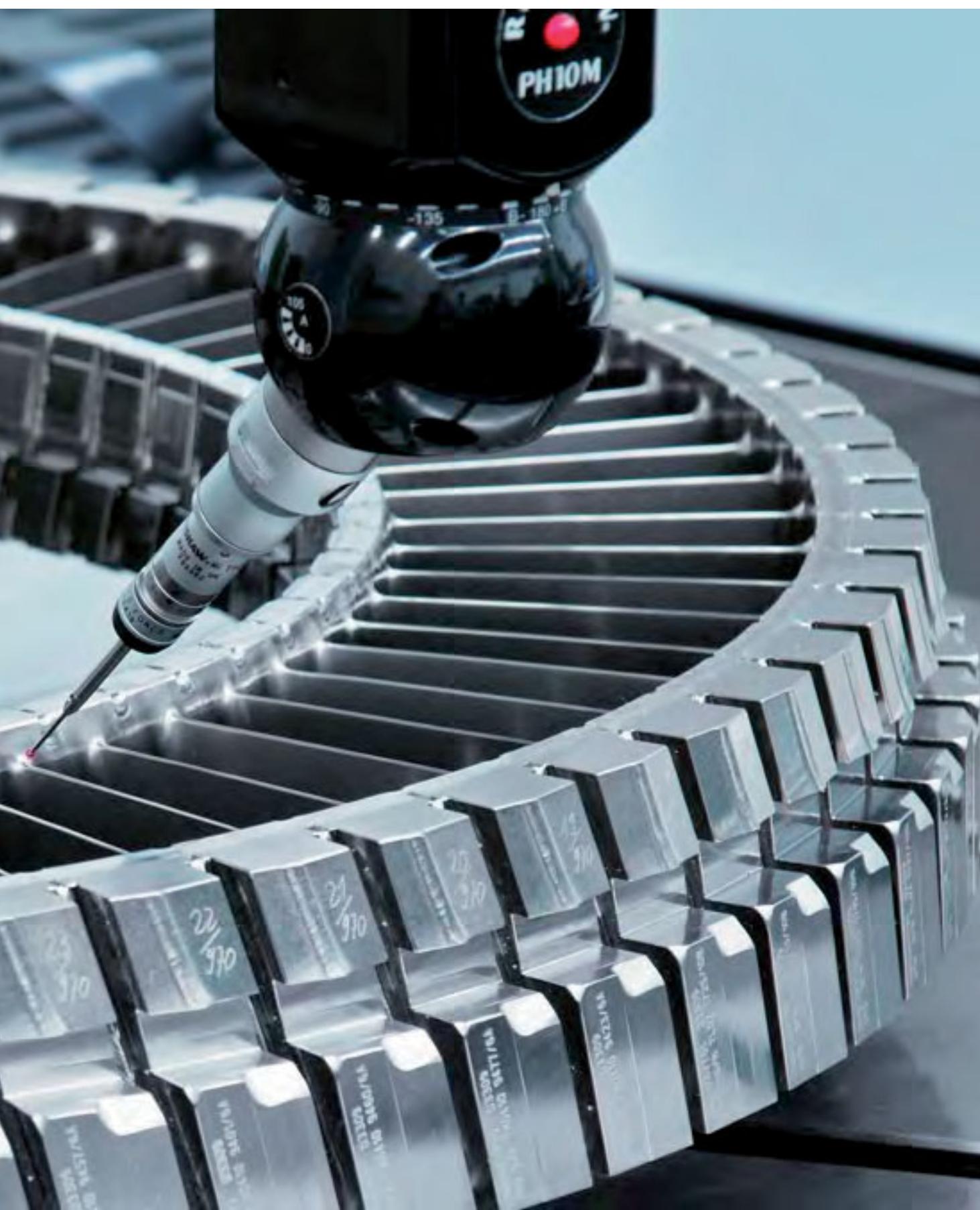
Derzeit diskutieren wir mit dem DLR eine vertiefte Zusammenarbeit im Bereich Werkstoffe und Bauweisen. Das DLR verfügt über viele Einrichtungen und hohe Kompetenz, die aber heute eher am Rande des MTU-Bedarfs liegen. Hier gibt es noch viele Chancen für das DLR, strategisch wichtige Felder frühzeitig zu besetzen und die deutsche Triebwerksindustrie zielgerichtet zu unterstützen.

» Derzeit diskutieren wir mit dem DLR eine vertiefte Zusammenarbeit im Bereich Werkstoffe und Bauweisen. Hier gibt es noch viele Chancen für das DLR, strategisch wichtige Felder frühzeitig zu besetzen. «

Dr. Erich Steinhardt

ANSPRUCH VERBINDET**PARTNERSCHAFT MIT LIEFERANTEN**

Partnerschaftliche Zusammenarbeit spielt auch im Lieferantenbereich eine wichtige Rolle. Die Kombination der gegenseitigen Stärken macht beide Unternehmen konkurrenzfähiger – Kosten sinken, Produkte werden besser, neue Märkte können leichter erschlossen werden.



Strategischer Partner

Als sich die MTU kurz nach der Jahrtausendwende für eine Zusammenarbeit mit der Präwest Präzisionswerkstätten Dr. Jung GmbH & Co. aus Bremen entscheidet, sind die Unternehmen von einer engen Partnerschaft weit entfernt. Die Kooperation entwickelte sich aber so gut, dass die beiden Firmen im vergangenen Jahr eine strategische Partnerschaft besiegelten, von der beide Seiten enorm profitieren: Die Zusammenarbeit senkt die Kosten und macht die Produkte noch besser.



Persönliche Kontakte zwischen Kunde und Lieferant sind ein Erfolgsgesheimnis.

„Präwest gehört zu den weltweiten Vorreitern im Fräsen“, erklärt Uwe Böhm, der bei Deutschlands führendem Triebwerkshersteller unter anderem für den Einkauf von Triebwerksschaufeln und Gussteilen zuständig ist. „Die MTU dagegen ist ein Experte im Handling von komplexesten Fertigungsketten. Das ergänzt sich außerordentlich gut.“ Die Zusammenarbeit lief so an, dass die MTU das Rohmaterial beschaffte, prüfte und zusammen mit den Fertigungsmaßen nach Bremen schickte. Präwest verarbeitete das Rohmaterial zu den geforderten Bauteilen und sandte diese zurück nach München, wo sie in die Triebwerkskomponenten integriert wurden.

Prozessanalysen bei der MTU ergaben, dass der Aufwand im Handling verringert und die Transportkosten gesenkt werden könnten: Würde Präwest ein eigenes Vormaterialmanagement aufbauen, könnte es die Bauteile für die MTU-Triebwerkskomponenten in kompletter Eigenverantwortung herstellen. Für die Präzisionswerkstätten war dies ein attraktiver Schritt. Denn das Unternehmen wollte sich zum Systemlieferanten entwickeln. Im Gegenzug konnte die MTU mit dem neuen Niveau der Zusammenarbeit die Komplexität ihrer Wertschöpfungsketten verringern.

Gemeinsam legten die beiden Unternehmen die nächsten Schritte fest. Parallel zum Aufbau des Vormaterialmanagements führte Präwest Design-to-Cost-Entwicklungsprinzipien ein. Jetzt wurden die kostengünstigsten Lösungen schon während der Produktentwicklung gesucht. Auch nachträglich anfallende Ausgaben wie Vertriebs- oder Servicekosten waren nun Bestandteil der Kalkulation. Als die MTU wenig später die ersten bei Präwest in Eigenverantwortung gefertigten Bauteile entgegennahm, zeigte sich der Erfolg: Alle Teile entsprachen den hohen MTU-Qualitätskriterien.

Die ersten Teile, die Präwest lieferte, waren für militärische Triebwerksprogramme, zum Beispiel Leit- und Laufschaufeln für Nieder- und Hochdruckverdichter des Eurofighter-Antriebs EJ200 oder Schaufeln für den Mitteldruckverdichter des TP400-D6. Vier dieser Triebwerke bringen einen Airbus-Militärtransporter A400M in die Luft. Bald setzte die MTU auch bei zivilen Triebwerksprogrammen auf den Lieferanten aus Bremen, unter anderem beim GP7000-Triebwerk des Airbus A380, dem größten Passagierflugzeug der Welt. Die Zusammenarbeit lief so gut, dass der nächste Schritt nahelag – eine strategische Partnerschaft zu schließen; 2009 wurde sie besiegelt.

Die MTU und ihre Lieferanten - Zahlen & Fakten

Der Einkauf der MTU unterteilt sich in drei Bereiche: Der OEM-Einkauf versorgt den OEM-Bereich, beispielsweise mit Triebwerkskomponenten (Schaufern, Scheiben, Gehäusen). Der MRO-Einkauf beschafft alles, was für die Instandhaltung von Triebwerken benötigt wird, wie etwa Triebwerkersatzteile. Der Einkauf Indirektes Material kümmert sich um die Infrastruktur sowie die Versorgung der Standorte mit Gütern und Dienstleistungen.

- Rund 4.300 Lieferanten aus 38 Ländern versorgen die drei deutschen MTU-Standorte.

- 80 Prozent der Liefermenge für die deutschen Standorte stammt von etwa 300 Lieferanten.
- Im Wareneingang der MTU in München treffen für den OEM-Einkauf täglich rund 12.500 Teile ein.
- Die am meisten benötigten Produktionsrohstoffe sind Nickelbasislegierungen (sog. „Super Alloys“). Der wertvollste Rohstoff ist Platin. Er wird für Beschichtungen von Triebwerksschaufeln verwendet.
- Mit ihren OEM-Bestellungen sichert die MTU bei ihren Lieferanten etwa 2.500 Arbeitsplätze. Der Einkauf

Indirektes Material an allen drei deutschen MTU-Standorten sichert weitere 500 Stellen.

Die Lieferzeiten variieren enorm: Am kurzfristigsten kann der Einkauf Indirektes Material Büromaterial beschaffen – nämlich innerhalb von zwei Tagen. OEM-Normteile sind innerhalb von 20 Tagen lieferbar; bei Titan-Vormaterial ist eine Planung von bis zu 320 Tagen erforderlich. Bei einer Maschinenlieferung muss die MTU mit bis zu 450 Tagen rechnen.

Die Bildung von Kooperationen auf diesem Niveau ist vor allem bei spezialisierten mittelständischen Unternehmen seit einigen Jahren unübersehbarer Trend. Die Kombination der gegenseitigen Stärken macht beide Unternehmen konkurrenzfähig. Auch neue Märkte sind in einer Partnerschaft besser und schneller zu erreichen und zu bedienen – eine Win-Win-Situation entsteht. Für den Frässpezialisten Präwest, dessen größter Kunde die MTU ist, sind darüber hinaus vor allem zwei Punkte ausschlaggebend, erklärt Geschäftsführer Reiner Wahlers: „Einerseits können wir in der strategischen Partnerschaft unsere Kapazitäten langfristig besser planen. Außerdem sind wir als Systemlieferant früh in die Entwicklung von neuen Triebwerken einbezogen. Davon lernen wir – das macht uns besser.“

Die MTU wiederum profitiert von der Kooperation, weil sie ihr Know-how schon sehr früh in die Produkte integrieren kann. Außerdem kann der Triebwerksspezialist die Entwicklung einzelner Komponenten maßgeblich beeinflussen. Ein weiterer Effekt ist keineswegs zu vernachlässigen, wie Uwe Böhm erläutert: „Fast alle neuen Triebwerksprogramme stehen unter Zeitdruck. Für die Erprobungsphase ist es deshalb sehr wichtig, dass wir rechtzeitig im Besitz aller Bauteile sind, die getestet werden müssen. Als strategischer Partner ist ein Lieferant wesentlich eher gewillt, die zahlenmäßig sehr kleine Zahl von Erprobungsteilen parallel zu seiner Serienfertigung herzustellen.“ Auch hier zeigt sich deutlich, wie die Unternehmen gegenseitig voneinander profitieren: Der MTU hilft es, enge Zeitpläne zuverlässig einzuhalten und Präwest kann schon früh seine Fertigkeiten unter Beweis stellen. Die Chancen auf den Zuschlag bei der Serienfertigung der betreffenden Teile steigen dadurch deutlich.



Der Frässpezialist Präwest fertigt unter anderem Hightech-Bauteile für das EJ200.

Die gefrästen Produkte sind fertig zur Weiterverarbeitung.





Höchste Präzision zeichnet die Präwest-Produkte aus.

Um die Partnerschaft mit Leben zu füllen, ist zwischen allen direkt Beteiligten eine intensive Abstimmung nötig. Regelmäßig sind Mitarbeiter beider Unternehmen über Telefon- oder Videokonferenzen miteinander in Kontakt. Auch persönliche Gespräche an den Partner-Standorten sind keine Seltenheit in den Terminkalendern. Für Petra Deuter, den MTU-Key-Account für Präwest, ist dies der Schlüssel zum Erfolg: „Der persönliche Kontakt ist wirklich enorm wichtig. Dadurch entsteht Vertrauen, das die Basis für dieses hohe Niveau der Partnerschaft ist.“ Präwest-Geschäftsführer Wahlers sieht es ähnlich: „Etwas Probleme sprechen wir sofort an. Das Vertrauen geht so weit, dass wir der MTU die Kosten der Bauteile aufschlüsseln. Sollten wir uns außerhalb des Rahmens bewegen, suchen wir gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten.“

Diese Transparenz lohnt sich, denn je offener die Unternehmen miteinander umgehen, desto größer ist der Nutzen für beide Seiten. Ganz gleich, ob die Kosten für das Endprodukt gesenkt werden, die Produktionszeit verkürzt oder die Qualität verbessert wird. Letztere ist eine ebenso wesentliche Grundlage für die Zusammenarbeit wie die Kosten. Deshalb wird auch bei Qualitätsfragen die Open-Book-Policy gelebt. „Damit sichern wir ab, dass Präwest die hohen Qualitätsanforderungen der MTU einhält“, erklärt Böhm. Präwest setzt sie vor allem mit Hilfe eines sehr hohen Automatisierungsgrades um. Dieser ist zwar in vielen Fällen mit hohen Investitionskosten verbunden – doch das lohnt sich. Wahlers: „Damit schaffen wir es, die in Deutschland sehr hohen Arbeitskosten zu kompensieren. Letztendlich ist das auch ein Bekenntnis zum Standort Deutschland und stärkt ihn.“

Dass die Partnerschaft fortgesetzt wird, ist erklärtes Ziel beider Unternehmen. Dabei geht es um weit mehr als lediglich um die sichere Planung von Kapazitäten: Denn je länger eine Partnerschaft besteht, desto mehr fließt die Expertise beider Unternehmen in das gemeinsame Endprodukt ein – das dadurch umso sicherer, günstiger und effizienter wird.

MTU Supplier Award

Will man als Lieferant mit der MTU zusammenarbeiten, ist großes Engagement gefragt, denn in der Luftfahrt herrschen höchste Sicherheitsstandards. Als Branchenakteur kommen deshalb bei Deutschlands führendem Triebwerks-Hersteller extrem sicherheitsrelevante Produkte aus den Fertigungslinien.

Den dafür nötigen hohen Einsatz der Lieferanten übersieht die MTU nicht – ganz im Gegenteil: Seit 2005 verleiht

sie alle zwei Jahre den MTU Supplier Award für herausragende Leistungen. Die Auszeichnung wird in den Kategorien „Kosten“, „Qualität“, „Logistik“ und „Kooperation“ verliehen und ist die höchste Ehrung, die die MTU ihren Lieferanten zuteil werden lässt.

Zu den Prämierten gehören auch die Präwest Präzisionswerkstätten. Sie erhielten den MTU Supplier Award 2007 in der Kategorie „Innovation“ für ihr

spezielles Prozess- und Rohmaterialmanagement sowie die transparente Qualitätsdatenbank. Mit der Auszeichnung befindet sich das Bremer Unternehmen in guter Gesellschaft: Gewinner waren auch schon die israelische Blades Technology Ltd., die Diehl BGT Defence GmbH & Co. KG aus Deutschland, die Greenleaf Corporation aus den USA und die koreanische Firma Samsung Techwin.



Höchste Genauigkeit auch bei der
Wareneingangskontrolle der MTU.



MTU Aero Engines Holding AG
Dachauer Straße 665
80995 München • Deutschland
Tel. +49 89 1489-0
Fax +49 89 1489-5500
www.mtu.de

ANSPRUCH VERBINDET

FINANZBERICHT 2010



An unsere Aktionäre
» Seite 6

Corporate Governance
» Seite 18

Konzernlagebericht
» Seite 46

Konzernabschluss
» Seite 104

Weitere Informationen
» Seite 220

Reiner Winkler, Vorstand Finanzen und Personal

» Unser Anspruch ist es, unseren Aktionären ein solides Investment zu garantieren. Wir überzeugen durch Produkte und Leistungen auf höchstem Niveau sowie eine gesunde finanzielle Basis. «

AN UNSERE AKTIONÄRE

Aktionärsbrief	8
Der Vorstand	12
Die Aktie	14

AKTIONÄRSBRIEF



Egon Behle, Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2010 hat sich die Weltwirtschaft nach der schwersten Rezession der Nachkriegszeit Schritt für Schritt aus der Krise gearbeitet. Die Konjunktur ist wieder angesprungen und hat rasant Fahrt aufgenommen. Vor diesem Hintergrund hat sich die MTU Aero Engines nicht nur gut behauptet, sondern sie hat sehr erfolgreich agiert: Unsere Ergebnisprognosen – selbst die zuletzt im Sommer 2010 nach oben angepasste – haben wir erreicht und sogar übertroffen. Der operative Gewinn stieg von 292 Mio. € im Jahr 2009 auf 311 Mio. €. Die Prognose lag bei 310 Mio. €. Und mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 142 Mio. € übertraf die MTU sowohl den Vorjahreswert als auch die Prognose von 140 Mio. €. Der Umsatz kletterte von 2,61 Mrd. € im Jahr 2009 auf 2,71 Mrd. € – prognostiziert war ein leicht höherer Wert von 2,75 Mrd. €. Trotz hoher Zukunftsinvestitionen in Forschung und Entwicklung verbesserte sich der Free Cashflow um 21% auf 145 Mio. €; erwartet hatten wir 120 Mio. €.

Wir haben damit bewiesen, dass wir als Hightech-Unternehmen mit hoher Innovationsstärke, einem ausgewogenen Portfolio und hochmotivierten, hochqualifizierten Mitarbeitern bestens positioniert sind. Ein weiterer Erfolgsgarant ist das engmaschige Partnernetzwerk, das die MTU seit Jahrzehnten unterhält. Gemeinsam mit unseren Partnern gestalten wir die Luftfahrt von heute und morgen. Wir sorgen für den richtigen Schub in allen Leistungsklassen und erfüllen die hohen Sicherheits- und Qualitätsanforderungen unserer Branche – ein Anspruch, der verbindet.

Für die gemeinsamen Anstrengungen möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, denn nur so war der Unternehmenserfolg des vergangenen Jahres möglich. Danken möchte ich allen Partnern und Kunden für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und unseren Finanzierungspartnern – Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Ihr Engagement ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der MTU. Mein ganz besonderer Dank gilt der MTU-Belegschaft – das sind rund 7.900 Frauen und Männer weltweit, die auch 2010 großen Einsatz und Leistungsstärke gezeigt haben. Durch sie werden Innovationen erst möglich. Wir fördern sie aktiv durch Qualifizierungsprogramme und legen besonderes Augenmerk auf die Förderung weiblicher Mitarbeiter; ihren Anteil im Führungskreis möchten wir in den nächsten Jahren verdoppeln.

Am Erfolg der MTU wollen wir Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, selbstverständlich wieder teilhaben lassen: Vor dem Hintergrund einer auch für die nächsten Jahre erwarteten positiven Geschäftsentwicklung schlagen wir für das Geschäftsjahr 2010 eine Erhöhung der Dividende auf 1,10 € pro Aktie vor. Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Ihr Vertrauen bleibt unser Ansporn, die Marktstellung der MTU weiter auszubauen und den Unternehmenswert weiter zu steigern.

Die derzeitige Entwicklung stimmt mich zuversichtlich, dass wir das erreichen: Die anziehende Konjunktur verschafft der Luftfahrtbranche Rückenwind. Der Passagierverkehr hat im Vergleich zu 2009 um 8,2% zugelegt – das Frachtaufkommen sogar um 20,6%. Damit liegt der Flugverkehr sowohl im Passagierbereich als auch bei der Fracht nun über dem Niveau vor der Krise. Die höchste Dynamik ist in Asien, dem Mittleren und Nahen Osten und in Lateinamerika zu beobachten. Das wird auch so bleiben: Für die kommenden Jahre erwarten Experten angesichts der fortschreitenden globalen Vernetzung eine signifikante Zunahme des weltweiten Flugverkehrs. Die MTU wird mit ihrem breiten, innovativen Produktpotential von diesem Wachstum profitieren.

Unsere Ausgangsbasis ist gut, denn wir sind in den wichtigsten Märkten bestens positioniert. Im vergangenen Jahr konnten wir unsere Marktstellung durch zahlreiche Erfolge in allen Geschäftsfeldern untermauern.

Die Highlights: Im zivilen Neugeschäft hat Emirates mit der Bestellung von weiteren 32 Airbus A380 die bis dahin größte Order in der Geschichte der Luftfahrt platziert. Ausgestattet werden die größten Passagiermaschinen der Welt mit GP7000-Triebwerken. Davon profitiert auch die MTU, die an diesem Triebwerksprogramm 22,5% hält. Emirates ist mit Abstand der größte A380-Betreiber und hat weitere Bestellungen angekündigt. Auch für den Airbus-Bestseller, die A320-Familie, sind zahlreiche Aufträge eingegangen. Sie kamen vor allem von Fluggesellschaften aus den Wachstumsregionen Naher und Mittlerer Osten sowie Asien, darunter Yemen Airways, Vietnam Airlines und China Southern. Angetrieben werden die Maschinen von V2500-Antrieben, an denen die MTU maßgeblich beteiligt ist.

Zum Teil wurden im Rahmen dieser Bestellungen auch Instandhaltungsdienstleistungen für die V2500-Triebwerke vereinbart. Bei der Instandsetzung dieses Triebwerkstyps ist die MTU Maintenance der weltweit größte Dienstleister. In China hat sich die MTU Maintenance Zhuhai klar an die Spitze gesetzt. Das Joint Venture mit China Southern Airlines floriert, so dass wir uns für einen Ausbau entschieden und im vergangenen Jahr bereits eine erste Hallenerweiterung abgeschlossen haben. Auch in weiteren aufstrebenden Märkten hat die zivile Instandhaltung 2010 einige neue Aufträge gewonnen – die größten darunter von der brasilianischen TAM und Royal Jordanian Airlines.

Im Militärgeschäft sind wir mit dem Zukunftsprojekt TP400-D6, dem Antrieb des neuen Militärtransporters A400M, auf gutem Weg. 2010 wurden drei Prototypen mit insgesamt zwölf Triebwerken erfolgreich getestet. Ende des Jahres begann die Flugerprobung einer vierten A400M-Maschine. Das Programm macht gute Fortschritte und entwickelt Exportpotenzial. In den USA, dem größten Militärmarkt der Welt, haben wir im vergangenen Jahr die Instandhaltung der CF6-50-Triebwerke der KC-10-Tankerflotte der US Air Force wie geplant hochgefahren. Auch hier wollen wir weitere Wachstumschancen nutzen.

In einem Hochtechnologiebereich wie dem Triebwerksbau bedeutet Stillstand Rückschritt. Deshalb haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konsequent vorangetrieben und die Ausgaben im Geschäftsjahr 2010 um 4% auf 239 Mio. € erhöht. Möglich wurde das dank unserer soliden Finanzsituation und der hervorragenden Marktpositionierung. Im Zentrum der Forschungs- und Entwicklungsarbeit standen die Triebwerksprogramme PW1000G, GE38 und GEnx – sie sind die Wachstumstreiber der kommenden Jahre.

Im Einzelnen: Der Getriebefan PurePower PW1000G wird sich zu einem der wichtigsten zivilen Luftfahrtantriebe entwickeln. Er basiert auf einer völlig neuen Antriebstechnologie, die wir zusammen mit Pratt & Whitney entwickelt haben und realisieren. Das zukunftsweisende, öko-effiziente Konzept hat auch Airbus überzeugt: Der Getriebefan kommt beim Re-Engining des Airbus-Bestsellers A320 zum Einsatz. Waren die vorangegangenen Entscheidungen von Mitsubishi und Bombardier, den MRJ und die CSeries mit dem GTF auszustatten, schon wichtige Meilensteine, so ist die Airbus-Entscheidung für den A320neo definitiv der Marktdurchbruch für den GTF. Viele Jahre gemeinsamer Technologiearbeit tragen jetzt Früchte. Im vergangenen Jahr wurde der Zeitplan konsequent eingehalten: Anfang Oktober absolvierte der CSeries-Antrieb, das PW1524G, seinen erfolgreichen Erstlauf. Wir bleiben weiter auf Kurs für die Zertifizierung des Antriebs im Jahr 2012. Trotz des beschlossenen Re-Engining wird das bisherige A320-Triebwerk, das V2500, in den nächsten Jahren nicht an Bedeutung verlieren. Vor allem in der Instandhaltung wird es eine anhaltend wichtige Rolle spielen. Auch beim GE38, dem Antrieb für schwere Transporthubschrauber, laufen die Arbeiten planmäßig. Dieses Triebwerk hat Potenzial, denn es würde sich für einen künftigen europäischen schweren Transporthubschrauber bestens eignen. Der Dreamliner-Antrieb GEnx hat 2010 die Serienreife erreicht. Im Geschäftsjahr 2011 können wir mit der Produktion bei der MTU in München beginnen. Um unsere technologische Innovationskraft zu erhalten und weiter zu stärken, werden wir auch künftig kräftig in Forschung und Entwicklung investieren.

Alles in allem lässt sich festhalten: Wir sind auf dem besten Weg, den Unternehmenserfolg der MTU mit deutlichem Wachstumskurs fortzusetzen und die Zukunft des deutschen Traditionunternehmens langfristig zu sichern. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten.

Mit freundlichen Grüßen


Egon Behle

DER VORSTAND

Die Vorstände der MTU Aero Engines treiben die Entwicklung des weltweit führenden Triebwerksherstellers konsequent voran. Langjährige Partnerschaften und Kooperationen spielen eine große Rolle, denn sie sind eine wichtige Basis für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens. Viel Wert legen die MTU-Vorstände auf den regelmäßigen Austausch mit Partnern, Kunden und Institutionen; enge Kontakte werden auch zu Stakeholdern aus Wirtschaft und Politik gepflegt.



Egon Behle im Gespräch mit Seiner Exzellenz Jacky Foo,
Botschafter der Republik Singapur



Dr. Rainer Martens im Gespräch mit Dr. Jens-Peter Heuer, Staatssekretär in
der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen von Berlin

EGON BEHLE, GEB. 1955, VORSITZENDER DES VORSTANDS

bestellt bis 31.12.2013

Egon Behle steht seit Januar 2008 als Vorstandsvorsitzender an der Spitze der MTU Aero Engines. Er leitet die zentralen Ressorts sowie die zivilen und militärischen Marktbereiche.

Vor seiner Vorstandstätigkeit bei der MTU war der Diplom-Ingenieur für Luft- und Raumfahrttechnik fünf Jahre lang Geschäftsführungsmitglied der ZF Lenksysteme GmbH. Behle hatte davor mehrere Geschäftsbereiche der ZF Friedrichshafen AG geleitet und war Alleingeschäftsführer der Fortuna Spezialmaschinen GmbH. Weitere berufliche Stationen waren die Renk AG, die Dornier System GmbH und die Robert Bosch GmbH.

DR. RAINER MARTENS, GEB. 1961, VORSTAND TECHNIK

bestellt bis 14.4.2014

Dr. Rainer Martens ist seit April 2006 MTU-Vorstand und führt das Ressort Technik.

Der promovierte Maschinenbauer war zuvor Werk- und Standortleiter von Airbus in Bremen. Davor stand er fünf Jahre lang als Leiter dem Fertigungscenter Turbinenschaufeln bei der MTU vor. Außerdem hatte er verschiedene Leitungspositionen im Airbus-Werk Varel bekleidet und war Geschäftsführer der CIM-Fabrik Hannover gGmbH.



Reiner Winkler im Gespräch mit Ben Fidler, Director Aerospace & Defence Research bei der Deutschen Bank



Dr. Stefan Weingartner im Gespräch mit Ralf Christoffers, MdL, Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg

REINER WINKLER, GEB. 1961, VORSTAND FINANZEN UND PERSONAL (ARBEITSDIREKTOR)
bestellt bis 30.9.2014

Reiner Winkler ist seit Mai 2005 Vorstandsmitglied der MTU Aero Engines und verantwortet die Bereiche Finanzen, Personal und IT. Seit Aufnahme seiner Tätigkeit bei der MTU im Jahr 2001 war der Diplom-Kaufmann Geschäftsführer dieser Ressorts.

Zuvor hat Winkler als Geschäftsführer die Bereiche Finanzen und Controlling bei der TEMIC Telefunken microelectronic GmbH geleitet. Weitere berufliche Stationen waren die Daimler-Benz AG sowie die Siemens AG.

DR. STEFAN WEINGARTNER, GEB. 1961, VORSTAND ZIVILE INSTANDHALTUNG
bestellt bis 31.10.2015

Dr. Stefan Weingartner verantwortet seit November 2007 als Mitglied des Vorstands den Geschäftsbereich Zivile Instandhaltung.

Vor seiner Berufung hat er die militärischen Programme der MTU geleitet. Der promovierte Ingenieur, Diplom-Physiker und MBA war in früheren Positionen Geschäftsführer der MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, President und Managing Director der EADS Japan Co. Ltd. sowie Geschäftsführer der DaimlerChrysler Japan Holding.

DIE AKTIE

Der Kurs der MTU-Aktie stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 33% und entwickelte sich damit besser als der europäische Luftfahrt-Branchenindex. Die MTU-Anteilseigner profitieren darüber hinaus von der nachhaltigen, ertragsorientierten Dividendenpolitik. Angesichts der guten Geschäftsentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2011 vor, die Dividende zu erhöhen und 1,10 € je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Dividendenrendite von 2,2%.

AKTIENMÄRKTE WELTWEIT 2010

Die internationalen Aktienmärkte sind im Zeichen einer deutlichen weltweiten Konjunkturerholung ins Jahr 2010 gestartet. Zur Mitte des Jahres machten sich jedoch Sorgen um die Nachhaltigkeit der globalen Konjunkturentwicklung sowie um die Schuldenkrise einiger europäischer Länder breit. Diese Entwicklung spiegelte sich auch an den europäischen Aktienmärkten wider, die in den Sommermonaten eine von starker Volatilität geprägte Seitwärtsbewegung vollzogen. Ab September überwogen – insbesondere in Deutschland – wieder die positiven Konjunkturaussichten und der deutsche Aktienmarkt zog unabhängig von der Sorge um die Konsequenzen der Euro-Krise stark an. Folglich sind die deutschen Aktienindizes 2010 gegenüber anderen Indizes überproportional gestiegen: Während der deutsche Leitindex DAX im Jahresverlauf um 16% zulegte, verbesserte sich der US-Leitindex Dow Jones lediglich um 11%. Der europäische Index Euro Stoxx 50 verlor im Jahresverlauf sogar um 6%. Der deutsche Mid-Cap-Index MDAX, in dem auch die MTU-Aktie notiert ist, hat sich im Jahr 2010 um 35% verbessert und schloss am 30. Dezember 2010 bei 10.128 Punkten. Der Dow Jones Aerospace & Defense Index, zu dem neben der MTU unter anderem die Werte von Rolls-Royce, EADS und BAE Systems zählen, gewann im Jahresverlauf um 16% – dies spiegelt auch die deutlich positive Branchenentwicklung in 2010 wider.

ENTWICKLUNG DER MTU-AKTIE IM JAHRESVERLAUF

Der MTU-Aktienkurs folgte in den ersten vier Monaten 2010 dem Verlauf des MDAX und des Branchenbarometers DJ Aerospace & Defense Index. In den Monaten Mai bis August hat neben den verbesserten Aussichten für den weltweiten Flugverkehr insbesondere der starke US-Dollar dem Kurs weiteren Antrieb gegeben. In diesem Zeitraum hat sich die MTU-Aktie überproportional entwickelt. Ab September verlor jedoch der US-Dollar wieder stark gegenüber dem Euro, was den Kursverlauf der MTU-Aktie negativ beeinflusste. Weitere kursbelastende Faktoren in diesem Zeitraum waren die angekündigten Militärbudgetkürzungen in Europa sowie die Unsicherheit bezüglich der Erholung im marginenträchtigen zivilen Ersatzteilgeschäft. Gegen Jahresende verhalfen die Entscheidung des Flugzeugbauers Airbus zur Ausstattung der A320-Flugzeugfamilie mit neuartigen, effizienten Triebwerken mit MTU-Beteiligung sowie ein wieder stärkerer US-Dollar der Aktie zu einer Jahresendrallye. Insgesamt konnte die MTU-Aktie im Jahresverlauf um 33% zulegen. Damit stieg die MTU-Aktie stärker als der DJ Aerospace & Defense Index (+16%) und blieb nur leicht hinter der Entwicklung des MDAX zurück (+35%).

Die MTU-Aktie schlug 2010 den DJ Aerospace & Defense Index deutlich.

Kursverlauf der MTU-Aktie sowie der Vergleichsindizes in 2010 (indiziert 31.12.2009=100)



Kennzahlen der MTU-Aktie im Jahresvergleich

	2010	2009
Jahreshöchstkurs ¹⁾	€ 50,71	€ 38,93
Jahrestiefstkurs ¹⁾	€ 35,30	€ 16,57
Jahresanfangskurs ¹⁾	€ 39,31	€ 19,88
Jahresschlusskurs ¹⁾	€ 50,61	€ 38,19
Jahresperformance ²⁾	% 33	% 95
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio. € 2.632	Mio. € 1.986
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Mio. € 13	Mio. € 8
	in T Stück 294	in T Stück 305
Ergebnis je Aktie	€ 2,91	€ 2,89
Dividende	€ 1,10 ³⁾	€ 0,93
Ausschüttungsquote ⁴⁾	% 40,8 ³⁾	% 28,5
Dividendenrendite ⁵⁾	% 2,2 ³⁾	% 2,4

¹⁾ Schlusskurs auf Xetra-Basis.

²⁾ Auf Basis Xetra-Schlusskurs 30.12.

³⁾ Vorschlag.

⁴⁾ Dividendenausschüttung im Verhältnis zum HGB-Jahresüberschuss.

⁵⁾ Netto-Dividendenrendite bezogen auf Xetra-Schlusskurs 30.12.

MTU WEITERHIN UNTER DEN TOP-10-TITELN IM MDAX

Die Marktkapitalisierung der MTU lag am 30. Dezember 2010 bei 2.632 Mio. €. Die MTU-Aktie hat zum Jahresende 2010 im MDAX-Ranking der Deutschen Börse den 8. Platz belegt und gehört damit weiterhin zu den Top-10-Werten im MDAX (Vorjahr: Platz 10). Auch im Liquiditäts-Ranking der Deutschen Börse konnte die MTU-Aktie ihre Position verbessern und belegte dort zum Jahresende den 9. Platz im MDAX (Vorjahr: Platz 13). Während das Handelsvolumen der MTU-Aktie mit durchschnittlich rund 300.000 Aktien pro Tag im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil geblieben ist, hat sich der Handelsumsatz aufgrund des höheren Aktienkurses von rund 8 Mio. € auf ca. 13 Mio. € pro Tag erhöht.

DIVIDENDENVORSCHLAG MIT 1,10 € HÖHER ALS IM VORJAHR

Die MTU verfolgt eine ertragsorientierte Dividendenpolitik. Die gute Geschäftsentwicklung 2010 ermöglicht es dem Unternehmen, die Dividende deutlich zu steigern. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 5. Mai 2011 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 1,10 € je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Erhöhung um 0,17 € im Vergleich zum Vorjahr. Die Auszahlung soll am 6. Mai 2011 erfolgen. Die Ausschüttungsquote an die Aktionäre, bezogen auf den HGB-Jahresüberschuss, beträgt damit 40,8 %. Bei rund 48,8 Mio. Stück ausstehenden Aktien ergibt sich damit eine Ausschüttungssumme von 53,6 Mio. €. Der Dividendenvorschlag führt im Verhältnis zum Schlusskurs der MTU-Aktie am 30. Dezember 2010 im Jahr 2010 zu einer Dividendenrendite von 2,2 %.

BREITE INTERNATIONALE AKTIONÄRSSTRUKTUR

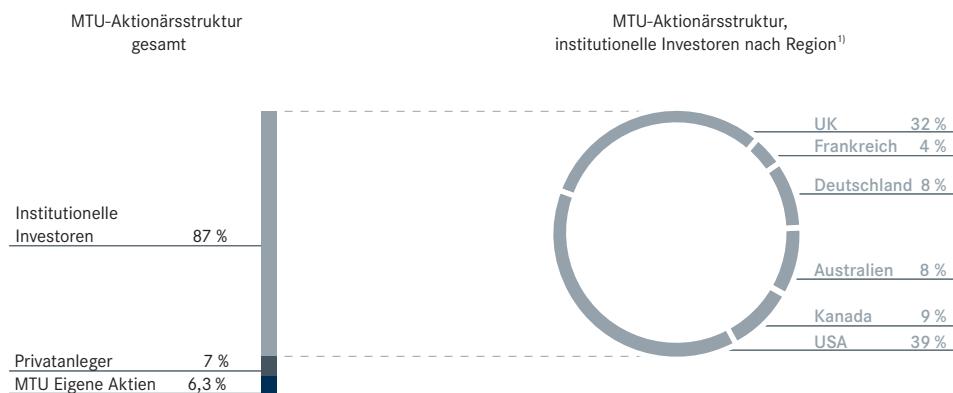
Institutionelle Investoren halten
etwa 87 % der MTU-Aktien.

Zum 31. Dezember 2010 hat das Unternehmen 3.247.593 eigene Aktien gehalten, was 6,25 % des Grundkapitals entspricht. Damit befanden sich gemäß der Definition der Deutschen Börse zum Jahresende 93,75 % der Aktien im Streubesitz. Nach MTU-Informationen hielten institutionelle Investoren etwa 87 % der Aktien und rund 7 % befanden sich im Besitz von Privatanlegern. Mehr als 90 % der institutionellen Anleger waren ausländische Investoren – überwiegend aus den USA, Großbritannien, Australien, Kanada und westeuropäischen Ländern. Damit verfügt die MTU über eine breite internationale Aktionärsstruktur.

Nach Meldungen gemäß § 21 WpHG gehörten zum Jahresende 2010 die folgenden Investmentgesellschaften zu den größten MTU-Investoren:

- Capital Research & Management Company (10,22 % zum 18.11.2010)
- BlackRock Inc. (4,997 % zum 6.8.2010)
- Gryphon International Investment Corporation (3,02 % zum 8.6.2010)
- Ameriprise Financial Inc. (3,01 % zum 5.8.2010)

Aktionärsstruktur



¹⁾ Annäherung auf Basis der Top-20 Aktionäre (=ca. 50 % des Aktienkapitals).
Stand: 31. Dezember 2010

ANHALTEND HOHE AUFMERKSAMKEIT BEI ANALYSTEN

Die Zahl der Analysten, die regelmäßig über das Unternehmen berichten, hat sich aufgrund von Umstrukturierungen im Bankensektor in Folge der Finanzkrise 2010 von 26 auf 22 reduziert. Die weiterhin vergleichsweise hohe Anzahl der Coverage-Analysten verdeutlicht das international starke Interesse an der MTU und der Aktie. Zum Jahresende haben 59 % der Finanzinstitute den Kauf der MTU-Aktie empfohlen, während 36 % eine Neutral-Einstufung vorgenommen haben. Nur ein Institut hat zum Verkaufen geraten (22 Schätzungen). Das durchschnittliche Kursziel betrug zum Jahresende 53 €.

Folgende Finanzinstitute berichten regelmäßig über die MTU

Bankhaus Lampe	DZ Bank	Landesbank Baden-Württemberg
Bank of America Merrill Lynch	Equinet AG	Merck Finck & Co
Barclays Capital	Evolution Securities	Morgan Stanley
Berenberg Bank	Exane BNP Paribas	Société Générale
Cheuvreux	Goldman Sachs	UBS
Commerzbank	HSBC Trinkaus & Burkhardt	UniCredit
Credit Suisse	J.P. Morgan Cazenove	
Deutsche Bank	Kepler Equities	

INVESTOR RELATIONS-ARBEIT WIEDERHOLT AUSGEZEICHNET

Im Geschäftsjahr 2010 hat die MTU mit ihrer Investor Relations-Arbeit die offene und kontinuierliche Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten fortgesetzt. Das Investor Relations-Team ist verstärkt auf die Zielgruppen zugegangen und hat im Rahmen von 15 Roadshow- und acht Konferenztagen über die Geschäftsentwicklung, Strategie und Finanzkennzahlen des Unternehmens berichtet. Neben diesen Veranstaltungen in den USA und Europa haben zahlreiche Gespräche an den MTU-Standorten und auf der Luftfahrtmesse Berlin ILA stattgefunden. Die Zahl der Einzel-/ Gruppengespräche ist 2010 auf über 200 gestiegen.

Die jährliche Investoren- und Analystenkonferenz der MTU fand am 9. November 2010 am Hauptsitz des Unternehmens in München statt. Rund 35 Investoren und Analysten haben an der Veranstaltung teilgenommen und sich dabei einen Überblick über die aktuelle Geschäftslage, die Technologien und die Wachstumsstrategie verschafft.

Auf der MTU-Hauptversammlung, die eine wichtige jährliche Plattform für den direkten Dialog mit Aktionären darstellt, waren 51 % des stimmberechtigten Aktienkapitals vertreten (Vorjahr: 58 %). Die Hauptversammlung fand am 22. April 2010 in München statt.

Die Qualität der Investor Relations-Arbeit ist von Analysten und Investoren wiederholt bestätigt worden. Die MTU hat beim jährlich verliehenen Deutschen Investor Relations Preis des Deutschen Investor Relations Verbandes und Thomson Reuters Extel Surveys den 9. Platz eingenommen und gehört damit weiterhin zu den Top-10-Unternehmen im MDAX (2009: Platz 6). Auch im renommierten IR-Website-Ranking der Organisation NetFederation konnte die MTU in die Top 10 aufsteigen und belegte im MDAX Platz 9 (Vorjahr: Platz 13).

Beim Wettbewerb der besten Geschäftsberichte 2009 war die MTU Sieger im MDAX. Besonders erfreulich war die Auszeichnung des MTU-Geschäftsberichts 2009 als MDAX-Sieger sowie als Zweitplatzierter im Gesamt-Ranking des viel beachteten Wettbewerbs der besten Geschäftsberichte der Zeitschrift manager magazin.

Weitere Informationen sind auf den Investor Relations-Seiten unter www.mtu.de veröffentlicht. Das Investor Relations-Büro in München steht unter 089 1489-8313 gerne zur Verfügung.

Dr. Rainer Martens, Vorstand Technik

» Als Technologieführer in wesentlichen Triebwerksbereichen haben wir uns weltweit einen Namen gemacht. Mit unseren Innovationen sorgen wir auch künftig für umweltschonenden Luftverkehr. «

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht	20
Entsprechenserklärung	20
Vergütungsbericht	25
Bericht des Aufsichtsrats	40
Der Aufsichtsrat	44

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung genießt einen hohen Stellenwert bei der MTU Aero Engines. Dazu zählen die effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine transparente Kommunikation. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich daher auch intensiv mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt. Lediglich in einem einzigen Punkt weicht die MTU von dessen Empfehlungen ab.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Corporate Governance bezeichnet die verantwortungsbewusste und transparente Führung und Kontrolle eines Unternehmens. Bei der MTU Aero Engines Holding AG hat sie seit Jahren einen hohen Stellenwert. Wesentliche Grundlagen guter Corporate Governance sind die effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Kommunikation. Als global agierendes Unternehmen hält die MTU nationale und internationale Standards ein. In Deutschland, dem Hauptsitz des Unternehmens, sind diese Regeln vor allem im Aktiengesetz, im Mitbestimmungsgesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) festgeschrieben. Vorstand und Aufsichtsrat der MTU haben sich intensiv mit dem Kodex auseinandergesetzt, insbesondere auch mit den Änderungen, die die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 26. Mai 2010 beschlossen hat.

Gute Corporate Governance hat bei der MTU seit Jahren eine hohe Bedeutung.

Der Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG gibt gemäß § 289a HGB die folgende Erklärung zur Unternehmensführung ab. Gleichzeitig wird damit gemäß Ziffer 3.10 des Kodex berichtet.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen wurde und wird. Sie beabsichtigen, diese auch in Zukunft einzuhalten. Lediglich in einem Punkt weicht die MTU von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab:

Ausgestaltung der Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 Abs. 2 des Kodex)

Von einer erfolgsorientierten Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird abgesehen. Wir sind der Auffassung, dass eine feste Vergütungsregelung angemessen ist und darüber hinaus nicht an den Erfolg des Konzerns geknüpft werden sollte. Unseres Erachtens ist eine erfolgsorientierte Vergütung nicht geeignet, die Kontrollfunktion des Aufsichtsrats zu fördern.

München, im Dezember 2010

Für den Vorstand



Egon Behle
Vorsitzender

Für den Aufsichtsrat



Klaus Eberhardt
Vorsitzender

UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Verantwortung zu übernehmen gehört zum Selbstverständnis der MTU. Sie übernimmt sie für Produkte und Prozesse, Mitarbeiter, Kunden und Partner genauso wie für Umwelt und Gesellschaft. Die MTU setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein und geht traditionell über die gesetzlichen Vorschriften hinaus. Schwerpunkte des Engagements sind die Bereiche Umweltschutz, Personalpolitik und gemeinnützige Initiativen im Umfeld der MTU-Standorte. Sie werden öffentlich dokumentiert und sind im Internet unter www.mtu.de im Menüpunkt Unternehmen -> Nachhaltigkeit dargestellt. Darüber hinaus wird auf Kapitel 1.5. auf Seite 55 dieses Geschäftsberichts (Unternehmerische Verantwortung) verwiesen.

Die MTU hat Verhaltensgrundsätze festgelegt, zu deren Einhaltung alle Mitarbeiter verpflichtet sind.

Das Unternehmen hat Verhaltensgrundsätze festgelegt, zu deren Einhaltung alle Mitarbeiter verpflichtet sind. Sie stehen im Internet unter www.mtu.de im Menüpunkt Unternehmen -> Nachhaltigkeit -> Verhaltensgrundsätze zum Download bereit.

Die MTU pflegt einen offenen Umgang und befindet sich in einem kontinuierlichen Dialog mit ihren Zielgruppen. Kommuniziert wird unter anderem über Intranet und Internet, Broschüren, Mitarbeiter- und Kundenzeitschriften – sowie direkt auf Veranstaltungen. Damit will die MTU eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung erreichen.

An seine Produkte und Dienstleistungen stellt das Unternehmen höchste Qualitätsanforderungen. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird von Behörden sowie mittels interner und externer Audits überprüft. Die Qualitätsstandards sind auf der MTU-Website im Menüpunkt Unternehmen -> Qualität veröffentlicht.

VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT ALLER ORGANE

Die MTU ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie verfügt über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Unternehmensführung basiert auf einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Organe sowie einem regen und stetigen Informationsfluss zwischen ihnen. Insbesondere auf der Hauptversammlung können die Aktionäre Fragen an die Unternehmensleitung stellen und ihr Stimmrecht ausüben.

ARBEITSWEISE DES VORSTANDS

Geleitet wird das Unternehmen vom Vorstand, dessen Mitglieder als Team zusammenarbeiten. Ihre Qualifikationen und beruflichen Erfahrungen ergänzen sich. Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Zeitnah und regelmäßig informiert der Vorstand den Aufsichtsrat über die aktuelle Lage der Gesellschaft, das Risikomanagement, strategische Entscheidungen und deren Umsetzung. Über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erhält der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird darüber hinaus regelmäßig und unmittelbar über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Außerdem lässt sich der Vorstand regelmäßig über das Thema Compliance, also über Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien, berichten. Statusberichte über die Tätigkeit des Compliance Boards erfolgen im Plenum des Aufsichtsrats in den Juli- und Dezembersitzungen sowie im Prüfungsausschuss im Rahmen der Berichterstattung der internen Revision in den März- und Oktobersitzungen.

Wesentliche Vorstandentscheidungen, insbesondere das Budget, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Darüber informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht auf Seite 40. Die Geschäftsordnung des Vorstands und der Katalog der zustimmungsbedürftigen Geschäfte der MTU Aero Engines Holding AG findet sich im Internet unter www.mtu.de im Menüpunkt Investor Relations -> Corporate Governance.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat ist gemäß den gesetzlichen Bestimmungen mit je sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Alle Mitglieder sind für diese Aufgabe qualifiziert und nehmen sie ordnungsmäßig wahr. In Übereinstimmung mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex gehören mit Udo Stark und Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens nicht mehr als zwei ehemalige Vorstandsmitglieder dem Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG an. Der Aufsichtsrat prüft die Unabhängigkeit seiner Mitglieder. Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ist als unabhängig anzusehen und eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands ist gewährleistet.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor. Der Aufsichtsrat der MTU hat vier Ausschüsse. Weitere Informationen finden sich auf Seite 45.

Im Jahr 2010 bestanden keine Berater-, Dienstleistungs- oder ähnliche Verträge zwischen der MTU Aero Engines Holding AG oder ihren Tochterunternehmen und den Aufsichtsratsmitgliedern, so dass keine offenlegungspflichtigen Interessenskonflikte entstanden sind. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der MTU waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Directors' & Officers' Liability-Versicherungen mit einem Selbstbehalt in Höhe von 10% des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung abgeschlossen.

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt nach klaren und transparenten Kriterien. Sie sind im Vergütungsbericht auf Seite 25 ff. dargestellt.

DIVERSITY

Für die nächsten zwei Wahlperioden strebt die MTU an, dass mindestens zwei Frauen im Aufsichtsrat vertreten sind.

Im Hinblick auf seine künftige Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat die folgenden Ziele festgelegt: Es wird angestrebt, den Frauenanteil in den nächsten zwei Wahlperioden auf mindestens zwei weibliche Aufsichtsräte zu steigern – je eine von der Arbeitnehmer- und der Anteilseignerseite. Gegenwärtig befindet sich eine Frau im Aufsichtsrat der MTU. Ein Anteil von mindestens zwei weiblichen Aufsichtsräten wird als für die MTU angemessen angesehen. Der Aufsichtsrat orientiert sich bei dieser Festlegung am heutigen Frauenanteil im Konzern.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats enthält bereits heute bindende Regeln über die Behandlung von Interessenskonflikten. Sie sind offenzulegen – insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der MTU entstehen können – und führen ggf. zu einer Mandatsbeendigung. Der Aufsichtsrat wird diese Grundsätze bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.

Bereits heute hat der MTU-Aufsichtsrat Mitglieder, die ihre Ausbildung bzw. einen erheblichen Anteil ihres Berufslebens im Ausland verbracht haben. Es wird angestrebt, dass auch weiterhin mindestens ein Aufsichtsratsmitglied das Kriterium „Internationalität“ erfüllt.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder enthält die Satzung der MTU bereits. Insofern sind keine Festlegungen des Aufsichtsrats erforderlich. Das Aufsichtsratsmandat endet automatisch mit Ablauf der Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt.

Bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung wird der Aufsichtsrat die vorstehenden Zielsetzungen berücksichtigen. Entsprechendes gilt für den Nominierungsausschuss, der das Votum des Aufsichtsrates vorbereitet. Maßgebliche Leitlinie für den Wahlvorschlag bleibt nach wie vor das Unternehmensinteresse, so dass der Aufsichtsrat die am besten geeigneten Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorschlagen wird.

Der Aufsichtsrat wird bei neu zu besetzenden Vorstandpositionen auf das Thema Diversity achten.

Der Aufsichtsrat strebt Diversity auch im Vorstand an und wird dabei das Ziel eines angemessenen Anteils von Frauen bei der Suche nach fachlich geeigneten Kandidaten für neu zu besetzende Vorstandpositionen berücksichtigen.

Weiterhin hat die MTU beschlossen, die Quote weiblicher Führungskräfte auf den Ebenen unterhalb des Vorstands in den nächsten fünf Jahren auf 15 % zu verdoppeln und zur Umsetzung ein ganzheitliches Konzept zu erstellen.

RECHNUNGSLEGUNG

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und wird vom Vorstand verantwortet. Der Einzelabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt. Ein internes Kontrollsysteem und einheitliche Bilanzierungsgrundsätze stellen sicher, dass ein angemessenes Bild der Vermögens- und Ertragslage, der finanziellen Situation sowie der Zahlungsströme aller Konzerngesellschaften wiedergegeben wird. Darüber hinaus hat die MTU ein differenzierteres System zur Erfassung und Kontrolle geschäftlicher und finanzieller Risiken.

RISIKOMANAGEMENT- UND KONTROLLSYSTEM

Der Vorstand stellt ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsysteem im Unternehmen sicher. Es ist auf Seite 87 ff. beschrieben. Zeitnah und regelmäßig unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat über bestehende Risiken und ihre Entwicklung.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berät über das Risikomanagement und ist vor dem Hintergrund des § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontrollsysteme und Revisionssysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

COMPLIANCE

Die Unternehmenskultur der MTU ist geprägt von Vertrauen und gegenseitigem Respekt. Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten sind dennoch nie ganz auszuschließen. Die MTU setzt alles daran, dieses Risiko so weit wie möglich zu minimieren und beispielsweise Fälle von Korruption aufzudecken und konsequent zu verfolgen.

Von zentraler Bedeutung ist die Beachtung rechtlicher und ethischer Regeln und Grundsätze. Festgeschrieben sind sie wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen in einer Verhaltensrichtlinie, die Vorstand und Konzernbetriebsrat der MTU vereinbart und eingeführt haben. Sie spiegelt die Unternehmenskultur und den Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen wider. Allen Mitarbeitern dient sie zur Orientierung für ein integres Verhalten im Geschäftsverkehr.

Bei der MTU ist Compliance eine wesentliche Leitungsaufgabe. Alle Führungskräfte stellen beispielsweise sicher, dass jeder Mitarbeiter die Verhaltensrichtlinie kennt und ihre Bestimmungen einhält. Ergänzend werden interne Schulungen durchgeführt.

Das Unternehmen hat ein Compliance Board eingerichtet, das direkt an den Vorstand berichtet.

Die MTU hat ein Compliance Board eingerichtet, das direkt an den Vorstand berichtet. Das Gremium trifft sich quartalsweise zu ordentlichen Sitzungen. Seine Aufgabe ist unter anderem, Rechts- und Reputationsrisiken zu erkennen und zu bewerten. Stellt das Compliance Board die Notwendigkeit der Einführung zusätzlicher Compliance-Regelungen in seinem Bereich fest, schlägt es dem Vorstand geeignete Maßnahmen vor. Darüber hinaus steuert es Maßnahmen, die im Fall konkreter Verdachtsmomente ergriffen werden.

Auf Basis einer Betriebsvereinbarung hat der Konzern eine unternehmensinterne Ansprechstelle geschaffen, an die sich Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten bei Verdacht auf illegale Handlungen wenden können.

Der Aufsichtsrat überwacht die Compliance-Aktivitäten des Vorstands und beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung des Compliance-Regelwerks sowie mit den vom Compliance Board durchgeföhrten Maßnahmen und durchgeföhrten sowie geplanten Schulungen.

UMFASENDE INFORMATIONEN

Gemäß guter Corporate Governance unterrichtet die MTU ihre Aktionäre, die Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien und Interessenten umfassend, kontinuierlich und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Entwicklungen. Auf der Website www.mtu.de stellt das Unternehmen umfangreiche Informationen bereit. Viermal jährlich berichtet die MTU über die Geschäftsentwicklung; kursbeeinflussende Entwicklungen werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen als Ad-hoc-Meldungen veröffentlicht.

Auf ihrer Website informiert die MTU auch, wenn Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen MTU-Aktien oder sich darauf beziehende Derivate erworben oder veräußert haben. Laut § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes sind diese Personen verpflichtet, Transaktionen offenzulegen, wenn der Wert im Kalenderjahr 5.000 € erreicht oder überschreitet.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge sowie Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsentgelte. 2010 hat der Aufsichtsrat das Vergütungssystem des Vorstands überprüft und entsprechend den gesetzlichen Regelungen weiter entwickelt. Von der Zieldirektvergütung sind danach lediglich 40% erfolgsunabhängig und 60% erfolgsbezogen gestaltet. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der MTU geregelt. Sie orientiert sich an der Größe des Unternehmens sowie an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSBERICHTS

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge, die auf die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG Anwendung finden, sowie Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 314 Absatz 1 Nr. 6 HGB, dem am 13. Dezember 2010 verabschiedeten Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 17, „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“, sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ferner wird damit den in IAS 24, „Related Party Transactions“, normierten Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) bezüglich der Angaben zur Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen („Key Management Personnel Compensation“) Rechnung getragen.

Bei der Gestaltung der neuen Vergütungsstruktur war ein unabhängiger externer Berater eingebunden.

Der Aufsichtsrat beschließt für die Mitglieder des Vorstands auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden das Vergütungssystem, einschließlich der wesentlichen Vertragselemente, und überprüft es regelmäßig. Die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) vom 5. August 2009 neu implementierten verschiedenen gesetzlichen und regulatorischen Regelungen hat der Aufsichtsrat 2009 bzw. 2010 zum Anlass genommen, sich erneut mit der Vergütungsstruktur zu befassen und diese unter Berücksichtigung und Einbeziehung der nachfolgenden Aspekte für die Zukunft entsprechend der Intention des Gesetzgebers im VorstAG neu zu gestalten. Bei der Gestaltung der neuen Vergütungsstruktur war ein unabhängiger externer Vergütungsberater eingebunden.

Im Vordergrund des fortentwickelten Systems steht, die Vergütung des Vorstands an einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensführung und -entwicklung zu orientieren. Dies bedingt eine angemessene Zusammensetzung von festen und variablen Vergütungsbestandteilen. Ferner werden – noch umfangreicher als bisher – mehrjährige Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung etabliert sowie große Teile der variablen Vergütung aufgeschoben gewährt. Die aufgeschoben gewährten variablen Vergütungselemente können auch wieder gänzlich entfallen. Die Interessen der Mitglieder des Vorstands sollen durch die dauerhafte Beteiligung am Unternehmen mit den Interessen des Unternehmens verbunden werden.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten für das Geschäftsjahr 2010 für ihre Vorstandstätigkeit eine Gesamtvergütung von insgesamt 8.671.911 € (Vorjahr: 7.781.882 €).

Die Gesamtvergütung setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Gesamtvergütung		2010		2009	
		in € ¹⁾	in %	in € ¹⁾	in %
Kurzfristig fällige Leistungen					
Erfolgsunabhängige Komponenten		2.395.390		2.921.410	
Erfolgsbezogene Komponenten ohne langfristige Anreizwirkung ²⁾		1.645.673		2.565.000	
Summe		4.041.063	46,6	5.486.410	70,5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses					
Dienstzeitaufwand ³⁾		3.080.874		2.029.355	
Summe		3.080.874	35,5	2.029.355	26,1
Andere langfristig fällige Leistungen					
Erfolgsbezogene Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		1.080.327			
Summe		1.080.327	12,5		
Aktienbasierte Vergütungen					
Erfolgsbezogene Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		469.647		266.117	
Summe		469.647	5,4	266.117	3,4
Gesamtvergütung		8.671.911	100,0	7.781.882	100,0

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich auf Vorstandsmitglieder, die im jeweiligen Berichtsjahr tätig waren, und auf ihre Vorstandstätigkeit.

²⁾ Unmittelbar ausgezahlt.

³⁾ Ohne Zinsaufwand gemäß DRS 17 vom 13. Dezember 2010; Vorjahr entsprechend angepasst.

Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung. Mitglieder des Vorstands erhielten vom Unternehmen keine Kredite.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Der Aufsichtsrat legt die Gesamtvergütung (sog. Zieldirektvergütung) und ihre Zusammensetzung für die Mitglieder des Vorstands auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden fest. Von der Zieldirektvergütung sind 40% erfolgsunabhängig und 60% erfolgsbezogen gestaltet. Von den erfolgsbezogenen Komponenten ist rund die Hälfte an die Entwicklung des Aktienkurses der MTU Aero Engines Holding AG gekoppelt.

Im Einzelnen enthält die Zieldirektvergütung die folgenden Komponenten:

ERFOLGSUNABHÄNGIGE KOMPONENTEN

Die erfolgsunabhängigen Komponenten bestehen aus dem Grundgehalt sowie sonstigen Leistungen, die in regelmäßigen Abständen überprüft und monatlich ausbezahlt werden. Die sonstigen Leistungen umfassen steuerpflichtige Aufwandserstattungen und den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie Firmenwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung, Versicherungsprämien, inklusive der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern.

ERFOLGSBEZOGENE KOMPONENTEN

Die erfolgsbezogenen Komponenten bestehen aus einer Jahreserfolgsvergütung (JEV), einem Long Term Incentive Performance Share Plan (PSP) sowie dem Matching Stock Program (MSP), die ganz oder teilweise aufgeschoben vergütet werden. Im Anschluss an den PSP-Bemessungszeitraum besteht für die Vorstandsmitglieder die Möglichkeit, im Rahmen des Share Matching Plan (SMP) die Auszahlung aus dem Performance Share Plan (PSP) in eigene Aktien umzuwandeln.

ERFOLGSBEZOGENE KOMPONENTEN OHNE LANGFRISTIGE ANREIZWIRKUNG

Regelungen bis 31. Dezember 2009

Die erfolgsbezogene Vergütung des Vorstands bis zum 31. Dezember 2009 bestand aus einem variablen Bonus, der von dem Erreichen bestimmter Geschäftsziele abhängig und vertraglich auf 83% bis 100% der festen Vergütung begrenzt war.

Regelungen ab 1. Januar 2010

Die JEV wird zum Teil als kurzfristige Vergütungskomponente gewährt. Die gesetzliche Forderung nach grundsätzlicher Mehrjährigkeit zur Bemessung dieser Vergütungskomponente wird durch den Einbehalt des hälftigen erreichten Bonusbetrages erfüllt. Jeweils die Hälfte des einbehaltenen Betrages ist zur Auszahlung in den beiden Folgejahren vorgesehen, ihre tatsächliche Höhe richtet sich allerdings nach der jeweiligen Zielerreichung in diesen beiden Folgejahren. Damit hängt der Wert der einbehaltenen Anteile vom Unternehmenserfolg der Folgejahre ab – mit dem Risiko des vollständigen Wegfalls der Beträge wie auch mit der Chance auf deren Steigerung.

Die Höhe der kurzfristigen Vergütungskomponente ist abhängig vom Grad der Zielerreichung bei zwei Erfolgszielen sowie der individuellen Leistung. Die Erfolgsziele werden anhand der beiden Konzernsteuerungskennzahlen „EBIT bereinigt“ und „Free Cashflow“ gemessen. Die beiden Kennzahlen werden gleich gewichtet. Die für eine 100%ige Auszahlung der JEV zu erreichenden Werte werden jährlich im Voraus unter Berücksichtigung der Jahresplanung vom Aufsichtsrat festgelegt. Zusätzlich wird für jedes Erfolgsziel eine Einstiegshürde bei 30% unterhalb des Planwertes festgelegt, die einer Zielerreichung von 50% entspricht. Unterhalb dieser Einstiegshürde besteht kein Anspruch auf die kurzfristige Vergütungskomponente. Ebenso wird der maximale Zielerreichungsgrad von 180% jeweils bei 15% oberhalb des Planwertes für die beiden Erfolgsziele festgesetzt. Zwischen der Einstiegshürde, der Zielerreichung zu 100% und dem maximalen Wert wird der Grad der Zielerreichung jeweils linear interpoliert. Der Aufsichtsrat berücksichtigt die individuelle Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds dadurch, dass er die Zielerreichungswerte für die beiden Erfolgsziele in Abhängigkeit von der von ihm festgestellten persönlichen Leistung um jeweils 20% kürzen oder erhöhen kann (sog. diskretionärer Faktor).

Die Methodik der Anpassung und Auszahlung einbehaltener Vergütungsbestandteile bleibt auch im Fall des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds vor der letzten Auszahlung unverändert.

ERFOLGSBEZOGENE KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

Die erfolgsbezogene Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung setzt sich erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Komponenten zusammen:

Jahreserfolgsvergütung (JEV)

Die JEV wird in Höhe von 50% in dem dem Geschäftsjahr folgenden Kalenderjahr ausgezahlt. Die verbleibenden 50% der JEV werden zu gleichen Teilen auf das Folgejahr und auf das dem Folgejahr folgenden Geschäftsjahr aufgeschoben.

Erfolgsziele werden anhand der beiden Konzernsteuerungskennzahlen „EBIT bereinigt“ und „Free Cashflow“ gemessen.

Die aufgeschobenen Vergütungsbestandteile aus der Jahreserfolgsvergütung 2010 (JEV, Deferral 1 und 2) wurden erstmals mit Wirkung zum 1. Januar 2010 vereinbart (beziehungsweise für Egon Behle mit Wirkung zum 1. Juli 2010). Deren endgültiger Wert hängt von der Zielerreichung der beiden Konzernsteuerungszahlen sowie dem diskretionären Faktor in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 ab.

Performance Share Plan (PSP)

Die Langfristvergütung für die Vorstandsmitglieder der MTU wird ab dem Geschäftsjahr 2010 ferner in Form eines Long Term Incentive Performance Share Plan (LTI) in jährlichen Tranchen gewährt.

Die Gewährung der ersten Tranche erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2010 beziehungsweise zum 1. Juli 2010 für Egon Behle. Dabei wurde entsprechend der individuellen langfristigen Zielvergütung auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses der Aktie der MTU Aero Engines Holding AG während der letzten 30 Börsenhandelstage vor Beginn des Bemessungszeitraumes eine vorläufige Anzahl von Performance Shares abgeleitet und vom Aufsichtsrat gewährt. Nach Ablauf des Bemessungszeitraums berechtigten die Performance Shares – nach freier Bestimmung des Aufsichtsrats – zu einer Auszahlung in bar oder in Aktien. Für die erstmalige Gewährung beginnt der Bemessungszeitraum am 1. Januar 2010 (für Egon Behle zum 1. Juli 2010) und endet am 31. Dezember 2013 (für Egon Behle am 30. Juni 2014).

Nach Ablauf eines vierjährigen Bemessungszeitraumes wird die Anzahl der tatsächlich zugeteilten virtuellen Aktien bestimmt. Die Anzahl richtet sich nach der relativen Performance der MTU-Aktie im Vergleich zu den einzelnen Index-Mitgliedern des MDAX. Der Vergleich findet auf Basis des Total Shareholder Return (TSR) statt. Der TSR stellt dabei die Summe der Aktienkurssteigerungen zuzüglich der im Bemessungszeitraum gezahlten Dividenden dar. Maßgeblich ist der erreichte Rang des MTU-TSR im Verhältnis zu den TSR-Werten der anderen MDAX-Unternehmen am Ende des Performance-Zeitraumes.

Die Zielerreichung beträgt je nach erreichtem Rang zwischen 0 und 150 %, bei Erreichen des mittleren Rangs 100 %. Der Auszahlungsbetrag errechnet sich aus der Anzahl der tatsächlichen Performance Shares, multipliziert mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der MTU Aero Engines Holding AG während der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ende des Bemessungszeitraumes. Die maximale Auszahlung ist auf 300 % der individuellen langfristigen Zielvergütung begrenzt. Im Fall von außerordentlichen Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die Auszahlungshöhe weiter begrenzen.

Share Matching Plan (SMP)

Der aus dem Performance Share Plan (PSP) auszuzahlende Betrag kann von den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich in Aktien der MTU Aero Engines Holding AG angelegt werden, die dann weitere drei Jahre gehalten werden müssen. Am Ende des Haltezeitraums erfolgt ein sogenannter Match der Aktien auf Basis eines Share Matching Plan (SMP), wonach das Vorstandsmitglied für jeweils drei gehaltene MTU-Aktien eine Gratisaktie zugeteilt bekommt. Der Anspruch auf die Gratisaktie wird grundsätzlich durch Übertragung der entsprechenden Anzahl von Gratisaktien an das Vorstandsmitglied erfüllt. Der Gesamtwert der zuteilbaren Matching-Aktien am Ende der Halteperiode ist auf das Dreifache des initialen Kaufpreises begrenzt.

Matching Stock Program (MSP)

Bei dem aktienorientierten Matching Stock Program (MSP) handelt es sich um eine seit dem Geschäftsjahr 2005 für die Geschäftsjahre 2005 - 2009 festgesetzte Vergütung. Hieraus wurde – abhängig vom Erreichen eines Ausübungskurses – eine aktienbasierte Vergütung über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zum Geschäftsjahr 2009 gewährt. Nach Ablauf einer weiteren Erdienungsphase von zwei Jahren je Tranche wird, bei Überschreitung von Ausübungshürden, der Netto-MSP-Gewinn für den Kauf von Aktien an der MTU verwendet. Nach Ablauf von zwei weiteren Jahren nach Einbuchung der MTU-Aktien können die Vorstandsmitglieder über die Aktien der MTU frei verfügen.

Beim Long Term Incentive Performance Share Plan erfolgte 2010 die Gewährung der ersten Tranche.

INDIVIDUELLE VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Vorstandsmitglieder erhielten für die Jahre 2010 und – soweit zutreffend und vergleichbar – 2009 die nachstehenden Vergütungskomponenten für ihre Tätigkeit im Vorstand:

Individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Mitglieder des Vorstands in €	Egon Behle		Dr. Rainer Martens		Dr. Stefan Weingartner		Reiner Winkler	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Erfolgsunabhängige Komponenten								
Grundgehalt	925.002	1.100.004	450.000	600.000	450.000	500.004	500.004	650.004
Sonstige Leistungen ¹⁾	21.329	21.144	11.203	13.391	22.078	20.060	15.774	16.803
Erfolgsbezogene Komponenten								
Ohne langfristige Anreizwirkung (nicht aufgeschoben) ²⁾	781.480	1.045.000	277.776	475.000	277.776	475.000	308.640	570.000
Mit langfristiger Anreizwirkung (aufgeschoben) ³⁾								
Nicht Aktienbasiert	228.238		273.886		273.886		304.317	
Aktienbasiert	147.942	151.615	88.368	11.712	115.819	51.505	117.517	51.285
Gesamtvergütung	2.103.991	2.317.763	1.101.233	1.100.103	1.139.559	1.046.569	1.246.252	1.288.092

¹⁾ Die Sonstigen Leistungen beinhalten geldwerte Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen in Höhe von 64.109,28 € (Vorjahr: 62.759,35 €) und für den Vorstand abgeschlossene Unfallversicherungen in Höhe von 6.274,44 € (Vorjahr: 8.638,58 €).

²⁾ Unmittelbar nach Ende des Geschäftsjahres ausgezahlt.

³⁾ Die erfolgsbezogenen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (nicht aktienbasiert) betreffen den aufgeschobenen Teil (50 %) der Jahreserfolgsvergütung (Deferral 1 und 2). Die erfolgsbezogenen Komponenten mit langfristig aktienbasiert Anreizwirkung beinhalten aufgeschobene PSP-, SMP- und MSP-Vergütungsbestandteile. Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2010 den Mitgliedern des Vorstands im Rahmen des PSP und SMP vorläufig gewährten Performance Shares wurde mittels Division der jeweiligen Zielbeträge durch den Betrag, der dem durchschnittlichen Xetra-Aktienkurs der MTU der letzten 30 Börsenhandelstage vor Planbeginn entspricht, ermittelt. Hieraus ergab sich die folgende vorläufige Anzahl von Performance Shares, die den Ausgangswert für die Ermittlung der erfolgsbezogenen Auszahlung nach Ende der jeweiligen Bemessungszeiträume darstellt.

ERFOLGSBEZOGENE KOMPONENTEN

Die erfolgsbezogenen Komponenten haben sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt ermittelt:

JEV

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die zu Geschäftsjahresbeginn festgelegten Konzernziele EBIT bereinigt in Höhe von 285,0 Mio. € und Free Cashflow in Höhe von 125,0 Mio. € mit dem tatsächlichen EBIT bereinigt in Höhe von 311,3 Mio. € (Vorjahr: 292,3 Mio. €) und dem tatsächlichen Free Cashflow in Höhe von 144,8 Mio. € (Vorjahr: 120,2 Mio. €) deutlich übertrffen.

Die Erfolgsziele wurden 2010 deutlich übertrffen.

Beim Konzernziel EBIT bereinigt betrug die Zielerreichung 149,2% und beim Konzernziel Free Cashflow 180,0%. Die Gesamtzielerreichung betrug damit 164,6%. Abweichend hiervon ergab sich für die für Egon Behle erst ab 1. Juli 2010 anzuwendenden Vergütungsbestimmungen eine zeitanteilige Gesamtzielerreichung von 100%, bezogen auf den bis zu diesem Zeitpunkt gültigen Basiswert für das erste Halbjahr 2010.

Performance Share Plan

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2010 den Mitgliedern des Vorstands im Rahmen des PSP vorläufig gewährten Performance Shares wurde mittels Division der jeweilig gewährten Zielbeträge durch den durchschnittlichen Xetra-Aktienkurs der MTU der letzten 30 Börsenhandelstage vor Planbeginn ermittelt. Der Aufsichtsrat hat am 10. März 2010 die Änderung der Vergütungssystematik mit Wirkung zum 1. Januar 2010 beschlossen. Abweichend hiervon erfolgte die Anpassung für Egon Behle mit Wirkung zum 1. Juli 2010.

Zum Zeitpunkt der Gewährung des PSP ergab sich die folgende Anzahl von Performance Shares, die den Ausgangswert für die Ermittlung der erfolgsbezogenen Auszahlung nach Ende des Erdienungszeitraums für die erste Tranche im Rahmen des PSP darstellt:

Performance Share Plan

Angaben in Stück bzw. €	Durchschnittlicher Xetra- Aktienkurs in den 30 Tagen vor dem Gewährungszeitpunkt €	Stand am 1.1.2010 Stück	Zugang in 2010 Stück	Stand am 31.12.2010 Stück
Egon Behle				
Performance Shares Tranche 1 v. 1.7.2010	46,64		12.061	12.061
Summe	46,64		12.061	12.061
Dr. Rainer Martens				
Performance Shares Tranche 1 v. 1.1.2010	36,63		9.214	9.214
Summe	36,63		9.214	9.214
Dr. Stefan Weingartner				
Performance Shares Tranche 1 v. 1.1.2010	36,63		9.214	9.214
Summe	36,63		9.214	9.214
Reiner Winkler				
Performance Shares Tranche 1 v. 1.1.2010	36,63		10.238	10.238
Summe	36,63		10.238	10.238
Gesamt / Durchschnitt	39,13		40.727	40.727

Der beizulegende Zeitwert der ersten PSP-Tranche für das Geschäftsjahr 2010, der von einem unabhängigen Gutachter gemäß den Richtlinien des IFRS 2 je Performance Share ermittelt wird, belief sich unter Berücksichtigung einer Fluktuation von 4 % zum 1. Januar 2010 auf 22,96 € und zum 1. Juli 2010 auf 27,13 €. Zum 31. Dezember 2010 betrug der beizulegende Zeitwert der PSP-Tranche 30,67 € beziehungsweise 32,35 €. Die zugrundeliegenden Rechnungsgrundlagen sind im Bewertungsgutachten zum Gewährungszeitpunkt dokumentiert. Die in der Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2010 wurden unter Berücksichtigung einer unveränderten Fluktuationsannahme von 4 % ermittelt.

Share Matching Plan

Die Anzahl von zukünftigen Matching Shares ist von der Höhe der Auszahlung aus dem PSP-Programm abhängig. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes kam ein kombiniertes Verfahren aus Monte-Carlo-Simulation und Black/Scholes zum Einsatz. Unter Verwendung der identischen Annahmen wie zur Bewertung des LTI wurde hierzu der erwartete Auszahlungsbetrag bestimmt. Dieser ermittelte Auszahlungsbetrag dient als Basis zur Bewertung des Share Matching Plan (SMP) nach Black/Scholes. Der beizulegende Zeitwert dieser Forwardoption zum Zeitpunkt der Optionsgewährung wird unter Berücksichtigung der Ausübungsbedingungen bilanziert. Der Erdienungszeitraum einer Forwardoption beträgt jeweils 52 Monate.

Der beizulegende Zeitwert des SMP, der von einem unabhängigen Gutachter gemäß den Richtlinien des IFRS 2 je Performance Share ermittelt wird, belief sich unter Berücksichtigung einer Fluktuation von 4 % zum 1. Januar 2010 auf 3,72 € und zum 1. Juli 2010 auf 4,23 €. Die zugrundeliegenden Rechnungsgrundlagen sind im Bewertungsgutachten zum Gewährungszeitpunkt dokumentiert. Für die im Geschäftsjahr 2010 gewährten 40.727 Performance Shares ergibt sich für das Share Matching Program ein Gesamtaufwand in Höhe von rund 158.000 €. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2010 rund 31.000 € aufwandswirksam erfasst.

Beim Share Matching Plan kommt ein kombiniertes Verfahren aus Monte-Carlo-Simulation und Black-Scholes zum Einsatz.

Ausgeübte Performance Shares Performance Shares 2010 Stück	Verwirkte Performance Shares Performance Shares 2010 Stück	Verfallene Performance Shares Performance Shares 2010 Stück	Am Ende des Geschäftsjahres noch nicht ausübbarer Performance Shares		Restlaufzeit der Performance Shares Stand am 31.12.2010 Monate
			Stand am 31.12.2010 Stück	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010 €	
			12.061	30,67	42
			12.061	30,67	42
			9.214	32,35	36
			9.214	32,35	36
			9.214	32,35	36
			9.214	32,35	36
			10.238	32,35	36
			10.238	32,35	36
			40.727	31,85	38

Matching Stock Program

Die Stückzahl wie auch die beizulegenden Zeitwerte der aktienbasierten Einkommenskomponenten aus dem Matching Stock Program (MSP) ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Der beizulegende Zeitwert dieses Programms wurde nach dem Black-Scholes-Modell bestimmt. Änderungen der Vertragsbedingungen, zu denen die Eigenkapitalinstrumente gewährt wurden, wurden berücksichtigt. Zur weiteren Erläuterung der Ausübungsbedingungen wird auf den Konzernanhang, Abschnitt 29.4., verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Ausübung der im Geschäftsjahr 2008 zugeteilten vierten Tranche, da die Ausübungshürden übertroffen worden sind. Die aus dieser Tranche eingebuchten Aktien sind damit – nach einer weiteren Haltefrist von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Ausübung der Phantom Stocks – ab dem 30. Juni 2012 frei verfügbar.

Die Zuteilung der fünften Tranche aus dem MSP erfolgte im Geschäftsjahr 2009. Die Ausübung dieser fünften und letzten Tranche im Rahmen des Matching Stock Program (MSP) wird von der Entwicklung des Aktienkurses der MTU bis zum Ende der Erdienungsphase in 2011 bestimmt.

Somit wurden dem Vorstand im Rahmen des Matching Stock Program bis zum 31. Dezember 2010 insgesamt 411.456 Phantom Stocks (Vorjahr: 411.456) gewährt und zugeteilt. Davon waren zum Ende des Geschäftsjahres 2010 für die restliche Vertragslaufzeit des Matching Stock Program 144.936 Phantom Stocks (Vorjahr: 289.872) noch nicht ausübbar. Der durchschnittlich gewichtete Ausübungspreis am 31. Dezember 2010 für noch nicht ausübbarer Phantom Stocks betrug 22,69 € je Phantom Stock (Vorjahr: 25,52 €).

Für die gewährten Phantom Stocks ergibt sich für das Matching Stock Program ein Gesamtaufwand in Höhe von rund 0,2 Mio. €, der im Geschäftsjahr 2010 erfolgswirksam erfasst wurde.

Im Einzelnen ergibt sich die folgende Entwicklung:

Tätige Organmitglieder (Angaben in Stück bzw. €)	Gewährte Phantom Stocks ¹⁾		Zugeteilte Phantom Stocks	
	Stand am 1.1.2010 Stück	Zugang in 2010 Stück	Stand am 31.12.2010 Stück	Stand am 1.1.2010 Stück
Egon Behle				
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005				
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006				
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007				
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	72.000		72.000	72.000
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	72.000		72.000	72.000
Summe	144.000		144.000	144.000
Dr. Rainer Martens				
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005				
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006	7.224		7.224	7.224
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007	7.224		7.224	7.224
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	7.224		7.224	7.224
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	7.224		7.224	7.224
Summe	28.896		28.896	28.896
Dr. Stefan Weingartner				
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005				
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006				
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007				
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	30.000		30.000	30.000
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	30.000		30.000	30.000
Summe	60.000		60.000	60.000
Reiner Winkler				
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	35.712		35.712	35.712
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006	35.712		35.712	35.712
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007	35.712		35.712	35.712
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	35.712		35.712	35.712
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	35.712		35.712	35.712
Summe	178.560		178.560	178.560
Gesamt	411.456		411.456	411.456

¹⁾ Die Zuteilung der Tranchen aus dem Matching Stock Program erfolgt gleichmäßig über die Jahre 2005-2009. Sie sind nach einem jeweiligen Erdienungszeitraum (vesting period) von zwei Jahren bis zum 6. Juni 2011 zu den im Matching Stock Program fixierten Bedingungen ausübbar. Dies war erstmalig in 2007 für die in 2005 zugeteilte erste Tranche der Fall. Die in den Jahren 2006 und 2007 zugeteilte zweite und dritte Tranche verfielen jeweils, da der Ausübungspreis der jeweiligen Tranche nicht erreicht wurde.

(Angaben in Stück bzw. €)	Ausgeübte Phantom Stocks Phantom Stocks 2010 Stück	Verwirkte Phantom Stocks Phantom Stocks 2010 Stück	Verfallene Phantom Stocks Phantom Stocks 2010 Stück	Am Ende des Geschäftsjahrs noch nicht ausübbarer Phantom Stocks		Geldwert ²⁾	
	Stand am 31.12.2010 Stück	Stand am 31.12.2010 Monate	Beizulegender Zeitwert ³⁾ €	Durchschn. Ausübungs- preis €			
Egon Behle							
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005							
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006							
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007							
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	-72.000						
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009				72.000	6		22,69
Summe	-72.000			72.000		95.807	22,69
Dr. Rainer Martens							
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005							
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006			-7.224				
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007			-7.224				
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	-7.224						
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009				7.224	6		22,69
Summe	-7.224		-14.448	7.224		5.936	22,69
Dr. Stefan Weingartner							
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005							
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006							
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007							
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	-30.000						
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009				30.000	6		22,69
Summe	-30.000			30.000		33.387	22,69
Reiner Winkler							
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	-35.712						
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006			-35.712				
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007			-35.712				
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	-35.712						
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009				35.712	6		22,69
Summe	-71.424		-71.424	35.712		25.925	22,69
Gesamt	-180.648		-85.872	144.936		161.055	22,69

²⁾ Nach Vertragsanpassung im Geschäftsjahr 2007. Vom Basispreis werden die im laufenden Geschäftsjahr bezahlten Dividenden abgezogen.

Für das zweite Erdienungsjahr einer aktienbasierten Vergütungstranche wurde die Dividendenzahlung auf Basis des Vorjahres jeweils geschätzt.

³⁾ Der beizulegende Zeitwert entspricht dem in der Berichtsperiode erfassten Personalaufwand.

REGELUNGEN ZUR BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT DER VORSTANDSMITGLIEDER

Die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung der Vorstandsmitglieder wurden 2010 neu gefasst.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden ergänzend zur allgemeinen Anpassung der Vorstandsverträge an die Erfordernisse des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) die Regelungen zur Beendigung der Tätigkeit der Vorstandsmitglieder neu gefasst. Davon betroffen sind sowohl die Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der **regulären Beendigung** ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, als auch die Leistungen für den Fall einer **vorzeitigen Beendigung** der Tätigkeit.

REGELUNGEN BIS 31. DEZEMBER 2009

REGELUNGEN ZUR REGULÄREN BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Die Altersversorgungszusagen für die Mitglieder des Vorstands umfassten bis zum 31. Dezember 2009 im Wesentlichen Ansprüche auf Ruhegehalt, Hinterbliebenenversorgung und Erwerbsunfähigkeit.

RUHEGEHALT UND HINTERBLIEBENENVERSORGUNG

Der Anspruch auf Ruhegehalt entstand nach der bisherigen Regelung mit Vollendung des 60. Lebensjahrs. Das jährliche Ruhegehalt betrug 25 % der letzten vor Eintritt des Versorgungsfalls vereinbarten festen Grundvergütung. Nach Eintritt des jeweiligen Versorgungsfalls wären die laufenden Ruhegehälter und Hinterbliebenengehälter jährlich um 1 % angepasst worden.

Die Hinterbliebenenversorgung sah eine Zahlung von 75 % des Ruhegehalts für die Witwe und von 15 % (30 % bei Vollwaisen) für jedes unterhaltsberechtigte Kind vor. Die Hinterbliebenengelder waren zusammen auf 100 % des Ruhegehalts begrenzt.

ERWERBSUNFÄHIGKEIT

Dem Vorstand wurde für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit aufgrund von Dienstunfähigkeit eine Erwerbsminderungsrente in Höhe von 25 % der letzten vereinbarten festen Grundvergütung zugesagt.

REGELUNGEN ZUR VORZEITIGEN BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Die Vorstandsverträge enthielten für den Fall ihrer Beendigung keine Leistungszusagen der Gesellschaft. Nur im Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes wurde den Vorstandsmitgliedern eine Zahlung zugesagt, die der Grundvergütung für die ursprüngliche Restlaufzeit des Vertrages entsprach. In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex waren diese Zahlungen auf maximal zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) begrenzt.

REGELUNGEN AB 1. JANUAR 2010**REGELUNGEN ZUR REGULÄREN BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT****BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG**

Den Mitgliedern des Vorstands wird ein Defined Benefit Plan mit beitragsorientierter Leistungszusage gewährt, die in ihrer Struktur den Versorgungszusagen für Organmitglieder vergleichbarer Konzerne entspricht.

RUHEGEHALT UND HINTERBLIEBENENVERSORGUNG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde die Altregelung aufgehoben. Ab diesem Datum erwerben Egon Behle, Dr. Rainer Martens, Dr. Stefan Weingartner und Reiner Winkler Anwartschaften auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß der Versorgungsregelung „MTU PENSION CAPITAL – Versorgungsbestimmungen für Vorstände der MTU Aero Engines Holding AG“. Versorgungsziel ist eine Rente in Höhe von 60 % der neu festgesetzten jeweiligen Grundvergütung nach 15 (Vorstands-)Dienstjahren. Zur Ablösung der Altregelung wurde die bis zum 31. Dezember 2009 erdiente Anwartschaft als Startbaustein festgeschrieben. Die erdiente Anwartschaft stellt die Leistung gemäß Altregelung im Alter 60 dar, quotiert mit dem Verhältnis der tatsächlichen Dauer der Konzernzugehörigkeit zu der Zeit vom Beginn der Konzernzugehörigkeit bis zum vollendeten 60. Lebensjahr. Der Startbaustein stellt den in einen einmaligen Kapitalbetrag umgerechneten Gegenwert einer Rente dar.

Mit Feststellung des Startbausteins wird für jedes Vorstandsmitglied ein Versorgungskonto eröffnet, dem jährlich, erstmalig zum 31. Dezember 2010, weitere Kapitalbausteine gutgeschrieben werden. Die jährlichen Kapitalbausteine werden auf Basis eines individuellen Beitrags sowie eines altersabhängigen Faktors ermittelt, wobei der altersabhängige Faktor eine Verzinsung von etwa 6 % pro Jahr bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres berücksichtigt. Die Beitragszeit ist begrenzt auf 15 Vorstandsdienstjahre bzw. endet spätestens mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Ab Alter 61 wird das Versorgungskonto bis zur Inanspruchnahme jährlich mit 4 % bis zur Inanspruchnahme verzinst (Bonussumme). Die Summe der aufgelaufenen jährlichen Kapitalbausteine zzgl. des Startbausteines sowie zzgl. etwaiger gutgeschriebener Bonussummen bildet das Versorgungskapital, das als Altersleistung zur Verfügung steht. Im Falle des Todes vor Erreichen des 60. Lebensjahres werden dem erreichten Stand des Versorgungskontos – unter Berücksichtigung der zugesagten Beitragszeit – 50 % der bis zur festen Altersgrenze noch erdienbaren Leistungen hinzugerechnet. Das Versorgungskapital kann im Versorgungsfall wahlweise als Einmalkapital, Kapital in Raten oder als lebenslange Rente mit 1 %iger Anpassung pro Jahr ausgezahlt werden.

In jedem Versorgungsfall wird das Versorgungskonto zusätzlich gegebenenfalls auf die Höhe der erreichten Leistung gemäß der Altzusage aufgestockt (Garantiekapital).

Die Versorgungsleistung wird auch nach Ausscheiden aus dem Vorstand erst bei Eintritt eines Versorgungsfalles (Erreichung der Altersgrenze, Invalidität oder Tod) fällig. Die Versorgungsanwartschaft ist von Beginn an unverfallbar.

Bei Dr. Rainer Martens, Dr. Stefan Weingartner und Reiner Winkler wurde bereits bei der Altregelung eine Anrechnung von Vordienstzeiten in ehemaligen Konzernunternehmen zugesagt.

Die Basisdaten zu den oben beschriebenen Zusagen und Leistungen sind in folgender Tabelle individualisiert dargestellt:

Änderungen der betrieblichen Altersversorgungszusagen

Mitglieder des Vorstands in €	Regelung bis 31.12.2009				Regelung ab 1.1.2010			
	Grundvergütung	Altersrente (25 %)	Startbaustein ²⁾	Garantiekapital ³⁾	Grundvergütung ⁴⁾	Jährlicher Beitrag ⁵⁾	Ende der Beitragszeit	Altersrente (60 %)
Egon Behle	1.100.000	275.000	1.097.500	4.196.500	750.000	400.000	1.9.2015	450.000
Dr. Rainer Martens	600.000	150.000	1.366.176	2.317.650	450.000	220.000	1.4.2021	270.000
Dr. Stefan Weingartner	500.000	125.000	1.188.427	1.931.375	450.000	200.000	1.7.2021	270.000
Reiner Winkler ¹⁾	650.000	162.500	1.625.140	2.510.788	500.000	280.000	1.9.2016	300.000

¹⁾ Reiner Winkler wurde zusätzlich ein Sonderbaustein in Höhe von 575.065 € zugesagt.

²⁾ Bis zum 31. Dezember 2009 erdiente Anwartschaften.

³⁾ Zum Umstellungszeitpunkt der Altersversorgung umgerechneter wertgleicher Kapitalbetrag, der der bis zum 31. Dezember 2009 zugesagten Altersversorgungszusage entspricht.

⁴⁾ 40% der Jahreszieldirektvergütung (erfolgsunabhängig).

⁵⁾ Wird nach einer zum Geschäftsjahresende jährlichen 6%-Verzinsung als Kapitalbaustein dem jeweiligen Versorgungskonto gutgeschrieben.

Die unterschiedliche Höhe der jährlichen Beiträge in das Versorgungskonto resultiert aus der unterschiedlichen Restdienstdauer der Vorstandstätigkeit bis zum Ende der Beitragszeit, den jeweiligen altersabhängigen Faktoren sowie den individuellen versorgungsfähigen Bezügen. Hierbei ist das Garantiekapital gemäß der neuen Regelung wertgleich zur Altersrente im Alter 60 gemäß der Altregelung.

ERWERBSUNFÄHIGKEIT

Gemäß der Neuregelung vom 1. Januar 2010 werden im Falle der Dienstunfähigkeit vor Erreichen des 60. Lebensjahres dem Stand des Versorgungskontos ab dem Eintritt der Erwerbsunfähigkeit 50% der bis zur maximalen Altersgrenze noch erdienbaren Leistungen hinzugerechnet, die das Vorstandsmitglied bis zu diesem Zeitpunkt hätte erdienen können. Basis hierfür sind die zum Zeitpunkt des Ausscheidens zuletzt gültigen Beiträge. Dies gilt auch im Falle des Todes vor Erreichen des 60. Lebensjahres.

Die folgende Tabelle zeigt den Dienstzeitaufwand für die Geschäftsjahre 2010 und 2009, den jeweiligen Stand der gebuchten Rückstellungen sowie den Stand der Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2010 und 2009 für die Vorstandsmitglieder:

Entwicklungen von Dienstzeitaufwand, Rückstellungen und DBO

Mitglieder des Vorstands	Geschäftsjahr	Dienstzeitaufwand		Kontostand	
		Service Costs	Past Service Costs	Stand der gebuchten Rückstellung ¹⁾ am 31.12.	Stand der DBO ²⁾ am 31.12.
in €					
Egon Behle	2010	450.432	-168.764	1.441.665	1.441.862
	2009	448.706	293.910	1.237.781	1.092.660
Dr. Rainer Martens	2010	120.771	737.704	2.459.937	2.460.274
	2009	67.520	764.840	1.467.718	1.345.916
Dr. Stefan Weingartner	2010	100.254	852.105	2.073.806	2.074.089
	2009	40.833	305.308	1.025.423	905.199
Reiner Winkler	2010	101.221	887.151	2.448.110	2.448.444
	2009	54.217	54.021	1.348.740	1.190.609

¹⁾ Die Differenz zur DBO resultiert aus nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlusten.²⁾ Defined Benefit Obligation (DBO).

Die betriebliche Altersversorgung für den Vorstand wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2010 umgestellt. Die daraus resultierenden Veränderungen führen zu einer Erhöhung der bislang erdienten Ansprüche sowie der Rückstellung und der Defined Benefit Obligation.

GEBILDETE RÜCKSTELLUNGEN FÜR LAUFENDE PENSIONEN UND ANWARTSCHAFTEN AUF PENSIONEN FÜR EHEMALIGE VORSTÄNDE

Die Pensionsverpflichtungen ehemaliger Vorstandsmitglieder haben sich wie folgt entwickelt:

Gebildete Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften

Frühere Organmitglieder	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Summe in €	4.492.575	3.388.501

REGELUNGEN ZUR VORZEITIGEN BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Abfindungen im Fall der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrages

Nach Maßgabe der mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern geschlossenen Anstellungsverträge haben diese bei vorzeitiger Beendigung der Bestellung auf Veranlassung der MTU Anspruch auf eine Abfindung. Im Fall der ordentlichen Kündigung wird eine Abfindung gezahlt, die der Grundvergütung, 50% der Jahreserfolgsvergütung (JEV) und 50% des Long Term Incentive (LTI) für den Zeitraum vom Ablauf der Kündigungsfrist bis zum regulären Ende des befristeten Vorstandsanstellungsvertrages entspricht. Die Abfindung darf insgesamt zwei Jahresgesamtvergütungen der Summe der vorgenannten Vergütungskomponenten nicht überschreiten. Für den Fall einer Kündigung aus wichtigem Grund entfällt die Zahlung einer Abfindung.

Abfindungen im Fall der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrages im Fall eines Kontrollwechsels oder aufgrund der Veränderung des Aktionärskreises der MTU Aero Engines Holding AG

REGELUNGEN BIS 31. DEZEMBER 2009

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels war in den Vorstandsverträgen nicht enthalten.

REGELUNGEN AB 1. JANUAR 2010

Die neuen Regelungen enthalten Leistungen bei einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels.

Sofern ein anderes Unternehmen die Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegerichtsgesetzes (WpÜG) erlangt oder sich der Aktionärskreis der MTU aufgrund einer Verschmelzung oder eines vergleichbaren Umwandlungsvorgangs bzw. Zusammenschlussvorhabens wesentlich verändert, hat das Vorstandsmitglied Anspruch auf eine Abfindung, sofern es innerhalb eines Jahres nach einem solchen Wechsel in der Unternehmenskontrolle vom Aufsichtsrat von seinem Mandat entbunden bzw. sein Vorstandsvertrag aufgrund des Wechsels in der Unternehmenskontrolle nicht verlängert wird. In den vorgenannten Fällen wird eine Abfindung gezahlt, die der Grundvergütung für den Zeitraum vom Zeitpunkt des Ausscheidens bis zum regulären Ende des befristeten Vorstandsanstellungsvertrages entspricht. Die Abfindung darf insgesamt drei Grundvergütungen nicht übersteigen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat das Recht, die vereinbarte Jahreserfolgsvergütung (JEV) für das Jahr, in dem der Wechsel in der Unternehmenskontrolle eintritt, sowie aus der Jahreserfolgsvergütung ausstehende aufgeschobene Vergütungskomponenten der zwei vorangegangenen Jahre gegen Auszahlung eines Betrages von mindestens 100 % des Zielbetrages abzulösen.

Des Weiteren wird der Long Term Incentive Plan (LTI) im Falle eines Wechsels in der Unternehmenskontrolle automatisch beendet. Zum Ausgleich für die Beendigung des LTI erhält das Vorstandsmitglied einen zeitanteiligen Auszahlungsbetrag, der grundsätzlich den Berechnungsparametern einer planmäßigen LTI-Fortführung entspricht. Der Grad der Zielerreichung (TSR) wird – abweichend von der planmäßigen Fortführung des LTI – zum Stichtag des Wechsels in der Unternehmenskontrolle festgestellt und die finale Anzahl der virtuellen Aktien wird mit dem durchschnittlichen Xetra-Aktienkurs der MTU der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Wechsel in der Unternehmenskontrolle multipliziert.

Alle Abfindungen im Zusammenhang mit einem Wechsel in der Unternehmensführung dürfen in Summe drei Jahresgesamtvergütungen nicht übersteigen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der MTU Aero Engines Holding AG geregelt. Sie orientiert sich an der Größe des Unternehmens sowie an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Nach § 12 der Satzung der MTU Aero Engines Holding AG erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 30.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, der Stellvertreter das Eineinhalbache der festen Vergütung. Die Vorsitzenden der Ausschüsse (Prüfungs- und Personalausschuss) erhalten jeweils weitere 10.000 €, die übrigen Mitglieder dieser Ausschüsse jeweils zusätzlich 5.000 € feste Vergütung. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 3.000 € pro Sitzung, jedoch höchstens 3.000 € pro Tag. Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf Bezüge entfallende Umsatzsteuer werden ersetzt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats der MTU Aero Engines Holding AG wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 bzw. das Vorjahr gewährt:

Vergütung des Aufsichtsrats

Aufsichtsratsmitglieder (Angaben in €)	Vergütung 2010 ¹⁾	Vergütung 2009 ¹⁾
Klaus Eberhardt (Vorsitzender Aufsichtsrat und Vorsitzender Personalausschuss) ³⁾	129.000,00	126.000,00
Josef Hillreiner (Stellvertretender Vorsitzender) ^{2) 3)}	85.000,00	76.000,00
Dr. Joachim Rauhut (Vorsitzender Prüfungsausschuss ab 26.5.2009)	67.000,00	35.666,67
Babette Fröhlich ³⁾	53.000,00	53.000,00
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger ²⁾	50.000,00	47.000,00
Michael Leppek ²⁾	53.000,00	53.000,00
Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens	45.000,00	45.000,00
Udo Stark	42.000,00	45.000,00
Thomas Dautl	45.000,00	45.000,00
Rudolf Domberger	45.000,00	45.000,00
Michael Behé	45.000,00	45.000,00
Dr. Wilhelm Bender	45.000,00	45.000,00
Prof. Dr. Walter Kröll (Vorsitzender Prüfungsausschuss bis 26.5.2009)		28.666,67
Summe	704.000,00	689.333,34

¹⁾ Angaben ohne Auslands- und Umsatzsteuer.

²⁾ Mitglied Personalausschuss.

³⁾ Mitglied Prüfungsausschuss.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine aktienbasierten Vergütungen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Klaus Eberhardt
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

TÄTIGKEIT DES AUFSICHTSRATS

Mit diesem Bericht informiert der Aufsichtsrat gemäß § 171 Abs. 2 AktG über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 und das Ergebnis der Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat hat die Kontroll- und Beratungsaufgaben, die ihm nach Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung obliegen, sorgfältig wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten, seine Arbeit überwacht und sich kontinuierlich mit dem Geschäftsverlauf und der Lage der MTU befasst. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Vorstand hat die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert. Über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie wichtige Geschäftsvorgänge wurde ihm monatlich schriftlich berichtet. Neue Planungen wurden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert.

Gemeinsam mit dem Vorstand diskutierte der Aufsichtsrat die Strategie sowie alle wichtigen Vorhaben. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde nach sorgfältiger Abwägung und Prüfung befürwortet. Sämtliche Geschäfte, die laut Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands eine Zustimmung des Gremiums erfordern, wurden überprüft, mit dem Vorstand besprochen und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Jahr besonders auf die internen Kontrollmechanismen der MTU geachtet. Sein Augenmerk lag vor allem auf dem Risikomanagementsystem, der Revision sowie der rechtskonformen Unternehmensführung und der Compliance des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat sie anhand der vorgelegten Unterlagen und im Dialog mit dem Vorstand geprüft.

Den Statusbericht des Compliance Boards erhielt der Aufsichtsrat in den Juli- und Dezembersitzungen. Die interne Revision berichtete dem Prüfungsausschuss in den März- und Oktobersitzungen; zur Sprache kamen auch neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Compliance.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2010 traf sich der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen und einer Telefonkonferenz mit Beschlussfassung. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die Präsenz bei den Aufsichtsratssitzungen lag vielmehr durchschnittlich bei 95 %. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Bei seinen Sitzungen besprach der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung der MTU und aller mit ihr verbundenen Unternehmen mit dem Vorstand. Dabei wurden die Marktsituation im zivilen und militärischen Triebwerksgeschäft sowie die Stellung des Unternehmens im Vergleich zu den Wettbewerbern ausführlich analysiert. Ein wichtiger Punkt war die Ertragssituation des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Weitere besondere Themen waren der Fortschritt der Entwicklung des Triebwerksprogramms TP400-D6 für den Militärtransporter A400M sowie das Programm GEnx für den Boeing 787 Dreamliner und die Boeing 747-8. Neben der Auslastung des Standortes in Vancouver, dem Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags mit der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg und dem geplanten Kauf des Betriebsgrundstücks der MTU Maintenance Hannover beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Dollarkursentwicklung und den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung 2010. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Operativen Planung und dem Budget 2011, den Vertragsverlängerungen der Vorstandsmitglieder Egon Behle und Reiner Winkler, dem Vorstandsvergütungsgesetz einschließlich des Systems der Pensionsverträge und den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

CORPORATE GOVERNANCE

Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist gute Corporate Governance eine wesentliche Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Der Aufsichtsrat setzte sich deshalb auch 2010 ausführlich mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate Governance-Regelungen und ihrer Umsetzung bei der MTU auseinander und überprüfte dabei die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Insbesondere beschäftigte er sich mit den von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vorgenommenen Änderungen. In diesem Zusammenhang erörterte er die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat in Hinblick auf das Thema Diversity und insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen. Als Ziel wird angestrebt, den Frauenanteil in den nächsten zwei Wahlperioden auf mindestens zwei weibliche Aufsichtsräte zu steigern und auch weiterhin das Kriterium „Internationalität“ zu erfüllen. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus ausdrücklich festgestellt, dass er die bereits seit langem geltenden Grundsätze zur Vermeidung von Interessenskonflikten selbstverständlich auch bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen wird. Auch im Vorstand strebt der Aufsichtsrat Diversity an und wird dabei insbesondere das Ziel eines angemessenen Anteils von Frauen bei der Suche nach fachlich geeigneten Kandidaten für neu zu besetzende Vorstandsposten berücksichtigen.

Dem Aufsichtsrat gehört weiterhin eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und wurden dabei von der Gesellschaft angemessen unterstützt.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand sowie innerhalb des Aufsichtsrats wurde erneut als sehr gut befunden. Interessenskonflikte zwischen der MTU und dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat gab es nicht. Der Aufsichtsrat überzeugte sich davon, dass die Gesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung nachkam.

In der gemeinsamen Erklärung mit dem Vorstand vom 16. Dezember 2010 – gemäß § 161 AktG – wird festgestellt, dass die MTU Aero Engines Holding AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit lediglich einer Ausnahme entspricht. Diese Erklärung des Unternehmens ist mit weiteren Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens auf Seite 20 dieses Geschäftsberichts abgedruckt; sie findet sich auch auf der MTU-Website.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat verfügt traditionell über drei paritätisch besetzte Ausschüsse: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes den Vermittlungsausschuss. Über ihre Arbeit lässt sich der Aufsichtsrat im Plenum regelmäßig Bericht erstatten.

Auf Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Jahr 2007 zusätzlich ein Nominierungsausschuss gebildet, der nur bei Bedarf zusammentritt. Seine Aufgabe ist es, geeignete Kandidaten zu ermitteln, die der Aufsichtsrat den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlägt. Mitglieder sind Klaus Eberhardt und Dr. Jürgen M. Geißinger. Im Geschäftsjahr 2010 musste dieser Ausschuss nicht einberufen werden.

Dem Personalausschuss gehören Klaus Eberhardt, Dr. Jürgen M. Geißinger und die beiden Arbeitnehmervertreter Josef Hillreiner und Michael Leppek an. In drei Sitzungen beschäftigte sich der Personalausschuss im vergangenen Jahr unter anderem mit den Ergebnissen der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, den Vertragsverlängerungen der Vorstandsmitglieder Egon Behle und Reiner Winkler sowie dem System der Vorstandsvergütung einschließlich der Zielvereinbarungen und der Pensionsverträge.

Der Vermittlungsausschuss, dessen Mitglieder denen des Personalausschusses entsprechen, musste 2010 nicht einberufen werden.

Der Prüfungsausschuss setzt sich zusammen aus Dr. Joachim Rauhut (Vorsitzender), Klaus Eberhardt, Babette Fröhlich und Josef Hillreiner. Er tagte im vergangenen Jahr insgesamt fünfmal und fasste zusätzlich einen Beschluss durch schriftliche Stimmabgabe. Er beschäftigte sich speziell mit dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der MTU Aero Engines Holding AG sowie mit der Finanzsituation und den Quartalsberichten.

Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2010 vorgeschlagen, prüfte die Vergütung für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche und empfahl den Abschluss des entsprechenden Vertrages. Des Weiteren hat er die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und die Unabhängigkeit des Prüfers überwacht.

Bei seiner Arbeit lagen dem Ausschuss wie auch den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats die Berichte von Deloitte & Touche über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts vor. Die Unterlagen wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Ergebnis: Der Ausschuss empfahl dem Aufsichtsrat, den Jahresabschluss festzustellen, den Konzernabschluss zu billigen, die Lageberichte zu genehmigen und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zuzustimmen.

Der Prüfungsausschuss überwachte entsprechend den gesetzlichen Anforderungen den Prozess der Rechnungslegung sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Neben der Beschäftigung mit der Compliance des Unternehmens ließ sich der Prüfungsausschuss vom Vorstand über einzelne Revisionsberichte, den geplanten Ergebnisabführungsvertrag mit der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg sowie den Stand und das Ergebnis der DPR-Prüfung informieren.

FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES, DES GEBILLIGTEN KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Lage- und der Konzernlagebericht der MTU Aero Engines Holding AG für das Geschäftsjahr 2010 wurden von der durch die Hauptversammlung bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, München, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfungsberichte und die zu prüfenden Unterlagen wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig zugesandt. Auf Basis der Vorprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, über die der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat Bericht erstattete, befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss, dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht der MTU Aero Engines Holding AG für das Geschäftsjahr 2010 sowie mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Der Wirtschaftsprüfer nahm an den Sitzungen des Prüfungsausschusses der MTU Aero Engines Holding AG am 24. Januar und 2. März 2011 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2011 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat prüfte Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht, Konzernlagebericht und den Vorschlag für die Gewinnverwendung und machte keine Einwände geltend. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurden in der Aufsichtsratssitzung am 15. März 2011 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmte das Gremium unter Abwägung der Interessen der Aktionäre und der Gesellschaft zu. Der Aufsichtsrat nahm in seiner Sitzung zur Kenntnis, dass die MTU Aero Engines Holding AG keine Vereinbarungen geschlossen hat, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen („Change of Control“-Vereinbarungen). Indirekte Auswirkungen auf die MTU Aero Engines Holding AG können lediglich Verträge von Tochtergesellschaften haben, die „Change of Control“-Klauseln enthalten. Näheres ist im Konzernlagebericht auf Seite 98 zu finden.

KEIN WECHSEL IN DEN ORGANEN

Im vergangenen Geschäftsjahr gab es im Aufsichtsrat keine personellen Veränderungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr hohes Engagement im Jahr 2010. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit und nicht zuletzt allen Aktionärinnen und Aktionären, die der MTU im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

München, den 15. März 2011



Klaus Eberhardt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DER AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS UND DEREN WEITERE AUFSICHTSRATSMANDATE BZW. MANDATE BEI VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN

Klaus Eberhardt

*Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG,
Düsseldorf*

RMMV Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
Dietrich Wälzholz Familienstiftung
Eckart Wälzholz-Junius Familienstiftung
Hirschmann Automotive GmbH
Kolbenschmidt Pierburg AG
MTU Aero Engines GmbH

Josef Hillreiner

*Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats der
MTU Aero Engines GmbH, München
Vorsitzender des Betriebsrats der
MTU Aero Engines GmbH, München*

MTU Aero Engines GmbH

Michael Behé

*Vorsitzender des Betriebsrats der
MTU Maintenance Hannover GmbH, Hannover
Mitglied des Konzern-Betriebsrats der
MTU Aero Engines GmbH, München*

MTU Maintenance Hannover GmbH

Prof. Dr. Wilhelm Bender

*Vorstandsvorsitzender der Fraport AG 1993-2009,
Frankfurt/Main*

Bombardier Transportation GmbH
Bombardier Transportation Global Holding SE
Deutscher Ring Krankenversicherungsverein aG
Eintracht Frankfurt Fußball AG
Lufthansa Cargo AG
MTU Aero Engines GmbH
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG

Thomas Dautl

*Leiter Fertigungstechnologien,
MTU Aero Engines GmbH, München*

MTU Aero Engines GmbH

Rudolf Domberger

*Freigestellter Betriebsrat der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Babette Fröhlich

*FB Koordination der Vorstandsaufgaben,
IG Metall, Frankfurt/Main*

Volkswagen AG

Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger

*Vorsitzender der Geschäftsführung der Schaeffler
GmbH, Herzogenaurach*

Continental AG
MTU Aero Engines GmbH

Michael Leppek

*2. Bevollmächtigter der IG Metall
Verwaltungsstelle München*

MTU Aero Engines GmbH
Nokia Siemens Management GmbH

Dr. Joachim Rauhut

Finanzvorstand der Wacker Chemie AG, München

J. Heinrich Kramer Holding GmbH
MTU Aero Engines GmbH
Pensionskasse Wacker Chemie VVaG
Siltronic AG

Udo Stark

*Ehem. Vorsitzender des Vorstands der
MTU Aero Engines Holding AG, München*

Bilfinger Berger AG
MTU Aero Engines GmbH

Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens

*Ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung
der MTU Aero Engines GmbH, München*

CompuGroup Medical AG
MTU Aero Engines GmbH
Poppe & Potthoff GmbH
Tyczka Energie GmbH & Co. KGaA

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Personalausschuss

Klaus Eberhardt, Vorsitzender
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger
Josef Hillreiner
Michael Leppek

Vermittlungsausschuss

Klaus Eberhardt, Vorsitzender
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger
Josef Hillreiner
Michael Leppek

Prüfungsausschuss

Dr. Joachim Rauhut, Vorsitzender
Klaus Eberhardt
Babette Fröhlich
Josef Hillreiner

Nominierungsausschuss

Klaus Eberhardt
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger

Dr. Stefan Weingartner, Vorstand Zivile Instandhaltung

» Gemeinsam mit unseren Kunden erarbeiten wir ganzheitliche Systemlösungen und Dienstleistungspakete, die auf die speziellen Bedürfnisse optimiert sind. Ob Reparaturverfahren oder Engine Trend Monitoring: Der unmittelbare Kundennutzen steht immer in unserem Fokus. «

KONZERNLAGEBERICHT

Das Unternehmen MTU	48
Geschäftstätigkeit und Märkte	48
Konzernstruktur, Standorte und Organisation	48
Konzerninternes Steuerungssystem	50
Forschung und Entwicklung	51
Unternehmerische Verantwortung	55
Rahmenbedingungen	60
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	60
Branchenwirtschaftliche Entwicklung der Luftfahrtindustrie	62
Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen	63
Finanzwirtschaftliche Situation	64
Ertragslage	64
Finanzlage	72
Vermögenslage	77
Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse	81
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	81
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2010	81
Nachtragsbericht	81
Prognosebericht	82
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	82
Branchenwirtschaftliche Entwicklung der Luftfahrtindustrie	83
Chancen der MTU	84
Künftige Entwicklung der MTU	84
Gesamtaussage zur künftigen Geschäftsentwicklung 2011 und 2012	86
Risikobericht	87
Strategie und Management	87
Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und Risiko-managementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	89
Einzelrisiken	92
SWOT-Analyse	97
Gesamtaussage zur Risikosituation der MTU	97
Übrige Angaben	98
Erklärung zur Unternehmensführung	98
Verweis auf Vergütungsbericht	98
Directors' Dealings	98
Übernahmerechtliche Angaben	98

1. DAS UNTERNEHMEN MTU

Die MTU Aero Engines ist Deutschlands führender Triebwerkshersteller und der größte unabhängige zivile Instandhaltungsdienstleister der Welt. Das Unternehmen mit Hauptsitz in München beschäftigt weltweit mehr als 7.900 Mitarbeiter. Mit einer nachhaltigen Wachstumsstrategie sowie einer intensiven Forschung und Entwicklung stärkt die MTU ihre Position im Markt. Das Unternehmen nutzt dabei den Umsatz, das operative Ergebnis, die Kapitalrendite und den Free Cashflow als zentrale Steuerungsgrößen – und steigerte diese 2010.

1.1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND MÄRKTE

Die MTU Aero Engines Holding AG, München, ist mit ihren Konzernunternehmen Deutschlands führender Triebwerkshersteller und einer der Großen der Welt. Die MTU Aero Engines wird im Folgenden auch MTU, Konzern, Unternehmen oder Gesellschaft genannt.

Die MTU betreut zivile und militärische Flugzeugantriebe und davon abgeleitete Industriegasturbinen über den gesamten Lebenszyklus hinweg: Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung über die Fertigung und den Vertrieb bis hin zur Instandhaltung.

Die MTU kooperiert mit den Größten der Branche.

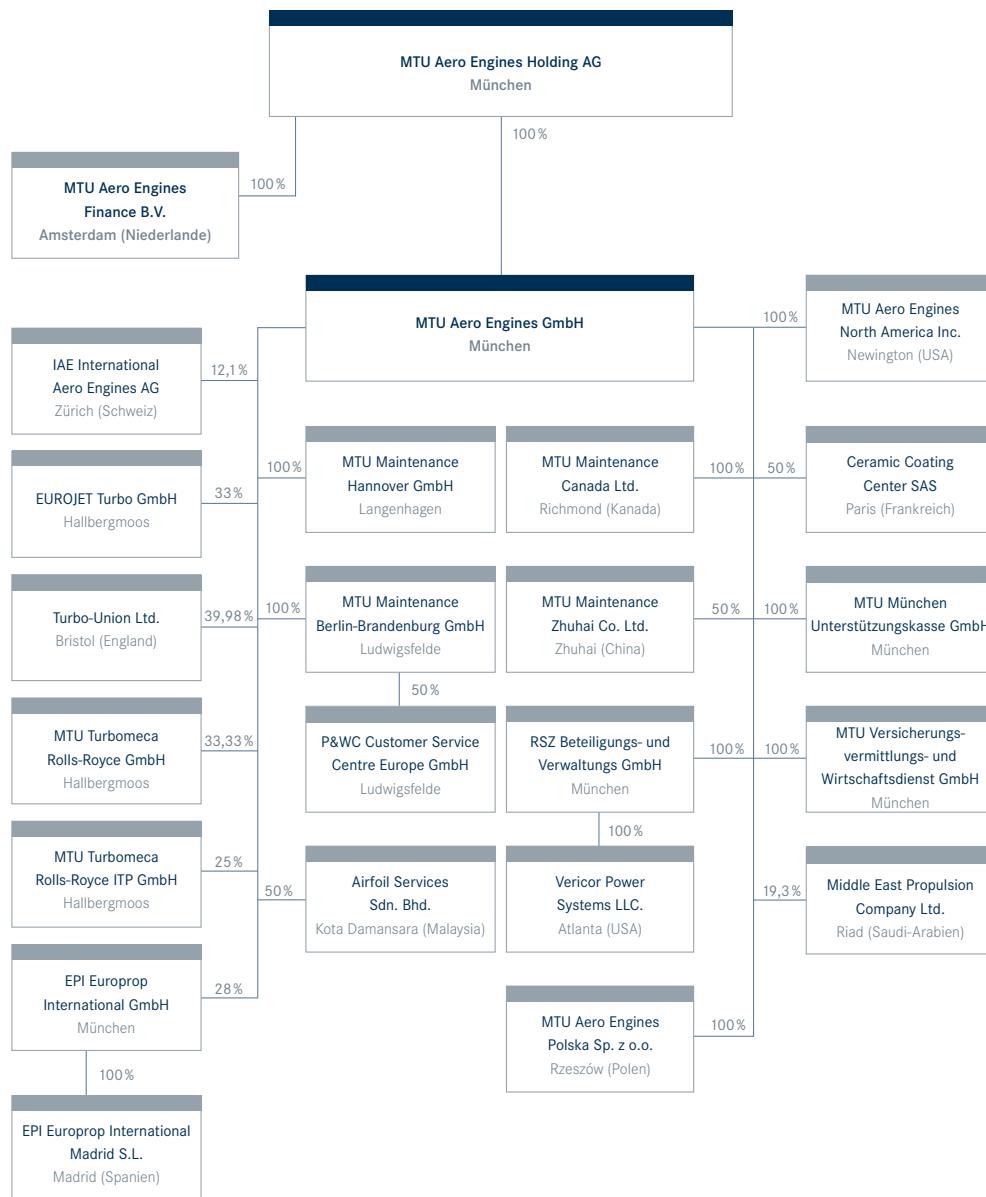
Technologisch führend ist das Unternehmen bei Niederdruckturbinen, Hochdruckverdichtern sowie Reparatur- und Herstellverfahren. National und international ist die MTU maßgeblich an allen wichtigen Technologieprogrammen beteiligt und kooperiert mit den Größten der Branche – General Electric, Pratt & Whitney und Rolls-Royce.

Bei der Instandhaltung ziviler Luftfahrtantriebe ist das Unternehmen weltweit der größte unabhängige Anbieter. Im militärischen Bereich ist die MTU seit Jahrzehnten nationaler Marktführer und Systempartner der Bundeswehr.

Tätig ist sie in zwei Segmenten: im OEM-Geschäft (Original Equipment Manufacturing) und im MRO-Geschäft (Maintenance, Repair and Overhaul). Das OEM-Segment bündelt das zivile Neu- und Ersatzteilgeschäft sowie das komplette militärische Geschäft. Das MRO-Segment beinhaltet die zivile Instandhaltung.

1.2. KONZERNSTRUKTUR, STANDORE UND ORGANISATION

Die MTU Aero Engines Holding AG, München, ist die Obergesellschaft des MTU-Konzerns; sie nimmt im Wesentlichen Funktionen einer Holdinggesellschaft wahr. Zu ihren wichtigsten Aufgaben gehören die Unternehmensstrategie, das Risikomanagement und die Finanzierung. In der Konzernholding wird auch der Kontakt zum Unternehmensumfeld, zum Kapitalmarkt und zu den Aktionären gehalten. Die MTU ist mit den Tochtergesellschaften, Joint Ventures und Unternehmensbeteiligungen weltweit in allen wichtigen Märkten und Regionen vertreten. Einzelheiten zum Anteilsbesitz sind dem Konzernanhang unter Abschnitt 2. (Konsolidierungskreis) zu entnehmen.

Konzernstruktur**ORGANISATION**

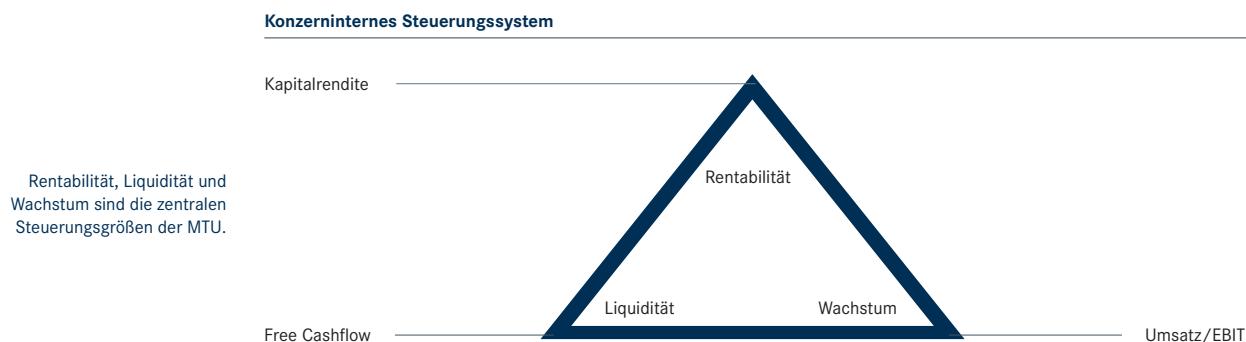
Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die rechtliche Unternehmensstruktur der MTU nicht geändert. Organisatorisch gliedert sich die MTU Aero Engines Holding AG, München, in vier Vorstandsbereiche. Sie sind in der Vorstellung des Vorstands (Seite 12) dargestellt.

1.3. KONZERNINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Die werttreibenden Steuerungsgrößen Kapitalrendite, Free Cashflow und Umsatz / EBIT definieren das Spannungsfeld von Wachstum, Rentabilität und Liquidität, in dem sich die MTU befindet. Die folgenden Komponenten sichern die Einhaltung des integrierten Steuerungssystems:

- regelmäßige Vorstandssitzungen im Zwei-Wochen-Rhythmus
- Liquiditätsentwicklung
- Monatsberichte
- Kommissionen für Investitionen und Personal sowie gruppenweite Ausschüsse zu Qualität, Gesundheit und Umweltschutz
- Risiko- und Chancenmanagement

Damit sich das Management der Geschäftssegmente konzentriert auf die dauerhafte Verbesserung des operativen Geschäfts ausrichtet, hat die Konzernführung die variable Vergütung der Führungskräfte an die Entwicklung des operativen Ergebnisses und des Free Cashflow gekoppelt.



WACHSTUM – UMSATZ UND EBIT

Die Steigerung des Umsatzes zielt auf substanzielles Wachstum.

Eine weitere wichtige Erfolgsgröße ist das operative Ergebnis, das bereinigte EBIT. Zur Definition des bereinigten EBIT wird auf die Überleitung zu bereinigten Kennzahlen unter Abschnitt 3.1. (Ertragslage) verwiesen. Daneben verwendet der Konzern die Kennzahl EBIT-Marge, die das EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellt.

Steuerungsgrößen Umsatz und EBIT bereinigt

in Mio. €	2010	2009
Umsatz	2.707,4	2.610,8
EBIT bereinigt	311,3	292,3
EBIT-Marge bereinigt (in %)	11,5	11,2

RENTABILITÄT – KAPITALRENDITE

Ziel der MTU ist es, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Renditevorgaben der Eigenkapitalgeber zu übertreffen. Maßstab für den Verzinsungsanspruch ist der Kapitalkostensatz, der als gewichteter Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt wird (Weighted Average Cost of Capital = WACC). Da sich das wirtschaftliche Umfeld ständig ändert, überprüft die MTU den Kapitalkostensatz regelmäßig auf seine Aktualität, um ihn bei Bedarf anzupassen. Von jeder Investition wird eine Verzinsung mindestens in Höhe des WACC gefordert.

LIQUIDITÄT – FREE CASHFLOW

Die Optimierung des Free Cashflow stellt sicher, dass die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt. Der Free Cashflow setzt sich aus betrieblichen Faktoren (operatives Ergebnis, Veränderung des operativen kurzfristigen Betriebskapitals und der Investitionen) sowie nicht-betrieblichen Faktoren (Finanzaufwendungen, Ergebnisanteile aus Gemeinschaftsunternehmen und Steuern) zusammen.

Free Cashflow

in Mio. €	2010	2009
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	251,3	252,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-173,2	-132,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit in finanzielle Vermögenswerte	66,7	
Free Cashflow	144,8	120,2

Die MTU konnte 2010 den Free Cashflow deutlich auf 144,8 Mio. € steigern.

Ein bestimmender Faktor ist das Working Capital. Es ist definiert als Saldo aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus der Auftragsfertigung einerseits und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung andererseits. Um diese Grundsätze in der Konzernstruktur zu verankern, hat die Konzernführung dem Management der Geschäftssegmente die Verantwortung für die operativen Ergebnisse, die Optimierung des Working Capital und die Investitionen übertragen. Nicht im Free Cashflow berücksichtigt wurden Investitionen in finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, da sie jederzeit veräußerbar sind und als Liquiditätsreserve gehalten werden.

1.4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIELE**

Wachsende Mobilitätsansprüche, limitierte Rohstoffe und die Umweltproblematik erfordern innovative Lösungen – auch bei Flugzeugtriebwerken. Die MTU hat sich mit ihren Kernkompetenzen Niederdruckturbine, Hochdruckverdichter sowie Hightech-Fertigungs- und -Reparaturverfahren eine technologische Spitzenposition erarbeitet. Sie ist die Basis für Weiterentwicklungen bestehender Antriebe sowie die Konzeption und Verwirklichung neuer Triebwerkskonzepte.

Die mittelfristigen Ziele der MTU bei der Entwicklung neuer ziviler Triebwerke folgen der Selbstverpflichtung der europäischen Luftfahrtindustrie, die sich in den ACARE 2020-Vorgaben (Advisory Council for Aeronautical Research in Europe) niedergeschlagen haben. Sie sehen für den Luftverkehr eine Lärmreduktion um die Hälfte, eine NO_x-Verminderung um 80% und eine Verringerung der CO₂-Emissionen um 50% vor. Die Triebwerke müssen dazu einen wesentlichen Beitrag leisten. Die MTU deckt mit ihrem Technologieprogramm Clean Air Engine (Claire) nicht nur die ACARE 2020-Ziele ab, sondern auch die langfristigen Zukunftsanforderungen. Sie sehen unter anderem vor, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2035 um bis zu 30% zu reduzieren (siehe auch Seite 59).

Die Anforderungen bei militärischen Anwendungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Antriebe für unbemannte Flugzeuge. Große Reichweiten bei niedrigem Brennstoffverbrauch und gleichzeitig hohem Schub in Bodennähe erfordern innovative Lösungen. Die MTU ist maßgeblich an nationalen und europäischen Studien, etwa dem European Technology Acquisition Programme (ETAP), beteiligt.

TECHNOLOGIEN FÜR ZUKÜNTIG WICHTIGE TRIEBWERKE

GETRIEBEFAN

Zusammen mit Pratt & Whitney arbeitet die MTU an der neuen Triebwerksgeneration, dem Getriebefan (GTF). Im Gegensatz zum konventionellen Turbofan, bei dem Fan und Niederdruckturbine auf einer Welle mit gleicher Drehzahl laufen, sind beim Getriebefan beide Komponenten durch ein Getriebe voneinander entkoppelt. Damit kann der große Fan langsamer und die Niederdruckturbine schneller betrieben werden. Das verbessert die Wirkungsgrade von Fan und Niederdruckturbine, senkt den Geräuschpegel und ermöglicht bis zu 50% weniger Stufen in der Turbine. Die MTU steuert zum Getriebefan die schnelllaufende Niederdruckturbine und Teile des Hochdruckverdichters bei.

Erstkunde des Getriebefans ist Mitsubishi Heavy Industries. Sie haben den Getriebefan PW1217G als exklusiven Antrieb für ihren Regionaljet MRJ mit 70 bis 90 Sitzen ausgewählt. Bombardier wird eine leistungsstärkere Version dieses Triebwerks, das PW1524G, als Antrieb für die neue CSeries, einen Regionaljet mit 100 bis 145 Sitzen, exklusiv nutzen. Die russische Irkut will ihre MS-21, einen 150-Sitzer, mit dem PW1000G ausrüsten.

2010 hat der GTF endgültig den Marktdurchbruch geschafft: Das PW1100G kommt als Triebwerks-option beim Re-Engining der erfolgreichen Airbus A320-Familie im A320neo zum Einsatz. Die Markteinführung des A320neo ist für 2016 geplant. Der Programmanteil der MTU am PW1100G ist noch nicht festgelegt und soll rund 15% betragen. Der MTU-Anteil wird damit deutlich höher liegen als beim bisherigen Antrieb der A320-Familie, dem IAE-Triebwerk V2500, an dem die MTU mit 11% beteiligt ist.

Der Getriebefan hat 2010 endgültig den Marktdurchbruch geschafft.

MILITÄRISCHE TRIEBWERKSPROGRAMME

Im Mittelpunkt der militärischen Entwicklungsaktivitäten stand das TP400-D6 für den Airbus-Militärtransporter A400M. Es ist ein Drei-Wellen-Triebwerk und der stärkste Turboprop-Antrieb der westlichen Welt. Die MTU steuert den kompletten Mitteldruckteil bei, der aus Mitteldruckverdichter, Mitteldruckturbine und Welle besteht. Zusammen mit dem französischen Partner Snecma entwickelt sie zudem die Triebwerks- und Propellerregelung.

Ein Novum ist die Beteiligung am Hubschrauberantrieb GE38 von General Electric: Die MTU übernimmt erstmals die volle Entwicklungsverantwortung an einem US-amerikanischen Militär-Triebwerksprogramm. Erste Anwendung des GE38 ist der schwere Transporthubschrauber CH-53K der Sikorsky Aircraft Corporation. Die MTU zeichnet für die Nutzturbine verantwortlich und übernimmt die Instandhaltung, Endmontage und das Testing der GE38-Exemplare, die einen künftigen schweren Transporthubschrauber in die Luft bringen. Im Juni 2009 hat das GE38 seinen Erstlauf absolviert. Die Entwicklung läuft planmäßig.

Zur Erweiterung des Einsatzspektrums des Kampfhubschraubers Tiger – insbesondere unter „Hot and High“-Bedingungen – wurde eine leistungsgesteigerte Version des MTR390-Triebwerks entwickelt, das MTR390 Enhanced. Die MTU ist im MTR390-Programm für die Entwicklung und Fertigung von Brennkammer und Hochdruckturbine verantwortlich.

TECHNOLOGIEN FÜR FERTIGUNG UND INSTANDHALTUNG

In den vergangenen Jahren hat sich die MTU eine Spitzenposition bei der Fertigung von Blisk-Rotoren für Verdichter erarbeitet. Mit der Entwicklung des elektrochemischen Abtrageverfahrens Precision Electro Chemical Milling ist es der MTU gelungen, die Herstellung von Blisk-Rotoren wirtschaftlicher zu machen, die aus sehr schwer zu bearbeitenden Nickel-Werkstoffen entstehen und in den hinteren Verdichterstufen eingesetzt werden.

STRATEGISCHE UND KOOPERATIVE ZUSAMMENARBEIT

WISSENSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN

Die MTU kooperiert mit führenden Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Aktiv fördert die MTU Netzwerke von Universitäten und Forschungseinrichtungen mit dem gleichen technischen Schwerpunkt. Die Aktivitäten sind vielschichtig: Universitäten und Fachhochschulen werden unter anderem Triebwerksexponate zur Verfügung gestellt, MTU-Experten halten Vorlesungsreihen und betreuen Praktikums-, Diplom- und Doktorarbeiten; Studenten erhalten tatkräftige Unterstützung bei Haus- und Abschlussarbeiten. Herausragende Leistungen werden honoriert: So vergibt das Unternehmen jedes Jahr den Heilmann-Preis an einen jungen Wissenschaftler, der sich um die Triebwerkstechnologie verdient gemacht hat.

Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen

RWTH Aachen	Uni Hannover
BAM Berlin	KFA Jülich
DLR Berlin	TH Karlsruhe
TU Berlin	Uni GH Kassel
TU Braunschweig	DLR Köln
BTU Cottbus	Bauhaus Luftfahrt München
TU Darmstadt	TU München
TU Dresden	UniBW München
Uni Erlangen	DLR Stuttgart
FHG Fürth	MPA Stuttgart
DLR Göttingen	Uni Stuttgart

BAUHAUS LUFTFAHRT

Mit dem Bauhaus Luftfahrt hat die MTU zusammen mit dem Freistaat Bayern, der EADS und Liebherr-Aerospace eine in Europa einmalige Institution geschaffen: Der gemeinnützige Verein mit Sitz in München ist ein visionäres Systemhaus, das eine neue, unkonventionelle, überbetriebliche und interdisziplinäre Forschung betreibt. Industrie und Wissenschaft arbeiten unter einem Dach zusammen. Themenschwerpunkte sind technologische und wirtschaftliche Aspekte des Luftverkehrs der Zukunft. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen zwei Projekte: die Entwicklung hybrider Flugzeuge für den zivilen Luftverkehr von morgen sowie Trendvorhersagen und Prognosen.

INVESTITIONEN IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungskosten

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2010	2009
	in Mio. €	in %		
Ziviles Triebwerksgeschäft	26,0	26,0	126,1	100,1
Zivile Triebwerksinstandhaltung	-2,5	-18,4	11,1	13,6
Militärisches Triebwerksgeschäft	-15,0	-12,9	101,5	116,5
Forschungs- und Entwicklungskosten vor Aktivierung	8,5	3,7	238,7	230,2
F&E-Quote in % vom Umsatz			8,8	8,8

Im Jahr 2010 stiegen die Forschungs- und Entwicklungskosten auf 238,7 Mio. €.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben im Berichtszeitraum insgesamt 238,7 Mio. € betragen und lagen damit um 8,5 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Die Forschungs- und Entwicklungsquote, gemessen als das Verhältnis von Forschungs- und Entwicklungsaufwand zum Umsatz, liegt mit 8,8% unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

Die **fremdfinanzierten** Entwicklungsaufwendungen betreffen überwiegend das Militärische Triebwerksgeschäft. Sie werden aufgrund der kundenspezifischen Beauftragung durch nationale und internationale Konsortien gemäß IAS 11 als Fertigungsaufträge bilanziert und entweder unter der Position Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

Eigenfinanzierter Forschungs- und Entwicklungsaufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2010	2009
	in Mio. €	in %		
Ziviles Triebwerksgeschäft	26,0	26,0	126,1	100,1
Zivile Triebwerksinstandhaltung	-2,5	-18,4	11,1	13,6
Militärisches Triebwerksgeschäft	1,6	17,2	10,9	9,3
Eigenfinanzierte Aufwendungen	25,1	20,4	148,1	123,0
Investitionen in aktivierungspflichtige Vermögenswerte				
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	-1,4	-11,1	-14,0	-12,6
Zivile Triebwerksinstandhaltung	-0,3	-6,3	-5,1	-4,8
Summe aktivierungspflichtige Vermögenswerte	-1,7	-9,8	-19,1	-17,4
Aufwand Forschung und Entwicklung gemäß GuV	23,4	22,2	129,0	105,6
Aktivierungsquote in %			12,9	14,1

Eigenfinanzierte Aufwendungen werden vom Konzern bezahlt und auf ihre Aktivierbarkeit als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte untersucht. Neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aktivierung und erstmalige Bewertung müssen für den Ansatz die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen werden und die zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertbar sein. Entwicklungsinvestitionen, die die Voraussetzungen für eine Aktivierung erfüllen, werden über die voraussichtlich produzierte Anzahl von Einheiten abgeschrieben. Die eigenfinanzierten Aufwendungen sind im Konzernanhang unter Abschnitt 8. (Forschungs- und Entwicklungskosten) ausgewiesen.

Die aktivierungspflichtigen Entwicklungswerte im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft (OEM) in Höhe von 14,0 Mio. € (Vorjahr: 12,6 Mio. €) betreffen eigenfinanzierte Entwicklungsaufwendungen für die Triebwerksprogramme GE38 und GEnx. Die Beteiligung am GEnx-Triebwerk von General Electric ist ein wichtiger Baustein zur langfristigen Zukunftssicherung der MTU. Die MTU übernimmt Entwicklungs- und Fertigungsverantwortung für das Turbinenzwischengehäuse. Das Triebwerk ist der Antrieb für den Boeing 787 Dreamliner sowie die Boeing 747-8 und verschafft der MTU den Marktzugang zum Segment der modernsten Langstreckenflugzeuge. Die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO) hat spezielle Reparaturverfahren für die wirtschaftlichere Instandsetzung von Triebwerken entwickelt, so dass insgesamt 5,1 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) zu aktivieren waren.

1.5. UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Das Engagement der MTU endet nicht an den Werkstoren, sondern entfaltet sich im unmittelbaren Umfeld ihrer Standorte. Als Förderer, Sponsor und Netzwerker unterstützt das Unternehmen lokale und regionale Vereine, Organisationen und Institutionen.

So spiegelt sich die hohe Bedeutung, Nachwuchskräfte bereits in jungen Jahren für die Themen Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, im gesellschaftlichen Engagement der MTU wider. Im Jahr 2010 hat die MTU als Sponsor die Ausstellung „Weg vom Fleck“ des Münchner Kinder- und Jugendmuseums unterstützt. Spielerisch können sich die Nachwuchsforscher dort mit den physikalischen Gesetzmäßigkeiten auseinandersetzen, die das Thema Mobilität betreffen.

Ein weiteres Beispiel sind Schulkooperationen, die das Unternehmen im Umland der deutschen Standorte unterhält. Unter anderem werden Schülern Hausarbeitsthemen und Praktikumsplätze angeboten. Auch hierbei ist es das Ziel, junge Leute bei ihrer Berufswahl zu unterstützen und frühzeitig für Technik zu begeistern.

Ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements ist die Förderung von Forschung und Lehre.

Die Förderung von Forschung und Lehre ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements der MTU. Kooperationen der MTU mit zahlreichen deutschen Hochschulen sind für beide Seiten vorteilhaft. Die Hochschulen erhalten wirtschaftliche und praxisbezogene Unterstützung ihrer Forschungstätigkeit, die MTU sichert sich den Zugang zu aktuellen technischen Forschungsergebnissen und bleibt für potenzielle Nachwuchskräfte attraktiv.

Die Möglichkeit zur Teilnahme am Programm „Social Step“, das die persönliche und berufsbezogene Weiterentwicklung von Führungskräften fördert, wurde auch 2010 wahrgenommen. Die Manager absolvieren einen einwöchigen Arbeitseinsatz in sozialen Einrichtungen, zum Beispiel in der Bahnhofsmission oder einem Sterbehospiz.

Zur unternehmerischen Verantwortung gehört für die MTU die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften sowie die Unterstützung von Initiativen, die darüber hinausgehen. Aus diesem Grund hat sie die Standards der Aerospace and Defence Industries Association of Europe (ASD) unterzeichnet, die sich gegen Korruption und Bestechung richten und auf die Förderung eines gleichberechtigten und fairen Wettbewerbs zielen. Auf nationaler Ebene wird diese Initiative vom Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI) getragen. Maßnahmen, mit denen die MTU diese Standards im betrieblichen Umfeld umsetzt, sind auf Seite 95 unter dem Thema Compliance aufgeführt.

MITARBEITER

Gesamtbelegschaft der MTU

	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2010	31.12.2009
	Personen	in %		
Deutsche Standorte	27	0,4	6.907	6.880
Ausländische Standorte	215	27,4	1.000	785
Gesamtbelegschaft	242	3,2	7.907	7.665

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Im Jahr 2010 wurde in der MTU – wie alle zwei Jahre – die Mitarbeiterbefragung an den drei deutschen Standorten durchgeführt. Das sehr gute Ergebnis zeigte, dass die im Vorjahr durchgeführten Zukunftswerkstätten zur Vermittlung des überarbeiteten Leitbildes erfolgreich gewirkt haben.

Ende Oktober 2010 führte die MTU eine Zukunftswoche durch. Dabei ging es um aus dem Leitbild abgeleitete Themen, wie z.B. Veränderungsmanagement, kontinuierliche Verbesserung und innovative Technologieprojekte.

Der MTU-Dialog als Form des persönlichen Austauschs zwischen Vorstand und Mitarbeitern aller Ebenen wurde auch 2010 fortgeführt.

AUSBILDUNG 2010

Die Berufsausbildung der MTU erstreckt sich nicht ausschließlich auf die fachlichen Themen, die vom Ausbildungrahmenplan vorgegeben werden, sondern umfasst auch ganz maßgeblich den persönlichen Change Prozess. Insbesondere tragen internationale Austauschprogramme dazu bei, das Blickfeld für fremde Arbeitsweisen und Kulturen zu öffnen. Ebenso tragen auch die Methodenschulungen zur weiteren Entwicklung und Festigung der Persönlichkeit bei.

Auch der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und knappen Rohstoffen ist ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung bei der MTU. Der jährlich veranstaltete Azubi-Ökotag fördert die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Umweltschutz im betrieblichen Alltag und sensibilisiert die Auszubildenden für dieses Thema.

Die Auszubildendenquote liegt bei 4,7%. Mit einer Auszubildendenquote von rund 4,7 % investiert das Unternehmen weiter intensiv in den Nachwuchs. An allen deutschen Standorten waren am Jahresende 2010 insgesamt 325 Auszubildende beschäftigt, mit einem Frauenanteil von 15 %.

PERSONALEMENTWICKLUNG

Systematische Qualifizierungsplanung anhand eines breiten Angebots ist die Basis für das hochspezialisierte Geschäftsfeld der MTU. Aktuell werden daneben bedarfsoorientierte Qualifizierungsschwerpunkte gesetzt. Cross-Qualifizierungen kommen beispielsweise bei schwankenden Auslastungen einzelner Produktlinien zum Einsatz.

Darüber hinaus wird jährlich eine Potenzialerfassung und Nachfolgeplanung für alle Führungskräfte und einzelne Mitarbeiter durchgeführt. Die der Potenzialeinschätzung zugrunde liegenden Managementkompetenzen wurden im Jahr 2010 in Anlehnung an das neue Leitbild angepasst, um auch hier eine Durchgängigkeit sicherzustellen.

VERGÜTUNG UND MITARBEITERBETEILIGUNG

Nach der Einführung des Entgelt-Rahmen-Abkommens (ERA) an allen deutschen Standorten wird durch die standortübergreifende Koordination eine durchgängigere und transparentere Vergütungssystematik gewährleistet.

Das Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP) konnte im Jahr 2010 wieder reges Interesse verzeichnen. Bemessungsgröße für die Teilnahme am MAP ist die individuelle Erfolgsbeteiligung. Jeder Tarifmitarbeiter kann bis zu 150 % investieren; für AT-Mitarbeiter ist eine Investitionshöhe von maximal 10.000 € festgelegt. Nach einer zweijährigen Sperrfrist gewährt die MTU einen Zuschlag in Höhe von 50 % des investierten Betrages. Das Investitionsvolumen der Mitarbeiter betrug im Jahr 2010 knapp 2,5 Mio. €.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf will die MTU durch verschiedene Angebote und Leistungen erleichtern: Eine wichtige Basis sind die Arbeitszeitmodelle innerhalb des Gleitzeitrahmens von 05.15 bis 20.00 Uhr. In Lebensphasen, in denen die Familie am wichtigsten ist, schaffen Elternzeit, Familien- und Pflegepausen Freiräume. Ein umfangreiches Leistungspaket bieten externe Familien-service-Dienstleister. Das Angebot reicht von der Schuldnerberatung über Tagesmuttervermittlung und Kinderferienprogramm bis zur Beratung bei Pflegebedürftigkeit von Angehörigen. Die Kindertagesstätte der Elterninitiative TurBienchen e.V. wird von der MTU finanziell unterstützt.

Um die familienunterstützenden Leistungen zeitgemäß weiterentwickeln zu können, lässt sich die MTU regelmäßig von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf prüfen und auditieren. Auf diese Weise erhält sie laufend neue Impulse. 2009 wurde mit der Umsetzung der letzten Audit-Ziele begonnen. Im Zentrum stehen bei der Auditierung im Juni 2011 der verstärkte Ausbau von Teilzeitstellen, die Förderung von Job-Sharing-Angeboten und Laufbahnmodellen sowie die Erhöhung der Akzeptanz und Umsetzung der familienunterstützenden Angebote.

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Der MTU-Gesundheitsservice bietet im Rahmen seines Gesundheitsmanagements den Mitarbeitern arbeits-, allgemein-, notfall-, und umweltmedizinische Betreuung an. Er unterstützt die Mitarbeiter bei Fragen aus den Bereichen Sozialberatung, Gesundheitsförderung und Prävention. Seit 2010 besteht ein durchgängiges Hilfskonzept zur Wiedereingliederung von Mitarbeitern mit länger dauernden oder wiederholt auftretenden Erkrankungen. Im Herbst 2010 wurde das Gesundheitsstudio eröffnet, mit einem gezielten Trainingsangebot für Mitarbeiter mit Erkrankungen der Wirbelsäule oder des Bewegungsapparates. Es steht auch allen Mitarbeitern offen, die an den klassischen Fitnessgeräten im Kardio- und Krafttrainingbereich etwas für ihre Gesundheit tun möchten. Ein Arbeitskreis Gesundheit entwickelt gesundheitsfördernde Arbeitsplatzstandards und Anforderungen für eine gesunde Führungskultur.

ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT

Die hohe Attraktivität der MTU als Arbeitgeber belegt seit etlichen Jahren das Ranking „TOP-Arbeitgeber Deutschland“. Das Sozialforschungsinstitut CRF bewertet darin gemeinsam mit dem Karriereportal der Süddeutschen Zeitung deutsche Arbeitgeber und ihre Leistungen in den Kategorien Work-Life-Balance, Unternehmenskultur, Marktposition & Image, Vergütung sowie Jobsicherheit. 2010 erhielt die MTU zum vierten Mal in Folge das begehrte Gütesiegel „TOP-Arbeitgeber Deutschland“ und rangierte auch wieder unter den TOP 20 der untersuchten Unternehmen.

Ebenso trägt der MTU-Careers Club als Förder- und Nachbetreuungsprogramm für Studenten weiterhin zur hohen Arbeitgeberattraktivität bei. Wie erfolgreich das Engagement der MTU auf dem externen Fachkräftemarkt bereits ist, zeigt eine unabhängige Umfrage der Beratung Universum Communications unter mehr als 7.000 Arbeitnehmern mit mindestens einem und maximal acht Jahren Berufserfahrung. Die Teilnehmer wählten hier aus einer Liste von 150 Arbeitgebern bis zu fünf Wunschunternehmen aus und konnten auch weitere Firmen vorschlagen. Bei den teilnehmenden Ingenieuren konnte die MTU als zweithöchster Neueinsteiger einen hervorragenden 24. Platz im Ranking der beliebtesten Arbeitgeber belegen.

VIELFALT ALS UNTERNEHMERISCHE CHANCE

Ein weiteres Kernthema unternehmerischer Zukunftsfähigkeit ist das Erkennen und Nutzen des Wirtschaftsfaktors Vielfalt. Unterschiedliche Kulturen und Altersgruppen steigern die Innovationsfähigkeit jedes Einzelnen und damit die des Unternehmens. Dies hat die MTU für sich erkannt und die Werte Respekt, Fairness und Wertschätzung im Unternehmensleitbild verankert. Im Jahr 2010 hat die MTU die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und sich damit öffentlich zur Unterstützung von Vielfalt im Arbeitsumfeld bekannt, die diese Unternehmensinitiative unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel fördert.

Sehr aktiv ist die MTU daher bei der Frauenförderung, um jungen Frauen langfristig den Zugang zu technischen Berufen zu erleichtern. Die MTU Studien-Stiftung fördert engagierte, hochbegabte Studentinnen und feierte 2010 ihr zehnjähriges Jubiläum. Am Cross-Mentoring München beteiligt sich die MTU zusammen mit anderen Unternehmen der Stadt. Junge Mitarbeiterinnen mit Potenzial werden in ihren ersten Führungspositionen von einem Mentor aus dem mittleren oder höheren Management eines anderen Unternehmens unterstützt. Mit der Unterzeichnung des „Münchner Memorandum für Frauen in Führung“ unterstreicht die MTU darüber hinaus den eingeschlagenen Weg, durch gezielte Förderung von weiblichen Beschäftigten und Führungskräften den Frauenanteil in der MTU zu erhöhen.

Gezielte Einstiegsmöglichkeiten hat die MTU Maintenance Berlin-Brandenburg Arbeitslosen aus Metall-Ausbildungsberufen geboten. Nach bestandenem Eingangstest zu Mathematik- und Physik-Kenntnissen durchliefen die Teilnehmer ein Programm zur Qualifizierung bei einem externen Bildungsträger sowie eine praktische Qualifizierung bei der MTU. Ein Teil der Teilnehmer ist bereits seit 2010 in den spezifischen Bereichen eingesetzt.

Weiterführende Informationen zur Personalarbeit der MTU können dem Personalbericht 2009 / 2010 entnommen werden. Der Personalbericht 2011 / 2012 steht ab dem Frühjahr 2012 zur Verfügung.

UMWELT

Die Mobilität der Gesellschaft nimmt zu und die Energievorräte gehen zurück, zudem verschärft sich die Klimasituation. In diesem Spannungsfeld befindet sich die heutige Luftfahrt. Um das Aufkommen am Himmel in Zukunft zu bewältigen, ohne der Umwelt dauerhaft zu schaden, muss der Übergang zu einem ökologisch und ökonomisch nachhaltigen System geschafft werden. National wie international spielen der Umwelt- und Ressourcenschutz eine immer größere Rolle. Für die MTU ist der Schutz der Umwelt nicht nur Pflichtaufgabe, sondern Teil der Verantwortung, die sie für Mitarbeiter, Kunden, Partner und Nachbarn übernommen hat. Die Verbesserung der Triebwerke in ökologischer Hinsicht ist eine zentrale Aufgabe der MTU und wird im Abschnitt 1.4. (Forschung und Entwicklung) ausführlich erläutert.

Die MTU engagiert sich in Organisationen und Vereinen und arbeitet bei Umweltprojekten federführend mit. Ein Beispiel ist der Umweltpakt Bayern, in dem sich die MTU als Partner engagiert und umweltrelevante Maßnahmen der Landesregierung und der Stadt München unterstützt.

VOLLSTÄNDIGER VERZICHT AUF UMWELTGEFÄHRDENE FERTIGUNGSPROZESSE UND MATERIALIEN

Ein signifikanter Beitrag zur Verringerung der Umweltbelastung zukünftiger Produkte ist auch der Verzicht auf umweltgefährdende Fertigungs- und Reparaturprozesse sowie Materialien. Hierzu gehören Quecksilber, Kadmium und Chromat, die nicht als Werkstoffe für Bauteile, Verbindungen und Beschichtungen verwendet werden.

An alle Prozesse und Verfahren – angefangen bei der Entwicklung über die Fertigung bis hin zur Instandsetzung von Triebwerken – legt die MTU strenge Umweltschutzkriterien an, die die gesetzlichen Anforderungen als Mindestmaß berücksichtigen. Von ihnen werden interne Standards abgeleitet, die für alle Konzernstandorte verbindlich sind. Ihre Einhaltung wird durch interne und externe Audits nach DIN EN ISO 14001 – und an den deutschen Standorten München und Hannover auch nach der Verordnung des Europäischen Parlaments und Rats, dem Eco Management Audit Scheme (EMAS) – regelmäßig überprüft und bestätigt. Erfolgreich überprüft wurden das Umwelt-Managementsystem nach ISO 14001 und der Verordnung (EG) Nr. 761 / 2001 sowie das Arbeitsschutz-

Alle Prozesse und Verfahren der MTU unterliegen strengen Umweltschutzkriterien.

Managementsystem nach OHSAS 18001. Auch der MTU-Standort in Zhuhai, China, ist nach ISO 14001 sowie OHSAS 18001 zertifiziert. Umweltschutzzielsetzungen werden regelmäßig durch den Vorstand bewertet und das Ergebnis in Umwelterklärungen der Standorte veröffentlicht.

RESSOURCENEINSPARUNG

Ein zentrales Ziel des Unternehmens ist die Einsparung von Ressourcen, etwa durch die Wiederverwendung von Triebwerksteilen nach erfolgter Reparatur. Dank neuer Methoden und Verfahren erhalten rund 70 % aller Triebwerksschaufeln ein zweites, drittes und vierstes Leben. Die Einsparung von Ressourcen durch die Reduzierung des Verbrauchs von Rohstoffen und Energie sowie die Wiederverwertung von Materialien durch Recycling im Originalkreislauf sind Standard. Damit leistet die MTU einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Das Engagement der MTU erstreckt sich nicht nur auf die Optimierung ihrer Produkte. Auch an die Effizienz der Produktions- und Instandhaltungsprozesse werden höchste Ansprüche gestellt. Ein wesentlicher Stellhebel ist das Energie-Management an den Standorten, das im Programm Clean Air – Industrial Site (CLAIR-IS) festgeschrieben ist. Im Fokus stehen hierbei die Schwerpunktthemen Betriebssicherheit, Umwelt und Wirtschaftlichkeit.

Bis zum Jahr 2020 soll der CO₂-Ausstoß am Standort München mit CLAIR-IS um mehr als 10 % verringert werden – trotz erheblicher Steigerung der Produktion. Erreichen will man das beispielsweise durch den Einsatz von Brunnenwasser zur Kühlung in Produktionsprozessen. Die Fördermenge der Brunnenanlagen soll bis 2012 von heute 7 Millionen auf 12 Millionen Kubikmeter pro Jahr erhöht werden. Weitere Beiträge leisten die Gebäudeleittechnik und das pflanzenölbetriebene Blockheizkraftwerk auf dem Firmengelände sowie die gezielte Verringerung des Stromverbrauchs durch Optimierungen in Bereichen mit hohem Stromeinsatz. Damit soll der Stromverbrauch im Zeitraum zwischen 2010 und 2020 um 25 % gesenkt werden. Die MTU will so das Ziel des Bundesumweltministeriums, den Stromverbrauch um 11 % zu reduzieren, deutlich übertreffen.

VERWENDUNG ERNEUERBARER UND KLIMANEUTRALER ENERGIEN

Notwendig für einen nachhaltigen Luftverkehr ist auch der Ersatz von Kerosin aus Rohöl durch Kraftstoffe, die erneuerbar und klimaneutral sein müssen. Die Untersuchung von Luftfahrt eignung, Umweltwirkung und Produktionsmöglichkeiten verschiedener alternativer Kraftstoffe sowie die Abschätzung der Auswirkungen auf den Antrieb erfolgt in enger Kooperation mit dem Bauhaus Luftfahrt (siehe hierzu Kapitel 1.4.). Das Unternehmen beteiligt sich auch am Leuchtturmprogramm „Öko-effizientes Fliegen“ des Bundesverbandes der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI). Ziel ist es hier, bis zum Jahr 2050 klimaneutrales Fliegen zu realisieren. In einem Maßnahmenkatalog werden die Technologien einschließlich einer alternativen Brennstoffversorgung definiert und Verantwortlichkeiten festgelegt. Daneben beteiligt sich die MTU an wichtigen Initiativen und gemeinsamen Forschungsprojekten von Flugzeugherstellern, Energieversorgern und Zulieferern.

Zum Engagement der MTU im Bereich alternativer Kraftstoffe zählt auch die Mitgliedschaft in der Algal Biomass Organization (ABO). Zielsetzung dieser gemeinnützigen Organisation ist es, die Erforschung und Produktion von Kraftstoffen auf Algenbasis voranzutreiben. Da sie kaum oder gar kein Kohlendioxid produzieren, werden diese Treibstoffe als CO₂-neutral eingestuft. Algen nehmen während ihres Wachstums genau die Menge an CO₂ auf, die bei der Verbrennung freigesetzt wird. Tests zeigen, dass ihre Verwendung auch aus technischer Sicht Sinn macht. Zum einen haben diese Biotreibstoffe einen höheren Energiegehalt als herkömmliches Kerosin. Zum anderen gibt es keine Verunreinigungen, etwa durch Schwefel. Das könnte Triebwerken zu einer längeren Lebensdauer verhelfen.

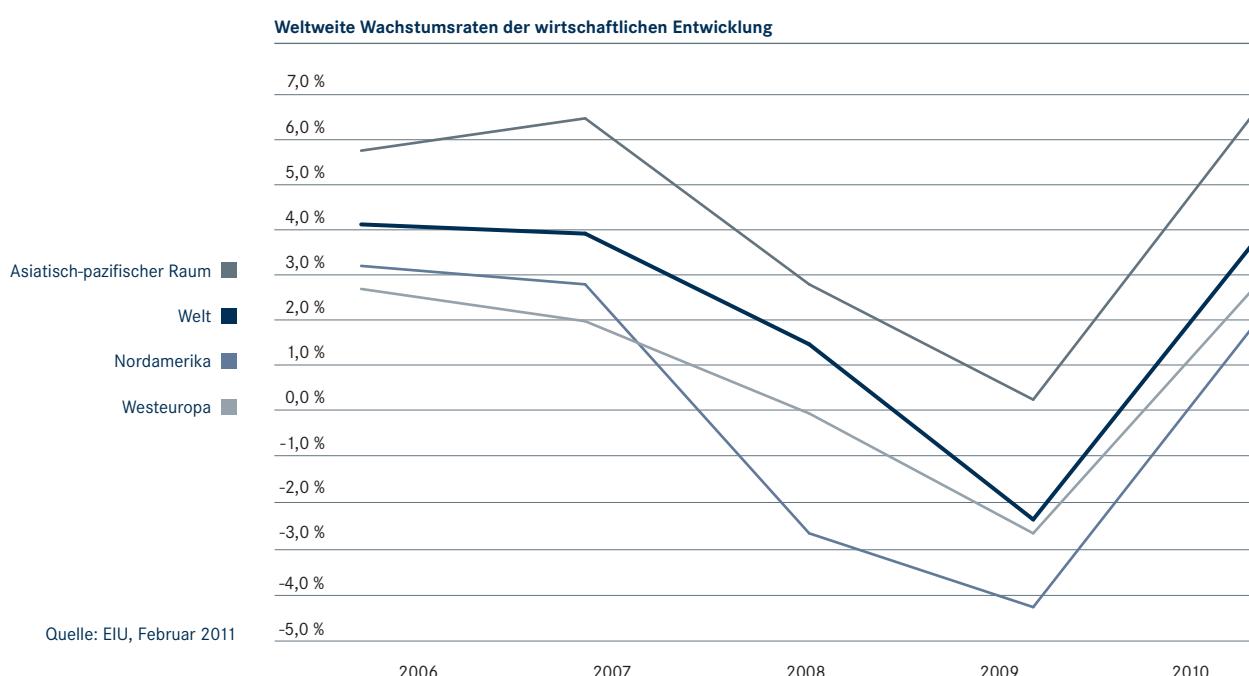
Die MTU beteiligt sich am
Leuchtturmprogramm
„Öko-effizientes Fliegen“.

2. RAHMENBEDINGUNGEN

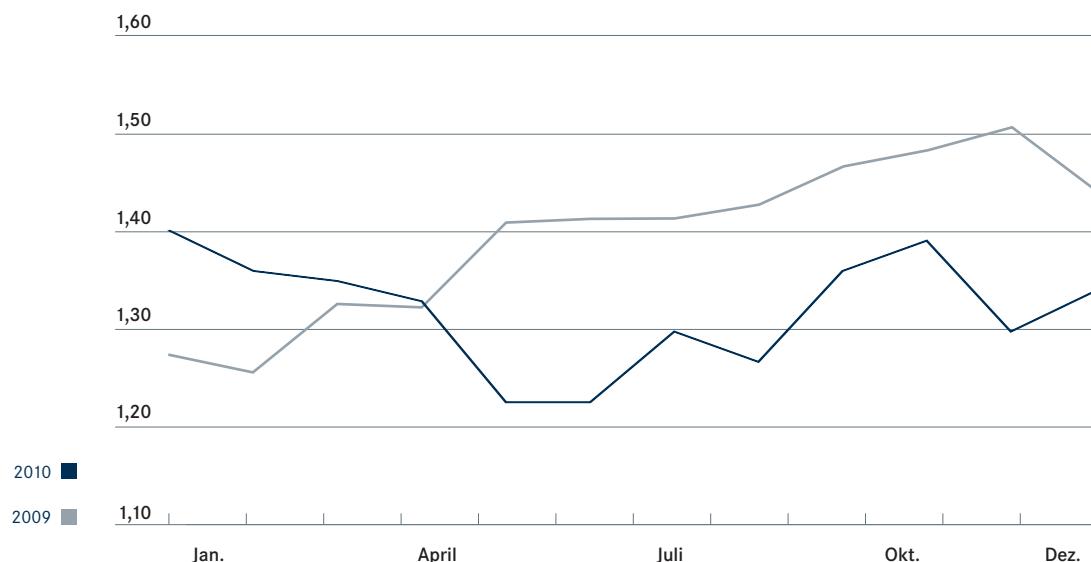
Im vergangenen Jahr verzeichnete die Weltwirtschaft ein deutliches Wachstum. Die Volkswirtschaften haben sich von den Folgen der Finanzkrise erholt. Am stärksten wuchs die Wirtschaft im asiatisch-pazifischen Raum. Auch Nordamerika partizipierte vom Aufschwung, während die Erholung in Westeuropa vergleichsweise moderat ausfiel. Von den verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitierte auch die Luftfahrtindustrie. Die Branche erzielte Wachstumsraten von 8,2% im Passagierverkehr und 20,6% im Frachtverkehr.

2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

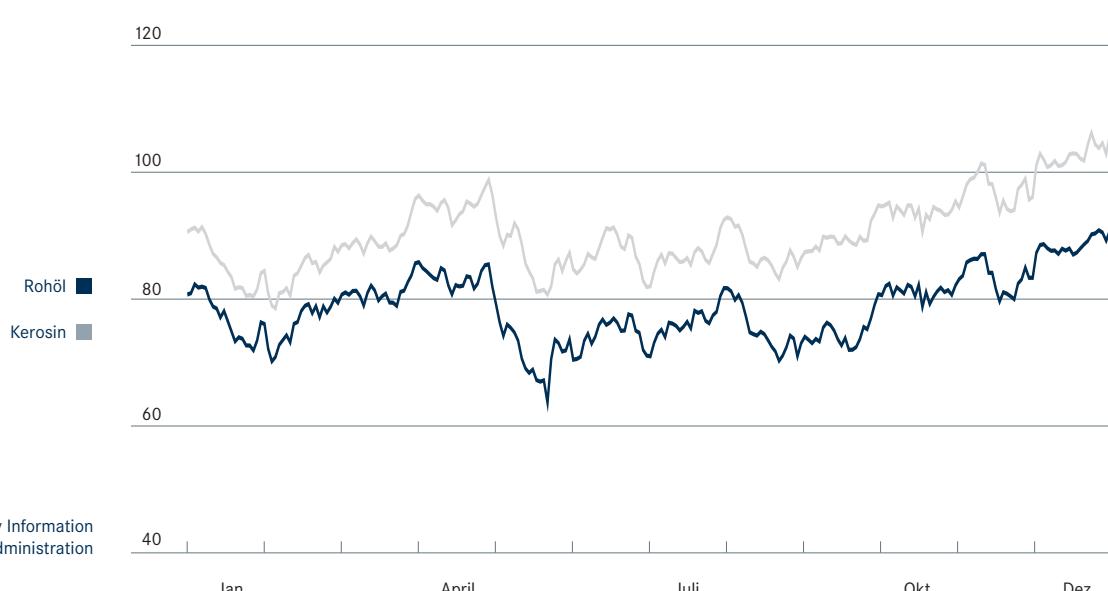
Seit Mitte 2009 erholt sich die Weltwirtschaft von den Folgen der Finanzkrise. Die Entwicklung ist im Jahr 2010 regional unterschiedlich verlaufen: Spitzenreiter bei der Wirtschaftsleistung war der asiatisch-pazifische Raum mit einem Wachstum von 6,6%. Nordamerika konnte mit 2,8% Wachstum die Vorjahresverluste weitgehend kompensieren. Die Wirtschaft in Westeuropa wuchs um 2,0%. Die asiatisch-pazifische Region, Nordamerika und Westeuropa sind die Schlüsselmärkte der Luftfahrtindustrie: Sie decken zusammen 70% des Passagierverkehrs und 90% des Frachtverkehrs ab und stellen 90% der weltweiten Flugzeugflotte.



Der Euro/US-Dollar Wechselkurs ist für die MTU als exportorientiertes Unternehmen der Luftfahrtbranche von großer Bedeutung. Die Euro/US-Dollar Wechselkurse waren in 2010, wie bereits in den früheren Jahren, von einer hohen Volatilität gekennzeichnet. Der Höchstkurs des US-Dollar je Euro von 1,4563 wurde am 13. Januar 2010, der Tiefstkurs mit 1,1942 am 18. Juni 2010 beobachtet. Der Durchschnittskurs 1. Januar bis 31. Dezember 2010 lag mit 1,3260 US-Dollar je Euro unter dem Vergleichswert des Vorjahrs von 1,3946 US-Dollar je Euro. Zu den Auswirkungen der geänderten Wechselkursparitäten wird auf Abschnitt 3. (Finanzwirtschaftliche Situation) verwiesen.

Dollarkursentwicklung 2009 und 2010

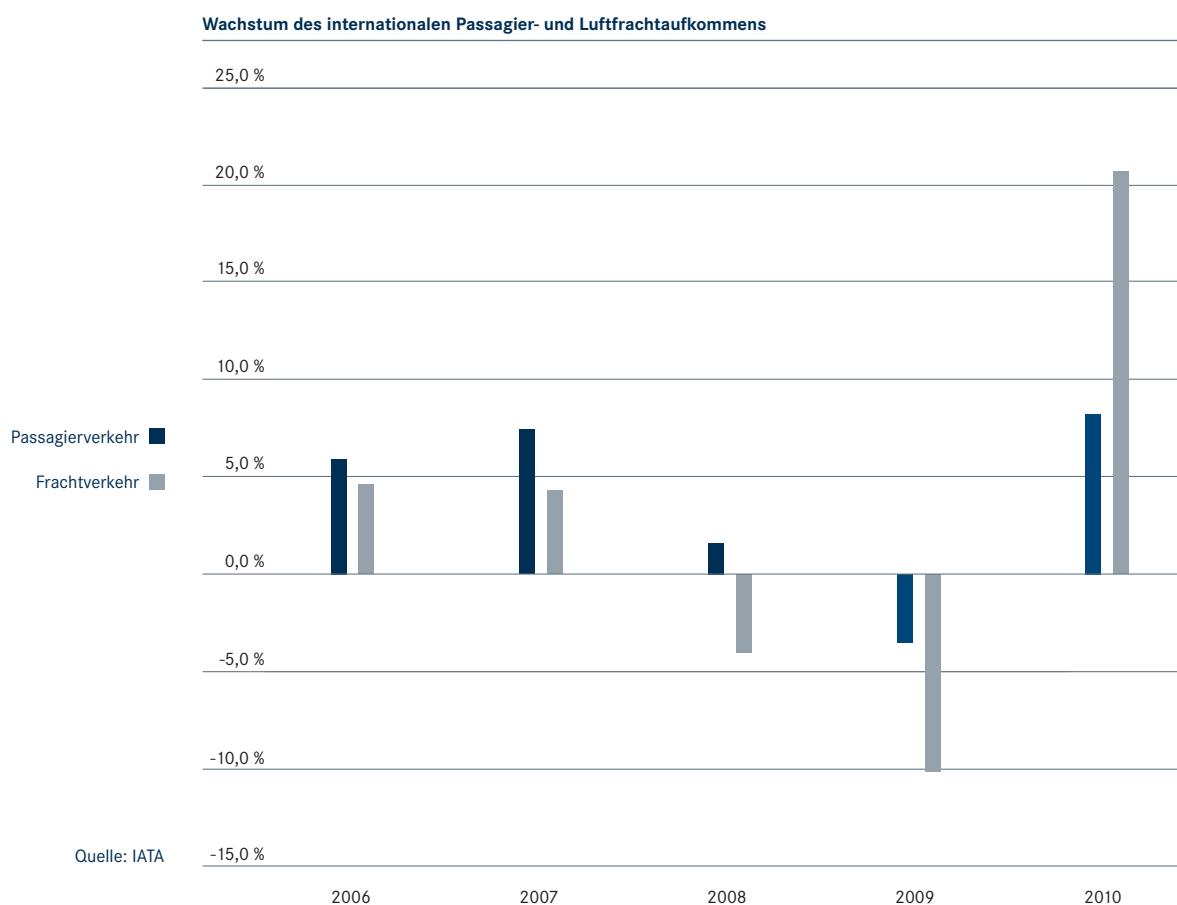
Der Mittelwert des Ölpreises lag 2010 bei 79 US-\$ pro Fass und damit um rund 30 % über dem Mittelwert von 2009 (62 US-\$ pro Fass). Da Kerosin für Fluggesellschaften der größte Kostenfaktor ist, werden alte, ineffiziente Flugzeugtypen weiter geparkt oder ausgemustert; dieser Trend belebt die Produktion neuer Modelle und verstärkt die Bedeutung von Entwicklungsprogrammen für innovative Flugzeuge mit verbrauchsarmen Triebwerken, wie z. B. Bombardier CSeries, Boeing 787 und Airbus A320neo.

Rohöl- und Kerosinpreisentwicklung 2010 (Spotpreis in US-Dollar / Fass)

Quelle: US Energy Information Administration

2.2. BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER LUFTFAHRTINDUSTRIE

Das Wachstum des Luftverkehrs wird vom Bruttoinlandsprodukt beeinflusst. Die Erholung der Weltwirtschaft spiegelt sich in der Erholung des internationalen Passagier- und Frachtverkehrs wider: Mit einem Wachstum von 8,2% im Passagierverkehr und 20,6% bei der Fracht liegen die absoluten Verkehrszahlen bereits über dem Niveau vor der Krise.



Die Kenngröße der angebotenen Sitz- und Frachtkilometer, die den Triebwerksersatzteil- und Instandsetzungsmarkt bestimmen, ist 2010 ebenfalls gestiegen: Sie lag bei 4,4% im Passagierbereich und 8,9% bei der Fracht, die Verluste 2009 von 3,0% bzw. 8,4% kompensierend.

Die Fluggesellschaften haben ihre Kapazitäten vorsichtig erhöht und erfolgreich Auslastungsmanagement betrieben. Die Zahl der geparkten Flugzeuge hat sich nur moderat verringert – von rund 2.260 Maschinen im Dezember 2009 auf rund 2.170 im Dezember 2010. Das Kapazitätsmanagement der Airlines steigerte die Auslastungsquote bzw. den Sitzladefaktor von ca. 76% auf rund 78%. Auch die Ticketpreise haben sich 2010 gut erholt und damit die Profitabilität der Fluggesellschaften maßgeblich verbessert. Laut IATA erzielte die Branche Mehreinnahmen von rund 17% und erwirtschaftete 2010 Umsätze in Höhe von 565 Mrd. US-\$ (2009: 482 Mrd. US-\$). Die Gewinne für 2010 werden auf 15 Mrd. US-\$ geschätzt und sind damit auf Rekordniveau.

Die Luftfahrtbranche steigerte im vergangenen Jahr die Umsätze um rund 17% auf 565 Mrd. US-\$.

Seit Sommer 2010 ziehen auch die Flugzeugbestellungen wieder an: Wurden 2009 rund 600 Flugzeuge (inkl. 50 CSeries) bestellt, stieg der Bestelleingang 2010 auf 1.400 (inkl. 135 CSeries, MS-21 und C919; Quelle: Ascend Online). Der Auftragsbestand für Standard- und Großraumflugzeuge wuchs damit 2010 um weitere rund 4 % von 6.910 auf 7.180 Flugzeuge. Darin berücksichtigt sind die Passagiermaschinen von Airbus und Boeing sowie die neuen Reihen CSeries, MS-21 und C919.

Die Flugzeugauslieferungen von Airbus und Boeing blieben in 2010 mit 972 zivilen Flugzeugen (2009: 978 Maschinen) auf hohem Niveau.

Im Gegensatz zum Verkehrsflugzeugmarkt wurde auf dem Markt für Geschäftsreiseflugzeuge kein Aufschwung verzeichnet: In den ersten drei Quartalen 2010 sanken die Auslieferungen von Business Jets um ca. 20 % von 615 auf 490 Maschinen (Quelle: GAMA).

2.3. GESAMTAUSSAGE ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft hat sich im zweiten Jahr nach der Finanzkrise erholt. Die asiatischen Schwellenländer, insbesondere China, waren Treiber dieser Entwicklung. Auch Nordamerika und Lateinamerika profitierten vom Aufschwung; in Europa ist die Erholung bisher noch moderat.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich im Wachstum des Passagierverkehrs wider, der gegenüber 2009 um 8,2 % zulegte. Das absolute Verkehrsaufkommen erreichte damit einen Rekordwert.

Mit einem Rekordgewinn von geschätzten 15 Mrd. US-\$ erwirtschafteten die Fluggesellschaften etwa sechsmal so viel, wie die IATA Mitte des Jahres geschätzt hatte.

Airbus und Boeing haben mit 972 ausgelieferten Maschinen in etwa das hohe Vorjahresniveau gehalten. Angesichts eines Auftragsbestands von 7.180 Festbestellungen für Standard- und Großraumflugzeuge ist der Ausblick für zukünftige Umsätze vielversprechend.

Ein Auftragsbestand von 7.180 Festbestellungen Ende 2010 zeigt das hohe Umsatzpotenzial in den kommenden Jahren.

3. FINANZWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Die MTU Aero Engines steigerte im Berichtsjahr 2010 den Konzernumsatz um 3,7% auf 2,7 Mrd. €. Dabei wuchsen die Umsätze im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft um 4,9% und in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung um 1,6%. Der operative Gewinn stieg im gleichen Zeitraum um 6,5% auf 311,3 Mio. €. Damit konnte die MTU ihre Gewinnprognose übertreffen. Mit 144,8 Mio. € entwickelte sich der Free Cashflow erneut sehr positiv und lag deutlich über den Erwartungen.

Die folgenden Erläuterungen und Analysen sind aus den geprüften Konzernabschlüssen der MTU für die Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2010 und 2009 geendet haben, abgeleitet. Die Konzernabschlüsse werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, sofern sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Entsprechend der IFRS-Vorschriften wurden im Jahr 2010 einige neue und geänderte Standards und Interpretationen erstmals angewandt. Daraus ergaben sich keine Veränderungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Damit haben sich im Berichtszeitraum weder Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns noch Veränderungen im Ermessen des Managements bei der Anwendung der Rechnungslegungsstandards ausgewirkt.

WECHSELKURSINFORMATIONEN

Alle Finanzinformationen sind in Euro, US-Dollar, Kanadischen Dollar, Chinesischen Renminbi oder Polnischen Zloty angegeben. Als Wechselkurse wurden die offiziellen Wechselkurse der Europäischen Zentralbank verwendet.

Fremdwährungskurse

Währung	ISO-Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2010 1 Euro =	31.12.2009 1 Euro =	2010 1 Euro =	2009 1 Euro =
US-Dollar	USD	1,3362	1,4406	1,3260	1,3946
Kanadische Dollar	CAD	1,3322	1,5128	1,3656	1,5853
Chinesische Renminbi	CNY	8,8220	9,8350	8,9738	9,5268
Polnische Zloty	PLN	3,9750	4,1045	3,9949	4,3282

Der Euro vergünstigte sich 2010 gegenüber anderen Währungen.

3.1. ERTRAGSLAGE

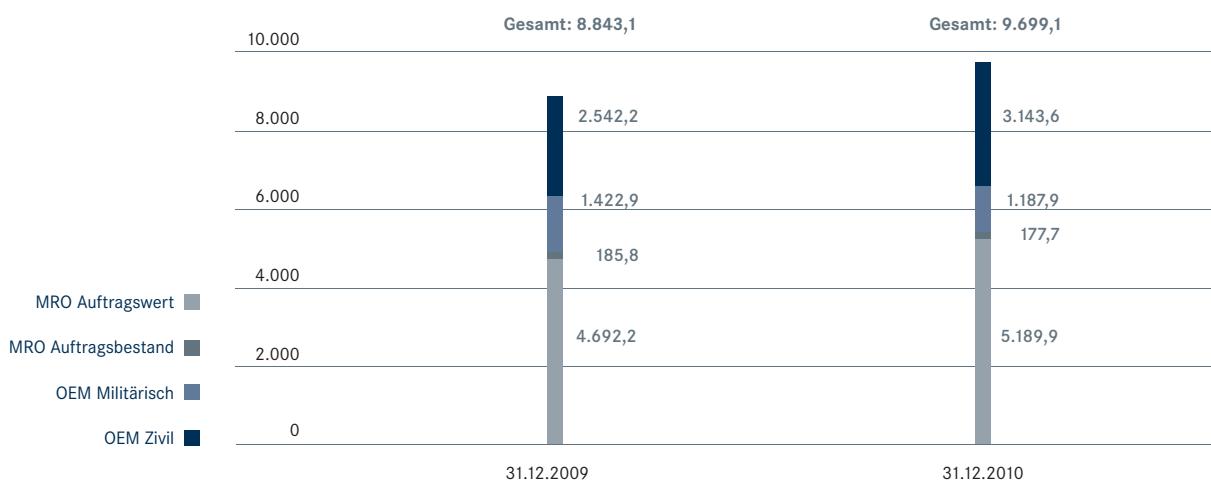
Die MTU in ihrer heutigen Form ist zum 1. Januar 2004 entstanden, als Kohlberg Kravis Roberts & Co. Ltd. (KKR) von der damaligen DaimlerChrysler AG 100% der Anteile gekauft hat. Im Rahmen des Erwerbs wurden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden nach IFRS 3 identifiziert und mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Seither führen insbesondere die identifizierten immateriellen Vermögenswerte jährlich zu erheblichen planmäßigen Abschreibungen. Sie sind im Folgenden unter dem Begriff „Effekte aus der Kaufpreisallokation“ zusammengefasst und werden zu Zwecken der Vergleichbarkeit bei den folgenden Kennzahlen bereinigt dargestellt.

KONZERN**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

	Veränderungen zum Vorjahr		2010		2009	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	96,6	3,7	2.707,4	100,0	2.610,8	100,0
Umsatzkosten	-32,3	-1,5	-2.184,5	-80,7	-2.152,2	-82,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	64,3	14,0	522,9	19,3	458,6	17,6
Funktionskosten	-43,2	-20,4	-254,9	-9,4	-211,7	-8,1
Abschreibungen aus Kaufpreisallokation	-2,1	-4,6	43,3	1,6	45,4	1,7
Bereinigtes Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt)	19,0	6,5	311,3	11,5	292,3	11,2
Abschreibungen aus Kaufpreisallokation	2,1	4,6	-43,3	-1,6	-45,4	-1,7
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	21,1	8,5	268,0	9,9	246,9	9,5
Finanzergebnis	-1,4	-3,6	-40,8	-1,5	-39,4	-1,5
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	19,7	9,5	227,2	8,4	207,5	8,0
Ertragsteuern	-18,5	-27,8	-85,0	-3,1	-66,5	-2,6
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)	1,2	0,9	142,2	5,3	141,0	5,4
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,02	0,7	2,91		2,89	
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,03	1,1	2,83		2,80	

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand der MTU umfasst feste Kundenbestellungen, die den Konzern zur Lieferung von Produkten bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen verpflichten, sowie den vertraglich vereinbarten Auftragswert aus Servicevereinbarungen.

Auftragsbestand inklusive Auftragswert MRO (vor Konsolidierung) in Mio. €

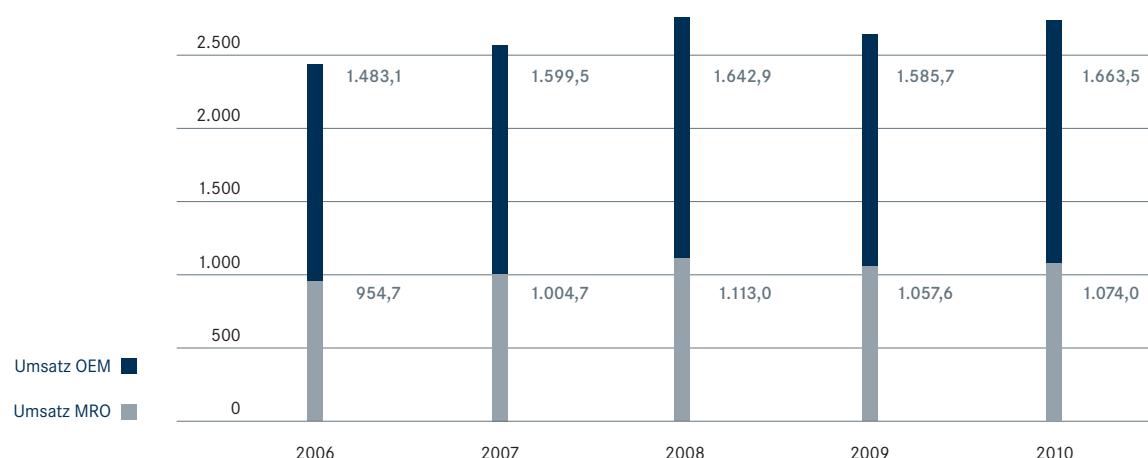
Das erteilte Auftragsvolumen in Höhe von knapp 10 Mrd. € entspricht einer Produktionsauslastung von etwa drei Jahren.

UMSATZENTWICKLUNG

2010 erhöhten sich die OEM-Umsätze um 4,9% und die MRO-Umsätze um 1,6%.

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2010 um 96,6 Mio. € (3,7%) auf 2.707,4 Mio. € gestiegen. Der Umsatz vor Konsolidierung im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 77,8 Mio. € (4,9%) auf 1.663,5 Mio. € und der in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung um 16,4 Mio. € (1,6%) auf 1.074,0 Mio. €.

Umsatzentwicklung (vor Konsolidierung) nach Segmenten in Mio. €



UMSATZKOSTEN UND BRUTOERGEBNIS VOM UMSATZ

Die Umsatzkosten sind um 32,3 Mio. € (1,5%) auf 2.184,5 Mio. € gestiegen. Durch den im Vergleich zu den Umsätzen unterproportionalen Anstieg der Umsatzkosten hat sich das Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 522,9 Mio. € gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (458,6 Mio. €) um 64,3 Mio. € (14,0%) verbessert. Hier wirkt auch das erfolgreich umgesetzte Challenge 2010 Programm, das in den direkten und indirekten Bereichen der Fertigung Effizienzsteigerungen erzielen konnte. Die Brutto-Marge stieg entsprechend auf 19,3% (Vorjahr: 17,6%).

ÜBERLEITUNG ZU BEREINIGTEN KENNZAHLEN

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und die Vergleichbarkeit des EBIT sowie anderer Ergebnisgrößen des Konzerns und der Geschäftssegmente mit den Vorjahreswerten beeinträchtigen. Ausgehend von den unbereinigten Ergebnisgrößen werden durch Addition (Aufwendungen) bzw. Subtraktion (Erträge) der Sondereinflüsse die jeweils bereinigten Werte ermittelt.

Die operativen Ergebnisgrößen EBIT bereinigt und EBIT-Marge bereinigt sind Beispiele bereinigter Kennzahlen. Bereinigte Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungs-Vorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

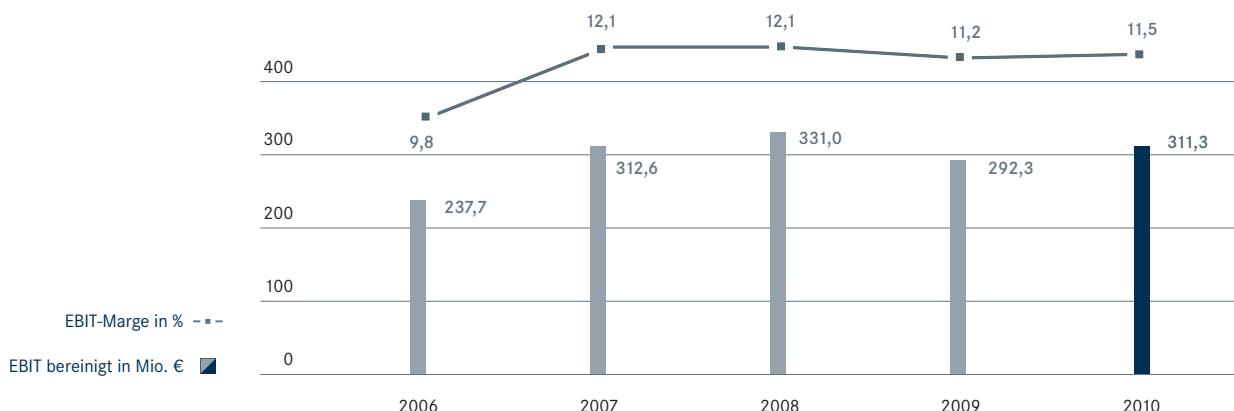
Die bereinigten Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu den nach IFRS ausgewiesenen Kenngrößen betrachtet werden, sondern als Ergänzung.

Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2010			2009		
	Geschäfts-jahr	Sonderein-flüsse	Geschäfts-jahr ohne Sonderein-flüsse	Geschäfts-jahr	Sonderein-flüsse	Geschäfts-jahr ohne Sonderein-flüsse
in Mio. €						
Umsatzerlöse	2.707,4		2.707,4	2.610,8		2.610,8
Umsatzkosten	-2.184,5	38,5	-2.146,0	-2.152,2	40,7	-2.111,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	522,9	38,5	561,4	458,6	40,7	499,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	-129,0	2,9	-126,1	-105,6	2,5	-103,1
Vertriebskosten	-79,7	1,1	-78,6	-72,2	1,3	-70,9
Allgemeine Verwaltungskosten	-52,3	0,8	-51,5	-44,8	0,9	-43,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	6,1		6,1	10,9		10,9
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	268,0	43,3	311,3	246,9	45,4	292,3
Finanzergebnis	-40,8		-40,8	-39,4		-39,4
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	227,2	43,3	270,5	207,5	45,4	252,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-85,0	-3,2	-88,2	-66,5	-15,9	-82,4
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)	142,2	40,1	182,3	141,0	29,5	170,5
EBIT	268,0	43,3	311,3	246,9	45,4	292,3
Abschreibungen auf:						
Immaterielle Vermögenswerte						
- Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	40,1	-40,1		40,1	-40,1	
Sachanlagen						
- Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	3,2	-3,2		5,3	-5,3	
EBIT bereinigt	311,3		311,3	292,3		292,3

Zum Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) werden die Effekte aus der Kaufpreisallokation aus dem Erwerb der Gesellschaft hinzugerechnet. Daraus ergibt sich das bereinigte Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt). Das operative Ergebnis (EBIT bereinigt) erhöhte sich um 6,5% auf 311,3 Mio. € (Vorjahr: 292,3 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 11,5% (Vorjahr: 11,2%) an.

Das bereinigte Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) verbesserte sich um 11,8 Mio. € auf 182,3 Mio. €.

Konzern-EBIT (bereinigt) und EBIT-Marge

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,4 Mio. € auf -40,8 Mio. € (Vorjahr: -39,4 Mio. €) reduziert. Das Zinsergebnis in 2010 hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 geringfügig um 0,5 Mio. € verschlechtert. Das sonstige Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls geringfügig um 0,3 Mio. € auf -25,1 Mio. € (Vorjahr: -24,8 Mio. €) verringert. Grund für diese Entwicklung waren vor allem Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von -8,2 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) sowie aus dem Zinsanteil bei der Bewertung von Eventualschulden in Höhe von -1,3 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €). Positive Effekte aus Währungsumrechnungen in Höhe von 11,1 Mio. € (Vorjahr: -11,3 Mio. €) glichen die Belastungen nahezu aus.

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN (EBT)

Der operativ gute Geschäftsverlauf hat sich positiv auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) ausgewirkt: Es ist um 19,7 Mio. € auf 227,2 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 207,5 Mio. €).

ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 2010 85,0 Mio. € (Vorjahr: 66,5 Mio. €). Die Konzernsteuerquote, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern, betrug 37,4% (Vorjahr: 32,0%). Zur Überleitungsrechnung vom erwarteten Steueraufwand zum effektiven Steueraufwand wird auf den Konzernanhang, Abschnitt 15. (Ertragsteuern), verwiesen.

ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN (EAT)

Das Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) erhöhte sich um 1,2 Mio. € (0,9%) auf 142,2 Mio. € (Vorjahr: 141,0 Mio. €).

DIVIDENDENBERECHTIGTER BILANZGEWINN

Der auf die Aktionäre der MTU entfallende handelsrechtliche Bilanzgewinn beträgt für das Geschäftsjahr 2010 53,6 Mio. €. Zum 31. Dezember 2010 waren 48.752.407 Aktien (Vorjahr: 48.921.808 Aktien) dividendenberechtigt.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 2,91 € (Vorjahr: 2,89 €). Potenzielle Stammaktien aus der Wandelschuldverschreibung und dem Matching Stock Program führen zu einem verwässerten Ergebnis je Aktie. Unter Berücksichtigung dieser Effekte betrug das verwässerte Ergebnis je Aktie 2,83 € (Vorjahr: 2,80 €).

DIVIDENDE

Aufgrund der unverändert guten Geschäftsentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG der Hauptversammlung am 5. Mai 2011 vor, eine Dividende in Höhe von 1,10 € je Aktie (Vorjahr: 0,93 € je Aktie) auszuschütten. Die nach Einstellung in die Gewinnrücklage auszuschüttende Dividendensumme beträgt insgesamt 53,6 Mio. € (Vorjahr gemäß Beschluss der Hauptversammlung: 45,5 Mio. €). Damit beläuft sich die Netto-Dividendenrendite auf 2,2% – bezogen auf den Aktienkurs von 50,61 € zum 31. Dezember 2010. Die Dividende soll unter der Voraussetzung der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 6. Mai 2011 ausgezahlt werden. Die Überleitungsrechnung vom Konzern-Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) gemäß IFRS zum ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG ist im Konzernanhang dargestellt.

Die MTU schlägt eine deutlich erhöhte Dividende von 1,10 € je Aktie vor.

OEM-SEGMENT**AUFTRAGSBESTAND**

Der Auftragsbestand für zivile und militärische Triebwerke wird nach Listenpreis ausgewiesen. Da zivile Ersatzteilaufträge meist zeitnah zum Auftragseingang ausgeführt werden, enthält der Auftragsbestand keine wesentlichen Bestellungen für Ersatzteile.

ZIVILES TRIEBWERKSGESCHÄFT

Der in US-Dollar fakturierte Auftragsbestand der MTU im Zivilen Triebwerksgeschäft lag bei 4.200,5 Mio. US-\$ und damit um 538,2 Mio. US-\$ (14,7%) über dem Vorjahresauftragsbestand von 3.662,3 Mio. US-\$.

Der in Euro zum Jahresendkurs umbewertete Auftragsbestand ist Ende 2010 um 601,4 Mio. € (23,7%) auf 3.143,6 Mio. € (Vorjahr: 2.542,2 Mio. €) gestiegen.

Der Auftragsbestand entspricht einer Produktionsauslastung von gut zwei Jahren.

MILITÄRISCHES TRIEBWERKSGESCHÄFT

Bei Militärprogrammen bestellen die Kunden in der Regel mit Unterzeichnung des Produktionsvertrags eine feste Anzahl von Triebwerken. Bei Vertragsunterzeichnung wird der gesamte Vertragswert als Auftragsbestand erfasst. Durch die Auslieferungen wird der Auftragsbestand über einen langen Zeitraum abgearbeitet.

Im Militärischen Triebwerksgeschäft lag der in Euro erteilte Auftragsbestand Ende 2010 mit 1.187,9 Mio. € um 235,0 Mio. € (16,5%) unter dem Vorjahreswert von 1.422,9 Mio. €.

Der Auftragsbestand entspricht einer Produktionsauslastung von ebenfalls gut zwei Jahren.

Auftragsbestand Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)

in Mio.	Veränderungen zum Vorjahr			
	in Mio.	in %	31.12.2010	31.12.2009
Ziviles Triebwerksgeschäft in US-\$	538,2	14,7	4.200,5	3.662,3
Ziviles Triebwerksgeschäft in €	601,4	23,7	3.143,6	2.542,2
Militärisches Triebwerksgeschäft in €	-235,0	-16,5	1.187,9	1.422,9
Auftragsbestand in €	366,4	9,2	4.331,5	3.965,1

Der OEM-Auftragsbestand erhöhte sich 2010 um 9,2%.

UMSATZENTWICKLUNG

Im OEM-Geschäft hat das Unternehmen einen Umsatz in Höhe von 1.663,5 Mio. € erzielt; das entspricht gegenüber 2009 einem Anstieg um 77,8 Mio. € oder 4,9 %.

Im Berichtszeitraum hat sich der Umsatz des Zivilen Triebwerksgeschäfts um 123,9 Mio. € (11,0 %) auf 1.177,6 Mio. € erhöht. Das ist insbesondere auf die erstmaligen Umsätze beim GEnx und die ansteigenden Auslieferungen bei V2500 und PW2000 zurückzuführen. Dollarkursbereinigt liegt der Anstieg bei etwa 6,2 %.

Die Umsatzerlöse im Militärischen Triebwerksgeschäft sind mit 485,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 532,0 Mio. € um 46,1 Mio. € (8,7 %) gesunken. Die laufende Indienststellung des Eurofighters sichert kontinuierliche EJ200-Umsätze, rückläufig sind jedoch die übrigen militärischen Programme.

Umsatz und EBIT bereinigt (OEM)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2010	2009
	in Mio. €	in %		
Umsatzerlöse	77,8	4,9	1.663,5	1.585,7
Umsatzkosten	-43,3	-3,5	-1.285,4	-1.242,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	34,5	10,0	378,1	343,6
Bruttomarge in %			22,7	21,7
EBIT bereinigt	0,4	0,2	229,6	229,2
EBIT-Marge bereinigt in %			13,8	14,5

Im OEM-Geschäft stieg das bereinigte Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern leicht auf 229,6 Mio. €.

OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT BEREINIGT) UND MARGE

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt) im OEM-Geschäft hat sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld geringfügig von 229,2 Mio. € auf 229,6 Mio. € erhöht. Die bereinigte EBIT-Marge sank von 14,5 % auf 13,8 %.

INVESTITIONEN

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sanken um 17,3 % auf 84,1 Mio. € (Vorjahr: 101,7 Mio. €).

MITARBEITER

Die Anzahl der Mitarbeiter im Quartalsdurchschnitt blieb nahezu unverändert bei 4.912 (Vorjahr: 4.908).

MRO-SEGMENT

AUFTRAGSBESTAND UND AUFTRAGSWERT

Der Auftragsbestand der Zivilen Triebwerksinstandhaltung erfasst Antriebe, die zur Instandhaltung angeliefert wurden und deren Fehleranalyse abgeschlossen ist.

Künftige bereits vertraglich vereinbarte Aufträge im Rahmen langfristiger Servicevereinbarungen sind im Auftragsbestand nicht enthalten. Aus diesem Grund wird in Fortführung des eng abgegrenzten Auftragsbestands der erwartete Umfang an Triebwerksreparaturen aus dem Vertragsbestand (Auftragswert vertraglich gebundener Triebwerke) gesondert ausgewiesen.

Die Summe aus Auftragsbestand und Auftragswert entspricht einer Produktionsauslastung von knapp fünf Jahren. Die Aufträge im Instandhaltungsgeschäft werden größtenteils in US-Dollar erteilt. Gegenüber dem Wert für 2009 in Höhe von 267,7 Mio. US-\$ lag der Auftragsbestand in der Zivilen Instandhaltung mit 237,4 Mio. US-\$ um 30,3 Mio. US-\$ (11,3%) unter dem Vorjahresniveau. Der Auftragswert der vertraglich gebundenen Triebwerke ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,6% auf 6.934,7 Mio. US-\$ gestiegen.

Der in Euro umbewertete Auftragsbestand und Auftragswert ist Ende 2010 um 489,6 Mio. € (10,0%) auf 5.367,6 Mio. € (Vorjahr: 4.878,0 Mio. €) gestiegen.

Auftragsbestand und Auftragswert Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)

in Mio.	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2010	31.12.2009
	in Mio.	in %		
Zivile Triebwerksinstandhaltung				
Auftragsbestand in US-\$	-30,3	-11,3	237,4	267,7
Auftragsbestand in €	-8,1	-4,4	177,7	185,8
Vertraglicher Auftragswert				
Auftragswert in US-\$	175,1	2,6	6.934,7	6.759,6
Auftragswert in €	497,7	10,6	5.189,9	4.692,2
Auftragsbestand und Auftragswert in €	489,6	10,0	5.367,6	4.878,0

UMSATZENTWICKLUNG

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung konnte die MTU 2010 einen Umsatz von 1.074,0 Mio. € (Vorjahr: 1.057,6 Mio. €) erreichen. Geringere Umsätze am Standort Hannover wurden ausgeglichen durch die ansteigende Auslastung der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg und insbesondere aufgrund des KC-10-Auftrags in Vancouver.

Umsatz und EBIT bereinigt (MRO)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2010	2009
	in Mio. €	in %		
Umsatzerlöse				
Umsatzerlöse	16,4	1,6	1.074,0	1.057,6
Umsatzkosten	9,7	1,0	-933,3	-943,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	26,1	22,8	140,7	114,6
Bruttomarge in %			13,1	10,8
EBIT bereinigt	15,0	23,0	80,3	65,3
EBIT-Marge bereinigt in %			7,5	6,2

Im MRO-Segment stieg das bereinigte Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern deutlich auf 80,3 Mio. €.

OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT BEREINIGT) UND MARGE

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt) im MRO-Segment hat sich um 15,0 Mio. € (23,0%) auf 80,3 Mio. € erhöht. Die EBIT-Marge stieg auf 7,5% (Vorjahr: 6,2%).

INVESTITIONEN

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sanken um 34,5 % auf 25,3 Mio. € (Vorjahr: 38,6 Mio. €).

MITARBEITER

Die Anzahl der Mitarbeiter im Quartalsdurchschnitt stieg um 6,6 % auf 2.890 (Vorjahr: 2.710).

3.2. FINANZLAGE

Die Liquiditätssicherung basiert auf einer mehrjährigen Finanzplanung.

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Grundlage für die Liquiditätssicherung ist eine mehrjährige Finanzplanung. Zur Sicherung der Liquidität nutzt die MTU auch verschiedene interne und externe Finanzierungsquellen.

Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Flexibilität, Art der Kreditauflagen, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die wesentlichen Finanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants). Die daraus resultierenden vertraglichen Pflichten hat die MTU sowohl zum 31. Dezember 2010 als auch zu jedem Quartalsstichtag eingehalten. Zu vereinbarten Kreditbedingungen wird auf die Erläuterungen im Konzernanhang unter Abschnitt 33. (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen. Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind unter Abschnitt 7. (Übrige Angaben) erläutert.

Im Abschnitt 6. (Risikobericht) und im Konzernanhang unter Abschnitt 41. (Risikomanagement und Finanzderivate) erläutert die MTU Risiken der Finanzierung und Bewertung, die Methoden zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken sowie von Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken.

In den Treasury-Grundsätzen sind die Bankpolitik, die Genehmigung von Bankbeziehungen, Finanzierungsvereinbarungen, das Liquiditäts- und Anlagen-Management weltweit, das Management von Währungs- und Zinsrisiken sowie das Management des konzerninternen Cashflows geregelt. Gemäß den Grundsätzen des Konzerns werden die Kreditlinien von der Zentrale verwaltet. Aufgrund des zentralisierten Liquiditätsmanagements ist der Konzern in der Lage, die Mittel innerhalb der Organisation effizient zuzuteilen. Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind in der Regel unbesichert.

Der Konzern unterhält gute Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen Partnerbanken und vermeidet dadurch eine zu starke Abhängigkeit von einem einzelnen Institut. Partnerbanken, mit denen der Konzern und die Tochtergesellschaften zusammenarbeiten, müssen ein langfristiges Rating von mindestens „Investment Grade“ vorweisen.

FINANZIERUNGSSANALYSE

Die Banken- und Finanzkrise hatte keinen Einfluss auf die Gesamtfinanzierung des Konzerns.

Sensitivitäten zur Risikokonzentration von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sind im Konzernanhang, Abschnitt 41. (Risikomanagement und Finanzderivate), dargestellt.

NETTO-VERSCHULDUNG

Die MTU definiert die Netto-Verschuldung als den Saldo aus der Brutto-Finanzverschuldung und dem vorhandenen Finanzvermögen, der die Liquiditätslage des MTU-Konzerns verdeutlicht. Im Vergleich zum Stand am 31. Dezember 2009 (142,4 Mio. €) ist die Netto-Verschuldung durch den hohen Free Cashflow um 86,2 Mio. € (60,5 %) auf 56,2 Mio. € gesunken. Das Schulscheindarlehen wurde teilweise zurückgekauft, das Darlehen der Provinz British Columbia an die MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, vollständig getilgt sowie finanzielle Vermögenswerte erworben, die nicht erfolgswirksam bewertet werden.

Netto-Verschuldung

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2010	31.12.2009
	in Mio. €	in %		
Anleihen				
Wandelschuldverschreibung	3,5	2,4	152,4	148,9
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Schulscheindarlehen (SSD)	-40,1	-61,3	25,3	65,4
Sonstige Bankverbindlichkeiten	19,8		34,4	14,6
Finanzierungsleasingverträge	-0,9	-3,5	24,9	25,8
Darlehen der Provinz British Columbia an die MTU Maintenance Canada	-12,9	-100,0		12,9
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	12,7		24,9	12,2
Brutto-Finanzschulden	-17,9	-6,4	261,9	279,8
Abzüglich:				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-8,9	-7,4	111,9	120,8
Derivative finanzielle Vermögenswerte	5,2	31,3	21,8	16,6
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam bewertet werden	72,0		72,0	
Netto-Verschuldung	-86,2	-60,5	56,2	142,4
Gearing in %			6,9	19,5

Die Netto-Verschuldung sank zum 31. Dezember 2010 deutlich auf 56,2 Mio. €.

ANLEIHEN

Die Wandelschuldverschreibung mit einem Nennbetrag von 180,0 Mio. € (eingeteilt in 1.800 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 100.000 €) hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Schuldverschreibungen werden am 1. Februar 2012 (Endfälligkeitstag) zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, sofern sie nicht vorzeitig zurückgezahlt, gewandelt oder zurückgekauft und entwertet worden sind. Es existiert ein Wandlungsrecht in auf den Namen lautende Stammaktien der Gesellschaft ohne Nennbetrag (Stückaktie) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 € je Aktie.

Auf der Basis eines Wandlungspreises von 49,50 € ergibt sich ein anfängliches Wandlungsverhältnis von 2.020,20 Aktien. Der festgesetzte Zinssatz liegt bei 2,75 % und ist jeweils am 1. Februar eines Jahres zur Zahlung fällig. Emittentin der Wandelschuldverschreibung ist die MTU Aero Engines Finance B.V. mit Sitz in Amsterdam.

Die MTU hat im Zeitraum vom 17. September bis 31. Oktober 2008 eigene Wandelanleihen im Nominalvolumen von 27,2 Mio. € vor Endfälligkeit vom Markt zurückgekauft. Der Rückkaufbetrag belief sich (inklusive Transaktionskosten, aber ohne Stückzinsen) auf 21,9 Mio. €. Das entspricht einem durchschnittlichen Rückkaufpreis je Anleihe von 80,7%. Dieser wurde in einen Eigenkapital- und einen Fremdkapitalanteil aufgeteilt. Am 23. Juni 2010 hat ein Inhaber der Wandelanleihe von seinem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht. Dabei wurden nominal 100.000 € der Wandelanleihe in 2.020 Aktien umgetauscht. Die noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen im Nominalwert von 152,7 Mio. € (Vorjahr: 152,8 Mio. €) wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Weitere Erläuterungen sowie die Ermittlung der zurückgekauften Fremdkapital- und Eigenkapitalkomponente sind dem Konzernanhang im Abschnitt 33. (Finanzverbindlichkeiten) zu entnehmen.

FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Am 3. Juni 2009 plazierte die MTU vier Schulscheindarlehen in Höhe von nominal 65,0 Mio. €. Die Schulscheindarlehen dienen der Diversifizierung der Konzernfinanzierung und bestehen aus vier endfälligen Tranchen:

Schulscheindarlehen

Fälligkeit / Tilgung	Verzinsungsart	ursprünglicher Darlehensbetrag (nominal) in Mio. €	Rückkauf 7.6.2010 in Mio. €	Rückkauf 6.12.2010 in Mio. €	verbleibendes Darlehen (nominal) in Mio. €
5.6.2012	fix	1,5			1,5
5.6.2014	fix	11,5			11,5
5.6.2012	variabel ¹⁾	27,0	15,0		12,0
5.6.2014	variabel ¹⁾	25,0	15,0	10,0	25,0
		65,0	30,0	10,0	

¹⁾ 6-Monats-Euribor zuzüglich Marge.

Die Schulscheindarlehen wurden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nominalwert entspricht, unter Kürzung der Transaktionskosten in Höhe von 0,4 Mio. € bilanziert. Die Schulscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zum 31. Dezember 2010 hat der Konzern im Rahmen der Revolving Credit Facility keine Mittel (Vorjahr: 0,0 Mio. €) in Anspruch genommen.

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich auf 59,7 Mio. €.

Die sonstigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 34,4 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €) betreffen von Dritten gewährte Darlehen an Tochterunternehmen. Insgesamt reduzierten sich die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 20,3 Mio. € auf 59,7 Mio. € (Vorjahr: 80,0 Mio. €).

FINANZIERUNGSLEASINGVERTRÄGE

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen aktivierte und nach der Effektivzinsmethode fortgeschriebene Leasingverpflichtungen. Zur bilanziellen Behandlung und zum Überblick der aktivierten Leasinggegenstände wird auf die Abschnitte 5.7. (Leasing) und 20. (Sachanlagen) im Konzernanhang verwiesen.

DARLEHEN DER PROVINZ BRITISH COLUMBIA

Das zinslose Darlehen der Provinz British Columbia an die MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, wurde am 17. Dezember 2010 vollständig getilgt.

Die US-Dollar-Einnahmen-Überschüsse waren 2010 mit über 80% durch Sicherungsgeschäfte gedeckt.

DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND VERMÖGENSWERTE

Die Überschüsse der US-Dollar-Einnahmen über die US-Dollar-Ausgaben waren mit über 80% für das Geschäftsjahr 2010 durch Sicherungsgeschäfte gedeckt. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 waren zum 31. Dezember 2010 bereits Sicherungsgeschäfte in Höhe von 71% bzw. 43% der jeweiligen US-Dollar-Einnahmen-Überschüsse abgeschlossen. Für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 bestanden zum 31. Dezember 2010 Sicherungsgeschäfte von durchschnittlich 12% der jeweiligen US-Dollar-Einnahmen-Überschüsse.

Die Erhöhung der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten um 12,7 Mio. € auf 24,9 Mio. € (Vorjahr: 12,2 Mio. €) betraf überwiegend Marktwertbewertungen der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermin- und -optionsgeschäfte.

Die derivativen Vermögenswerte enthalten überwiegend positive Marktwerte der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäfte und Nickelkontrakte. Aufgrund der marktbedingten Euro-US-Dollar-Wechselkursveränderungen stiegen die Derivate um 5,2 Mio. € auf 21,8 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €).

Erläuterungen zu den Kredit- und Marktpreisrisiken aus derivativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten finden sich in Abschnitt 41. (Risikomanagement und Finanzderivate) des Konzernanhangs.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2010	31.12.2009
	in Mio. €	in %		
Bankguthaben, Kassenbestände	-37,7	-44,1	47,7	85,4
Tages- und Festgeldanlagen	28,8	81,4	64,2	35,4
Summe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-8,9	-7,4	111,9	120,8

INVESTITIONSMODELL

INVESTITIONEN NACH VERMÖGENSWERTEN

Von den Investitionen entfielen auf immaterielle Vermögenswerte 24,6 Mio. € (Vorjahr: 24,6 Mio. €), auf Sachanlagen 84,8 Mio. € (Vorjahr: 115,7 Mio. €) und auf finanzielle Vermögenswerte 2,6 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €).

Investitionen

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2010	2009
	in Mio. €	in %		
OEM	0,6	3,3	18,6	18,0
MRO	-0,6	-9,1	6,0	6,6
Immaterielle Vermögenswerte			24,6	24,6
OEM	-18,2	-21,7	65,5	83,7
MRO	-12,7	-39,7	19,3	32,0
Sachanlagen	-30,9	-26,7	84,8	115,7
OEM	-0,4	-13,3	2,6	3,0
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	-0,4	-13,3	2,6	3,0
Summe Investitionen	-31,3	-21,8	112,0	143,3

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

INVESTITIONEN IN IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Mit der Beteiligung an den Entwicklungsaufwendungen für den Hubschrauberantrieb GE38 von General Electric hat sich die MTU einen Programmanteil von 18% gesichert. Die im Geschäftsjahr 2010 für dieses Triebwerksprogramm angefallenen Entwicklungsleistungen in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) sind in den immateriellen Vermögenswerten des OEM-Geschäfts enthalten.

Durch Kooperationsvertrag zwischen der General Electric Company und der MTU Aero Engines GmbH, München, hat sich die MTU im Geschäftsjahr 2008 am Triebwerksprogramm GEnx für die Boeing 787 und 747-8 mit einem Programmanteil von 6,65% beteiligt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden weitere originäre Entwicklungsaufwendungen für dieses Triebwerksprogramm in Höhe von 7,1 Mio. € aktiviert (Vorjahr: 4,3 Mio. €).

Die Zivile Triebwerksinstandhaltung entwickelt spezielle Reparaturverfahren für die kostengünstigere und wirtschaftlichere Instandsetzung von Triebwerken. Die Entwicklungsleistungen wurden in Höhe von 5,1 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) in den immateriellen Vermögenswerten aktiviert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 24,6 Mio. € (Vorjahr: 24,6 Mio. €) sind im Konzernanhang im Abschnitt 18. (Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte) aufgeführt.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN

Die Investitionen in technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 24,1 Mio. € (Vorjahr: 21,9 Mio. €) betreffen insbesondere die Anschaffung von CNC-Dreh-, Schleif- und Fräsmaschinen.

Die Zugänge im laufenden Geschäftsjahr für geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 28,8 Mio. € (Vorjahr: 46,4 Mio. €) betreffen im Inland noch nicht fertig gestellte technische Anlagen und Maschinen für neue Triebwerksprogramme sowie die Modernisierung eines Prüfstands in München.

2010 betrugen die Investitionen in Sachanlagen 84,8 Mio. € (Vorjahr: 115,7 Mio. €) sind im Konzernanhang unter Abschnitt 18. (Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte) zu finden.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Die MTU steuert ihre Liquidität mit der Kennzahl Free Cashflow. Als Free Cashflow bezeichnet der Konzern den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit nach Abzug der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte.

Kapitalflussrechnung des Konzerns (Kurzfassung)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr			2010	2009
	in Mio. €	in %			
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-1,4	-0,6		251,3	252,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-40,7	-30,7		-173,2	-132,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-21,7	-31,5		-90,6	-68,9
Wechselkursänderungen	4,0			3,6	-0,4
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-59,8		-8,9	50,9	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Anfang der Berichtsperiode				120,8	69,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode				111,9	120,8

MITTELZUFLUSS AUS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit lag im Berichtsjahr mit 251,3 Mio. € um 1,4 Mio. € (0,6%) minimal unter dem Vorjahreswert von 252,7 Mio. €.

MITTELABFLUSS AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit hat sich durch die in der vorangehenden Beschreibung der Investitionsanalyse genannten Ausgaben um 40,7 Mio. € (30,7%) auf 173,2 Mio. € (Vorjahr: 132,5 Mio. €) erhöht und beinhaltet finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 69,3 Mio. €. Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind Einnahmen aus Anlagenabgängen in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €) enthalten.

FREE CASHFLOW

Der Free Cashflow lag bei 144,8 Mio. € (Vorjahr: 120,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Free Cashflow überwiegend für die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 45,5 Mio. € (Geschäftsjahr 2008: 45,4 Mio. €), zur teilweisen Tilgung des Schuldscheindarlehens in Höhe von 40,0 Mio. € (Vorjahr: Einnahmen aus der Platzierung der Schuldscheindarlehen in Höhe von 64,6 Mio. €) sowie zum weiteren Erwerb eigener Aktien in Höhe von 13,6 Mio. € verwendet. Weitere Erläuterungen zur Tilgung der Finanzverbindlichkeiten sind im Konzernanhang unter Abschnitt 33. (Finanzverbindlichkeiten) enthalten.

3.3. VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich im Jahresvergleich um 277,0 Mio. € bzw. 8,8% auf 3.426,1 Mio. € erhöht (Vorjahr: 3.149,1 Mio. €); die Eigenkapitalquote stieg auf 23,9% (Vorjahr: 23,2%).

ENTWICKLUNG DER BILANZPOSITIONEN**Bilanz des MTU-Konzerns**

	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2010		31.12.2009		1.1.2009	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Vermögenswerte								
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-20,0	-1,1	1.784,9	52,1	1.804,9	57,3	1.800,0	56,3
Sonstige Vermögenswerte	8,5	21,3	48,5	1,4	40,0	1,3	21,6	0,7
Summe lang- und mittelfristiges Vermögen	-11,5	-0,6	1.833,4	53,5	1.844,9	58,6	1.821,6	57,0
Vorräte	52,3	8,1	701,0	20,5	648,7	20,6	661,4	20,7
Forderungen ¹⁾ , Sonstige Vermögenswerte und geleistete Vorauszahlungen	245,1	45,8	779,8	22,7	534,7	17,0	643,2	20,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-8,9	-7,4	111,9	3,3	120,8	3,8	69,9	2,2
Summe Kurzfristiges Vermögen	288,5	22,1	1.592,7	46,5	1.304,2	41,4	1.374,5	43,0
Bilanzsumme	277,0	8,8	3.426,1	100,0	3.149,1	100,0	3.196,1	100,0
Eigenkapital und Schulden								
Eigenkapital	88,6	12,1	819,3	23,9	730,7	23,2	617,4	19,3
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital								
Rückstellungen			549,0	16,0	549,0	17,5	595,7	18,6
Verbindlichkeiten	7,9	1,5	547,6	16,0	539,7	17,1	456,6	14,3
Summe lang- und mittelfristiges Fremdkapital	7,9	0,7	1.096,6	32,0	1.088,7	34,6	1.052,3	32,9
Rückstellungen / Ertragsteuerschulden	-0,7	-0,2	295,5	8,6	296,2	9,4	296,9	9,3
Verbindlichkeiten	181,2	17,5	1.214,7	35,5	1.033,5	32,8	1.229,5	38,5
Summe kurzfristiges Fremdkapital	180,5	13,6	1.510,2	44,1	1.329,7	42,2	1.526,4	47,8
Bilanzsumme	277,0	8,8	3.426,1	100,0	3.149,1	100,0	3.196,1	100,0

¹⁾ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Auftragsfertigung.

VERMÖGENSWERTE

In den Vermögenswerten haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen um 20,0 Mio. € bzw. 1,1% auf 1.784,9 Mio. € (Vorjahr: 1.804,9 Mio. €) reduziert. Die immateriellen Vermögenswerte haben sich aufgrund über den Zugängen liegender planmäßiger Abschreibungen um 22,8 Mio. € verringert. Die Sachanlagen sind aufgrund der Investitionen um 2,8 Mio. € leicht gestiegen.

Die Vorräte haben sich im Berichtsjahr um 52,3 Mio. € bzw. 8,1% auf 701,0 Mio. € (Vorjahr: 648,7 Mio. €) erhöht. Dabei stiegen der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (RHB) um 14,3 Mio. € auf 323,1 Mio. € (Vorjahr: 308,8 Mio. €) und der Bestand an Unfertigen Erzeugnissen mit 347,4 Mio. € um 41,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 306,0 Mio. €. Die geleisteten Anzahlungen sanken um 3,4 Mio. € auf 30,5 Mio. € (Vorjahr: 33,9 Mio. €). Der Anteil der Vorräte betrug nahezu unverändert 20,5% der Bilanzsumme (Vorjahr: 20,6%). Bezogen auf das Umsatzvolumen blieb die Umschlagshäufigkeit der Vorräte gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 4,0. Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen aus Auftragsfertigung abzüglich erhaltener Anzahlungen und die sonstigen Vermögenswerte einschließlich geleisteter Vorauszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 245,1 Mio. € (45,8%) auf 779,8 Mio. € gestiegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen dabei um 140,7 Mio. € (36,0%) auf 531,9 Mio. € an. Insgesamt haben sich die Forderungen aus Auftragsfertigung, saldiert um die zugeordneten erhaltenen Anzahlungen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 39,8 Mio. € (40,4%) auf 138,2 Mio. € erhöht.

Die finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 79,3 Mio. € (325%) auf 103,7 Mio. €.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum Bilanzstichtag 111,9 Mio. € (Vorjahr: 120,8 Mio. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme sank auf 3,3% (Vorjahr: 3,8%).

In der Struktur der Vermögenswerte hat sich der Anteil des lang- und mittelfristig gebundenen Vermögens um 5,1 Prozentpunkte auf 53,5% reduziert (Vorjahr: 58,6%).

Der Anteil der Vorräte betrug 2010 nahezu unverändert 20,5% der Bilanzsumme.

KONZERN-EIGENKAPITAL**Entwicklung Konzern-Eigenkapital**

in Mio. €	2010	2009
Stand 1. Januar	730,7	617,4
Kumulierte übriges Eigenkapital		
Derivative Finanzinstrumente	-3,9	14,2
Finanzielle Vermögenswerte (AfS)	-0,1	
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	9,1	-2,3
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)	142,2	141,0
Dividendenauszahlung an Aktionäre der MTU Aero Engines Holding AG	-45,5	-45,4
Erwerb eigener Aktien	-13,6	
Wandlung Wandelschuldverschreibung	0,1	
Bewertung und Ausgabe von eigenen Aktien im Rahmen des Matching Stock Program (MSP) bzw. Share Matching Plan (SMP)	-2,2	1,4
Verkauf von eigenen Aktien im Rahmen des Mitarbeiter Aktienprogramms (MAP)	2,5	4,4
Veränderung	88,6	113,3
Stand 31. Dezember	819,3	730,7

ERHÖHUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Der Anstieg des Konzern-Eigenkapitals im Jahr 2010 in Höhe von 88,6 Mio. € (Vorjahr: Anstieg um 113,3 Mio. €) ergab sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) des Geschäftsjahrs in Höhe von 142,2 Mio. € (Vorjahr: 141,0 Mio. €). Des Weiteren erhöhte sich das Eigenkapital um die im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) an Konzernbeschäftigte verkauften Aktien in Höhe von 2,5 Mio. €. Darüber hinaus führten die Unterschiede aus der Währungsumrechnung zu einer Verbesserung des Konzerneigenkapitals in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr: Verschlechterung um 2,3 Mio. €).

REDUZIERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Das Konzern-Eigenkapital hat sich um die Dividendenauszahlung an die Aktionäre der MTU Aero Engines Holding AG für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 45,5 Mio. € (für das Geschäftsjahr 2008: 45,4 Mio. €) verringert. Darüber hinaus reduzierte sich das Konzern-Eigenkapital um 3,9 Mio. € (Vorjahr: Erhöhung um 14,2 Mio. €) aufgrund der negativen Veränderung der Marktbewertung der Cashflow-Hedges. Des Weiteren verringerte sich das Eigenkapital um die Bewertungen und Ausgabe von eigenen Aktien im Rahmen des aktienbasierten Vergütungsmodells Matching Stock Program (MSP) bzw. Share Matching Plan (SMP) in Höhe von -2,2 Mio. €. Erläuterungen zu den aktienbasierten Vergütungskomponenten sind im Konzernanhang unter Abschnitt 29.4. (Kapitalrücklage) zu finden. Der Erwerb eigener Aktien führte zu einem Rückgang des Konzern-Eigenkapitals in Höhe von 13,6 Mio. €.

ZEITWERTENTWICKLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE IM KUMULIERTEN ÜBRIGEN EIGENKAPITAL

Zum 31. Dezember 2010 betrug der Nominalbetrag des ausstehenden Portfolios von Sicherungsinstrumenten, die gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäfte qualifiziert wurden („Cashflow-Hedges“), 1.310,0 Mio. US-\$, die gegenüber dem Euro gesichert wurden. Die Marktbewertung des MTU-Cashflow-Sicherungsportfolios zum Jahresende 2010 führte auf Basis eines Euro-/US-Dollar-Stichtagskurses von 1,34 zu einer negativen Bewertungsänderung im kumulierten übrigen Eigenkapital (OCI) von 3,9 Mio. € gegenüber dem 31. Dezember 2009. Im Vergleich dazu ergab sich im Vorjahr auf Basis eines Euro-/US-Dollar-Stichtagskurses von 1,44 eine positive Bewertungsänderung im OCI in Höhe von 14,2 Mio. €. Positive Marktwerte (vor Steuern) von Cashflow-Hedges werden unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, während negative Marktwerte (vor Steuern) von Cashflow-Hedges in den Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Veränderungen der Marktwerte von Cashflow-Hedges zum Jahresende werden als erfolgsneutrale Anpassung des OCI bilanziert. Diese Anpassungen erfolgen abzüglich der Änderungen der aktiven latenten Steuern für Cashflow-Hedges mit negativer Marktbewertung bzw. der passiven latenten Steuern für Cashflow-Hedges mit positiver Marktbewertung.

SCHULDEN

Der Anteil des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme sank auf 32,0%.

Das lang- und mittelfristige Fremdkapital hat sich um 7,9 Mio. € (0,7%) auf 1.096,6 Mio. € erhöht. Sein Anteil an der Bilanzsumme sank um 2,6 Prozentpunkte auf 32,0% (Vorjahr: 34,6%). In Summe haben sich die langfristigen Rückstellungen in Höhe von 549,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Darin enthalten sind mit 409,0 Mio. € (Vorjahr: 389,9 Mio. €) Pensionsrückstellungen, die planmäßig um 19,1 Mio. € (4,9%) angestiegen sind. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen reduzierten sich zum 31. Dezember 2010 um 19,1 Mio. € (12,0%) überwiegend aufgrund der Bewertung der Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen auf 140,0 Mio. € (Vorjahr: 159,1 Mio. €). Die Entwicklung der Eventualschulden ist im Konzernanhang unter Abschnitt 32. (Sonstige Rückstellungen) detailliert dargestellt.

Die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 547,6 Mio. € (Vorjahr: 539,7 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 204,7 Mio. € (Vorjahr: 238,8 Mio. €) sowie passive latente Steuern, die sich auf 231,5 Mio. € (Vorjahr: 266,9 Mio. €) beliefen.

Die Summe aus Eigenkapital und lang- und mittelfristigem Fremdkapital ist im Geschäftsjahr um 96,5 Mio. € (5,3%) auf 1.915,9 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 1.819,4 Mio. €). Demnach ist das lang- und mittelfristig gebundene Vermögen zu 104,5% (Vorjahr: 98,6%) durch die lang- und mittelfristig zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel gedeckt.

Das kurzfristige Fremdkapital hat sich um 180,5 Mio. € (13,6%) auf 1.510,2 Mio. € erhöht, wobei die Rückstellungen und Ertragsteuerschulden um 0,7 Mio. € (0,2%) auf 295,5 Mio. € gesunken sind. Darin enthalten sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 24,2 Mio. € (Vorjahr: 21,7 Mio. €), die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen, die sich um 61,9 Mio. € (23,6%) auf 200,1 Mio. € reduziert haben, sowie die Ertragsteuerschulden, die aufgrund des positiven Ergebnisses von 12,5 Mio. € auf 71,2 Mio. € angestiegen sind. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind um 181,2 Mio. € (17,5%) auf 1.214,7 Mio. € gestiegen. Darin enthalten sind Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 39,2 Mio. € (Vorjahr: 39,2 Mio. €), Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 57,2 Mio. € (Vorjahr: 41,0 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 424,5 Mio. € (Vorjahr: 320,9 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung, reduziert um die darauf entfallenden Forderungen in Höhe von 666,3 Mio. € (Vorjahr: 607,0 Mio. €), sowie eine Vielzahl weiterer erkennbarer Verpflichtungen.

Die Struktur des Eigenkapitals und der Schulden zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine um 0,7 Prozentpunkte auf 23,9% (Vorjahr: 23,2%) gestiegene Eigenkapitalquote sowie eine Erhöhung des kurzfristigen Fremdkapitals um 1,9 Prozentpunkte. Dementsprechend verschob sich die Struktur von lang- und mittelfristigem hin zu kurzfristigem Fremdkapital.

3.4. WESENTLICHE, FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF URSAECHLICHE EREIGNISSE

Das Ergebnis des Geschäftsjahrs 2010 wurde nicht von wesentlichen Sonderfaktoren beeinflusst.

3.5. VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die ursprüngliche Prognose vom 24. Februar 2010 für den Geschäftsverlauf basierte auf einer stabilen Erwartung für Umsatz und Ergebnisgrößen. Diese ursprüngliche Prognose wurde in allen Kriterien übertroffen. Im Vergleich zur überarbeiteten Prognose vom 26. Oktober 2010 lag der Umsatz mit 2.707,4 Mio. € um 1,5% unter den Erwartungen. Trotz der sich im Geschäftsverlauf ungünstig entwickelnden Wechselkursparitäten wurde die Prognose für das operative Ergebnis (EBIT bereinigt) mit 311,3 Mio. € und einer Marge von 11,5% übertroffen. Infolge des guten operativen Ergebnisses lag auch das Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) mit 142,2 Mio. € leicht über den Erwartungen. Der Free Cashflow betrug im Geschäftsjahr 2010 144,8 Mio. € und lag damit um 20,7% über der Prognose.

3.6. GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2010

Seit Mitte 2009 erholt sich die Weltwirtschaft mit regional unterschiedlichem Wachstum von den Folgen der Finanzkrise. In diesem Umfeld stieg der Umsatz der MTU im Geschäftsjahr 2010 um 3,7%. Das operative Ergebnis stieg auf 311,3 Mio. € (Vorjahr: 292,3 Mio. €). Darin spiegeln sich neben den marktbedingten Anstiegen auch zusätzliche Aufwendungen für neue Triebwerksprogramme und damit aktive Zukunftssicherungen wider. Trotz dieser Belastungen konnte die MTU eine operative Marge von 11,5% erzielen. Erneut sehr positiv hat sich mit rund 145 Mio. € der Free Cashflow entwickelt. Dadurch hat sich die Netto-Verschuldung weiter reduziert. Die im Laufe des Jahres erwarteten wesentlichen konzernsteuernden Ergebniskennzahlen wurden übertroffen.

4. NACHTRAGSBERICHT

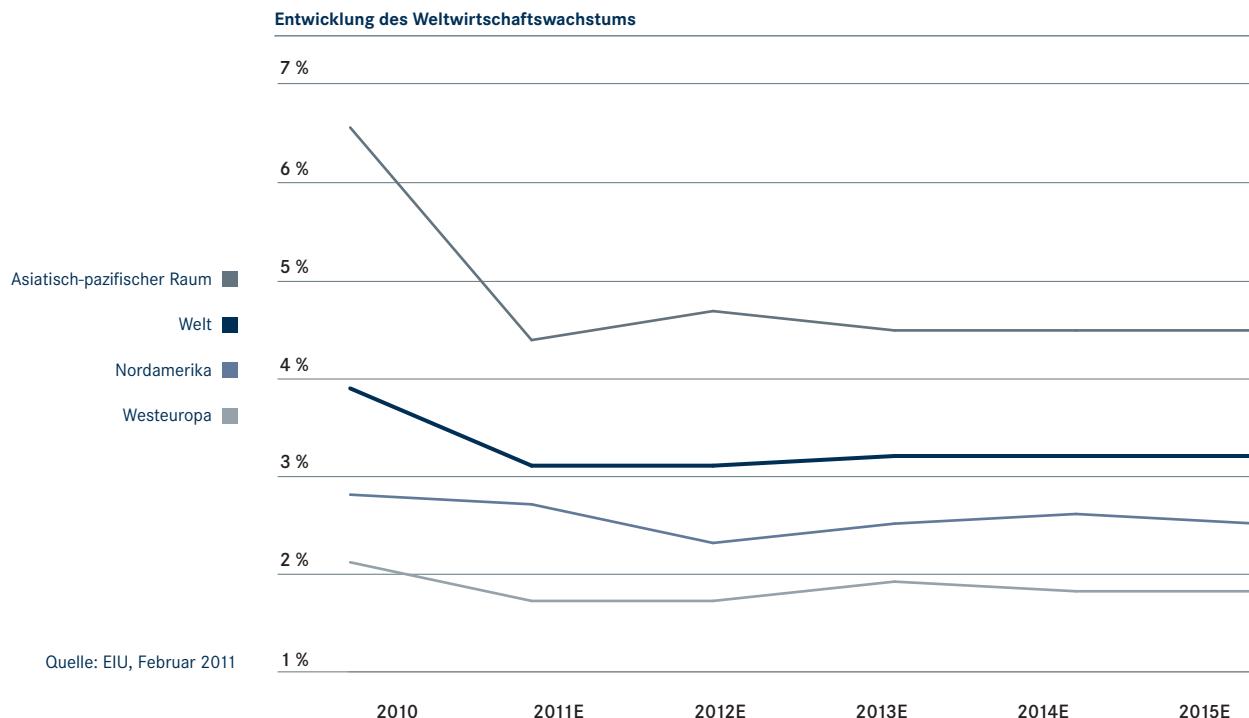
Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des MTU-Konzerns gehabt hätten.

5. PROGNOSEBERICHT

Trotz eines im Jahresdurchschnitt möglicherweise schwächeren US-Dollarkurses rechnet die MTU für 2011 mit einem steigenden Umsatz im Vergleich zu 2010. Beim operativen Gewinn erwartet das Unternehmen ein Ergebnis (EBIT bereinigt) auf dem Niveau des Vorjahres. Das Unternehmen dürfte im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus vom Wachstum des weltweiten Luftverkehrs profitieren.

5.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das Wachstum der Weltwirtschaft hält an: Laut The Economist Intelligence Unit (EIU) soll die Weltwirtschaft im Jahr 2011 um 3,0% wachsen. Für 2012 sagt die EIU ebenfalls 3,0% voraus. Der IWF ist leicht optimistischer: Es wird mit einer Wachstumsrate von 3,5% bzw. 3,6% in den Jahren 2011 bzw. 2012 gerechnet.



Die Wirtschaft im asiatisch-pazifischen Raum dürfte in den nächsten zwei Jahren jeweils um mehr als 4% wachsen.

Der asiatisch-pazifische Raum wird mit Wachstumsraten von über 4 % in den nächsten zwei Jahren weiter die Vorreiterrolle übernehmen. Ähnlich soll die Entwicklung in Lateinamerika und im Mittleren Osten sein. Für Nordamerika und Europa wird 2011 ein unterdurchschnittliches Wachstum prognostiziert (2,6 % bzw. 1,6 %), das sich mittelfristig in diesen Regionen fortsetzen dürfte. Die Prognosen lassen erwarten, dass sich der Schwerpunkt der Weltwirtschaftskraft von den entwickelten Regionen in Richtung der stärksten Schwellenländer, insbesondere in Asien, verschiebt.

5.2. BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER LUFTFAHRTINDUSTRIE

Die IATA hat im Dezember 2010 und Airline Monitor im Juli 2010 eine Prognose für den Passagierverkehr 2011 abgegeben. Beide liegen bei +5,2 %. Der Frachtverkehr soll laut IATA im Jahr 2011 um 5,5 % wachsen. Damit pendeln sich die Wachstumsraten auf einem normalen Langfristniveau ein. Auch im Luftverkehr wird der asiatisch-pazifische Raum Vorreiter sein. Der nordamerikanische Kontinent wird sich ebenfalls gut erholen und Wachstum generieren. Die europäischen Luftfahrtgesellschaften werden schwächer wachsen, da auch die Wirtschaftserholung in Europa langsamer eingeschätzt wird.

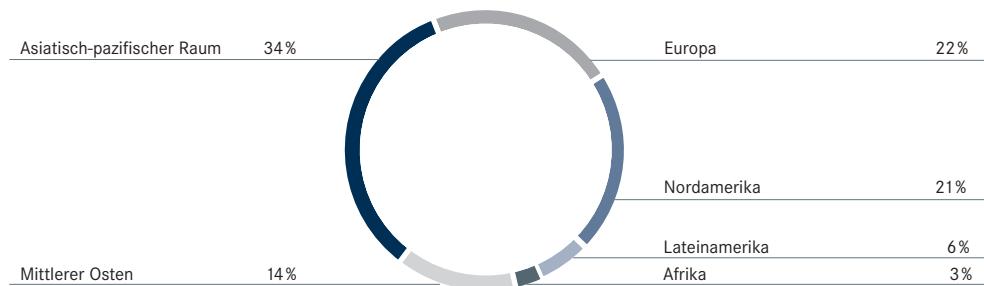
Airline Monitor sagt für 2011 eine Ausweitung der Luftfahrtkapazität um 5,2 % voraus. Das Verkehrs-aufkommen soll sich analog entwickeln. Davon dürfte auch die Triebwerksinstandsetzung (Ersatzteile und Überholung) profitieren.

Die IATA erwartet für 2011 als Folge des ansteigenden Verkehrsvolumens ein um 5,9 % höheres Einkommensniveau der Fluggesellschaften als 2008. Der Gewinn wird mit 9,1 Mrd. US-\$ prognostiziert. Das dürfte sich weiterhin positiv auf die Neubestellungen von Flugzeugen auswirken. Das Vertrauen in das Luftverkehrswachstum sowie das Angebot neuer effizienter Flugzeuge wird das Bestellungsverhalten maßgeblich beschleunigen.

Die Hälfte der Bestellungen bei Airbus und Boeing stammt von Fluggesellschaften aus dem asiatisch-pazifischen Raum und dem Mittleren Osten.

Der Auftragsbestand von Airbus und Boeing umfasst mit 7.180 Standard- und Großraumflugzeugen bei aktuellen Produktionsraten einen Produktionszeitraum von sechs bis sieben Jahren. Die Hälfte der Bestellungen stammt von Fluggesellschaften aus dem asiatisch-pazifischen Raum und dem Mittleren Osten. Bis 2012 wollen die beiden Hersteller ihre Produktion je um 25 % erhöhen – sowohl bei Standardrumpfflugzeugen (A320- und 737-Reihen) als auch bei Großraumflugzeugen der Reihen Boeing 777 und 787 sowie A380.

Auftragsbestand der Standard- und Großraumflugzeuge nach Regionen



Quelle: Ascend Online,
Stand 31. Dezember 2010

Die Aktivitäten der Geschäftsreiseflugzeuge erholen sich seit dem dramatischen Abschwung im März 2009 langsam, aber kontinuierlich: Im Jahr 2010 legte das Segment gegenüber 2009 um 10 bis 15 % zu. Die Zahl der zum Verkauf angebotenen gebrauchten Flugzeuge sank auf ca. 15 %, nicht signifikant unter dem Vorjahresniveau von 17 %. Für 2011 wird kein deutlicher Anstieg der Lieferzahlen erwartet; die Überkapazitäten müssen noch abgebaut werden. Ein Aufschwung wird erst 2012 eintreten.

5.3. CHANCEN DER MTU

CHANCEN AUS DER ENTWICKLUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN

Die konsequente Fortsetzung der zukunftsorientierten Investitionen in Grundlagenforschung und innovative Triebwerkstechnologien zur Reduktion von Kraftstoffverbrauch, Emissionen, Lärm und Kosten stärkt die Innovations- und Technologieführerschaft der MTU. Daraus ergeben sich für die MTU Chancen, ihre Position im Rahmen der Risk- und Revenue-Sharing-Partnerschaften weiter auszubauen und sich an neuen lukrativen Triebwerksprogrammen zu beteiligen. Auch der MRO-Bereich dürfte von der ansteigenden Nachfrage sowie dem Zugang zu neuen Triebwerksprogrammen profitieren.

Beim militärischen Kunden hat sich das Unternehmen als kompetenter Partner mit umfassendem System Know-how für Produktentwicklung, -herstellung und -instandhaltung etabliert, so dass sich Chancen für Neu- und Weiterentwicklungen von Triebwerken bieten.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Eine Verbesserung des Euro-US-Dollar-Wechselkurses würde die Ertragssituation der MTU leicht verbessern.

Eine Verbesserung der Euro-US-Dollar-Wechselkursparität würde die Ertragssituation der MTU leicht verbessern. Eine Stabilisierung oder gar ein Rückgang der Energiekosten sowie günstige Rohstoffpreise hätten positive Auswirkungen auf die Kostenstruktur und damit auf den weiteren Geschäftserfolg der MTU.

SONSTIGE CHANCEN

Sonstige Chancen ergeben sich aus der im Risikobericht im Abschnitt 6.4. dargestellten SWOT-Analyse. Zu den Maßnahmen, wie die Chancen künftig genutzt und die Risiken entsprechend vermieden werden können, wird auf den Risikobericht unter Abschnitt 6. verwiesen.

5.4. KÜNTIGE ENTWICKLUNG DER MTU

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf dem Kenntnisstand des Jahresanfangs 2011 und weisen aufgrund der Vielzahl von neuen Programmen eine hohe Unsicherheit aus.

KÜNTIG UNVERÄNDerte STEUERUNGSKENNZAHLEN

Die MTU steuert den Konzern auch künftig nach den Leistungsindikatoren „bereinigtes EBIT“ und „Free Cashflow“.

GEPLANTE ÄNDERUNGEN IN DER GESCHÄFTSPOLITIK

Das Unternehmen beabsichtigt in den kommenden Jahren keine grundlegende Änderung der Unternehmensstrategie.

NEUE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Bereits im Geschäftsjahr 2008 ist die MTU in neue Triebwerksprogramme eingestiegen, die in den nächsten Jahrzehnten einen maßgeblichen Anteil am Umsatz haben werden. Das Unternehmen schätzt das Marktvolumen dieser Programme über deren gesamte Laufzeit auf insgesamt rund 30 Mrd. €.

In den folgenden Geschäftsjahren gilt es, die Entwicklung des Getriebefans für neue Triebwerksprogramme voran zu treiben und die Serienfertigung des Turbinenzwischengehäuses für das GEnx-Triebwerk zu etablieren.

AUSBLICK 2011**ZIELGRÖSSEN**

Für das Geschäftsjahr 2011 prognostiziert die MTU die folgenden Zielgrößen:

Ausblick 2011

in Mio. €	Prognose 2011	Ist 2010
Umsatz	ca. 7-8 % Anstieg	2.707,4
Bereinigtes Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt)	stabil	311,3
Bereinigtes Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT bereinigt)	stabil	182,3

Das Unternehmen rechnet für 2011 trotz eines im Jahresdurchschnitt möglicherweise schwächeren US-Dollarkurses mit einem im Vergleich zu 2010 um 7 bis 8 % steigenden Umsatz. Die Risk- und Revenue-Sharing-Vereinbarungen mit führenden Triebwerksherstellern sowie die nationale Präsenz der MTU führen regional zu einer unveränderten Umsatzverteilung. Über 80 % des Gesamtumsatzes plant die MTU wie bisher in Nordamerika und Europa zu erzielen. Daher erwartet die MTU in den folgenden Geschäftsjahren keine wesentliche Veränderung an künftigen Absatzmärkten.

UMSATZ NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

Die Umsatzerwartungen im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft und in der Zivilen Instandhaltung gehen für das Geschäftsjahr 2011 von folgenden Annahmen aus:

- Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 erwartet die MTU einen deutlichen Umsatzanstieg um 15 bis 20 % in der zivilen Serienfertigung und einen Anstieg um 5 bis 10 % bei den Ersatzteilen. Diese Annahme beruht auf dem Auslieferungshochlauf des Triebwerks GEnx für die Boeing-Typen 787 sowie 747-8, ansteigenden Umsätzen mit dem GP7000-Programm für den Airbus A380, steigenden Auslieferungen der V2500 für die A320-Familie und bei den Geschäftsreiseflugzeugen auf leicht rückläufigen Umsätzen in den Altprogrammen. Risiken liegen insbesondere in einer weiteren Verzögerung der Flugzeugprogramme Boeing 787 und 747-8 bzw. einer Streckung der Auslieferung des Airbus A380.
- Im militärischen Geschäft erwartet die MTU 2011 eine Umsatzreduktion von etwa 10 %. Diese ist im Wesentlichen auf die Strukturreform der Bundeswehr sowie auf die Verschiebung bei der Auslieferung der Tranche 3A des EJ200 zurückzuführen.
- In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wird für 2011 mit einem Anstieg um 5 bis 10 % gerechnet. Die Nachfrage nach Instandhaltungsdienstleistungen dürfte in Folge der wirtschaftlichen Erholung im Jahresvergleich wieder anziehen.

OPERATIVES ERGEBNIS

Die MTU erwartet für 2011 ein operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) auf dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zu 2010 werden voraussichtlich weitere Entwicklungsaufwendungen, insbesondere für die Getriebefanprogramme, sowie das rückläufige Militärgeschäft das Ergebnis 2011 belasten. Zum Ausgleich tragen ergebnisverbessernde Maßnahmen aus Challenge 2010 bei.

Die MTU erwartet einen deutlichen Umsatzanstieg um 15 bis 20 % in der zivilen Serienfertigung.

BEREINIGTES ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN (EAT BEREINIGT)

Auch das bereinigte Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT bereinigt) wird sich etwa auf dem Niveau von 2010 bewegen. Neben dem erwarteten operativen Ergebnis gehen die unsicheren Schätzungen der stichtagsbezogenen US-Dollar- und Nickelkurse und Sicherungen im Finanzergebnis ein.

FREE CASHFLOW

Für 2011 rechnet das Unternehmen mit einem Free Cashflow in der Größenordnung von 2010.

DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNG

Nach einer über drei Geschäftsjahre stabilen Dividende von 0,93 € je Aktie schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 1,10 € je Aktie vor. Die MTU-Aktie soll auch 2011 sowie in Zukunft eine renditestarke Anlage bleiben.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2011 werden der Aufbau von Fertigungskapazitäten für das Programm GEnx sowie Sonderbetriebsmittel für die Entwicklung der Getriebefanprogramme sein. Die aktivierten Entwicklungsaufwendungen für die Triebwerksprogramme GEnx, GE38 und A320neo werden 2011 voraussichtlich 30 bis 40 Mio. € betragen.

Die Finanzierungsstruktur wird 2011 voraussichtlich unverändert bleiben. Sämtliche vorgesehenen Vorhaben können aus dem Free Cashflow finanziert werden. Darüber hinaus besteht ein weiterer noch nicht ausgeschöpfter Finanzierungsspielraum durch genehmigte Kapitalmaßnahmen.

MITARbeiter

Die Personalkapazität der MTU soll im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zu 2010 um ca. 2 % leicht steigen.

AUSBLICK 2012

UMSATZ

Die MTU erwartet für 2012 weiter steigende Umsätze.

Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet das Unternehmen mit einem weiteren Wachstum der Weltwirtschaft und der Luftfahrtindustrie. Abgeleitet aus den mittelfristigen Prognosen der IATA und den Produktionsstückzahlen der Flugzeughersteller ergäbe sich für die MTU damit ein Umsatzwachstum zwischen 5 % und 10 % auf der Basis von 2011.

OPERATIVES ERGEBNIS

Für das operative Ergebnis (EBIT bereinigt) erwartet die MTU unverändert hohe Entwicklungsaufwendungen sowie ein wachsendes Seriengeschäft bei den Triebwerks-Programmen GEnx, GP7000 und V2500. Der Konzern rechnet daher für das Geschäftsjahr 2012 mit einer weiterhin stabilen Geschäftsentwicklung und damit auch mit einer bereinigten EBIT-Marge von größer 10 %. Zusätzliche Programmbeziehungen können diesen Wert beeinflussen.

5.5. GESAMTAUSSAGE ZUR KÜNTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2011 UND 2012

Der Vorstand der MTU geht weiter von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Neben den bestehenden Programmen werden dazu die neu abgeschlossenen Programmbeziehungen maßgeblich beitragen. Die nachhaltige Markterholung dürfte zu einer zunehmenden Dynamik im Ersatzteil- und Servicegeschäft führen. Daher erwartet die MTU ein entsprechend dem Geschäftsjahr 2010 unverändertes Niveau des Free Cashflow und des operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) sowie ein attraktives Dividendenpotenzial für die Aktionäre.

6. RISIKOBERICHT

Für die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit analysiert und bewertet die MTU regelmäßig die Risiken des laufenden Geschäfts. Die Grundlage bildet ein integriertes Risikomanagementsystem. Gegenüber dem Vorjahr hat sich keine wesentliche Änderung der Risikolage ergeben.

Risiko ist ein inhärenter Bestandteil jeder unternehmerischen Aktivität. Um die Erwartungen ihrer Aktionäre zu erfüllen, muss die MTU Chancen nutzen, was mit einem bestimmten Grad an Risiko verbunden ist.

Die MTU verfügt über ein integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem.

Die MTU hat ein integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem, das in die wertorientierte Steuerung und die Organisationsstrukturen des Konzerns eingebunden ist. Das System sichert die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und orientiert sich am führenden internationalen Standard COSOII ERM Framework.

Die konsequente Beschäftigung mit den wesentlichen Risikofeldern ist für den MTU-Konzern eine zentrale Grundlage für die wertorientierte Steuerung und den kontinuierlichen Unternehmenserfolg. Die MTU kennt ihre Risiken, ist sich deren Auswirkungen bewusst und kann sie entsprechend managen.

Wesentliche Risikofelder der MTU

Gesamtwirtschaft	Branche	Markt	Strategie	Sonstige
<ul style="list-style-type: none"> ■ Konjunktur ■ US-Dollar ■ Rohstoffpreise 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nachahmer ■ Profitabilität Endkunden (Airlines) ■ Haftung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Haushaltsslage ■ Preiszugegeständnisse Zivilgeschäft ■ Lizenzzugang Maintenance 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Programm-entscheidung ■ Entwicklungsaufwand ■ M&A-Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personal ■ IT ■ Umwelt ■ Compliance

6.1. STRATEGIE UND MANAGEMENT

KONTROLLUMFELD

Als unabdingbare Voraussetzung für ein funktionsfähiges Risikomanagementsystem sieht die MTU ein förderliches Kontrollumfeld mit folgenden wesentlichen Elementen:

- Stil und Philosophie des Managements,
- Integrität und ethische Werte,
- Mitarbeiterqualifikation.

Das MTU-Leitbild formuliert im Kapitel „Zusammenarbeit und Verhalten“ den Anspruch an eine Fehlerkultur im Konzern. Das Streben nach ständiger Verbesserung wird durch die CIP-Organisation (Continuous Improvement Project) unterstützt. Das soll den offenen Umgang mit Schwachstellen fördern und eine Kultur schaffen, die die Basis für ein funktionsfähiges Risikomanagementsystem bildet.

RISIKOMANAGEMENTZIELE UND RISIKOSTRATEGIE

Oberstes Ziel des Risikomanagements der MTU ist die Abwehr bestandsgefährdender Risiken, die Sicherung der Unternehmensexistenz und des zukünftigen Unternehmenserfolges.

Die MTU beschränkt sich nicht auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, sondern hat ihr Corporate Risk Management System, einschließlich des Chancenmanagements, in alle wesentlichen Steuerungsprozesse eingebunden – angefangen bei der strategischen Planung bis hin zur Vorstands- und Aufsichtsratsberichterstattung.

IDENTIFIKATION, BEWERTUNG UND STEUERUNG VON RISIKEN

Die MTU versteht das Risikomanagement als kontinuierlichen und durchgängigen Prozess, der den verantwortungsvollen Umgang mit Einzelrisiken auf Bereichsebene und übergeordneten Risiken, die mehrere Einheiten oder den gesamten Konzern betreffen bzw. übergreifend eingeschätzt werden müssen, sicherstellt.

Basis für die Risikoerfassung ist das Risikoinventar des Konzerns, das alle Bereiche und alle Risikofelder einschließt, denen die MTU ausgesetzt ist. Gemäß COSO Framework ist es strukturiert nach Governance und Compliance, Strategie und Planung, Operations und Infrastruktur sowie Reporting.

Die Tochtergesellschaften und Bereiche identifizieren, bewerten, steuern und überwachen ihre Risiken eigenverantwortlich und dokumentieren sie in Risk-Maps. Die Berichterstattung an das zentrale Risikomanagement erfolgt für Risiken ab einer Höhe von 1 Mio. € über den Fünf-Jahres-Betrachtungszeitraum und ist mit den Quartalsabschlüssen harmonisiert. Die Bewertung der Risiken erfolgt nach einheitlich definierten Schadenseintrittswahrscheinlichkeiten und – soweit quantifizierbar – als mögliche Abweichung der Konzernsteuerungsgrößen EBIT bereinigt bzw. Cashflow gegenüber der aktuell gültigen operativen Planung.

Das zentrale Risikomanagement aggregiert und konsolidiert die Risiken und ermittelt die Gesamt-risikoposition des Konzerns.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND KOMMUNIKATION

Der Vorstand erhält quartalsweise den Risk-Report und wird über die aktuelle Risikosituation des Konzerns informiert. Die Top-Risk-Map beinhaltet Risiken ab 5 Mio. €, bewertet mit den Eintrittswahrscheinlichkeiten, sowie Gegensteuerungsmaßnahmen.

Eine Aufrechnung von Chancen und Risiken findet nicht statt. Darüber hinaus ist die Top-Risk-Map des Konzerns Bestandteil der regulären Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat.

ÜBERWACHUNG DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Um die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems sicherzustellen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten, ist die Überwachung des Risikomanagementprozesses von entscheidender Bedeutung.

Neben der Prüfung des Risiko-Früherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer wird das Risikomanagementsystem durch eine Reihe weiterer Funktionen überwacht und geprüft:

- regelmäßige Prüfungen durch die Interne Revision,
- Überwachung durch den Aufsichtsrat,
- Prüfung im Rahmen von EFQM-Audits,
- Prozessreviews durch das Risk Management Board in Form eines Self Assessment.

Bei Risiken ab einer Höhe von 1 Mio. € wird das zentrale Risikomanagement informiert.

6.2. WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

RECHTLICHER HINTERGRUND UND GEGENSTAND DES BERICHTS

In Anwendung der Gesetzesbegründung zum BilMoG wird die Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsysteams (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess in den Risikobericht der MTU integriert, um einen einheitlichen und geschlossenen Risikobericht darstellen zu können. Dabei werden der derzeit noch gültige DRS 5 und der DRÄS 5 berücksichtigt.

Die folgenden Ausführungen gelten für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

ZIELSETZUNG UND KOMPONENTEN DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Vorstand, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss der MTU legen größten Wert auf die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung an die Rechnungslegungsadressaten der MTU. Die erforderlichen Kontroll- und Überwachungsprozesse sind auf das komplexe Geschäftsmodell des MTU-Konzerns zugeschnitten und wichtiger Bestandteil eines umfassenden Corporate Governance Ansatzes. Dieser setzt die Rahmenbedingungen zur Schaffung von nachhaltigen Werten für Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit. Eine hochwertige Finanzberichterstattung an die Rechnungslegungsadressaten ist dabei vorausgesetzt. Die nachfolgende Beschreibung von Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen zur Sicherstellung der bilanziell richtigen und gesetzmäßigen Erfassung, Aufbereitung, Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten und deren anschließende Übernahme in die einzelnen Instrumente der Rechnungslegung sind Teil eines unternehmensweiten Risikomanagementsystems und Internen Überwachungssystems, das aus einem unternehmensweiten internen Kontrollsysteem, einem unternehmensweiten Controlling und der Internen Revision besteht.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der MTU im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess, in dem Fehler weitestgehend vermieden, jedenfalls aber frühzeitig entdeckt werden.

- Das rechnungslegungsbezogene RMS ist integraler Teil eines umfassenden unternehmensweiten Risikomanagementsystems des Konzerns. Es bildet die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern. Die Risiken der Financial Reporting-Ebene des Konzerns sind Bestandteil der zu überwachenden Unternehmensrisiken.
- Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsysteams (IKS) bei der MTU erfüllt die Anforderungen der Regierungsbegründung des BilMoG, die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer IDW e.V. sowie des weltweit anerkannten und etablierten Framework des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO I) und der unternehmens- sowie konzernspezifischen Gegebenheiten der MTU. Die MTU versteht unter einem IKS die von der Unternehmensleitung im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, dazu gehört auch der Schutz des Vermögens,
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das IKS des MTU-Konzerns stützt sich auf ein internes Steuerungssystem auf Basis effizienter und effektiver Prozesse sowie auf prozessintegrierte organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation des MTU-Konzerns und seiner Konzerngesellschaften integriert sind. Prozessintegrierte Kontrollen vermindern die Fehlerwahrscheinlichkeit bzw. unterstützen das Aufdecken von Fehlern.

- Das interne Revisionssystem nimmt als prozessunabhängige Institution eine wichtige Stellung im Hinblick auf die Überprüfung der Wirksamkeit und Verbesserung des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS ein. Die Interne Revision der MTU bewertet Kontroll- und Überwachungssysteme und trägt zu ihrer Verbesserung bei. Des Weiteren wird sie auch als Berater verstanden, der darauf ausgerichtet ist, die Geschäftsprozesse im Hinblick auf die Effektivität des internen Kontrollsysteins zu verbessern. Die Charter der Internen Revision entspricht den nationalen und internationalen Anforderungen des Instituts der Internen Revision und des Institute for Internal Audit. Außerdem unterliegt die Abteilung Corporate Audit dem Kodex der Berufsethik. Die Verwaltungsnormen der Internen Revision sind im Intranet der MTU für jeden Mitarbeiter einsehbar.
- Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berät über das Risikomanagement und die Prüfungsarbeit der Internen Revision und ist nach § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des BilMoG mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der Internen Kontrollsysteine, der Internen Revisionssysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

Der Prüfungsausschuss berät über das Risikomanagement und die Prüfungsarbeit der Internen Revision.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

- Die MTU hat eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden zentral gesteuert; gleichzeitig verfügen die Tochtergesellschaften über ein definiertes Maß an Selbständigkeit.
- Die Integrität und Verantwortlichkeit jedes Mitarbeiters, auch in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung, werden sichergestellt, indem sich jeder Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.
- Durch die Beschäftigung von hochqualifiziertem Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung, die strenge Einhaltung des Vier-Augenprinzips und eine konsequente Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung und Buchung von Belegen sowie im Controlling wird die Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften in Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleistet.
- Die EDV-Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird, soweit möglich, Standardsoftware verwendet. Im Rahmen eines umfassenden IT-Konzepts und der IT-Architektur werden die IT-systemseitigen Application Controls vor dem Hintergrund des hohen Grads an automatisierten Kontrollen und Plausibilitätskontrollen regelmäßig intern und extern überprüft. Eine Überprüfung der IT-General Controls findet im Rahmen interner und externer IT-Revisionen statt.

- Alle Jahresabschlüsse von Konzerngesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen mindestens einmal jährlich der Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer sowie einer prüferischen Durchsicht des verkürzten Konzernabschlusses und Konzern-Zwischenlageberichts zum Halbjahresfinanzbericht.
- Ein adäquates Richtlinienwesen ist eingerichtet und wird gemäß den Anforderungen aktualisiert.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und regelmäßig geschult.
- Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, z. B. durch Stichproben. Durch die eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt, z. B. im Rahmen von Zahlungsläufen, aber auch im Rahmen des Konsolidierungsprozesses.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen installiert (u.a. Vier-Augenprinzip, analytische Prüfungen).
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden auch durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.
- Durch das „Group Accounting“, das als direkter Ansprechpartner für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften für das Reporting und die Jahres- bzw. Monatsabschlüsse fungiert, erfolgt die Vorbereitung und Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS.
- Durch die unterjährige Pflicht aller Tochter- und Joint Venture-Gesellschaften, monatlich ihre Geschäftszahlen sowohl auf Local-GAAP- als auch auf IFRS-Basis in einem standardisierten Reportingformat an die Konzernholding zu berichten, werden unterjährige Plan-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt und es wird die Möglichkeit eröffnet, entsprechend kurzfristig reagieren zu können.
- Das „Group Accounting“ überwacht im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung sämtliche den Konzernabschluss betreffenden Prozesse, wie etwa die Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung, in Verbindung mit der Abstimmung der Konzerngesellschaften.
- Für Sonderthemen im Konzern bzw. in einzelnen Tochter- und Joint Venture-Gesellschaften, wie spezielle Bilanzierungsfragen etc., fungiert das „Group Accounting“ auf Holdingebene ebenfalls als zentraler Ansprechpartner und Kontrollorgan der Berichterstattung. Unterjährige Sonderauswertungen auf Anforderungen verschiedener Managementebenen werden ebenfalls durchgeführt. Falls im Rahmen von speziellen und komplexen IFRS-Fragestellungen oder im Rahmen zu prüfender Unternehmensakquisitionen kurzfristiger Unterstützungsbedarf besteht, wird dieser mit qualifizierten Fachkräften oder mit externen Wirtschaftsprüfern abgedeckt.

Die MTU erkennt zeitnah unterjährige Plan-Ist-Abweichungen.

6.3. EINZELRISIKEN

UMFELD UND BRACHENRISIKEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Wesentliche Risiken für die Entwicklung des MTU-Konzerns sind das Wechselkursrisiko des US-Dollar, die Rohstoffpreissituation und allgemeine konjunkturelle Einflüsse. Sollte sich die derzeitige positive konjunkturelle Entwicklung wieder abschwächen und sich die teilweise noch schwierige Situation von Unternehmen nicht weiter entspannen, könnte dies zu einer Veränderung in der Nutzung von Geschäftsriseiflugzeugen sowie zu einer Zurückhaltung bei der Bestellung neuer Transportkapazitäten führen. Zu weiteren gesamtwirtschaftlichen Risikopotenzialen zählen steigende Energiekosten sowie ausfallende und verzögerte Zuliefererleistungen. Für die MTU sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu erkennen.

BRACHENRISIKEN

Aufgrund der langen Produktlebenszyklen von Triebwerken ist die MTU im Ersatzteilgeschäft verstärkt dem Wettbewerb mit Nachahmer-Unternehmen ausgesetzt. Diese Betriebe müssen die hohen Entwicklungskosten sowie Anlaufverluste im Seriengeschäft nicht finanzieren und können ihre Produkte und Leistungen zu günstigeren Preisen anbieten. Die sogenannten PMA-Teile (Parts Manufacturer Approval) stammen von Unternehmen, die die Zulassung der amerikanischen Behörde FAA haben. Die MTU begegnet den Risiken der Luftfahrtbranche mit ihrem technologischen Vorsprung, den sie ständig absichert und weiter ausbaut.

Aufgrund der konjunkturellen Abhängigkeit des Flugverkehrs – aber auch aufgrund von Krisensituations – kommen Fluggesellschaften immer wieder in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die angespannte Situation kann durch steigende Treibstoffpreise sowie die angespannte Finanzierungssituation vieler Airlines zusätzlich verschärft werden. Da die MTU in verschiedenen Marktsegmenten und Schubbereichen tätig ist, erreicht sie eine marktbezogene Risikostreuung.

Die MTU erwartet derzeit keine wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus den Branchenrisiken.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Strategische Risiken sind im Wesentlichen Fehleinschätzungen bei Entscheidungen über Triebwerksbeteiligungen, beim Aufbau neuer Standorte und bei möglichen M&A-Aktivitäten. Das Geschäftsmodell der MTU ist insbesondere im OEM-Segment langfristig ausgelegt. Zwischen einer positiven Triebwerksentscheidung und dem Break Even liegen im zivilen Bereich viele Jahre der Entwicklung und des Serienanlaufs. Im Zeitverlauf können sich die wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen ändern und die Airlines als Endkunden können sich in einer späteren Phase für ein anderes Triebwerk entscheiden. Die MTU begegnet den strategischen Risiken mit hochqualifizierten Spezialisten in der Entscheidungsphase sowie dokumentierten Prozessen im Rahmen von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, die eine entsprechende Risikobetrachtung mit unterschiedlichen Szenarien verbindlich vorschreiben. Durch die breite Produktpalette – mit Triebwerken in allen Schubklassen – sind die Risiken breit gestreut und Abhängigkeiten von einzelnen Triebwerksprogrammen minimiert.

Die MTU sieht derzeit keine strategischen Risiken, die zu einer Bestandsgefährdung des Unternehmens führen könnten.

Die MTU begegnet den Risiken der Luftfahrtbranche mit ihrem technologischen Vorsprung, den sie ständig absichert und weiter ausbaut.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

MARKTRISIKO

Auftraggeber im Militärischen Triebwerksgeschäft sind nationale und multinationale Behörden, deren Budgets stark von der Lage der öffentlichen Haushalte abhängen. Bei angespannter Haushaltsslage besteht das Risiko von Auftragsverschiebungen bzw. Stornierungen. Im Militärischen Triebwerksgeschäft ist das Unternehmen in internationale Kooperationen eingebunden und durch eine gemeinsame Interessensvertretung werden Risiken begrenzbarer. Bestehende Verträge im militärischen Bereich sind in der Regel langfristig ausgelegt, so dass Preisänderungen weitestgehend ausgeschlossen sind.

Der zivile Triebwerksmarkt ist ein Oligopol, in dem die MTU ihre Produkte überwiegend im Rahmen von Risk- und Revenue-Sharing-Partnerschaften vertreibt. Die Konsortialführer dieser Partnerschaften bestimmen Preise, Konditionen und Nebenleistungen und die MTU muss sich als Konsortialpartner an diese Vorgaben halten. Sie ist durch diese Partnerschaften an den führenden Triebwerksprogrammen der großen Hersteller beteiligt. Kunden dieser Risk- und Revenue-Sharing-Partnerschaften im Zivilen Triebwerks- und Instandhaltungsgeschäft sind Fluggesellschaften. Um zivile Serientriebwerke zu vermarkten, werden den Kunden vielfältige Zugeständnisse gemacht. Aufgrund der Risk- und Revenue-Sharing-Verträge muss die MTU die Zusagen gemäß ihrem Programmanteil erfüllen. Die gleiche Interessenslage der Partner verhindert ein überzogenes Entgegenkommen bei Vertragsverhandlungen. Programmübergreifend findet ein Risikoausgleich statt: Zugeständnisse an große Kunden in anlaufenden Programmen werden durch sinkende Vermarktungsaufwendungen bei älteren Programmen ausgeglichen.

Aus heutiger Sicht sind für die MTU keine bestandsgefährdenden Marktrisiken erkennbar.

ENTWICKLUNGSRISIKO

Im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft erbringt die MTU Entwicklungsleistungen, bei denen Verzögerungen und Kostensteigerungen auftreten können. Das Unternehmen sichert die strikte Einhaltung der Zeitpläne und Budgets ab, indem das Projektmanagement ständig überwacht wird und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die Einbindung in Kooperationen ermöglicht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg und bewirkt eine Risikostreuung.

Die Produkte der MTU unterliegen strengsten Sicherheitsanforderungen. Für ihre Tätigkeit benötigt die Gesellschaft eine Reihe von Behördenzulassungen, insbesondere vom Luftfahrtbundesamt und der US-amerikanischen FAA. Diese Zulassungen gelten nur für bestimmte Zeiträume, zur Verlängerung sind neue Prüfungen notwendig. Detailliert beschriebene Produktions- und Reparaturprozesse gewährleisten die Einhaltung aller Regeln.

BESCHAFFUNGS- UND EINKAUFSRISIKEN

Die MTU ist in einigen Bereichen der Rohstoffversorgung, bei einzelnen Teilen und Komponenten sowie bei der Bereitstellung spezifischer Dienstleistungen von Lieferanten und Drittanbietern abhängig. Es kann zu Lieferantenausfällen, Qualitätsproblemen und Preiserhöhungen kommen. Um unabhängiger agieren zu können, strebt die MTU die Verpflichtung mehrerer gleichwertiger Lieferanten für Material, Teile und Dienstleistungen an. Mit „Single source“-Lieferanten vereinbart die MTU langfristige Verträge, um die Versorgung auch bei plötzlich auftretenden Engpässen zu sichern und sich vor kurzfristigen Preiserhöhungen zu schützen. Dank der breit gestreuten Zuliefererkette sind die Risiken beherrschbar.

Die MTU ist über Risk- and Revenue-Sharing-Partnerschaften fest im zivilen Triebwerksmarkt verankert.

PROGRAMMRSIKEN

Derzeit kann die MTU keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Risiken aus Triebwerksprogrammen erkennen. Aufgrund der langen Laufzeiten können sich jedoch Änderungen von zugrundegelegten Zinssätzen und Auslieferungsverschiebungen erheblich auf die Bewertung der Triebwerksprogramme auswirken.

PERSONALRISIKEN

Die MTU hat für ihre Mitarbeiter weltweit gültige Richtlinien und Verhaltensregeln entwickelt, mit denen das Unternehmen verbindliche Standards in der internen und externen Kommunikation anstrebt. Mitarbeiter, die mit vertraulichen oder sogenannten Insiderinformationen zu tun haben, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften, etwa die des deutschen Anlegerschutzverbesserungsgesetzes, einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen.

Der Erfolg des Unternehmens ist maßgeblich vom Engagement, der Motivation und den Fähigkeiten der Mitarbeiter abhängig. In der Luftfahrtbranche herrscht großer Wettbewerb, hochqualifizierte Mitarbeiter für die Entwicklung, Herstellung und Instandhaltung technischer Spitzenprodukte zu gewinnen. Verbunden damit ist ein Fluktuationsrisiko. Die MTU begrenzt diese Risiken durch intensive Weiterbildungs- und Nachwuchskräfteprogramme sowie leistungsgerechte Vergütungen, Stellvertreterregelungen und frühzeitige Nachfolgeplanungen.

Die neu anlaufenden Triebwerksprogramme erfordern in den nächsten Jahren hohe Entwicklungskapazitäten. Dieser Herausforderung begegnet die MTU durch den Aufbau zusätzlicher Entwicklungs-kompetenz in München und am Standort in Polen sowie durch Kooperationen mit Hochschulen.

Das schwankende Geschäftsvolumen stellt die MTU vor die Herausforderung einer Kapazitätssteuerung. Darauf reagiert das Unternehmen mit dem flexiblen Einsatz bzw. der Weiterqualifikation von Mitarbeitern in andere Bereiche; die MTU nutzt aber auch die natürliche Fluktuation sowie die Arbeitszeitflexibilität im Rahmen des Abbaus von Gleitzeitguthaben.

Haftungsrisiken, die durch Personal verursacht werden könnten, sind versichert. Die Personalrisiken sind als gering einzustufen.

INFORMATIONSTECHNISCHE RISIKEN

Risiken im IT-Bereich sind der Verlust geheimer Daten durch Spionage oder Systemausfälle. Die MTU ist aufgrund ihres Geschäfts mit militärischen Kunden im Umgang mit geheimen Daten und deren Sicherung besonders sensibel und verfügt über ein weit entwickeltes Daten- und Geheimschutz-System. Bei der Einführung neuer IT-Systeme kann es zu Störungen der Arbeitsabläufe kommen. Derartige Risiken minimiert die MTU durch den Einsatz ausgebildeter Experten und eines professionellen Projektmanagements. Die Risiken aus diesem Bereich hält die MTU für beherrschbar.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

WECHSELKURS- UND FINANZIERUNGSRISIKEN SOWIE SICHERUNGSGESCHÄFTE

Mehr als 80% der Umsatzerlöse der MTU werden in US-Dollar erzielt (im Jahr 2010 umgerechnet rund 2.250 Mio. €). Ein Großteil der Aufwendungen ist in US-Dollar fakturiert, um eine „natürliche Sicherung“ zu schaffen. Die übrigen Aufwendungen fallen hauptsächlich in Euro und in geringem Umfang in Polnischen Zloty, Chinesischen Renminbi und Kanadischen Dollar an. Die Gewinne sind vom Zeitpunkt des Auftragseingangs bis zur Auslieferung von den Wechselkursschwankungen des US-Dollar gegenüber diesen Währungen in dem Ausmaß abhängig, in dem es die MTU unterlässt, ihr aktuelles und zukünftiges Nettowährungsrisiko durch Finanzinstrumente abzusichern. In Übereinstimmung mit der Unternehmenspolitik, Gewinne nur aus dem operativen Geschäft und nicht aus Währungsspekulationsgeschäften zu erwirtschaften, nutzt die MTU Sicherungsstrategien ausschließlich, um die Auswirkungen der Volatilität des Dollarkurses auf das EBIT zu steuern und zu minimieren.

Das überwiegende Netto-Währungsrisiko wird über Devisen-Termingeschäfte abgesichert.

Die von der MTU eingesetzten Finanzinstrumente sichern den überwiegenden Teil des Netto-Währungsrisikos ab. So ist nur ein geringer Teil des US-Dollar-Überschusses Währungsrisiken ausgesetzt. Der nicht gesicherte Teil künftiger Zahlungsströme wird zum Zeitpunkt des Zahlungseinganges mit dem Euro-Kassakurs umgerechnet.

HEDGE-PORTFOLIO

Die MTU verwaltet ein langfristiges Sicherungsportfolio mit einer Laufzeit von mehreren Jahren.

Für Bilanzierungszwecke bestimmt die MTU aus Vorsichtsgründen nur einen Teil der sicheren zukünftigen Cashflows als gesicherte Position, um das erwartete Netto-Fremdwährungsrisiko abzusichern.

Weitere ausführliche Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (einschließlich der Bestände der Derivate zum 31. Dezember 2010) sind im Konzernanhang in Abschnitt 41. (Risikomanagement und Finanzderivate) enthalten.

Aufgrund der langfristigen Sicherungsstrategie sind die Wechselkursrisiken beherrschbar.

FORDERUNGSausFALLRISIKO

Im Zivilen Triebwerksgeschäft und in der Zivilen Instandhaltung sind Fluggesellschaften indirekte und direkte Kunden der MTU. Bei diesen Gesellschaften können finanzielle Probleme auftreten. Ihre Situation wirkt sich auf die Forderungen der MTU und ihrer Partner aus. Die Kooperationsführer im zivilen Serien- und Ersatzteilgeschäft betreiben ein intensives Forderungsmanagement. In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung kontrollieren die Verantwortlichen der MTU offene Forderungen in kurzen Zyklen. Vor Vertragsabschlüssen werden Risiken beurteilt und Sicherungsmaßnahmen festgelegt. Soweit angeboten nutzt die Gesellschaft die Absicherung politischer Kreditrisiken durch Hermesdeckung. Grundsätzlich vermeidet der Konzern unkalkulierbare Geschäftsabschlüsse, so dass die MTU diese Risiken für überschaubar und beherrschbar hält.

SONSTIGE RISIKEN

COMPLIANCE RISIKEN

Compliance Risiken bestehen in allen Bereichen des Unternehmens. Sie bezeichnen das Risiko, dass sich Führungskräfte oder Mitarbeiter des Unternehmens nicht an die Gesetze und Vorschriften halten oder aber unternehmensinterne Richtlinien missachten. Besonders kritisch könnte dies z.B. in Bereichen sein, in denen der Schutz geheimer Dokumente und Informationen eine wesentliche Rolle spielt.

Zur Risikominimierung und zur Sicherung der Compliance hat die MTU eine Reihe von Maßnahmen festgelegt:

- weltweit verbindliche und konzernweit gültige Verhaltensgrundsätze,
- Online Compliance-Training aller betroffenen Bereiche und Mitarbeiter,
- Einrichtung einer Ansprechstelle bei Verdacht auf illegale Handlungen,
- Einrichtung eines Compliance Boards,
- kontinuierliche Sicherheitsüberprüfungen von Mitarbeitern.

Nicht ausgeschlossen werden kann das Eintreten eines Compliance-relevanten Sachverhalts, sei es aufgrund von Unkenntnis einzelner Mitarbeiter oder durch vorsätzliche kriminelle Handlungen.

HAFTUNGSRISIKEN

Auch in der Luftfahrtindustrie kann es trotz höchster Qualitätsansprüche in der Fertigung und Instandhaltung zu Unfällen kommen. Im Militärischen Triebwerksgeschäft (mit Ausnahme des Exports) ist die MTU durch Freistellungen weitgehend von der Haftung für Produktrisiken befreit. Die verbleibenden Haftungen, insbesondere im Zivilen Triebwerksgeschäft, sind durch vertragliche Vereinbarungen und Versicherungspolicen mit einer hohen Deckung abgesichert – dazu zählt die Luftfahrthaftpflicht. Bestandsgefährdende Risiken durch Feuer und Betriebsunterbrechungen sind ebenfalls versichert. Durch die Limitierung der Haftungsrisiken und die Versicherungsdeckungen sind die Risiken überschaubar und kalkulierbar.

RECHTLICHE UND STEUERRECHTLICHE RISIKEN

Die MTU sieht keine nennenswerten (steuer-)rechtlichen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

UMWELTRISIKEN

Ein zertifiziertes Umwelt-Management minimiert die Umweltrisiken.

Die MTU unterliegt zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch den Einsatz chemischer Stoffe in der Fertigung sowie Emissionen der Prüfstände kann es bei einer Verschärfung der Umweltauflagen zu zusätzlichen Investitionskosten kommen. Näheres findet sich unter Abschnitt 1.5. (Unternehmerische Verantwortung). Für das Betreiben bestimmter Produktionsanlagen benötigt die MTU spezielle Zulassungen. Auflagen müssen strikt eingehalten werden und die Dokumentation gesichert sein. Ein nach DIN EN ISO 14001 zertifiziertes Umwelt-Management minimiert Risiken in diesem Bereich.

ORGANISATIONSRISIKEN

Das Unternehmen sieht keine Risiken aus Steuerungs- und Kontrollsystmen sowie Organisations- und Führungsrisiken.

ABHÄNGIGKEITEN IN JOINT VENTURES

Generell besteht bei gemeinsam geführten Unternehmen, in denen Entscheidungen gemeinsam getroffen werden müssen, das Risiko von Meinungsverschiedenheiten.

6.4. SWOT-ANALYSE

SWOT-Analyse des MTU-Konzerns

Unternehmensspezifisch	Marktspezifisch
Stärken	Chancen
Technologische Führerschaft - OEM: Modulkompetenz Niederdruckturbine, Hoch-/Mitteldruckverdichter - MRO: High-Tech Repair-Kompetenz	Langfristig wachsendes Marktumfeld in den Geschäftsbereichen
Ausgewogener Mix zwischen Serien- und Aftermarket-Geschäft, von der Entwicklung über Herstellung bis zur Instandhaltung	Steigende technologische Anforderungen an zukünftige Triebwerke
Fokussierung auf marginstarkes Triebwerksgeschäft	Gute Marktchancen für sparsame Triebwerkskonzepte wie GTF bei langfristig steigenden Ölpreisen
Engagiert im Wachstumsmarkt Asien (MTU Maintenance Zhuhai)	Solide Finanzierungsstruktur und technologische Führerschaft bieten Chancen auf Programmbeziehungen
Langfristige Verträge im OEM-Geschäft, Einbindung in Kooperationen und Konsortien	MRO-Wachstum in Schwellenländern
Qualität und Liefertreue bilden die Basis für zuverlässige Partnerschaften	Outsourcingaktivitäten der Airlines aufgrund der Konzentration auf das Kerngeschäft bieten zusätzliche Marktchancen im MRO-Segment
Kundennähe des MRO-Vertriebs	Stärkere Synergienutzung zwischen den kommerziellen Geschäftsfeldern
Solide Finanzierungsstruktur bietet Chancen auf M&A-Aktivitäten und Programmbeziehungen	Positive Wechselkursentwicklung US-Dollar
Schwächen	Risiken
Starke US-Dollar-Abhängigkeit	Geringe und volatile Profitabilität der Endkunden (Airlines), ggf. Finanzierungssengpässe aufgrund eines konjunkturellen Downturns
Zyklisches Geschäft	Hochtechnologische Entwicklungen bergen Risiken hinsichtlich Termin- und Kostenansätzen
Im Vergleich zu dem OEMs kleine Unternehmensgröße	Nachahmer / PMA Parts
	Eintritt Schwellenländer in die Aerospace-Industrie
	Angespannte öffentliche Haushaltsslage sowie Bundeswehr-Strukturreform führen ggf. zu rückläufigen Verteidigungsbudgets
	Schwieriger Lizenzzugang im MRO-Segment
	Negative Wechselkursentwicklung US-Dollar

6.5. GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DER MTU

Gegenüber dem Vorjahr hat sich zum 31. Dezember 2010 keine wesentliche Änderung der Risikolage ergeben. Eine Addition der wichtigsten Einzelrisiken ist nach Konzernmeinung nicht angemessen, da ein paralleles Eintreten hypothetischer Risiken unwahrscheinlich ist.

Die Risiken sind beherrschbar; der Fortbestand des MTU-Konzerns ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Grundlegende Änderungen der Risikolage erwartet die MTU derzeit nicht. Organisatorisch hat die MTU alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein.

7. ÜBRIGE ANGABEN

Die MTU berichtet pflichtgemäß über die Erklärung zur Unternehmensführung, den Vergütungsbericht, über Directors' Dealings sowie über übernahmerechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB. Es handelt sich dabei um Regelungen, die bei börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmevereekte dienen.

7.1. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Entsprechenserklärung der MTU Aero Engines ist im Corporate Governance Bericht auf Seite 20 abgedruckt. Außerdem ist die Corporate Governance auf der MTU-Website www.mtu.de im Menüpunkt Investor Relations zu finden.

UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN, DIE ÜBER DIE GESETZLICHEN ANFORDERUNGEN

HINAUSGEHEN

Erläuterungen zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, sind dem Corporate Governance Bericht zu entnehmen.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat wird im Corporate Governance Bericht erläutert.

7.2. VERWEIS AUF VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisiert ausgewiesenen Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel „Corporate Governance“ zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

7.3. DIRECTORS' DEALINGS

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der MTU Aero Engines Holding AG, München, oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, und zwar dann, wenn der Wert der Geschäfte, die ein Organmitglied und ihm nahestehende Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Das gilt auch für Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen. Diese Geschäfte sind auf der Website der MTU www.mtu.de zugänglich und wurden im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Gesamtbesitz aller durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der MTU Aero Engines Holding AG, München, betrug zum 31. Dezember 2010 weniger als 1% (Stand 31. Dezember 2009: weniger als 1%).

7.4. ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der MTU Aero Engines Holding AG beträgt unverändert 52,0 Mio. € und ist in 52,0 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2010 3.247.593 Stück. Bei eigenen Aktien werden keine Stimmrechte ausgeübt. Die Satzung der MTU Aero Engines Holding AG enthält keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Der Vorstand hat keine Kenntnis von einer Vereinbarung zwischen Gesellschaftern, aus der sich derartige Beschränkungen ergeben.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE MEHR ALS 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Capital Research and Management Company hatten gemäß der Stimmrechtsmitteilung vom 15. November 2010 10,22 % (5.313.949 Aktien).

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Die Arbeitnehmer, die Aktien der MTU Aero Engines Holding AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit – jeweils für höchstens fünf Jahre – ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31 MitbestG) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Stimmehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss dem Aufsichtsrat innerhalb eines Monats einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Kommt auch dann keine Bestellung zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen; seinem Stellvertreter steht eine zweite Stimme nicht zu.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt – etwa grobe Pflichtverletzung oder Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung.

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Diese Beschlüsse werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst – falls nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt (§ 18 Absatz 1). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung genehmigten Kapitals, ist laut Satzung dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 13). Satzungsänderungen werden mit Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, INSBESONDERE ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN**GENEHMIGTES KAPITAL**

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 5,2 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I 2010).

WANDEL- UND OPTIONSANLEIHEN

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 22. April 2010 ermächtigt, bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats bedingte Kapitalerhöhungen durchzuführen:

- Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 3,64 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 3.640.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung begeben werden. Die Ausgabe erfolgt zu dem gemäß dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis.
- Das Grundkapital ist um bis zu 22,36 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 22.360.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je einem Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 22. April 2010 beschlossenen Ermächtigung begeben werden. Die Ausgabe erfolgt zu dem gemäß dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis.

Der Vorstand wird bis zum 21. April 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500 Mio. € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) auf auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 22,36 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen ist nur gegen Barzahlung möglich. Die Schuldverschreibungen können in Euro oder – unter Begrenzung auf den entsprechenden Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung, beispielsweise eines OECD-Landes, begeben werden. Sie können auch durch unter der Leitung der Gesellschaft stehende Konzernunternehmen („Konzernunternehmen“) ausgegeben werden; in einem solchen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) auf auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren.

BESCHLUSSFASSUNG ÜBER DIE ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB UND ZUR VERWENDUNG EIGENER AKTIEN GEMÄSS § 71 ABS. 1 NR. 8 AKTIENGESETZ UND ZUM AUSSCHLUSS DES BEZUGSRECHTS

Die Hauptversammlung vom 22. April 2010 beschloss mit 98,03 % des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals, dem Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz und zum Ausschluss des Bezugsrechts zuzustimmen. Im Rahmen dieses Hauptversammlungsbeschlusses erhielt die Gesellschaft die folgenden Ermächtigungen:

- Die Gesellschaft wird ermächtigt, für die Zeit vom 23. April 2010 bis einschließlich zum 22. April 2015 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals bis zu 10 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder – soweit rechtlich zulässig – der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Börsenkurs um nicht mehr

als 10 % über- bzw. unterschreiten, wobei etwaige Erwerbsnebenkosten außer Ansatz bleiben. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei im Falle eines Erwerbs über die Börse der Mittelwert der Aktienkurse in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien. Im Falle eines Erwerbs mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) gilt der Mittelwert der Aktienkurse in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung des Angebots als maßgeblicher Börsenkurs. Im Falle erheblicher Kursschwankungen ist der Vorstand ermächtigt, dieses Kaufangebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots unter Berücksichtigung eines neuen Mittelwertes der Aktienkurse nach Maßgabe des vorstehenden Satzes neu zu veröffentlichen. Bei Erwerb mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots (oder der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots) kann das Volumen des Angebots begrenzt werden. Sofern die gesamte Annahme des Angebots (oder die Gesamtzahl der Angebote) dieses Volumen überschreitet, muss der Erwerb im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen; dabei dürfen kleine zum Erwerb angebotene Pakete (bis 100 Stück) bevorzugt behandelt werden. Das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots kann weitere Bedingungen enthalten.

- Der Vorstand wird ermächtigt, erworbene eigene Aktien der Gesellschaft auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung erworbener eigener Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre vorzunehmen, soweit die eigenen Aktien im Rahmen der Aktienprogramme der Gesellschaft an deren Teilnehmer veräußert werden, die in einem Arbeits- oder Dienstleistungsverhältnis mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen. Soweit eine Veräußerung im Rahmen der Aktienprogramme der Gesellschaft an Vorstandsmitglieder oder ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft erfolgen soll, wird der Aufsichtsrat zu dieser Veräußerung ermächtigt.
- Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen ganz oder zum Teil als Gegenleistung zu verwenden.
- Ferner wird der Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Umtauschrechten oder -pflichten aus von der Gesellschaft oder von abhängigen Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussscheinen oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) zu verwenden.
- Weiterhin wird der Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil erworbener eigener Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die vorstehenden Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder zusammen ausgeübt werden. Sie können auch durch Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgenutzt werden.

- Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.
- Die Ermächtigung der Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien vom 26. Mai 2009 wird mit Wirksamwerden dieser neuen Ermächtigung aufgehoben. Die in dem vorgenannten Beschluss vom 26. Mai 2009 enthaltene Ermächtigung zur Verwendung von aufgrund dieses damaligen Beschlusses zurückerworbenen eigenen Aktien bleibt bestehen.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN (CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSEN)

KONZERNMUTTERGESELLSCHAFT (MTU AERO ENGINES HOLDING AG, MÜNCHEN)

Wesentliche Vereinbarungen der Konzernmuttergesellschaft MTU Aero Engines Holding AG, München, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

KONZERNGESELLSCHAFTEN

Die folgenden Vereinbarungen wurden bei Konzerngesellschaften geschlossen:

WANDELSCHULDVERSCHREIBUNG

Durch die im Geschäftsjahr 2007 durch die Konzerntochter MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, („Anleiheschuldnerin“) begebene Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 180,0 Mio. € ergeben sich unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots die folgenden Vereinbarungen:

Bei einer Änderung der Kontrolle wird die Anleiheschuldnerin oder die MTU Aero Engines Holding AG, München, als Garantin unverzüglich diese Tatsache den Anleihegläubigern über die Verwahrungsstelle bekannt machen. Eine „Änderung der Kontrolle“ liegt vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Garantin erlangten. Eine Verschmelzung einer Tochtergesellschaft der Garantin als übertragender Rechtsträgerin mit der Garantin als übernehmender Rechtsträgerin stellt in keinem Fall eine Änderung der Kontrolle dar.

Abweichend von den Vorschriften des § 315 Absatz 4 HGB und des DRS 15a bedeutet Kontrolle im Sinne der Anleihebedingungen:

- direktes oder indirektes rechtliches oder wirtschaftliches Eigentum im Sinne des § 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) von zusammen 50% oder mehr der Stimmrechte der Garantin oder die Fähigkeit gemäß § 17 Aktiengesetz (AktG), in anderer Weise die Angelegenheiten der Garantin zu bestimmen,
oder
- im Falle eines Übernahmeangebots für Aktien der Garantin, Umstände, in den die Aktien, die sich bereits in der Kontrolle des Bieters befinden, und die Aktien, für die bereits das Angebot angenommen wurde, zusammen 50% oder mehr der Stimmrechte der Garantin gewähren und zur gleichen Zeit das Angebot unbedingt geworden ist,
oder
- der Verkauf oder die Übertragung durch die Garantin aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte an bzw. auf eine andere Person oder Personen.

Im Falle eines Kontrollwechsels bestehen gemäß den Anleihebedingungen folgende Vereinbarungen:

■ Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Anleihegläubiger

Bei einer Änderung der Kontrolle ist jeder Anleihegläubiger berechtigt, mittels Abgabe einer Rückzahlungserklärung von der Anleiheschuldnerin die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für die das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und die nicht zur vorzeitigen Rückzahlung gekündigt wurden, zum Nennbetrag zuzüglich der darauf aufgelaufenen Zinsen zu verlangen. Die Rückzahlungserklärung muss der Zahlstelle mindestens 20 Tage vor dem Kontrollstichtag zugegangen sein.

■ Rückzahlungserklärung

Eine Rückzahlungserklärung hat so zu erfolgen, dass der Anleihegläubiger der Zahlstelle eine schriftliche Erklärung über gibt oder durch einen eingeschriebenen Brief übersendet und dabei durch eine Bescheinigung seiner Depotbank nachweist, dass er zum Zeitpunkt der Erklärung Inhaber der betreffenden Schuldverschreibungen ist. Rückzahlungserklärungen sind unwiderruflich.

■ Anpassung des Wandlungspreises wegen Änderung der Kontrolle

Falls die Anleihe schuldnerin oder die Garantin eine Änderung der Kontrolle bekannt gemacht hat und falls Anleihegläubiger danach bis zum Kontrollstichtag ihr Wandlungsrecht ausüben, wird der Wandlungspreis (gegebenenfalls angepasst gemäß § 10 der Anleihebedingungen) nicht vermindert.

SCHULDSCHEINDARLEHEN

Durch die am 3. Juni 2009 durch die MTU Aero Engines Holding AG, München, platzierten vier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 65,0 Mio. € ergeben sich unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots die folgenden Vereinbarungen:

- Unbeschadet bestehender gesetzlicher Kündigungsrechte können die Darlehensgeber einen Betrag, der ihrer Beteiligung an dem Darlehen entspricht, fällig stellen und die unverzügliche Rückzahlung des Kapitalbetrages zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen bis zum Tag der Rückzahlung verlangen, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder einer oder mehrere Dritte, die im Auftrag der relevanten Person(en) handeln, zu irgendeiner Zeit mittelbar oder unmittelbar (unabhängig davon, ob der Vorstand oder der Aufsichtsrat der Darlehensnehmerin seine Zustimmung erteilt hat) mehr als 50 % des ausstehenden Gezeichneten Kapitals der Darlehensnehmerin oder eine Anzahl von Aktien der Darlehensnehmerin hält bzw. halten oder erworben hat bzw. haben, auf die 50 % oder mehr der Stimmrechte entfallen.
- Kündigungserklärungen müssen schriftlich unter Nennung des Kündigungsgrundes und der zugrundeliegenden Tatsachen erfolgen und sind per Einschreiben der Darlehensnehmerin und der Zahlstelle zuzuleiten.

REVOLVING CREDIT FACILITY

Die Revolving Credit Facility im Gesamtwert von 100 Mio. € sieht ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vor, dass eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die MTU Aero Engines GmbH, München, oder ein anderes am Kreditvertrag beteiligtes Konzernunternehmen erlangten bzw. über mehr als 50 % des Aktien- oder Gesellschaftskapitals verfügen.

WEITERE VEREINBARUNGEN

Indirekte Auswirkungen auf die Konzernmuttergesellschaft infolge eines Kontrollwechsels könnten hingegen Risk- und Revenue-Sharing-Verträge der Konzern tochtergesellschaft MTU Aero Engines GmbH, München, haben. Das sind Verträge, in denen sich Unternehmen an einem Triebwerksprogramm mit eigenen Ressourcen – Arbeitskapazität und finanziellen Mitteln (Risk) – beteiligen und gemäß ihres prozentualen Engagements vom Umsatz (Revenue) partizipieren.

Solche Verträge, aber auch Verträge anderer Konzern tochter im MRO-Geschäft, beinhalten häufig Change of Control-Klauseln, die den Vertragspartner zur Kündigung berechtigen, wenn ein Wettbewerber der Vertragspartner einen bestimmten Prozentsatz der Stimmrechte der Gesellschaft direkt oder indirekt erwirbt (häufig 25 bis 30 %, teilweise 50 % des Stammkapitals).

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS

Für den Fall eines Übernahmeangebots wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.

Dr. Anton Binder, Zivile Programmleitung

» Die zivilen Programme der MTU sind vielfältig, im Markt gut positioniert und basieren auf langjähriger vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Partnern. «

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	106
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	107
Konzernbilanz	108
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	110
Konzern-Kapitalflussrechnung	111
Konzern-Segmentberichterstattung	112
Konzernanhang	
Grundsätze	117
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	139
Erläuterungen zur Konzernbilanz	148
Sonstige Angaben	198
Erläuterungen zu den Geschäftssegmenten	213
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	214
Überleitungsrechnung	215
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	218
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	219

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2010	2009
in Mio. €			
Umsatzerlöse	(6.)	2.707,4	2.610,8
Umsatzkosten	(7.)	-2.184,5	-2.152,2
Bruttoergebnis vom Umsatz		522,9	458,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	(8.)	-129,0	-105,6
Vertriebskosten	(9.)	-79,7	-72,2
Allgemeine Verwaltungskosten	(10.)	-52,3	-44,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(11.)	6,1	10,9
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		268,0	246,9
Zinserträge		6,3	2,6
Zinsaufwendungen		-19,9	-15,7
Zinsergebnis	(12.)	-13,6	-13,1
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(13.)	-2,1	-1,5
Sonstiges Finanzergebnis	(14.)	-25,1	-24,8
Finanzergebnis		-40,8	-39,4
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		227,2	207,5
Ertragsteuern	(15.)	-85,0	-66,5
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)		142,2	141,0
Ergebnis je Aktie in €			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EPS)	(16.)	2,91	2,89
Verwässertes Ergebnis je Aktie (DEPS)	(16.)	2,83	2,80

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	Anhang	2010	2009
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)		142,2	141,0
Veränderung der unrealisierten Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung		9,1	-2,3
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus Finanzinstrumenten			
Derivative Finanzinstrumente			
Veränderung der unrealisierten Gewinne / (Verluste)		-33,7	17,9
Realisierte (Gewinne) / Verluste		27,9	3,2
Steuereffekte		1,9	-6,9
Unrealisierte Gewinne / Verluste gesamt		-3,9	14,2
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale (AfS)			
Veränderung der unrealisierten Gewinne / (Verluste)		-0,2	
Steuereffekte		0,1	
Unrealisierte Gewinne / Verluste gesamt		-0,1	
Sonstiges Ergebnis		(29,7)	5,1
Gesamtergebnis		147,3	152,9

KONZERNBILANZ

Vermögenswerte

in Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	1.1.2009
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(19.)	1.225,4	1.248,2	1.274,9
Sachanlagen	(20.)	559,5	556,7	525,1
Finanzielle Vermögenswerte	(21.)	25,8	14,9	12,6
Finanzielle Vermögenswerte, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	(21.)		2,1	3,6
Sonstige Vermögenswerte	(25.)	6,0	6,1	4,0
Latente Steuern		16,7	16,9	1,4
Summe langfristige Vermögenswerte		1.833,4	1.844,9	1.821,6
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(22.)	701,0	648,7	661,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23.)	531,9	391,2	460,4
Forderungen aus Auftragsfertigung	(24.)	138,2	98,4	138,9
Ertragsteueransprüche	(27.)		1,2	1,0
Finanzielle Vermögenswerte	(21.)	77,9	9,5	4,0
Sonstige Vermögenswerte	(25.)	25,8	27,2	35,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(26.)	111,9	120,8	69,9
Geleistete Vorauszahlungen	(28.)	6,0	7,2	3,3
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.592,7	1.304,2	1.374,5
Summe Vermögenswerte		3.426,1	3.149,1	3.196,1

KONZERNBILANZ

Eigenkapital und Schulden

in Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	1.1.2009
Eigenkapital	(29.)			
Gezeichnetes Kapital		52,0	52,0	52,0
Kapitalrücklage		348,2	353,6	354,5
Gewinnrücklagen		517,6	420,9	325,3
Eigene Aktien		-101,2	-93,4	-100,1
Kumuliertes übriges Eigenkapital		2,7	-2,4	-14,3
Summe Eigenkapital	819,3	730,7	617,4	
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	(30.)	409,0	389,9	371,7
Sonstige Rückstellungen	(32.)	140,0	159,1	224,0
Finanzverbindlichkeiten	(33.)	204,7	238,8	200,4
Sonstige Verbindlichkeiten	(36.)	111,4	34,0	28,6
Latente Steuern	(38.)	231,5	266,9	227,6
Summe langfristige Schulden	1.096,6	1.088,7	1.052,3	
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	(30.)	24,2	21,7	18,5
Ertragsteuerschulden	(31.)	71,2	12,5	23,0
Sonstige Rückstellungen	(32.)	200,1	262,0	255,4
Finanzverbindlichkeiten	(33.)	57,2	41,0	136,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(34.)	424,5	320,9	495,7
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	(35.)	666,3	607,0	520,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(36.)	66,7	64,6	77,2
Summe kurzfristige Schulden	1.510,2	1.329,7	1.526,4	
Summe Eigenkapital und Schulden		3.426,1	3.149,1	3.196,1

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Kumulierte übriges Eigenkapital			Konzern-Eigenkapital
					Unterschiede aus der Währungs umrechnung	Finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Derivative Finanzinstrumente	
in Mio. €								
Bilanzwert zum 1.1.2009	52,0	354,5	325,3	-100,1	-2,8		-11,5	617,4
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)			141,0					141,0
Sonstiges Ergebnis					-2,3		14,2	11,9
Gesamtergebnis			141,0		-2,3		14,2	152,9
Dividendenzahlung			-45,4					-45,4
Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP)		-2,3		6,7				4,4
Matching Stock Program (MSP)		1,4						1,4
Bilanzwert zum 31.12.2009	52,0	353,6	420,9	-93,4	-5,1		2,7	730,7
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)			142,2					142,2
Sonstiges Ergebnis					9,1	-0,1	-3,9	5,1
Gesamtergebnis			142,2		9,1	-0,1	-3,9	147,3
Dividendenzahlung			-45,5					-45,5
Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP)		-0,2		2,7				2,5
Matching Stock Program (MSP)/ Share Matching Plan (SMP)		-5,2		3,0				-2,2
Wandlung Wandelschuldverschreibung				0,1				0,1
Erwerb eigene Aktien				-13,6				-13,6
Bilanzwert zum 31.12.2010	52,0	348,2	517,6	-101,2	4,0	-0,1	-1,2	819,3

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2010	2009
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)	142,2	141,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	130,9	126,4
Wertaufholung Sachanlagen	-1,1	
Ergebnis aus at cost bilanzierten Unternehmen	-1,5	-1,7
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	2,1	1,5
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten	0,2	-2,6
Veränderung der Pensionsrückstellungen	21,6	21,4
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-81,0	-58,2
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-2,9	-21,4
Veränderung Working Capital		
Veränderung der Vorräte	-52,3	12,7
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-140,7	69,2
Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	19,5	126,9
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-2,3	7,4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103,6	-174,8
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	79,8	-7,5
Zinsergebnis	13,6	13,1
Gezahlte Zinsen	-16,4	-11,4
Erhaltene Zinsen	5,8	2,6
Erhaltene Gewinnausschüttungen	1,5	1,7
Ertragsteuern	85,0	66,5
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-57,4	-59,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	251,3	252,7
Auszahlungen für Investitionen in:		
immaterielle Vermögenswerte	-24,6	-24,6
Sachanlagen	-84,8	-115,7
finanzielle Vermögenswerte	-191,6	-3,0
Einzahlungen aus Abgängen/Desinvestitionen von:		
Sachanlagen	5,0	10,8
finanziellen Vermögenswerten	122,8	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-173,2	-132,5
Aufnahme/Rückzahlung Schuld-scheindarlehen ¹⁾	-40,0	64,6
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		4,8
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	26,3	
Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		-85,4
Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-20,3	-10,8
Dividendenausschüttung	-45,5	-45,4
Erwerb eigene Aktien	-13,6	
Verkauf Aktien im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP)	2,5	3,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-90,6	-68,9
Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf die Zahlungsmittel	3,6	-0,4
Sonstige Mittelveränderungen	3,6	-0,4
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-8,9	50,9
Bestand am Jahresanfang	120,8	69,9
Bestand am Jahresende	111,9	120,8

¹⁾ Aufnahme nach Abzug von Transaktionskosten.

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Konzern-Segmentberichterstattung

in Mio. €	Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft		Zivile Triebwerksinstandhaltung	
	2010	2009	2010	2009
Außenumsatz	1.639,4	1.564,5	1.068,0	1.046,3
Umsätze mit anderen Segmenten	24,1	21,2	6,0	11,3
Gesamtumsatz	1.663,5	1.585,7	1.074,0	1.057,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	378,1	343,6	140,7	114,6
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	190,3	188,5	76,3	60,6
Abschreibungen aus Kaufpreisallokation	39,3	40,7	4,0	4,7
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen bereinigt (EBIT bereinigt)	229,6	229,2	80,3	65,3
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen			-2,1	-1,5
Vermögenswerte	3.022,8	2.788,2	894,0	808,6
Schulden	2.165,4	1.977,7	490,8	399,6
Investitionen in:				
immaterielle Vermögenswerte	18,6	18,0	6,0	6,6
Sachanlagen	65,5	83,7	19,3	32,0
Summe Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	84,1	101,7	25,3	38,6
Segment-Kennziffern:				
EBIT in % vom Umsatz	11,4	11,9	7,1	5,7
EBIT bereinigt in % vom Umsatz	13,8	14,5	7,5	6,2

Detaillierte Erläuterungen zu den Segmentinformationen nach Geschäftssegmenten, geografischen Gebieten und zu wichtigen Kunden sind in den folgenden Tabellen unter Abschnitt V. (Erläuterungen zu den Geschäftssegmenten) enthalten.

	Sonstige Gesellschaften/Holding		Konsolidierung/Überleitung		MTU-Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	10,2	11,6	-40,3	-44,1	2.707,4	2.610,8
	10,2	11,6	-40,3	-44,1	2.707,4	2.610,8
	10,2	11,6	-6,1	-11,2	522,9	458,6
	-1,2	0,1	2,6	-2,3	268,0	246,9
					43,3	45,4
	-1,2	0,1	2,6	-2,3	311,3	292,3
					-2,1	-1,5
	887,4	816,2	-1.378,1	-1.263,9	3.426,1	3.149,1
	267,2	241,9	-316,6	-200,8	2.606,8	2.418,4
					24,6	24,6
					84,8	115,7
					109,4	140,3
	-11,8	0,9			9,9	9,5
	-11,8	0,9			11,5	11,2

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden – wie auch bei Geschäften mit fremden Dritten – zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

WERTAUFHOLUNG UND WERTMINDERUNGEN

Die MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, konnte als Auftragnehmer von Chromalloy Gas Turbine LLC in 2009 einen Großauftrag der US Air Force zur Wartung der Tankerflotte KC-10 akquirieren. Er sichert die profitable Zukunft der MTU Maintenance Canada. Die Buchwerte der in den Geschäftsjahren 2005 – 2007 wertgeminderten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wurden aufgrund der künftigen Entwicklung mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag lag über dem Buchwert einzelner Sachanlagen, so dass im Geschäftsjahr 2009 eine Wertaufholung auf den Buchwert in Höhe von 1,1 Mio. € durchzuführen war. Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich keine Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen oder finanzielle Vermögenswerte.

Überleitung zum MTU-Konzernabschluss

in Mio. €	2010	2009
Gesamtumsatz		
Umsatz der berichtspflichtigen Segmente	2.747,7	2.654,9
Konsolidierung	-40,3	-44,1
Konzernumsatz	2.707,4	2.610,8
Bereinigtes Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt)		
Bereinigtes EBIT der berichtspflichtigen Segmente	308,7	294,6
Abschreibungen aus Kaufpreisallokation	-43,3	-45,4
Konsolidierung	2,6	-2,3
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	268,0	246,9
Zinserträge	6,3	2,6
Zinsaufwendungen	-19,9	-15,7
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-2,1	-1,5
Sonstiges Finanzergebnis	-25,1	-24,8
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	227,2	207,5

Überleitung zum MTU-Konzernabschluss

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte		
Vermögenswerte der berichtspflichtigen Segmente	4.804,2	4.413,0
Konsolidierung	-1.378,1	-1.263,9
Vermögenswerte des Konzerns	3.426,1	3.149,1
Schulden		
Schulden der berichtspflichtigen Segmente	2.923,4	2.619,2
Konsolidierung	-316,6	-200,8
Schulden des Konzerns	2.606,8	2.418,4

Zur Zusammensetzung der Vermögenswerte wird auf Abschnitt V. (Erläuterungen zu den Geschäftssegmenten) verwiesen.

Umsatzinformationen nach Produkten und Dienstleistungen

in Mio. €	2010	2009
Ziviles Triebwerksgeschäft		
Fertigung	1.116,4	997,3
Sonstige Produkte	61,2	56,4
Umsatz Ziviles Triebwerksgeschäft	1.177,6	1.053,7
Militärisches Triebwerksgeschäft		
Fertigung	278,7	271,9
Sonstige Produkte	207,2	260,1
Umsatz Militärisches Triebwerksgeschäft	485,9	532,0
Umsatz Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	1.663,5	1.585,7
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)		
Instandhaltung Triebwerke	978,5	948,2
Sonstige Produkte	95,5	109,4
Umsatz Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	1.074,0	1.057,6
Umsatz übrige Produkte der sonstigen Gesellschaften	10,2	11,6
Konsolidierung	-40,3	-44,1
Konzernumsatz	2.707,4	2.610,8

Informationen über Umsätze mit wichtigen Kunden

in Mio. €	2010	2009
Umsätze mit wichtigen Kunden	1.638,3	1.585,6
Davon entfallen auf:		
Ziviles Triebwerksgeschäft (OEM)	1.128,9	991,7
Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	419,9	460,3
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	89,5	133,6

Rund 60 % (Vorjahr: rund 60 %) der Umsatzerlöse der MTU entfallen auf neun verschiedene Kunden (Vorjahr: neun Kunden). Davon werden mit vier Kunden jeweils mehr als 10 % der Umsätze erzielt.

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAFISCHE GEBIETE

Umsatz nach Sitz der Kunden

in Mio. €	2010	2009
Deutschland	486,0	535,8
Europa	317,7	289,2
Nordamerika	1.551,7	1.388,0
Südamerika	103,8	109,2
Afrika	9,3	1,3
Asien	220,9	265,6
Australien/Ozeanien	18,0	21,7
Summe	2.707,4	2.610,8

Rund 57 % des MTU-Umsatzes werden mit Kunden in Nordamerika (Vorjahr: 53 % mit Kunden in Nordamerika) erzielt.

Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	2010	2009
Deutschland	96,6	113,7
Europa	8,6	23,5
Nordamerika	2,3	1,9
Südamerika		
Afrika		
Asien	1,9	1,2
Australien/Ozeanien		
Summe	109,4	140,3

Rund 88 % (Vorjahr: rund 81 %) der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfallen auf deutsche Konzerngesellschaften.

Langfristige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Deutschland	1.708,7	1.732,5
Europa	60,4	53,0
Nordamerika	26,1	25,1
Südamerika		
Afrika		
Asien	38,2	34,3
Australien/Ozeanien		
Summe	1.833,4	1.844,9

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, finanziellen Vermögenswerte, die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und sowie die latenten Steuererstattungsansprüche.

I. GRUNDSÄTZE

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die MTU Aero Engines Holding AG, München, und ihre Konzernunternehmen (im Folgenden Konzern oder Konzerngesellschaften) zählen zu den weltweit größten Herstellern von Triebwerksmodulen und -komponenten und sind der führende unabhängige Anbieter von Instandhaltungsdienstleistungen für zivile Flugtriebwerke.

Das Geschäft des Konzerns erstreckt sich auf den gesamten Lebenszyklus eines Triebwerksprogramms – von der Entwicklung über die Konstruktion, die Erprobung und die Fertigung von neuen zivilen und militärischen Triebwerken und Ersatzteilen bis hin zu Instandhaltungsdienstleistungen für zivile und militärische Triebwerke. Die Tätigkeit der MTU umfasst zwei Segmente: das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft (OEM-Geschäft) sowie die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO-Geschäft).

Im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft entwickelt und fertigt die MTU Module und Komponenten sowie Ersatzteile für Triebwerksprogramme und übernimmt auch deren Endmontage. Bei militärischen Triebwerken übernimmt die MTU zudem Instandhaltungsdienstleistungen für diese Triebwerke. Das Segment Zivile Triebwerksinstandhaltung umfasst die Aktivitäten auf dem Gebiet der Instandhaltung und der logistischen Betreuung ziviler Triebwerke.

Die MTU Aero Engines Holding AG (Mutterunternehmen) mit Sitz in der Dachauer Str. 665, 80995 München, ist im Handelsregister beim Registergericht des Amtsgerichts München unter der HRB 157 206 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde am 7. Februar 2011 durch den Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG, München, zur Veröffentlichung freigegeben.

1.1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der MTU wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der MTU angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss der MTU entspricht damit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS. Im Folgenden wird einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 wurden gemäß § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt und werden im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Im Konzernabschluss werden die Vergleichszahlen für das Vorjahr angegeben.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert nach ihrer individuellen Fälligkeitsstruktur ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die grundsätzlich den Funktionsbereichen Herstellung, Entwicklung, Vertrieb und allgemeine Verwaltung zugeordnet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Abschlüsse der MTU Aero Engines Holding AG, München, und ihrer Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANGEWENDETE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Im laufenden Geschäftsjahr 2010 waren die folgenden vom IASB verabschiedeten Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Standard	Titel	Veröffentlicht durch das IASB	Inkrafttreten ¹⁾	EU-Endorsement
Neue Standards und Interpretationen				
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	27.11.2008	1.7.2009	27.11.2009
Überarbeitung von Standards und Interpretationen (Amendments)				
Diverse	Verbesserungen der IFRS (Annual Improvement Project 2007 – 2009)	16.4.2009	überwiegend zum 1.1.2010	24.3.2010
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	10.1.2008	1.7.2009	12.6.2009
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse	10.1.2008	1.7.2009	12.6.2009
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Geeignete Grundgeschäfte)	31.7.2008	1.7.2009	16.9.2009
IFRS 1	Umstrukturierung des Standards	27.11.2008	1.7.2009	26.11.2009
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung (Group-cash-settled share-based payment transactions)	18.6.2009	1.1.2010	24.3.2010
IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für die erstmalige Anwendung der IFRS	23.7.2009	1.1.2010	24.3.2010

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden im Folgenden nur die Standards bzw. Interpretationen beschrieben, bei denen es zu Auswirkungen auf die Rechnungslegung der MTU zum 31. Dezember 2010 kam bzw. aus heutiger Sicht mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren noch kommen wird beziehungsweise kommen könnte.

Die Anwendung dieser Standards bzw. Interpretationen im Geschäftsjahr 2010 erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards bzw. Interpretationen nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung rückwirkend, d. h. die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Rechnungslegungsmethoden bereits immer angewandt worden wären. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

VERBESSERUNGEN DES IFRS – SAMMELSTANDARD ZUR ÄNDERUNG VERSCHIEDENER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS IM RAHMEN DES ANNUAL IMPROVEMENT PROJECT 2007 – 2009

Der Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ enthält 15 verschiedene Änderungen an zwölf bestehenden IFRS.

Auswirkungen aus den Änderungen der einzelnen Standards ergaben sich in Bezug auf den Ausweis der Wandelanleihe. Durch die Änderung von IAS 1.69 (d) erfolgte der Ausweis der Wandelanleihe seit dem 1. Quartal 2010 und auch zum 31. Dezember 2010 wiederum innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten.

Bei den weiteren Änderungen der Einzelstandards ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung.

ÄNDERUNGEN VON IFRS 3 „UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE“ UND IAS 27 „KONZERN- UND SEPARATE EINZELABSCHLÜSSE NACH IFRS“

Die geänderten Standards enthalten weitgehende Änderungen betreffend die Rechnungslegung von Unternehmenszusammenschlüssen, Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen sowie bei Verlust der Kontrolle von Tochterunternehmen. Da im Geschäftsjahr 2010 keine relevanten Geschäftsvorfälle vorgekommen sind, ergaben sich hieraus keine Auswirkungen. Mögliche Auswirkungen von IFRS 3 und IAS 27 auf künftige Geschäftsjahre sind abhängig von der im Einzelfall vorkommenden Ausgestaltung der relevanten Unternehmenstransaktion zu beurteilen.

VERÖFFENTLICHE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden nicht vorzeitig angewendet:

Neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Standard	Titel	Veröffentlicht durch das IASB	Inkrafttreten ¹⁾	EU-Endorsement
Neue Standards und Interpretationen				
IFRS for SMEs	IFRS für kleine und mittlere Unternehmen	9.7.2009	-	Noch offen
IFRS 9	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards – Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009	1.1.2013	Noch offen
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten (Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments)	26.11.2009	1.7.2010	24.7.2010
Überarbeitung von Standards und Interpretationen (Amendments)				
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (Klassifizierung von Bezugsrechten)	8.10.2009	1.2.2010	23.12.2009
IAS 24	Nahe stehende Unternehmen und Personen	4.11.2009	1.1.2011	20.7.2010
IFRIC 14	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung (Prepayments of a Minimum Funding Requirement)	26.11.2009	1.1.2011	20.7.2010
IFRS 1	Geringfügige Änderungen an IFRS 1 (Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters)	28.1.2010	1.7.2010	24.6.2010
Diverse	Verbesserungen der IFRS (Annual Improvement Project 2008 – 2010)	6.5.2010	1.1.2011	Erwartet Q1-2011
IFRS 7	Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte – Angabepflichten	7.10.2010	1.7.2011	Erwartet Q2-2011
IAS 12	Ertragsteuern (Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets)	20.10.2010	1.1.2011	Erwartet Q3-2011
IFRS 1	Geringfügige Änderungen an IFRS 1 (Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters)	20.10.2010	1.7.2011	Erwartet Q3-2011

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen.

Die MTU beabsichtigt nicht, diese Standards und Interpretationen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden nachfolgend nur die Standards bzw. Interpretationen beschrieben, bei denen es auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes in Bezug auf das Geschäftsmodell und der im MTU-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren zu Auswirkungen auf die Rechnungslegung der MTU kommen wird.

IFRS 9 „FINANZINSTRUMENTE“

Im November 2009 hat das IASB den neuen Standard IFRS 9 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Dieser Standard ist der erste Teil des dreiteiligen Projekts zur vollständigen Ablösung von IAS 39. Gemäß der Methodik von IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Zuordnung zu einer der beiden Bewertungskategorien hängt von der Steuerung der Finanzinstrumente ab (sog. Geschäftsmodell) und davon, welche Produktmerkmale die einzelnen finanziellen Vermögenswerte haben.

Im Oktober 2010 wurden vom IASB zudem Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten in IFRS 9 veröffentlicht. Danach hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten die Fair Value-Option gewählt hat, den Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung beziehungsweise im kumulierten übrigen Eigenkapital und nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

In Anbetracht der Komplexität des Themengebietes IFRS 9 ist eine Aussage über die Auswirkungen im Detail derzeit nicht verlässlich möglich. Eine Anwendung des Standards vor dem Geschäftsjahr 2013 ist aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

IFRS 7 „FINANZINSTRUMENTE“

Durch die im Oktober 2010 verabschiedeten Änderungen an IFRS 7 soll den Adressaten der Rechnungslegung ein besserer Einblick in Transaktionen zur Übertragung von finanziellen Vermögenswerten gewährt werden. Die zusätzlichen Berichtspflichten hieraus sollten für die MTU von untergeordneter Bedeutung sein.

1.2. INANSPRUCHNAHME DES § 264 ABS. 3 HGB

Die MTU Aero Engines GmbH, München, die ein verbundenes und konsolidiertes Unternehmen der MTU Aero Engines Holding AG, München, ist und für die der Konzernabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, München, der befreiende Konzernabschluss ist, nimmt die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch. Die Mitteilung über die Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeiten wurde am 13. Dezember 2010 im elektronischen Bundesanzeiger für die MTU Aero Engines GmbH, München, veröffentlicht.

1.3. ANPASSUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Auf die bisherige freiwillige Angabe von zwei Vergleichsperioden wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit im Geschäftsbericht verzichtet.

Aufgrund des am 24. März 2010 erfolgten Endorsements der Änderungen aus dem Annual Improvement Project 2007 – 2009 kam es zu einer Ergänzung von IAS 1.69 (d) um einen zweiten Satz. Danach führt das Wandlungsrecht der Inhaber der Wandelanleihe der MTU nicht mehr zwangsläufig zu einem Ausweis des Fremdkapitalanteils als kurzfristige Schuld. Da die Anleihe erst am 1. Februar 2012 zur Rückzahlung fällig ist, erfolgt der Ausweis des Fremdkapitalanteils nunmehr unter den langfristigen Schulden. Die Änderung ist nach IAS 1.139D erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2010 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Mangels spezifischer Übergangsvorschriften in IAS 1 erfolgt die Änderung dieser Rechnungslegungsmethode nach IAS 8.19 (b) rückwirkend mit Anpassung der Vergleichszahlen des Vorjahres. Nach IAS 1.10 (f) in Verb. mit IAS 1.39 erfordert diese rückwirkende Anwendung einer Rechnungslegungsmethode die Darstellung einer Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode (1. Januar 2009).

Der Konzern investierte 2010 insgesamt 189,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) in finanzielle Vermögenswerte. Im Geschäftsjahr 2010 wurden davon 122,3 Mio. € wieder veräußert. Diese finanziellen Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Free Cashflow nicht berücksichtigt, da sie jederzeit veräußerbar sind und als Liquiditätsreserve gehalten werden.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der MTU-Konzern umfasste zum 31. Dezember 2010 einschließlich der MTU Aero Engines Holding AG, München, 23 Gesellschaften (Vorjahr: 23). Diese sind in der Aufstellung des wesentlichen Anteilsbesitzes unter Abschnitt 43.1.2. (Wesentlicher Anteilsbesitz) im Einzelnen dargestellt. Wegen Unwesentlichkeit wird die MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München, nicht voll konsolidiert. Deren Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt 26 T€. Das Ergebnis beträgt 0 €. Das Vermögen der MTU München Unterstützungsstiftung GmbH, München, stellt Planvermögen im Sinne von IAS 19 dar. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wurde bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs für Pensionszusagen des Konzerns berücksichtigt. Aufgrund dessen wurde die MTU München Unterstützungsstiftung GmbH, München, nicht konsolidiert.

KONSOLIDIERUNGSKREISÄNDERUNGEN**DARSTELLUNG DER VERÄNDERUNG DER IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENEN KONZERNGESELLSCHAFTEN, BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND JOINT VENTURES**

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures hat sich wie folgt entwickelt:

Konsolidierungskreis	Inland	Ausland	Summe
Anteilsbesitz zum 1. Januar 2009	12	11	23
Zugänge 2009		1	1
Abgänge 2009		-1	-1
Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2009	12	11	23
Zugänge 2010			
Abgänge 2010			
Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2010	12	11	23

Mit Wirkung zum 29. September 2009 erwarb die MTU für 3,0 Mio. € eine Beteiligung in Höhe von 19,3% an der im Königreich Saudi-Arabien ansässigen Gesellschaft Middle East Propulsion Company, Riad (MEPC). Diese Beteiligung ist in der Konzernbilanz unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Auswirkungen durch den Beteiligungserwerb an der MEPC, Riad, Saudi-Arabien, auf den Konsolidierungskreis der MTU sind nicht wesentlich.

Mit Kaufvertrag vom 18. Mai 2009 (Asset Purchase Agreement) veräußerte die MTU eine Gruppe von Vermögenswerten sowie mit ihnen in Verbindung stehende Schulden der MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA. Die Veräußerungsgruppe betraf im Wesentlichen Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten und stellte einen Geschäftsbereich der zahlungsmittelgenerierenden Einheit OEM dar.

Im Dezember 2009 wurden die mittelbar gehaltenen Anteile an der CSC Südafrika anteilig zum Verkaufspreis von 1,0 Mio. US-Dollar veräußert. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU waren unwesentlich.

Aufgrund der Anteilsquote von 50% am Joint Venture mit der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China, sind im Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge berücksichtigt:

Anteile am Joint Venture MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China

in Mio. €, Anteil 50%	2010	2009
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		
Erträge	124,2	136,8
Aufwendungen	-113,1	-122,2
Ergebnis	11,1	14,6
Angaben zur Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	38,2	34,3
Kurzfristige Vermögenswerte	83,1	61,5
Summe Vermögenswerte	121,3	95,8
Eigenkapital	57,9	66,5
Langfristige Schulden	26,4	0,2
Kurzfristige Schulden	37,0	29,1
Summe Eigenkapital und Schulden	121,3	95,8

Die MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China, beschäftigte am 31. Dezember 2010 584 Mitarbeiter (Vorjahr: 551 Mitarbeiter).

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDÄTZE

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach IFRS 3 anhand der Erwerbsmethode bilanziert. Zum Erwerbszeitpunkt hat der Erwerber die Gegenleistung für den Unternehmenszusammenschluss auf die identifizierbaren Vermögenswerte und (Eventual-) Schulden des erworbenen Unternehmens zu verteilen. Der Ansatz der identifizierbaren Vermögenswerte und (Eventual-) Schulden erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 einmal jährlich oder – bei Vorliegen unterjähriger Indikatoren – fallweise auf Werthaltigkeit geprüft. Soweit ein passivischer Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser – nach der nach IFRS 3.36 geforderten erneuten Beurteilung – sofort ertragswirksam erfasst.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Lieferungen erfolgen auf der Basis von Marktpreisen. Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Auf temporäre Differenzen aufgrund der Eliminierung von Gewinnen und Verlusten infolge von Transaktionen innerhalb des Konzerns werden gemäß IAS 12 latente Steuern angesetzt.

Beteiligungen an Joint Ventures werden im Konzernabschluss – mit Ausnahme der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China – ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Der Anteil der MTU Aero Engines Holding AG, München, an den Gewinnen und Verlusten wird erfolgswirksam vereinnahmt.

4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlusstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten mit dem Kurs am Tag der Transaktion. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. In den Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden Aufwendungen und Erträge monatlich zum Monatsendkurs umgerechnet, wodurch sich ein Durchschnittskurs ergibt. Die Umrechnungsdifferenz, die sich im Jahresergebnis gegenüber den Stichtagskursen ergibt, wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Abschlüsse der MTU Aero Engines Holding AG, München, und der Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

5.1. UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse aus den Verkäufen von Produkten werden realisiert, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, der Kunde die Ware akzeptiert hat, das heißt der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat, sowie die Bezahlung des Kaufpreises als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Kunden sind dabei: Partnergesellschaften aus Risk- und Revenue-Sharing-Programmen, Original Equipment Manufacturer (OEM), Kooperationsgesellschaften, öffentliche Auftraggeber, Fluggesellschaften und sonstige Drittakten.

Umsatzerlöse aus Instandhaltungsverträgen im MRO-Geschäft werden realisiert, wenn die Instandhaltungsleistung erbracht ist und die Kriterien für die Umsatzrealisierung erfüllt sind. Die Umsatzrealisierung bei Auftragsverhältnissen im Instandhaltungsgeschäft und in der militärischen Auftragsfertigung sowie Auftragsentwicklung wird nach IAS 18 bzw. IAS 11 entsprechend dem Leistungsfortschritt vorgenommen. Wenn das Gesamtergebnis des Auftragsverhältnisses nicht zuverlässig bestimmt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen, mit hinreichender Sicherheit realisierbaren Auftragskosten (Zero-Profit-Methode) erfasst. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen aus Auftragsfertigung (Abschnitt 24. (Forderungen aus Auftragsfertigung)) bzw. den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung (Abschnitt 35. (Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung)). Zur Messung des Leistungsfortschritts wird auf die weiteren Erläuterungen zu den Unfertigen Erzeugnissen (Abschnitt 5.10. (Vorräte)) verwiesen.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und sonstigen Rabatten ausgewiesen.

Der Konzern erfüllt für seine Devisentermingeschäfte die Anforderungen des Hedge-Accounting nach IAS 39. Bewertungsänderungen der effektiven Geschäfte werden zunächst erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen und bei der anschließenden Realisierung der gesicherten Transaktion erfolgswirksam in den Umsatzerlösen erfasst.

5.2. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten umfassen grundsätzlich die produktionsbedingten Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse, bezahlte Entwicklungsleistungen und die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die systematisch zugerechneten Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und produktionsbezogenen übrigen immateriellen Vermögenswerte, die

Abwertungen auf die Vorräte sowie adäquate produktionsbezogene Verwaltungsgemeinkosten. Die Umsatzkosten enthalten ferner von OEMs im Rahmen von Risk- und Revenue-Sharing-Programmen berechnete Aufwendungen für die Vermarktung von neuen Triebwerken.

5.3. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Aufwendungen, die den Forschungskosten zuzuordnen sind, werden in der Periode des Anfalls als Aufwand berücksichtigt.

Bei den Entwicklungskosten wird zwischen „fremdfinanzierter Entwicklung“ und „eigenfinanzierter Entwicklung“ unterschieden. Die im Rahmen bezahlter Entwicklungsprojekte erbrachten Leistungen werden überwiegend in den Forderungen aus Auftragsfertigung entsprechend dem Leistungsfortschritt abgegrenzt. Nach Abschluss eines Entwicklungsprojekts werden vorhandene Aufwands- oder Ertragsüberschüsse über die nachfolgende Serienfertigung stückanteilig amortisiert.

Die im Rahmen eigenfinanzierter Entwicklung angefallenen Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die erfolgreiche Vermarktung sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierte Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus abgeschrieben.

Aktivierte Entwicklungskosten und bis zum Ende eines Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossene, aber bereits aktivierte Entwicklungsprojekte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte den erzielbaren Betrag übersteigt.

5.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbenen und selbst erstellten immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit **begrenzter Nutzungsdauer** werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden keine Finanzierungskosten aktiviert, da innerhalb der immateriellen Vermögenswerte keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 vorgekommen sind, deren sogenannter Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 lag.

Die planmäßige Abschreibung, mit Ausnahme von Firmenwerten, Technologiewerten, Kundenbeziehungen sowie aktivierte Programmewerten, erfolgt im Wesentlichen über eine Nutzungsdauer von 3 – 5 Jahren. Programmewerte inklusive Entwicklungsleistungen werden hingegen auf maximal 30 Jahre, Technologiewerte auf 10 Jahre und Kundenbeziehungen zwischen 4 und 26 Jahren abgeschrieben.

Firmenwerte werden zum Zwecke eines Werthaltigkeitstest auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Wie in der übrigen Berichterstattung werden die Segmente „Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft“ und „Zivile Triebwerksinstandhaltung“ als zahlungsmittelgenerierende Einheiten angesehen. Der Firmenwert wurde zum 1. Januar 2004 den beiden Segmenten zugeordnet.

5.5. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Diese Zuwendungen werden überwiegend in den Perioden als Ertrag erfasst, in denen die geförderten Aufwendungen entstehen. Bei Investitionen in Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte mindern die hierfür gewährten öffentlichen Zuwendungen die Buchwerte der Vermögenswerte. Die Zuwendung wird damit mittels reduzierter Abschreibungsbeträge über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst.

5.6. SACHANLAGEN

Die Sachanlagen unterliegen der betrieblichen Nutzung und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, bewertet. Die Neubewertungsmethode wurde nicht angewendet. Die Abschreibungen auf die Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer in Jahren

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude	25 – 50
Leichtbauten	10
Grundstückseinrichtungen	10 – 20
Maschinen und technische Anlagen	5 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Für Maschinen im Mehrschichtbetrieb werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge entsprechend erhöht.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Sachanlagen werden mindestens zu jedem Bilanzstichtag auf Angemessenheit überprüft und gegebenenfalls als Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen angepasst.

Die **Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen** enthalten alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten. Finanzierungskosten wurden bis Ende des Geschäftsjahres 2008 generell nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden ebenfalls keine Finanzierungskosten aktiviert, da innerhalb der Sachanlagen keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 vorgekommen sind, deren sogenannter Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 lag.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien liegen im MTU-Konzern nicht vor. Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden, werden in untergeordnetem Umfang an konzernfremde Dritte vermietet. Die Mieteinnahmen hieraus beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

5.7. LEASING

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (**Operating Lease**), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Der Leasingnehmer in einem Operating Lease erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam.

Betreffen den Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (**Finance Lease**), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen angesetzt und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasingverbindlichkeit an, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entspricht. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

5.8. WERTMINDERUNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND SACHANLAGEN

An jedem Abschlussstichtag wird eingeschätzt, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen wertgemindert sein könnten. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts geschätzt. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte oder der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Firmenwert, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungen überprüft.

Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden durch den Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, ist die Werthaltigkeit auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von Vermögenswerten zu testen. Soweit Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden bei diesen Vermögenswerten, mit Ausnahme von Firmenwerten, Wertaufholungen vorgenommen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert.

Der erzielbare Betrag der Vermögenswerte bzw. zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird in der Regel mit Hilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Dabei werden Prognosen hinsichtlich der Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erzielt werden. Der verwendete Abzinsungssatz berücksichtigt die mit dem Vermögenswert oder den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verbundenen Risiken. Die ermittelten Cashflows spiegeln Annahmen des Managements wider und werden durch externe Informationsquellen abgesichert.

5.9. LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Anteile an nicht voll bzw. quotal konsolidierten Tochtergesellschaften bzw. Joint Ventures sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstige Anteile haben für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MTU-Konzerns qualitativ und quantitativ untergeordnete Bedeutung. Da in aller Regel ein beizulegender Zeitwert mangels aktiven Marktes nicht verlässlich ermittelbar ist, werden diese Anteile zu ihren Anschaffungskosten – unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen – bewertet. Dividendenerträge sowie Bewertungsergebnisse aus solchen Anteilen sind im „sonstigen Finanzergebnis“ enthalten.

Gewinn- oder Verlustanteile von at equity bewerteten Gesellschaften werden anteilig dem Konzernergebnis und dem jeweiligen Beteiligungsbuchwert zugerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt im Finanzergebnis unter dem Posten „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ ein separater Ausweis.

5.10. VORRÄTE

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Netto-Veräußerungswerte bewertet. Anschaffungspreisminderungen wie Preisnachlässe, Boni oder Skonti werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden aktiviert. Die Anschaffungskosten enthalten alle Kosten des Erwerbes sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Netto-Veräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös der korrespondierenden fertigen Erzeugnisse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Unfertige Erzeugnisse werden mit dem niedrigeren Wert aus Herstellungskosten und Netto-Veräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene und notwendige Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Kosten der Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit diese der Produktion zugerechnet werden können. Fremdkapitalkosten werden nach IAS 23 nicht aktiviert, da es sich bei den Unfertigen Erzeugnissen um keine qualifizierten Vermögenswerte handelt.

Der Konzern wendet bei der **Auftragsfertigung** grundsätzlich die Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) an. Sofern das Ergebnis eines konkreten Fertigungsauftrags zuverlässig ermittelt werden kann, werden Umsatz und Gewinn anteilig nach dem Fertigstellungsgrad vereinnahmt. Dabei erfolgt die Ermittlung des Fertigstellungsgrades nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den Kosten des Gesamtauftrages. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse in Höhe der dazu gehörenden Auftragskosten erfasst, so dass per Saldo ein Nullergebnis ausgewiesen wird. Soweit ein Fertigungsauftrag noch nicht abgerechnet wurde, werden die Herstellungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Gewinnanteilen, in Form von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen in der Bilanz und als Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Posten sind definiert als die Differenz zwischen der Summe aus bis zum Abschlussstichtag angefallenen und bewerteten Auftragskosten und vereinnahmten Gewinnen abzüglich angefallener Verluste und erfolgten Teilabrechnungen.

Der Ausweis der Fertigungsaufträge erfolgt getrennt von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter der Position „Forderungen aus Auftragsfertigung“. Soweit der Konzern Anzahlungen für die Forderungen aus der Auftragsfertigung erhalten hat, werden diese von den Forderungen aus Auftragsfertigung aktivisch abgesetzt. Sind die erhaltenen Anzahlungen höher als die Forderungen aus der Auftragsfertigung, werden die Fertigungsaufträge mit ihrem passivischen Saldo unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung erfasst. Eine Verrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung erfolgt nicht.

5.11. FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

5.12. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichte Kredite und sonstige Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Die Bewertung finanzieller Vermögenswerte hängt von ihrer Zuordnung zu einer Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39 ab. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich danach, ob das Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, ob das Finanzinstrument zur Veräußerung verfügbar ist oder ob es sich um Kredite oder Forderungen handelt. Die Zuordnung zu einer Bewertungskategorie wird verpflichtend im Zugangszeitpunkt durchgeführt und wird in erster Linie durch die Absicht bestimmt, mit der die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden. Umkategorisierungen sind im Geschäftsjahr und in den Vorjahren nicht vorgenommen worden.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem **erstmaligen Ansatz** mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folgezeit nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Erstbewertung unter Einschluss von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unter die Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ fallen primär derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ist beabsichtigt und wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Finanzinvestitionen **bis zur Endfälligkeit gehalten** werden, werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie **Kredite und Forderungen** werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet.

Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als „**zur Veräußerung verfügbar**“ kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

WERTMINDERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Zu jedem Abschlusstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten.

Solche Hinweise liegen etwa vor bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten oder hoher Wahrscheinlichkeit der Insolvenz des Schuldners, dem Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte, bedeutenden Veränderungen des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie marktbezogenen Umfelds des Emittenten sowie einem signifikanten oder länger anhaltenden Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die (fortgeführten) Anschaffungskosten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst. Wurden bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten Wertminderungen festgestellt, so sind die bislang erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Beträge bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem kumulierten übrigen Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung zu überführen.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, gestiegen ist, werden die Wertminderungen grundsätzlich erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die zur Veräußerung verfügbare sowie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht erfolgswirksam – bzw. überhaupt nicht – rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit den Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht.

5.13. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbriezte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldschein darlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel dem Auszahlungsbetrag entspricht. Dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten sind bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Abzug zu bringen. Ist eine finanzielle Verbindlichkeit un- oder unterverzinslich, erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeit unter dem Erfüllungs- bzw. Nominalwert. Die so zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Verbindlichkeit wird in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode aufgezinst.

5.14. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente schließen Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten ein, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

5.15. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die MTU setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten und Finanztransaktionen resultierenden Währungs-, Zins- und Preisrisiken ein.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente wird vorrangig aus notierten Preisen an einem aktiven Markt ermittelt. Liegen keine notierten Preise an einem aktiven Markt vor, so werden die beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die MTU bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser Wert wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner berechnet.

Bei der Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente ist zu unterscheiden, ob eine Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft besteht. Nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebundene derivative Finanzinstrumente sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten zu bilanzieren.

HEDGE-ACCOUNTING (SICHERUNGSBEZIEHUNGEN)

Die MTU erfüllt die Voraussetzungen für Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (**Cashflow-Hedge-Accounting**) zur Sicherung künftiger Zahlungsströme. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden zukünftigen Transaktionen und die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivitäten überwacht.

Mit der Cashflow-Absicherung werden künftige Zahlungsströme aus Grundgeschäften gegen Währungsschwankungen abgesichert. Liegt ein Cashflow-Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist an jedem Stichtag erfolgswirksam im Finanzergebnis zu erfassen.

5.16. LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Im Konzernabschluss werden laufende und latente Steuern auf Grundlage der Steuergesetze der jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden im Eigenkapital erfasst, soweit sie Geschäftsvorfälle betreffen, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben werden.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens und den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden der Konzernbilanz gebildet. Zudem werden gegebenenfalls aktive latente Steuern auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie auf vortragsfähige Steuergutschriften gebildet. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre

Differenz sowie steuerlich vortragsfähige Verluste und Steuergutschriften verwendet werden können. Die Berechnungen der aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen erwarteten Steuersatzes vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit die in IAS 12.74 genannten Voraussetzungen vorliegen.

5.17. PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. IAS 19 erlaubt dabei die Anwendung verschiedener Methoden zur Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Zur Vermeidung stichtagsbezogener Volatilitäten im Eigenkapital wendet die MTU die sogenannte Korridormethode an.

Aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden bei der Korridormethode nur bilanziert, soweit sie 10 % des höheren Betrags aus Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen oder beizulegendem Zeitwert des jeweiligen Planvermögens übersteigen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die außerhalb dieses 10 %-Korridors liegen, werden ab dem Folgejahr über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom jeweiligen Plan erfassten Belegschaft verteilt und als zusätzliche Komponente des Pensionsaufwandes berücksichtigt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen und die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind gemäß versicherungsmathematischen Gutachten nach IAS 19 bewertet.

5.18. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche werden angesetzt, wenn dem Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung aus Prozessen, behördlichen Untersuchungen und sonstigen Ansprüchen entsteht, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruht und anhängig ist, oder gegen den Konzern in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden kann, ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Drohverlustrückstellungen bewertet das Unternehmen mit dem niedrigeren Betrag aus den zu erwartenden Kosten bei der Erfüllung des Vertrages und den zu erwartenden Kosten bei Beendigung des Vertrages.

5.19. EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der MTU stehen.

Ferner sind Eventualschulden gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen der Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommene und identifizierte Verpflichtungen aus Eventualschulden werden angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Eventualschulden mit dem höheren der beiden Werte angesetzt: (a) dem Betrag, der gemäß IAS 37 als Rückstellung angesetzt würde, (b) dem um die tatsächlichen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse fortgeführten erstmalig angesetzten Betrag. Aus der Kaufpreisallokation resultierende negative Triebwerksprogrammwerte werden als Eventualschulden bilanziert.

5.20. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSTRANSAKTIONEN

Aktienoptionen, d. h. aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand und im Eigenkapital erfasst. Ausübungsbedingungen, die nicht an Marktverhältnisse gebunden sind, werden in den Annahmen zur Anzahl von Optionen berücksichtigt, für die eine Ausübung erwartet wird. Der beizulegende Zeitwert wird mit dem international anerkannten Bewertungsverfahren „Black-Scholes-Modell“ ermittelt.

5.21. DIVIDENDEN- UND GEWINNAUSSCHÜTTUNGEN

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividenden- und Gewinnausschüttungen für das jeweilige Berichtsjahr werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist. Zu der vom Vorstand an die Hauptversammlung vorgeschlagenen Dividendenausschüttung wird auf den Abschnitt „Vorschlag zur Gewinnverwendung“ verwiesen.

5.22. ERMESSENSSPIELRÄUME, BEWERTUNGUNSICHERHEITEN UND SENSITIVITÄTEN

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis grundsätzlich erfolgswirksam berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Sowohl die Erst- als auch die Folgebewertung der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 identifizierten immateriellen Vermögenswerte und **Eventualschulden** unterliegt aufgrund der langen Produktlebenszyklen erheblichen zukunftsbezogenen Schätzungen, um deren erzielbaren Betrag zu ermitteln. Diese Schätzungen beziehen Annahmen über Faktoren wie Risikoanpassungen von Cashflows oder Abzinsungssätze und künftige, andere Kosten beeinflussende Preisänderungen einschließlich Preiseiskalationen sowie mögliche Konventionalstrafen mit ein. Bei den im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten und bewerteten Eventualschulden für einzelne Triebwerksprogramme ergaben sich im Geschäftsjahr 2010 Folgewirkungen aufgrund der Vorjahresverschiebungen bei der Auslieferung von Triebwerken sowie aufgrund der Änderung des Abzinsungssatzes. Der Buchwert der Eventualschuld betrug zum 31. Dezember 2010 insgesamt 124,9 Mio. €. Wenn der Abzinsungssatz zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte der Buchwert der Schuld rund 147 Mio. € betragen. Wenn der Abzinsungssatz zum 31. Dezember 2010 hingegen um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, hätte der Buchwert der Schuld rund 79 Mio. € betragen. Zu weiteren Erläuterungen wird auf Abschnitt 32. (Sonstige Rückstellungen) verwiesen.

- Bei der Bewertung der Forderung aus Auftragsfertigung für das militärische Triebwerksprogramm TP400-D6 mussten im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der zum Geschäftsjahresende 2009 unbestimmten Lieferverspätungen sowie des ungewissen technischen Umfeldes einerseits sowie aufgrund der generellen Ungewissheit über die Programmfortführung andererseits sämtliche Prämissen neu beurteilt werden. Als Resultat aus der zum Jahresende 2009 durch die MTU neu vorgenommenen Beurteilung des Zeitplans unter Berücksichtigung sämtlicher neu kalkulierter Prämissen wurde der Buchwert der Forderung für Auftragsfertigung für das TP400-D6-Triebwerksprogramm im Geschäftsjahr 2009 erfolgswirksam wertberichtet. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung in Höhe von 45,3 Mio. € erfolgswirksam gebildet. Die Bewertung des Abwertungs- bzw. Rückstellungsbedarfs zum 31. Dezember 2009 berücksichtigte auch anteilige Vertragsstrafen, die nach damaliger Einschätzung von der MTU bezahlt werden könnten.

Nach der Grundsatzvereinbarung im März 2010 haben sich die Kundenländer (vertreten durch die Rüstungsagentur OCCAR) und Airbus Military auf die Details der Änderungen im A400M-Vertrag geeinigt. Die Vereinbarungen sehen vor, dass die bisherigen wirtschaftlichen Eckdaten unverändert bleiben. Als wesentliche Veränderung ist allerdings zu berücksichtigen, dass Deutschland nur noch 53 statt 60 A400M abnimmt und Großbritannien seine Order von 25 auf 22 Flugzeuge reduziert. Dieser Grundsatzvereinbarung folgten adäquate Vereinbarungen zwischen Airbus Military und dem militärischen Triebwerkskonsortium, Europrop International GmbH, München (EPI). Insgesamt bleibt das A400M-Projekt damit noch bei 170 Festbestellungen und somit bei rund 680 Europrop TP400-D6-Triebwerken. Die Auslieferung der ersten Flugzeuge wird nun für Anfang 2013 erwartet.

Aufgrund der insgesamt zufriedenstellenden Lösung für das Gesamtprojekt waren bei der Überprüfung der Bewertung des Triebwerksprogramms TP400-D6 zum 31. Dezember 2010 einerseits der Entfall der im Vorjahr berücksichtigten Vertragsstrafen für mögliche Programmeinstellungen oder Konventionalstrafen als auch andererseits Auslieferungsverschiebungen, Stornierungen bisheriger Bestellungen durch Kundenländer sowie Nacharbeiten für die Software zur Steuerung des Triebwerks und Preiseskalationen zu berücksichtigen. Aufgrund der langen Laufzeit wirken sich Änderungen von zugrundegelegten Zinssätzen erheblich auf die Bewertung des Triebwerksprogramms aus.

Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen von Preisänderungen oder möglichen Vertragsstrafen sind aufgrund der Vielzahl von Sensitivitätsszenarien im Zusammenhang mit hohen Schätzunsicherheiten nicht durchführbar. Zu weiteren Erläuterungen wird auf den Konzernabschluss unter Abschnitt 24. (Forderungen aus Auftragsfertigung) verwiesen.

- Die Bewertung der **immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und finanziellen Vermögenswerte** (soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert) mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 1.794,8 Mio. € (Vorjahr: 1.814,8 Mio. €) zum Ende des Geschäftsjahrs ist zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes mit Schätzungen verbunden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und von finanziellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich berücksichtigt werden Änderungen der Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Luftfahrt und der Flugzeugindustrie, Veränderungen der Kapitalkosten, Änderungen der

künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologisches Verhalten, die Einstellung von Dienstleistungen, Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten.

Die Ermittlungen der **Erzielbaren Beträge** für die Geschäftssegmente „Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft“ und die „Zivile Triebwerksinstandsetzung“ und für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten oder einer Gruppe von Vermögenswerten sind mit Schätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat. Insbesondere geht die Schätzung der den erzielbaren Beträgen zugrundeliegenden Cashflows bei neuen Triebwerksprogrammen sowohl im Zivilen als auch im Militärischen Triebwerksgeschäft von anhaltenden Mittelzuflüssen, aber auch von anhaltenden Investitionen aus, die notwendig sind, um ein dauerhaftes Wachstum zu generieren. Wenn die Nachfrage nach Triebwerken sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cashflows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen dieser Investitionen führen. Dies könnte sich negativ auf die Ertragslage auswirken.

Diese Schätzungen und die angewandte Methode können auf die Ermittlung des Erzielbaren Betrags und auf die Höhe der Wertminderungen der Firmenwerte wesentliche Auswirkungen haben. Zu den Sensitivitätsanalysen über die Werthaltigkeit der Firmenwerte für das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft und für die Zivile Triebwerksinstandsetzung wird auf Abschnitt 40. (Sensitivitätsanalyse für Firmenwerte) verwiesen.

- Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**. Die Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Zum 31. Dezember 2010 betrugen die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 9,4 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €). Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der vorzunehmenden Wertberichtigungen die erwarteten Wertberichtigungen übersteigen.
- Die **Umsatzerlöse** werden im Militärischen Triebwerksgeschäft und in der Zivilen Instandhaltung nach der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der MTU der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließt. Zur Ermittlung des Fertigstellungsgrads wird dabei grundsätzlich das Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten herangezogen. Sollte das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden können, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringbar sind (sog. „Zero-Profit-Methode“). Das Management überprüft regelmäßig alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen und passt diese gegebenenfalls an. Umsatzerlöse aus der Veräußerung von Triebwerkskomponenten für den Monat Dezember werden zum Teil aus abrechnungstechnischen Gründen geschätzt. Diese Schätzungen erfolgen im Wesentlichen anhand von Vorabinformationen der Konsortialführer und Lagerbewegungen, die eine hinreichend verlässliche Basis für die Umsatzschätzung darstellen.
- **Ertragsteuern** sind für jede Steuerjurisdiktion zu ermitteln, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die laufende Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu ermitteln. Soweit temporäre

Differenzen vorliegen, führen sie grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Daneben können sich vor allem aus steuerlichen Verlustvorträgen bzw. Zinsvorträgen und Steuergutschriften latente Steuereffekte ergeben. Das Management muss bei der Berechnung laufender und latenter Steuern Beurteilungen treffen.

Zum 31. Dezember 2010 waren insgesamt 16,7 Mio. € (Vorjahr: 16,9 Mio. €) aktive latente Steuern bilanziert. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperioden zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z.B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern gegebenenfalls abzuwerten.

- Bei der Ermittlung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ist der Abzinsungsfaktor eine wichtige Schätzgröße. Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungsfaktors um 25 Basispunkte würde die Pensionsverpflichtungen um rund 12 – 14 Mio. € reduzieren bzw. erhöhen. Da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann erfasst werden, wenn sie 10% des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens übersteigen, haben Änderungen des Abzinsungsfaktors bei den im Konzern vorhandenen Versorgungssystemen in der Regel keine oder nur geringe Auswirkungen auf den Aufwand bzw. den Buchwert der Rückstellungen im nächsten Geschäftsjahr.

Die Pensionsverpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die als leistungsorientierte Pläne klassifiziert und bilanziert werden, sind – mit Ausnahme des Planvermögens der MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, sowie der MTU München Unterstützungskasse GmbH, München – nicht durch weitere Planvermögen gedeckt. Die vorhandenen Planvermögen werden von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt. Soweit das Planvermögen die jeweiligen Pensionsverpflichtungen übersteigt, wird die Überdeckung des Planvermögens unter Berücksichtigung des IAS 19.58A aktiviert.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen und damit die Aufwendungen für Altersversorgung für Arbeitnehmer werden durch versicherungsmathematische Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes und der Lebenserwartung beruhen. Falls Änderungen dieser finanzmathematischen Annahmen erforderlich werden, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Pensionsrückstellungen beziehungsweise der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

- Ansatz und Bewertung der **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 340,1 Mio. € (Vorjahr: 421,1 Mio. €) und der Höhe der Eventualschulden in Höhe von 126,6 Mio. € (Vorjahr: 144,5 Mio. €) im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren bzw. sonstiger Eventualschulden (insbesondere aus Risk- and Revenue-Sharing-Vertragsverhältnissen) sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die MTU verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, der Abfluss von Ressourcen mit

wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von einzelnen Rückstellungen (wie zum Beispiel für Steuern, Umweltverbindlichkeiten und Rechtsrisiken) mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern.

- **Finanzverbindlichkeiten:** Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren sind, oder aufgegebene Geschäftsbereiche waren mangels Veräußerungsabsicht nicht zu bewerten bzw. zu bilanzieren. Zur im Geschäftsjahr 2009 veräußerten Gruppe von Vermögenswerten sowie mit diesen in Verbindung stehenden Schulden der MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA, wird auf die Erläuterungen im Konzernanhang unter Abschnitt 2. (Konsolidierungskreis) verwiesen.

Darüber hinaus gab es keine weiteren geänderten Schätzungen oder Prognosen, die wesentliche Auswirkung auf die Berichtsperiode hatten.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in der Branche und den Regionen berücksichtigt, in denen die MTU tätig ist. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt die MTU die Dienste interner Experten und externer Berater wie etwa Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser Verpflichtungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse	2010	2009
in Mio. €		
Ziviles Triebwerksgeschäft (OEM)		
Umsatzerlöse Fertigung	1.116,4	997,3
Sonstige Umsatzerlöse	61,2	56,4
Summe Ziviles Triebwerksgeschäft	1.177,6	1.053,7
Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)		
Umsatzerlöse Fertigung	278,7	271,9
Sonstige Umsatzerlöse	207,2	260,1
Summe Militärisches Triebwerksgeschäft	485,9	532,0
Summe Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	1.663,5	1.585,7
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	1.074,0	1.057,6
Sonstige Gesellschaften / Konsolidierung	-30,1	-32,5
Summe Umsatzerlöse	2.707,4	2.610,8

Eine weitere Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Außenumsätzen, intersegmentären Umsätzen sowie nach Produkten und nach wichtigen Kunden erfolgt im Abschnitt „Konzern-Segmentberichterstattung“. Im Übrigen wird auf die Erläuterungen im Konzernlagebericht unter Abschnitt 3.1. (Ertragslage) verwiesen.

7. UMSATZKOSTEN

Umsatzkosten	2010	2009
in Mio. €		
Materialaufwand	-1.715,5	-1.684,5
Personalaufwand	-393,5	-369,4
Abschreibungen	-116,6	-113,3
Übrige Umsatzkosten ¹⁾	41,1	15,0
Summe Umsatzkosten	-2.184,5	-2.152,2

¹⁾ Betrifft im Wesentlichen die Bestandsveränderungen der unfertigen Erzeugnisse, Währungseinflüsse und Veränderungen von Rückstellungen.

Die Umsatzkosten beinhalten einen Anstieg der Gängigkeitsabschläge um 9,0 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €) zur Bewertung der Vorräte auf ihren Nettoveräußerungswert. Zu weiteren Erläuterungen wird auf den Wertberichtigungsspiegel unter Abschnitt 22. (Vorräte) verwiesen.

8. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die originären und eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich wie folgt entwickelt:

Forschungs- und Entwicklungskosten

in Mio. €	2010	2009
Materialaufwand	-68,6	-56,2
Personalaufwand	-71,2	-60,1
Abschreibungen	-8,3	-6,7
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	-148,1	-123,0
Davon wurden aktiviert:		
Entwicklungskosten (OEM)	14,0	12,6
Entwicklungskosten (MRO)	5,1	4,8
Aktivierte Entwicklungskosten	19,1	17,4
Erfolgswirksam erfasster Forschungs- und Entwicklungsaufwand	-129,0	-105,6

9. VERTRIEBSKOSTEN

Vertriebskosten

in Mio. €	2010	2009
Materialaufwand	-12,8	-10,1
Personalaufwand	-50,2	-44,4
Abschreibungen	-2,3	-3,8
Übrige Vertriebskosten	-14,4	-13,9
Summe Vertriebskosten	-79,7	-72,2

Die Vertriebskosten enthalten Aufwendungen für Marketing, Werbung sowie Kosten für Luftfahrt-schauen, Fachmessen, Ausstellungen, Pressekosten, Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Kundenforderungen.

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten

in Mio. €	2010	2009
Materialaufwand	-5,7	-6,3
Personalaufwand	-38,9	-32,3
Abschreibungen	-3,7	-2,6
Übrige Verwaltungskosten	-4,0	-3,6
Summe allgemeine Verwaltungskosten	-52,3	-44,8

Die allgemeinen Verwaltungskosten betreffen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zuzuordnen sind.

11. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		2010	2009
in Mio. €			
Erträge			
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen		0,7	4,6
Versicherungsentschädigungen		2,1	6,4
Mieterträge aus			
eigenen Immobilienteilen		1,2	0,9
untervermieteten Immobilienteilen		0,6	0,8
Übrige sonstige betriebliche Erträge		3,7	9,3
Summe sonstige betriebliche Erträge		8,3	22,0
Aufwendungen			
Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen		-0,9	-0,7
Mitaufwendungen für untervermietete Immobilienteile		-0,6	-0,7
Aufwendungen aus Versicherungsfällen		-0,2	-4,8
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen		-0,5	-4,9
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen		-2,2	-11,1
Saldo		6,1	10,9

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien liegen im MTU-Konzern nicht vor. Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden, werden in untergeordnetem Umfang an konzernfremde Dritte vermietet.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des laufenden Geschäftsjahrs sind wie auch im Vorjahr keine Aufwandszuschüsse öffentlicher Institutionen enthalten.

Mit Kaufvertrag vom 18. Mai 2009 (Asset Purchase Agreement) veräußerte die MTU eine Gruppe von Vermögenswerten sowie mit ihnen in Verbindung stehende Schulden der MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA. Die Veräußerungsgruppe (disposal group) betraf im Wesentlichen Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten und stellte einen Bestandteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit OEM dar. Daher wurde der auf den veräußerten Geschäftsbereich entfallende anteilige Firmenwert in Höhe von 1,3 Mio. € aufwandswirksam ausgebucht. Insgesamt ergab sich ein Veräußerungsverlust in Höhe von 4,4 Mio. €. Der Verlust ist innerhalb der übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt. Die Kaufpreiszahlung aus der Veräußerung der Vermögensgruppe ist im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten.

12. ZINSERGEBNIS

Zinsergebnis		2010	2009
in Mio. €			
Zinserträge		6,3	2,6
Zinsaufwand Wandelanleihe		-7,9	-7,7
Zinsaufwand Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-5,2	-4,6
Zinsaufwand Finanzierungsleasing		-1,3	-1,7
Zinsaufwand gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen		-0,1	-0,1
Übrige Zinsaufwendungen		-5,4	-1,6
Zinsaufwendungen		-19,9	-15,7
Zinsergebnis (Saldo)		-13,6	-13,1
Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Kredite und Forderungen		9,9	2,4
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale (AfS)		0,9	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten		-19,9	-15,7
Finanzinstrumente, die weder nach IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden		1,4	0,8

Die Zinserträge der Finanzinstrumente, die in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) weder nach IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden, resultieren aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

13. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen enthält das Ergebnis des Joint Ventures Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde. Im Geschäftsjahr 2010 ergab sich ein Verlust in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Zum 31. Dezember 2010 wurde der Buchwert des Joint Ventures mit seinem erzielbaren Betrag verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Joint Ventures lag, so dass eine Wertminderung in Höhe des Restbuchwerts von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 €) erfolgswirksam durchzuführen war.

14. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Das sonstige Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,3 Mio. € auf -25,1 Mio. € (Vorjahr: -24,8 Mio. €) verringert. Grund für diese Entwicklung waren vor allem Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von -8,2 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) und aus der Bewertung von Eventualschulden in Höhe von -1,3 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €). Positive Effekte aus Währungs-umrechnungen in Höhe von 11,1 Mio. € (Vorjahr: -11,3 Mio. €) glichen die Belastungen nahezu aus.

Sonstiges Finanzergebnis

in Mio. €	2010	2009
Ergebnis aus at cost bilanzierten nahe stehenden Unternehmen		
Militärische Programmgesellschaften	0,1	0,2
Übrige nahe stehende Unternehmen	1,4	1,5
Summe	1,5	1,7
Effekte aus Währungsumrechnungen		
Kursgewinne/-verluste aus Devisenbestandsbewertung	10,8	-11,7
Kursgewinne aus Finanzierungsvorgängen	0,6	0,1
Kursgewinne/-verluste aus Finanzierungsleasing	-0,3	0,3
Effekte aus der Bewertung von Derivaten		
Devisen- und Zinsderivate	-11,5	2,9
Warenterminkontrakte	3,3	4,6
Zinsanteil aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden		
Pensionsrückstellungen	-24,4	-24,5
Eventualschulden	-1,3	8,2
Forderungen, sonstige Rückstellungen, Planvermögen, Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen	-3,7	-6,5
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	-0,1	0,1
Summe	-26,6	-26,5
Sonstiges Finanzergebnis (Saldo)	-25,1	-24,8
Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	13,9	29,9
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	-22,2	-22,3

Im sonstigen Finanzergebnis werden neben den Ergebnissen aus at cost bilanzierten nahe stehenden Unternehmen in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) sämtliche Ergebniskomponenten ausgewiesen, einschließlich der Zinserträge und -aufwendungen von Finanzinstrumenten, die nach IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft sind.

EFFEKTE AUS DER BEWERTUNG VON DERIVATEN

Negative Marktbewertungen bei Finanzinstrumenten in Höhe von -11,5 Mio. € (Vorjahr: positive Marktbewertungen von 2,9 Mio. €) und Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Warenterminkontrakte auf Nickel in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) führten zu einer Verschlechterung der Bewertung von Derivaten gegenüber dem Vorjahr in Höhe von -15,7 Mio. € (Vorjahr: Verbesserung um 20,5 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2010 bestehen für die MTU vertragliche Verpflichtungen aus einem Zins-Cap in Höhe von 10 Mio. € mit Fälligkeit am 5. Juni 2014, der eine Zinsobergrenze von 4 % für variable Finanzierungen sichert, die mit dem 6-Monats-Euribor verzinst werden.

ZINSANTEIL AUS DER BEWERTUNG VON VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN

Die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 24,4 Mio. € liegt aufgrund gestiegener Basis trotz reduzierter prognostizierter Zinsfaktoren für das Geschäftsjahr 2010 auf dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund der Aufzinsung und der Effekte aus der Änderung des Diskontierungssatzes für Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen war ein Aufwand in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 8,2 Mio. €) zu berücksichtigen. Auf- und Abzinsungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen, sonstigen Rückstellungen, erhaltenen Anzahlungen sowie für erwartete Erträge aus dem Planvermögen für Pensionsverpflichtungen sind per Saldo aufwandswirksam in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) enthalten.

15. ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten laufenden Ertragsteuern sowie die latenten Steuern ausgewiesen.

Aufteilung der laufenden und latenten Ertragsteuern

in Mio. €	2010	2009
Steueraufwand der laufenden Periode	-107,4	-48,6
Steueraufwand (-) / Steuerertrag aus Vorperioden	-9,6	-1,0
Laufende Ertragsteuern / Aufwand (-)	-117,0	-49,6
Latenter Steueraufwand (-) / Steuerertrag aus temporären Differenzen	33,1	-29,7
Latenter Steuerertrag aus Steuergutschriften	1,3	8,9
Latenter Steueraufwand (-) / Steuerertrag aus Verlustvorträgen	-2,4	3,9
Latente Ertragsteuern / Aufwand (-)	32,0	-16,9
Ertragsteueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-85,0	-66,5

Der Steueraufwand aus Vorperioden betraf Körperschafts- und Gewerbeertragsteuern im Rahmen einer steuerlichen Außenprüfung bei der MTU Maintenance Hannover. Der Steueraufwand im Vorjahr in Höhe von 1,0 Mio. € betraf vororganschaftliche Körperschafts- und Gewerbeertragsteuern, die im Zuge des Abschlusses der Betriebsprüfung bei der MTU Aero Engines GmbH beglichen wurden.

Die Herleitung der latenten Steueraufwendungen und -erträge ist der Darstellung unter Abschnitt 38. (Latente Steuern) zu entnehmen.

STEUERÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden alle inländischen latenten Steuern aus temporären Differenzen auf der Basis des erwarteten Steuersatzes von 32,6% ermittelt. Er besteht aus der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15,0% und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbeertragsteuer mit einem Durchschnittshebesatz von 480%. Die Gewerbesteuer belief sich somit auf 16,8%. Für 2009 belief sich der zusammengefasste Ertragsteuersatz ebenfalls auf 32,6 %. Die latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Konzern-Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz. Zur Entwicklung der latenten Steuern wird auf Abschnitt 38. (Latente Steuern) verwiesen.

Steuerüberleitungsrechnung

in Mio. €

	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	227,2	207,5
Ertragsteuersatz	32,6 %	32,6 %
Erwarteter Steueraufwand	-74,1	-67,6
Auswirkungen von Ansatzkorrekturen und Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	2,7	3,1
Auswirkungen von steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben bzw. steuerfreien Erträgen	-6,0	-1,0
Auswirkungen geringerer Steuersätze bei den ausländischen Unternehmen	2,4	2,1
Auswirkungen aufgrund Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-0,7	-0,5
Auswirkung der steuerlichen Betriebsprüfung	-9,6	
Vortragsfähige Steuergutschriften	1,3	8,9
Quellensteuer auf Ausschüttung MTU Maintenance Zhuhai	-2,6	
Effekt aus steuerlich wirksamen Wertaufholungen / Abschreibungen auf Aktien		-12,0
Sonstige Auswirkungen	1,6	0,5
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-85,0	-66,5
Effektiver Steuersatz (in %)	37,4	32,0

AUSWIRKUNGEN DER STEUERLICHEN BETRIEBSPRÜFUNG

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die steuerliche Betriebsprüfung für die MTU Maintenance Hannover GmbH für den Zeitraum 2004 bis 2007 abgeschlossen. Aus der Betriebsprüfung resultierten Mehrsteuern in Höhe von insgesamt 9,6 Mio. €. Darin enthalten sind auch Umkehreffekte für die Zeit ab dem Geschäftsjahr 2008. Die Prüfungsfeststellungen betreffen zum Teil Sachverhalte, die sich in den Folgejahren einkommensmindernd auswirken werden. Bereinigt um die Auswirkungen der Mehrsteuern aus der Betriebsprüfung und die Quellensteuer auf die erfolgte Gewinnausschüttung der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., China, hätte sich eine Konzernsteuerquote von 32,0% ergeben.

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Beim Ergebnis je Aktie ergaben sich im Geschäftsjahr 2010 Verwässerungseffekte durch potenzielle Stammaktien aus dem im Geschäftsjahr 2010 gewährten Share Matching Plan (SMP) für den Vorstand, aus der im Geschäftsjahr 2007 emittierten Wandelschuldverschreibung und aus dem zum 6. Juni 2005 aufgelegten Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Matching Stock Program (MSP).

Die Übersicht zeigt neben dem Ergebnis je Aktie die Verwässerungseffekte durch potenziell auszugebende Aktien im Rahmen der Wandelschuldverschreibung, des Matching Stock Programs und des Share Matching Plan.

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in 2010

	1.1.-31.12.2010	Finanzinstrumente Überleitungsrechnung				1.1.-31.12.2010
	Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Zinsaufwand Wandelschuld- verschreibung/ Aktienanzahl	Laufende und latente Steuern	Matching Stock Program/ Aktienanzahl	Share Matching Plan ¹⁾ / Aktienanzahl	Verwässertes Ergebnis je Aktie
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) in Mio. €	142,2	7,9	-2,6			147,5
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl (Stück)	48.868.149	3.084.849		152.621	5.349	52.110.968
Ergebnis je Aktie in €	2,91					2,83

¹⁾ Erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010.

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in 2009

	1.1.-31.12.2009	Finanzinstrumente Überleitungsrechnung				1.1.-31.12.2009
	Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Zinsaufwand Wandelschuld- verschreibung/ Aktienanzahl	Laufende und latente Steuern	Matching Stock Program/ Aktienanzahl	Share Matching Plan ¹⁾ / Aktienanzahl	Verwässertes Ergebnis je Aktie
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) in Mio. €	141,0	7,7	-2,5			146,2
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl (Stück)	48.858.948	3.086.869		180.540	n.a.	52.126.357
Ergebnis je Aktie in €	2,99					2,80

¹⁾ Erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010.

17. ZUSATZANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bereinigt um die durch den Erwerb der Konzerngesellschaften eingetretenen Effekte aus der Kaufpreisallokation und aus Sondereinflüssen ergeben sich nach Hinzurechnung, Abschreibungen und Wertminderungen folgende Zwischenergebnisse:

Überleitung vom EBIT zum EBIT bereinigt, Abschreibungsaufwand und Sondereinflüsse

in Mio. €	2010	2009
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	268,0	246,9
Abschreibungen aus Unternehmenserwerb	40,1	40,1
Immaterielle Vermögenswerte	3,2	5,3
Sachanlagen	43,3	45,4
Summe Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	311,3	292,3
EBIT bereinigt		

In den Funktionspositionen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

Personalaufwand

in Mio. €	2010	2009
Löhne und Gehälter	451,6	405,8
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung ¹⁾	87,4	87,4
Summe Personalaufwand	539,0	493,2

¹⁾ Ohne Zinsaufwand, Vorjahr angepasst.

In den Aufwendungen sind für Altersversorgung 14,1 Mio. € (Vorjahr: 17,6 Mio. €) enthalten. Der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, der aufwandswirksam erfasst wird, beträgt 73,3 Mio. € (Vorjahr: 69,8 Mio. €).

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich wie folgt:

Angaben zu den durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen

Anzahl	2010	2009
Arbeiter	3.343	3.288
Angestellte	3.534	3.467
Befristete Mitarbeiter	377	354
Auszubildende	323	308
Praktikanten	225	201
Summe der durchschnittlich Beschäftigten	7.802	7.618

In den Funktionspositionen sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

Materialaufwand

in Mio. €	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	815,5	825,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	964,3	906,3
Summe Materialaufwand	1.779,8	1.731,5

Das im Geschäftsjahr 2010 für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, berechnete Gesamthonorar nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

Honorare des Abschlussprüfers

in Mio. €	2010	2009
Abschlussprüfungsleistungen	0,6	0,6
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,3
Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,1
Summe Honorare des Abschlussprüfers	1,1	1,0

In der Position „Abschlussprüfungsleistungen“ ist das Honorar für die vom Konzernabschlussprüfer durchgeführten Abschlussprüfungen von allen MTU-Gesellschaften erfasst.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

18. ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE 2010

Vermögenswertentwicklung – Anschaffungs- und Herstellungskosten 2010

	Stand 1.1.2010	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand 31.12.2010
in Mio. €						
Programmwerte	841,9					841,9
Programmunabhängige Technologien	124,7					124,7
Kundenbeziehungen	66,5	1,2				67,7
Nutzungsrechte und Lizenzen	82,5	1,2	5,5	1,7	-3,9	87,0
Firmenwerte	403,4	1,8				405,2
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	1,4					1,4
Entwicklungsleistungen	73,1		19,1		-1,4	90,8
Immaterielle Vermögenswerte	1.593,5	4,2	24,6	1,7	-5,3	1.618,7
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	360,1	2,3	1,4	19,7		383,5
Technische Anlagen und Maschinen	358,7	3,1	24,1	33,8	-11,0	408,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	260,3	1,3	30,5	11,9	-3,8	300,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	78,8	0,1	28,8	-67,1	-0,2	40,4
Sachanlagen	1.057,9	6,8	84,8	-1,7	-15,0	1.132,8
Anteile an Tochterunternehmen						
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,4					0,4
Beteiligungen an Joint Ventures	6,4				-2,1	4,3
Sonstige Anteile	3,1					3,1
Sonstige Ausleihungen			2,6		-0,5	2,1
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	9,9		2,6		-2,6	9,9
Summe	2.661,3	11,0	112,0		-22,9	2.761,4

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vermögenswertentwicklung – Abschreibungen und Buchwert 2010

in Mio. €	Stand 1.1.2010	Währungs- differenzen	Abschrei- bung	Abgänge	Stand 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010
Programmwerte	194,3		27,0		221,3	620,6
Programmunabhängige Technologien	74,8		12,4		87,2	37,5
Kundenbeziehungen	25,9	0,2	2,9		29,0	38,7
Nutzungsrechte und Lizenzen	50,0	0,8	8,0	-3,9	54,9	32,1
Firmenwerte						405,2
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte						1,4
Entwicklungsleistungen	0,3		0,6		0,9	89,9
Immaterielle Vermögenswerte	345,3	1,0	50,9	-3,9	393,3	1.225,4
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	58,8	0,5	11,1		70,4	313,1
Technische Anlagen und Maschinen	256,2	1,8	36,7	-7,7	287,0	121,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	186,2	1,0	32,2	-3,5	215,9	84,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau						40,4
Sachanlagen	501,2	3,3	80,0	-11,2	573,3	559,5
Anteile an Tochterunternehmen						
Anteile an assoziierten Unternehmen						0,4
Beteiligungen an Joint Ventures						4,3
Sonstige Anteile						3,1
Sonstige Ausleihungen						2,1
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾						9,9
Summe	846,5	4,3	130,9	-15,1	966,6	1.794,8

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE 2009

Vermögenswertentwicklung – Anschaffungs- und Herstellungskosten 2009

	Stand 1.1.2009	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand 31.12.2009
in Mio. €						
Programmwerte	840,1		1,8			841,9
Programmunabhängige Technologien	124,7					124,7
Kundenbeziehungen	66,9	-0,4				66,5
Nutzungsrechte und Lizenzen	79,3		4,0	3,7	-4,5	82,5
Firmenwerte	408,2	-0,6			-4,2	403,4
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte			1,4			1,4
Entwicklungsleistungen	55,7		17,4			73,1
Immaterielle Vermögenswerte	1.574,9	-1,0	24,6	3,7	-8,7	1.593,5
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	334,1	-0,1	12,3	15,1	-1,3	360,1
Technische Anlagen und Maschinen	340,6	0,4	21,9	18,7	-22,9	358,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	224,8	-0,1	35,1	5,4	-4,9	260,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	75,3	1,5	46,4	-42,9	-1,5	78,8
Sachanlagen	974,8	1,7	115,7	-3,7	-30,6	1.057,9
Anteile an Tochterunternehmen						
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,4					0,4
Beteiligungen an Joint Ventures	7,9				-1,5	6,4
Sonstige Anteile	0,1		3,0			3,1
Sonstige Ausleihungen						
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	8,4		3,0		-1,5	9,9
Summe	2.558,1	0,7	143,3		-40,8	2.661,3

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vermögenswertentwicklung – Abschreibungen und Buchwert 2009

in Mio. €	Stand 1.1.2009	Währungs- differenzen	Abschrei- bung	Wert- aufholung	Umbuchung	Abgänge	Stand 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009
Programmwerte	167,4		26,9				194,3	647,6
Programmunabhängige Technologien	62,3		12,5				74,8	49,9
Kundenbeziehungen	23,2	-0,1	2,8				25,9	40,6
Nutzungsrechte und Lizenzen	47,0		7,2		0,3	-4,5	50,0	32,5
Firmenwerte								403,4
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte								1,4
Entwicklungsleistungen	0,1		0,2				0,3	72,8
Immaterielle Vermögenswerte	300,0	-0,1	49,6		0,3	-4,5	345,3	1.248,2
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49,1		10,2			-0,5	58,8	301,3
Technische Anlagen und Maschinen	240,6		35,3	-0,9		-18,8	256,2	102,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	160,0	-0,2	31,3	-0,2	-0,3	-4,4	186,2	74,1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau								78,8
Sachanlagen	449,7	-0,2	76,8	-1,1	-0,3	-23,7	501,2	556,7
Anteile an Tochterunternehmen								0,4
Anteile an assoziierten Unternehmen								6,4
Beteiligungen an Joint Ventures								3,1
Sonstige Anteile								9,9
Sonstige Ausleihungen								1.814,8
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾								
Summe	749,7	-0,3	126,4	-1,1		-28,2	846,5	

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

19. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich die durch die Kaufpreisallokation (PPA) aktivierten Programmwerke und programmunabhängigen Technologien sowie – überwiegend technische – Software und der erworbene Firmenwert ausgewiesen.

Der Abschreibungsaufwand der immateriellen Vermögenswerte wurde mit 45,3 Mio. € (Vorjahr: 44,0 Mio. €) in den Umsatzkosten, mit 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) in den Forschungs- und Entwicklungskosten, mit 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) in den Vertriebskosten und mit 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) in den Verwaltungskosten erfasst.

Die Zugänge bei den Entwicklungsleistungen in Höhe von 19,1 Mio. € (Vorjahr: 17,4 Mio. €) betrafen im Wesentlichen die Eigenleistungen für das zivile Triebwerksprogramm GEnx von General Electric und das militärische Triebwerksprogramm GE38 von General Electric. Die Zugänge bei den Nutzungsrechten und Lizenzen in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) sind entgeltlich erworben.

ENTWICKLUNGSLEISTUNGEN

Durch Kooperationsvertrag zwischen der General Electric Company und der MTU Aero Engines GmbH, München, ist die MTU am Triebwerksprogramm GEnx für die Boeing 787 und 747-8 mit einem Programmanteil von 6,65% beteiligt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden originäre Entwicklungsaufwendungen für dieses Triebwerksprogramm in Höhe von 7,1 Mio. € aktiviert (Vorjahr: 4,3 Mio. €).

Mit der Beteiligung am Hubschrauberantrieb GE38 von General Electric hat die MTU seit 2008 die volle Entwicklungsverantwortung an einem Modul eines militärischen US-amerikanischen Triebwerksprogramms. Im Geschäftsjahr 2010 waren weitere eigene Entwicklungsleistungen in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) zu aktivieren.

Die Zivile Triebwerksinstandhaltung hat spezielle Reparaturverfahren für die wirtschaftlichere Instandsetzung von Triebwerken entwickelt, so dass insgesamt 5,1 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) an immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

20. SACHANLAGEN

Die Investitionen in Sachanlagen im Geschäftsfeld OEM zielen darauf, die Position als führender Triebwerkshersteller zu sichern und weiter auszubauen, die Leistung zu verbessern sowie die Anlagen auf dem Stand der Technik zu halten.

Der Abschreibungsaufwand der Sachanlagen wurde mit 71,3 Mio. € (Vorjahr: 69,2 Mio. €) in den Umsatzkosten, mit 5,3 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) in den Forschungs- und Entwicklungskosten, mit 0,9 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) in den Vertriebskosten und mit 2,5 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) in den Verwaltungskosten erfasst.

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die von der Silkan Gewerbepark Nord Hannover-Langenhangen GmbH & Co. KG, München, durch die MTU Maintenance Hannover geleasten Grundstücke und Gebäude sind aktiviert, da dem Konzern zum Ende der Leasingzeit eine günstige Kaufoption eingeräumt ist.

TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN

Die Investitionen in Höhe von insgesamt 24,1 Mio. € (Vorjahr: 21,9 Mio. €) betreffen insbesondere die Anschaffung von CNC-Dreh-, Schleif- und Fräsmaschinen.

ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Die Investitionen in Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen vor allem Sonderbetriebsmittel, Werkzeuge und Vorrichtungen für bestehende und neu anlaufende Programme und lagen im laufenden Geschäftsjahr im üblichen Rahmen.

GELEISTETE ANZAHLUNGEN UND ANLAGEN IM BAU

Die Zugänge im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 28,8 Mio. € (Vorjahr: 46,4 Mio. €) betreffen im Inland noch nicht fertig gestellte technische Anlagen und Maschinen für neue Triebwerksprogramme sowie die Modernisierung eines Prüfstandes in München.

Den aktivierten Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing liegen folgende Details zugrunde:

Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasingobjekte

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Künftige Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	26,1	1,4
fällig zwischen einem und fünf Jahren	0,2	10,3
fällig nach mehr als fünf Jahren		18,3
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	26,3	30,0
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
fällig innerhalb eines Jahres	-1,4	-0,2
fällig zwischen einem und fünf Jahren		-1,8
fällig nach mehr als fünf Jahren		-2,2
Summe enthaltener Zinsanteil	-1,4	-4,2
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	24,7	1,2
fällig zwischen einem und fünf Jahren	0,2	8,5
fällig nach mehr als fünf Jahren		16,1
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	24,9	25,8

Für die aufgrund eines Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte ergeben sich zum Bilanzstichtag die folgenden Nettobuchwerte. Die Veränderung der künftig fälligen Mindestleasingzahlungen ist darauf zurückzuführen, dass mit der Silkan GewerbePark Nord Hannover-Langenhagen GmbH & Co. KG eine Kaufoption vom 22. Dezember 2010 über bislang geleaste und aktivierte Grundstücke zum 31. Dezember 2011 abgeschlossen wurde.

Buchwerte Leasing

in Mio. €	Netto-buchwert 31.12.2010	Netto-buchwert 31.12.2009
Grundstücke und Gebäude		
Technische Anlagen, Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24,1	25,0
Summe Buchwerte	1,7	2,4
	25,8	27,4

21. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Aufstellung zeigt die Buchwerte der im Konzernabschluss enthaltenen finanziellen Vermögenswerte:

Zusammensetzung der finanziellen Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Finanzielle Vermögenswerte, die nach der Equity-Methode bilanziert sind		2,1
Joint Ventures, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind	4,3	4,3
Finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind	5,6	3,5
Zwischensumme	9,9	9,9
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale (AfS)	72,0	
Finanzielle Vermögenswerte (Cashflow-Hedges)	17,6	9,9
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehungen	4,2	6,7
Summe	103,7	26,5

Aus den finanziellen Vermögenswerten AfS ergaben sich zum Bilanzstichtag erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste Beträge vor latenten Steuern in Höhe von -0,2 Mio. €. Zudem beinhalteten die Buchwerte Zinsabgrenzungen in Höhe von 0,5 Mio. €.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Derivative Finanzinstrumente

in Mio. €	Gesamt		Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Devisentermingeschäfte	17,6	9,9	14,8	5,1	2,8	4,8
Warenterminkäufe	3,1	1,5	0,5	1,0	2,6	0,5
Devisenoptionen	1,1	5,2	0,6	1,0	0,5	4,2
Summe Marktwerte Derivate	21,8	16,6	15,9	7,1	5,9	9,5

Die Joint Ventures – mit Ausnahme der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China – und die assoziierten Unternehmen weisen in Summe folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge aus:

Gewinn- und Verlustrechnungen und Bilanzen der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

in Mio. €	Joint Ventures 2010¹⁾	Assoziierte Gesell- schaften 2010²⁾	Joint Ventures 2009¹⁾	Assoziierte Gesell- schaften 2009²⁾
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung				
Erträge	132,6	1.028,5	130,4	1.111,6
Aufwendungen	-129,7	-1.027,6	-133,6	-1.110,2
Saldo	2,9	0,9	-3,2	1,4
Angaben zur Bilanz				
Langfristige Vermögenswerte	16,1	3,9	17,8	3,0
Kurzfristige Vermögenswerte	58,7	236,6	52,5	166,4
Summe Vermögenswerte	74,8	240,5	70,3	169,4
Eigenkapital	6,8	3,3	3,4	3,0
Langfristige Schulden	7,9	1,0	9,0	1,0
Kurzfristige Schulden	60,1	236,2	57,9	165,4
Summe Eigenkapital und Schulden	74,8	240,5	70,3	169,4

¹⁾ Die Joint Venture-Angaben für Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich, und Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia, betreffen das Vorjahr, da die Werte für das jeweilige Geschäftsjahr zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

²⁾ Angaben betreffen das Vorjahr, da die Werte für das jeweilige Geschäftsjahr zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

22. VORRÄTE

Der Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorräte	31.12.2010	31.12.2009
<i>in Mio. €</i>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	323,1	308,8
Unfertige Erzeugnisse	347,4	306,0
Geleistete Anzahlungen	30,5	33,9
Summe Vorräte	701,0	648,7

Der Gängigkeitsabschlag auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf die unfertigen Erzeugnisse hat sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungsspiegel für Vorräte		2010	2009
in Mio. €			
Stand 1. Januar		49,3	37,8
Zuführung/Verbrauch (-)		9,0	11,5
Stand 31. Dezember		58,3	49,3

Das Gängigkeitsabschlagsverfahren ist im MTU-Geschäftsmodell das bestmögliche Schätzverfahren, um die Vorräte mit ihrem Nettoveräußerungswert zu bewerten.

23. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		31.12.2010	31.12.2009
in Mio. €			
Dritte		498,4	344,6
Assoziierte Unternehmen, Joint Ventures und sonstige Beteiligungen		33,5	46,6
Summe Forderungen		531,9	391,2

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind unter Abschnitt 43.1.1. (Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen) detailliert dargestellt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen		2010	2009
in Mio. €			
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar		7,9	10,4
Kursdifferenzen		0,3	0,1
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)		4,5	2,8
Einzelwertberichtigungen		-2,0	-3,5
Verbrauch		-1,3	-1,9
Auflösung			
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember		9,4	7,9

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen -0,8 Mio. € (Vorjahr: -2,3 Mio. €).

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

24. FORDERUNGEN AUS AUFTAGSFERTIGUNG

Direkt dem Triebwerksprojekt zuordenbare unverzinsliche Anzahlungen werden mit den Forderungen aus der Auftragsfertigung verrechnet. Ein nach Verrechnung der Forderungen aus dem Fertigungsauftag mit den direkt zuordenbaren Anzahlungen verbleibender passivischer Saldo wird unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden im Rahmen der Auftragsfertigung insgesamt 75,7 Mio. € Auftrags-erlöse (Vorjahr: 59,9 Mio. €) erfasst. Demgegenüber standen 97,7 Mio. € angefallene Auftragskosten (Vorjahr: 64,8 Mio. €). Auf den Forderungsbestand aus Auftragsfertigung zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 424,3 Mio. € (Vorjahr: 339,0 Mio. €) entfallen 286,1 Mio. € erhaltene Anzahlungen (Vorjahr: 240,6 Mio. €). Einbehälte für Teilabrechnungen aus der Auftragsfertigung liegen nicht vor.

Zum Ausweis von Forderungen aus der Auftragsfertigung, die aufgrund direkter Zuordnung mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet wurden, wird auf Abschnitt 35. (Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung) verwiesen.

Die folgende Aufstellung zeigt die Werthaltigkeit und die Fristigkeit nicht wertgeminderter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung zum Bilanzstichtag:

Werthaltigkeit / Fristigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Buchwert	956,2	730,2
Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	756,5	546,3
in %	79,1	74,8
Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
Weniger als 90 Tage	124,4	96,7
Zwischen 90 und 180 Tagen	32,9	26,4
Zwischen 181 und 360 Tagen	4,3	18,3
Mehr als 360 Tage	9,6	4,5
Summe: nicht wertgemindert, aber überfällig	171,2	145,9
in %	17,9	20,0

25. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	Gesamt		Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Steuern	16,0	14,8			16,0	14,8
Forderungen gegen Mitarbeiter	1,4	1,0			1,4	1,0
Forderungen gegen Lieferanten	5,3	3,3			5,3	3,3
Übrige sonstige Vermögenswerte	9,1	14,2	6,0	6,1	3,1	8,1
Summe	31,8	33,3	6,0	6,1	25,8	27,2

Die sonstigen Steuern in Höhe von 16,0 Mio. € (Vorjahr: 14,8 Mio. €) betreffen Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €) sowie Verkehrssteuerforderungen ausländischer Konzerngesellschaften in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr: 14,2 Mio. €) beinhalten eine Vielzahl von Vermögenswerten. Unter anderem ist hier auch die Überdeckung des Planvermögens in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) der MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, enthalten. Zur Ermittlung und zu weiteren Erläuterungen der Überdeckung des Planvermögens wird auf Abschnitt 30. (Rückstellungen für Pensionen) verwiesen.

Die folgende Aufstellung zeigt neben den Buchwerten der sonstigen Vermögenswerte die Werthaltigkeit der noch nicht fälligen sonstigen Vermögenswerte sowie die nach Zeitbändern eingeteilten überfälligen sonstigen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag:

Werthaltigkeit / Fristigkeit der sonstigen Vermögenswerte

Kredite und Forderungen in Mio. €	Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 1 Jahr	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Buchwert	9,8	12,4	6,0	6,1
Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	9,5	12,4	6,0	6,1
in %	96,9	100,0	100,0	100,0
Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
Weniger als 90 Tage	0,1			
Zwischen 90 und 180 Tagen				
Zwischen 181 und 360 Tagen	0,2			
Mehr als 360 Tage				
Summe: nicht wertgemindert, aber überfällig	0,3			
in %	3,1			

26. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 111,9 Mio. € (Vorjahr: 120,8 Mio. €) handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt. In dieser Position sind Fremdwährungsbestände in Höhe von umgerechnet 73,2 Mio. € (Vorjahr: 52,4 Mio. €) enthalten.

Die MTU kann über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 15,9 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €), die von der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd. gehalten werden, nicht frei verfügen.

27. ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Ertragsteueransprüche sind im laufenden Jahr nicht gegeben. Im Vorjahr betrugen sie 1,2 Mio. €.

28. GELEISTETE VORAUSZAHLUNGEN

Die geleisteten Vorauszahlungen in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €) ergeben sich im Wesentlichen durch Vorauszahlungen für Versicherungsprämien und Mieten.

29. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

29.1. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 52,0 Mio. € und ist eingeteilt in 52,0 Mio. Stückaktien ohne Nennwert.

29.2. GENEHMIGTES KAPITAL**GENEHMIGTES KAPITAL I**

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 5,2 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I 2010).

29.3. BEDINGTES KAPITAL**WANDEL- UND OPTIONSANLEIHEN**

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 22. April 2010 ermächtigt, bis zum 21. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats bedingte Kapitalerhöhungen durchzuführen:

- Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 3,64 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 3.640.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung begeben werden. Die Ausgabe erfolgt zu dem gemäß dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis.
- Das Grundkapital ist um bis zu 22,36 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 22.360.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je einem Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien

an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 22. April 2010 beschlossenen Ermächtigung begeben werden. Die Ausgabe erfolgt zu dem gemäß dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis.

- Der Vorstand wird bis zum 21. April 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen und / oder Optionsschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500 Mio. € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) auf auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 22,36 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen ist nur gegen Barzahlung möglich. Die Schuldverschreibungen können in Euro oder – unter Begrenzung auf den entsprechenden Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung, beispielsweise eines OECD-Landes, begeben werden. Sie können auch durch unter der Leitung der Gesellschaft stehende Konzernunternehmen („Konzernunternehmen“) ausgegeben werden; in einem solchen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) auf auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren.

29.4. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, den Eigenkapitalanteil nach Steuern und die anteiligen Transaktionskosten aus der emittierten Wandelschuldverschreibung, die beizulegenden Zeitwerte aus dem Matching Stock Program und dem Share Matching Plan sowie den den Erlös übersteigenden Betrag in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) aus den verkauften Aktien im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms. Zum Ausweis der Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung und der in diesem Zusammenhang stehenden Steuerlatenzen, der Transaktionskosten und der damit verbundenen Ertragsteuvorteile wird auf die Ausführungen unter Abschnitt 33. (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen.

MATCHING STOCK PROGRAM (MSP)

Zur Verstärkung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat der Konzern als langfristiges Vergütungsinstrument mit Anreiz- und Risikocharakter das MSP zur Beteiligung der Führungskräfte aufgelegt, das zum Bezug von Phantom Stocks berechtigt. Teilnehmer am MSP müssen im Zeitpunkt der Zeichnung in einem bestehenden Dienst- oder Anstellungsverhältnis mit der MTU Aero Engines Holding AG, München, oder einer ihrer inländischen Konzerngesellschaften stehen.

Zu diesem Zweck hat der Konzern zum Programmstart am 6. Juni 2005 den Teilnehmern am Programm eine bestimmte Anzahl von Phantom Stocks für die Dauer von fünf Jahren gewährt, die gleichmäßig verteilt über diesen Zeitraum zugeteilt werden. Die Gewährung der Phantom Stocks setzte zum Programmstart ein eigenes Investment in die Aktien des Unternehmens durch die MSP-Teilnehmer voraus. Jede aus dem Programm erworbene MSP-Aktie berechtigt zum Bezug von sechs Phantom Stocks je zugeteilter Tranche. Die MSP-Aktien unterliegen grundsätzlich keinerlei Verfügungsbeschränkungen und berechtigen zur Teilnahme an Dividenden und Bezugsrechten.

Jede Tranche der zugeteilten Phantom Stocks unterliegt einer Ausübungssperrfrist von zwei Jahren und kann in Abhängigkeit von der Erreichung des durchschnittlichen Ausübungspreises in Entgelt umgewandelt werden. Dieses Entgelt ist verpflichtend zum Erwerb von Aktien der MTU zu verwenden. Der Kauf der Aktien erfolgt im Ausübungspunkt zum Börsenkurs. Die Aktien müssen nach dem Ausübungspunkt weitere zwei Jahre gehalten werden.

AUSÜBUNGSBEDINGUNGEN

Eine im Rahmen des Matching Stock Program zugeteilte Tranche kann ausgeübt werden, wenn der durchschnittliche, nicht gewichtete Aktienchlusskurs im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörsen innerhalb der letzten 60 Handelstage vor dem Ausübungspunkt der Phantom Stocks 10 % des Basispreises übersteigt.

BILANZIELLE BEHANDLUNG

Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wird zeitanteilig als Personalaufwand und gleichzeitig im Eigenkapital (Kapitalrücklage) bis zum Ausübungspunkt erfasst.

MSP Programm-Laufzeit-Annahmen

	2010	2009
Aktienkursentwicklung p. a.	10,0%	10,0%
Erwartete Dividendensteigerung p. a.	5,0%	5,0%
Erwartete Volatilität	23,0%	23,0%
Laufzeit je Tranche	2 Jahre	2 Jahre
Risikoloser Zinssatz je Tranche	4,0 – 4,4 %	4,0 – 4,4 %
Fluktuationsrate	4,0%	4,0%

Für die Bestimmung der erwarteten Volatilität wurde im Zeitpunkt der Auflegung des Programms im Juni 2005 wegen der damals noch nicht vorliegenden Kapitalmarkthistorie der MTU der Durchschnitt von vergleichbaren börsennotierten Unternehmen mit vergleichbaren Geschäftsmodellen verwendet.

Änderungen der Schätzwerte für **nicht marktorientierte Ausübungshürden** (z. B. wesentliche Personalfluktuationen) sind in den Annahmen bezüglich der zu erwartenden Anzahl ausübbarer Phantom Stocks berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert beruht somit auf der Anzahl der letztendlich ausübaren Eigenkapitalinstrumente. Daraus resultierende Änderungen früherer Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Dagegen führen **Änderungen der Marktbedingungen**, wie z. B. Aktienkursentwicklung und Kursvolatilitäten, nicht zu einer nachträglichen Anpassung des beizulegenden Zeitwerts.

Die Darstellung zeigt die Entwicklung der gewährten Eigenkapitalinstrumente und die am 31. Dezember 2010 aufgrund der Sperrfristen noch nicht ausübaren Phantom Stocks.

MSP Phantom Stocks

	31.12.2010	31.12.2009
	Phantom Stocks in Stück	Beizulegender Zeitwert in € ¹⁾
Zu Beginn der Berichtsperiode		
Gewährte Phantom Stocks	772.032	1.154.208
Veränderungen in der Berichtsperiode		
Gewährte Phantom Stocks		
Verwirkte Phantom Stocks	-17.520	-27.900
Ausgeübte Phantom Stocks	-386.730	
Verfallene Phantom Stocks		-354.276
Am Ende der Berichtsperiode noch nicht ausübare Phantom Stocks	367.782	3,57
	772.032	3,43

¹⁾ Gewichteter Durchschnitt des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Tranchen (inkl. Neufestsetzung des Ausübungspreises aufgrund Vertragsanpassung ab dem Geschäftsjahr 2007).

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN VERÄNDERUNGEN IN DER BERICHTSPERIODE:

- Gewährte Phantom Stocks betreffen die zum Zeitpunkt der vertraglichen Vereinbarung von der MTU im Rahmen des Gesamtprogramms zugesagten Phantom Stocks der fünf Tranchen für den Zeitraum von 2005 bis 2009;
- Verwirkte Phantom Stocks ergeben sich durch Ausscheiden aus dem Beschäftigungsverhältnis vor dem Zeitpunkt der Ausübung einer jeweiligen Tranche;
- Ausgeübte Phantom Stocks betreffen die aufgrund des Erreichens einer Ausübungshürde umgetauschten Phantom Stocks in Aktien der MTU (Tranche 4); der gewichtete Durchschnittsaktienkurs am Tag der Ausübung betrug 34,92 €.
- Verfallene Phantom Stocks betreffen nicht erreichte Ausübungshürden (Tranchen 2 und 3).

Die am Ende des Geschäftsjahres 2010 noch nicht ausübaren 367.782 Phantom Stocks (Vorjahr: 772.032 Phantom Stocks) betreffen die im Geschäftsjahr 2009 zugeteilte fünfte Tranche.

Der durchschnittlich beizulegende Zeitwert eines Phantom Stocks betrug im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 3,57 € (Vorjahr: 3,43 €) und wurde mittels des Black-Scholes-Bewertungsmodells bestimmt.

Zum 31. Dezember 2010 betrug der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit des Matching Stock Program noch 0,5 Jahre (Vorjahr: 0,9 Jahre).

VORAUSSICHTLICHER AUSÜBUNGSPREIS FÜR DIE FÜNFTEN MSP-TRANCHE

Unter der Voraussetzung einer von Vorstand und Aufsichtsrat an die Hauptversammlung vorgeschlagenen Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 1,10 € / Aktie liegt der Ausübungspreis für die im Juni 2009 zugeteilte fünfte Tranche bei 22,59 €.

Der Gesamtaufwand für die aktienbasierten Vergütungen im Rahmen des MSP betrug im Geschäftsjahr 2010 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

SHARE MATCHING PLAN (SMP)

Zur Beschreibung des SMP wird auf den Corporate Governance Bericht, Vergütungsbericht, verwiesen. Der aus dem Performance Share Plan (PSP) auszuzahlende Betrag kann von den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich in Aktien der MTU Aero Engines Holding AG angelegt werden, die dann weitere drei Jahre gehalten werden müssen. Am Ende des Haltezeitraums erfolgt ein sogenannter „Match“ der Aktien auf Basis eines Share Matching Plans (SMP), wonach das Vorstandsmitglied für jeweils 3 gehaltene MTU-Aktien eine Gratisaktie zugeteilt bekommt. Der Anspruch auf die Gratisaktie wird grundsätzlich durch Übertragung der entsprechenden Anzahl von Gratisaktien an das Vorstandsmitglied erfüllt. Der Gesamtwert der zuteilbaren Matching-Aktien am Ende der Halteperiode ist auf das Dreifache des initialen Kaufpreises begrenzt.

Die Anzahl von zukünftigen Matching Shares ist von der Höhe der Auszahlung aus dem PSP abhängig. Zur Erläuterung des PSP-Programms wird auf die entsprechenden Ausführungen unter den Sonstigen Rückstellungen, Abschnitt 32., verwiesen. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes kam ein kombiniertes Verfahren aus Monte-Carlo-Simulation und Black-Scholes zum Einsatz. Unter Verwendung der identischen Annahmen wie zur Bewertung des Long Term Incentive (PSP) wurde hierzu der erwartete Auszahlungsbetrag bestimmt. Dieser ermittelte Auszahlungsbetrag dient als Basis zur Bewertung des SMP nach Black-Scholes. Der beizulegende Zeitwert dieser Forwardoption zum Zeitpunkt der Optionsgewährung wird unter Berücksichtigung der Ausübungsbedingungen bilanziert. Der Erdienungszeitraum einer Forwardoption beträgt jeweils 52 Monate.

Der beizulegende Zeitwert des SMP, der von einem unabhängigen Gutachter gemäß den Richtlinien des IFRS 2 je Performance Share ermittelt wird, belief sich unter Berücksichtigung einer Fluktuation von 4 % zum 1. Januar 2010 auf 3,72 € und zum 1. Juli 2010 auf 4,23 €. Die zugrundeliegenden Rechnungsgrundlagen sind im Bewertungsgutachten zum Gewährungszeitpunkt dokumentiert. Für die im Geschäftsjahr 2010 gewährten 40.727 Performance Shares ergibt sich für das Share Matching Program ein Gesamtaufwand in Höhe von rund 158 T€. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2010 rund 31 T€ aufwandswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden dem Vorstand der MTU im Rahmen der ersten Tranche die folgenden Performance Shares gewährt:

Share Matching Plan

Mitglieder des Vorstands	Stand am	Performance Shares (Stück)
Egon Behle	1.7.2010	12.061
Dr. Rainer Martens	1.1.2010	9.214
Dr. Stefan Weingartner	1.1.2010	9.214
Reiner Winkler	1.1.2010	10.238
Gesamt		40.727

Die zugrundeliegenden Rechnungsgrundlagen sind im Bewertungsgutachten zum Gewährungszeitpunkt dokumentiert.

Der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der im Geschäftsjahr 2010 mit Wirkung zum 1.1.2010 gewährten Optionen lagen folgende Parameter zugrunde:

SMP-Parameter zum 1.1.2010

	Stand 1.1.2010
Dividendenrendite in %	2,436
Erwartete Volatilität in %	52,82
Risikoloser Zinssatz in %	2,297 bzw. 3,131
Erwartete Laufzeit der (Forward-)Option in Monaten	88
Durchschnittlicher Aktienkurs im Zeitraum von 30 Börsenhandelstagen vor Gewährung in €	36,63

Der hierbei ermittelte beizulegende Zeitwert je Performance Share belief sich auf 4,44 € bzw. unter Berücksichtigung einer Fluktuation von 4 % p. a. auf 3,72 €.

Der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der im Geschäftsjahr 2010 mit Wirkung zum 1. Juli 2010 gewährten Optionen lagen folgende Parameter zugrunde:

SMP-Parameter zum 1.7.2010

	Stand 1.7.2010
Dividendenrendite in %	2,068
Erwartete Volatilität in %	52,82
Risikoloser Zinssatz in %	1,368 bzw. 2,252
Erwartete Laufzeit der (Forward-) Option in Monaten	88
Durchschnittlicher Aktienkurs im Zeitraum von 30 Börsenhandelstagen vor Gewährung in €	46,52

Der hierbei ermittelte beizulegende Zeitwert je Performance Share belief sich auf 5,05 € bzw. unter Berücksichtigung einer Fluktuation von 4 % p. a. auf 4,23 €.

MITARBEITER-AKTIENPROGRAMM (MAP)

Der Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG, München, hat seit dem Geschäftsjahr 2008 für Konzernbeschäftigte das MAP mit einer Laufzeit von jeweils zwei Jahren aufgelegt. Die MTU gewährt im Rahmen des MAP jedem Teilnehmer nach Ablauf einer zweijährigen Sperre einen sogenannten „Match“, d. h. eine zu versteuernde Geldzahlung in Höhe von 50% seines zum Programmstart in MTU-Aktien investierten Betrages.

Im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) wurden seit dem Geschäftsjahr 2008 die folgenden Aktien an Konzernbeschäftigte verkauft:

Mitarbeiter-Aktienprogramm

Ausgabezeitpunkt	Anzahl verkaufte Aktien (in Stück)	Durchschnittliche Anschaffungskosten (in Mio. €)	Gesamter Veräußerungserlös (in Mio. €)	Verkaufspreis je Aktie (in €)
Juni 2010	59.096	2,7	2,5	42,58
Juni 2009	150.863	6,7	3,3	21,80
Juni 2008	192.959	8,2	4,9	25,19

Der Erwerbskurs für die im Geschäftsjahr 2010 zugeteilten Aktien der MTU richtete sich für die dritte Tranche nach dem tiefsten Kurs vom 16. April 2010 (Erwerbszeitpunkt) und betrug 42,58 € je Aktie. Die zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewerteten abgegebenen Aktien wurden innerhalb des Eigenkapitals den eigenen Aktien entnommen. Die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) wurde hingegen der Kapitalrücklage belastet.

Der Gesamtaufwand für den „Match“ im Rahmen des MAP betrug im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) und wurde anteilig über die Laufzeit der jeweiligen Tranche erfolgs-wirksam berücksichtigt. Die Verbindlichkeit betrug zum 31. Dezember 2010 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €).

29.5. GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

29.6. EIGENE AKTIEN

ERWERB EIGENER AKTIEN AUFGRUND ERMÄCHTIGUNGEN VOM 22. APRIL 2010 DURCH DIE HAUPTVERSAMMLUNGEN

Der Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG, München, ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, Aktien zurück zu kaufen. Der Erwerb kann sowohl über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der zu erwerbenden Aktien darf den Börsenkurs um nicht mehr als 10% über- bzw. unterschreiten, wobei etwaige Erwerbsnebenkosten außer Ansatz bleiben.

Die von der Hauptversammlung am 26. Mai 2009 beschlossene Ermächtigung der Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien lief am 26. November 2010 aus und wurde durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nach dem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie vom 30. Juli 2009 (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden. Der Vorstand der MTU wurde ermächtigt, für die Zeit vom 23. April 2010 bis einschließlich zum 22. April 2015 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals bis zu 10% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

ERWERB VON AKTIEN

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 300.000 Aktien (Vorjahr: 0 Aktien) zum Gesamtpreis von 13,6 Mio. € erworben. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten betrugen dabei 45,55 € je Aktie. Der Erwerb der Aktien erfolgte zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen aus der begebenen Wandelschuldverschreibung, der Ausgabe von Aktien im Rahmen des Matching Stock Program (MSP), des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) sowie zur Bedienung des im Geschäftsjahr 2010 gewährten Share Matching Plan (SMP). Die Entwicklung und die durchschnittlichen Anschaffungskosten der insgesamt zurück gekauften Aktien seit Beginn der Aktienrückkäufe sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Überleitung zur gewichteten, durchschnittlichen und im Umlauf befindlichen Anzahl der Aktien

in Stück	2010			2009		
	im Umlauf	Eigene Aktien	im Umlauf	im Umlauf	Eigene Aktien	im Umlauf
Stand am 1. Januar		3.078.192			3.229.055	
Rückkauf und Ausgabe von Aktien						
Januar	48.921.808		48.921.808	48.770.945		48.770.945
Februar	48.921.808		48.921.808	48.770.945		48.770.945
März	48.921.808	-632	48.922.440	48.770.945		48.770.945
April	48.922.440		48.922.440	48.770.945		48.770.945
Mai	48.922.440		48.922.440	48.770.945		48.770.945
Juni (Wandlung Wandelanleihe)	48.922.440	-2.020	48.924.460	48.770.945		48.770.945
Juni (Ausgabe MSP bzw. MAP)	48.924.460	-127.947	49.052.407	48.770.945	-150.863	48.921.808
Juli (Rückkauf)	49.052.407	60.000	48.992.407	48.921.808		48.921.808
August (Rückkauf)	48.992.407	240.000	48.752.407	48.921.808		48.921.808
September	48.752.407		48.752.407	48.921.808		48.921.808
Oktober	48.752.407		48.752.407	48.921.808		48.921.808
November	48.752.407		48.752.407	48.921.808		48.921.808
Dezember	48.752.407		48.752.407	48.921.808		48.921.808
Stand eigene Aktien 31. Dezember		3.247.593			3.078.192	
Gewichteter Durchschnitt 31. Dezember			48.868.149			48.858.948

ÜBERLEITUNG ZUR GEWICHTETEN, DURCHSCHNITTLICHEN UND IM UMLAUF BEFINDLICHEN ANZAHL DER AKTIEN

Insgesamt betrug der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2010 3.247.593 Stück (Vorjahr: 3.078.192) Stück. Das sind 6,2% des Grundkapitals (Vorjahr: 5,9% des Grundkapitals).

Aufgrund des Aktienrückkaufs ergab sich für das Geschäftsjahr 2010 eine durchschnittliche und im Umlauf befindliche Aktienanzahl von 48.868.149 Stück (Vorjahr: 48.858.948 Stück). Die Zahl der am 31. Dezember 2010 von der MTU ausgegebenen und dividendenberechtigten Aktien im Nennwert von einem Euro betrug 48.752.407 Stück (Vorjahr: 48.921.808 Stück).

AUSGABE VON AKTIEN IM RAHMEN VON MITARBEITERBETEILIGUNGSMODELLEN

Im Geschäftsjahr 2010 wurden von den eigenen Aktien im Rahmen der vierten Tranche des Matching Stock Program 68.086 Aktien (Vorjahr: 0 Aktien) an Vorstand und Führungskräfte ausgegeben.

Im Zuge des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) wurden im Juni 2010 insgesamt 59.096 Aktien (Vorjahr: 150.863 Aktien) an Konzernbeschäftigte verkauft.

29.7. KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL (OCI)

Das kumulierte übrige Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2010 überwiegend bedingt durch Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten um insgesamt 5,1 Mio. € auf 2,7 Mio. € (Vorjahr: -2,4 Mio. €) erhöht.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen und Erträge sowie die darauf entfallende Steuerbelastung der im Eigenkapital direkt erfassten Wertänderungen dargestellt:

Erfolgsneutrale Sachverhalte in der Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	2010			2009		
	vor	Ertragsteuern	nach	vor	Ertragsteuern	nach
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	9,1		9,1	-2,3		-2,3
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale (AfS)	-0,2	0,1	-0,1			
Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten	-5,8	1,9	-3,9	21,1	-6,9	14,2
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	3,1	2,0	5,1	18,8	-6,9	11,9

29.8. ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Die MTU ist bestrebt, ein starkes Finanzprofil aufrechtzuerhalten, um die Unternehmensfortführung und finanzielle Flexibilität ebenso wie das Vertrauen der Aktionäre zu gewährleisten.

Der Konzern konzentriert sich daher beim Kapitalmanagement auf die Optimierung des Verhältnisses zwischen Eigenkapital und Nettoverschuldung sowie auf die Verbesserung der Eigenkapitalquote.

Kapitalmanagement

in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr	31.12.2010	31.12.2009
Bereinigtes EBIT	19,1	311,4	292,3
Netto-Finanzverschuldung	-86,2	56,2	142,4
Bilanzsumme	277,0	3.426,1	3.149,1
Eigenkapital	88,6	819,3	730,7
Eigenkapitalquote	0,7%	23,9 %	23,2 %
Gearing (Verhältnis Netto-Finanzverschuldung zu Eigenkapital)	-12,6 %	6,9 %	19,5 %

30. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Für die Mitarbeiter der MTU existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungspläne. Bei **beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans)** geht das Unternehmen durch fest definierte Beitragsleistungen über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Bei **leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans)** besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen. Dabei handelt es sich bei den inländischen Konzerngesellschaften im Wesentlichen um rückstellungsfinanzierte Versorgungszusagen, die zum größten Teil nicht durch Planvermögen gedeckt sind. Bei der MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, besteht hingegen ein fondsfinanziertes Versorgungssystem.

Die Unterscheidung zwischen beitragsorientierten und leistungsorientierten Plänen kann im Einzelfall schwierig sein. So ist in Deutschland bei Beitragszusagen in der Regel eine Mindestleistung garantiert, für die auch bei Einschaltung eines externen Versorgungsträgers oder einer Versicherungsgesellschaft letztendlich der Arbeitgeber haftet. Die sog. finale Haftung des Arbeitgebers ist nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG geregelt. Für Rechnungslegungszwecke ist der Begriff der beitragsorientierten Zusagen wirtschaftlich auszulegen. Soweit über die sogenannte finale Haftung hinaus nach Zahlung der Beiträge an die öffentlichen und privaten Versorgungsträger für den MTU-Konzern keine weiteren Verpflichtungen bestehen, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne klassifiziert. Laufende Beitragszahlungen werden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum erfasst.

30.1. BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE

Seit dem 1. Januar 2007 wurden im Inland keine Direktzusagen für Neueintritte mehr ausgesprochen. Stattdessen zahlt die MTU für Mitarbeiter, die ab 1. Januar 2007 in das Unternehmen eingetreten sind, Beiträge an einen überbetrieblichen Versorgungsträger. Daneben existieren bei der MTU weitere arbeitnehmerfinanzierte Direktversicherungszusagen.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung 34,1 Mio. € (Vorjahr: 33,1 Mio. €). Darüber hinaus wurden Beiträge an den überbetrieblichen Versorgungsträger in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) gezahlt.

30.2. LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Die Pensionsverpflichtungen der MTU werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen sowie anderer Leistungs- bzw. Bestandsanpassungen bewertet. Die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert des erdienten Anteils der Versorgungsleistung der Begünstigten, abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwertes der Planvermögen und angepasst um kumulierte nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste. Für alle Versorgungspläne werden jährlich von unabhängigen Gutachtern umfassende versicherungsmathematische Untersuchungen und Berechnungen durchgeführt.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein können. Die Zinssätze zur Ermittlung der Barwerte entsprechen denen von laufzeitkongruenten erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen.

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen stellt sich wie folgt dar:

Verpflichtungsumfang		31.12.2010	31.12.2009
in Mio. €			
Inland			
Rückstellungsfinanzierte Pensionszusagen		486,3	431,6
Kapitalgedeckte Pensionszusagen		24,6	23,1
Summe Inland		510,9	454,7
Ausland			
Fondsfinanzierte Pensionszusagen		23,0	18,6
Summe Ausland		23,0	18,6
Gesamt		533,9	473,3

Im Geschäftsjahr 2010 erhöhte sich der Verpflichtungsumfang für Pensionsverpflichtungen (DBO) durch die Absenkung des Abzinsungsfaktors um jeweils 0,75 Prozentpunkte sowohl für die inländischen als auch für die ausländischen Pensionspläne. Der negative Effekt aus der Absenkung des Abzinsungsfaktors wurde teilweise kompensiert durch eine Absenkung der Gehaltsdynamik um 0,5 Prozentpunkte.

Vom Pensionsverpflichtungsumfang in Höhe von 533,9 Mio. € (Vorjahr: 473,3 Mio. €) entfallen 510,9 Mio. € (Vorjahr: 454,7 Mio. €) auf inländische Konzerngesellschaften; dies entspricht 95,7% (Vorjahr: 96,1%) des Gesamtbetrages.

Die folgenden gewichteten Parameter wurden zur Bewertung der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres sowie zur Bewertung des Versorgungsaufwands im jeweiligen Berichtsjahr zugrunde gelegt:

Versicherungsmathematische Annahmen: Inland		31.12.2010	31.12.2009
in %			
Rechnungszinsfuß		4,50	5,25
Erwartete Rendite auf Planvermögen ¹⁾		n.a.	n.a.
Gehaltstrend		2,5	3,0
Rententrend		2,0	2,0

¹⁾ Betrifft eine variable Darlehensverzinsung mit dem 3-Monats-Euribor zuzüglich 50 Basispunkten pro Jahr (vergleiche auch Erläuterungen zum kapitalgedeckten Planvermögen).

Versicherungsmathematische Annahmen: Ausland		31.12.2010	31.12.2009
in %			
Rechnungszinsfuß		5,00	5,75
Erwartete Rendite auf Planvermögen		7,00	7,25
Gehaltstrend		3,0	3,0
Rententrend		2,5	2,5

Die Renditen für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen sind gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt gesunken. Daher wurden die Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen im Inland zum 31. Dezember 2010 mit 4,50% (Vorjahr: 5,25%) diskontiert. Bei den inländischen Versorgungsverpflichtungen wurden als biometrische Grundlagen für die Bewertung die Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck RT 2005 G verwendet; bei den ausländischen Konzergesellschaften wurden aktuelle landesspezifische biometrische Annahmen zugrunde gelegt. Die erwartete Einkommensentwicklung umfasst erwartete Entgelt- und Einkommenssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen geschätzt werden.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten, Sterblichkeitsraten und Invalidisierung wurden anhand statistischer Grundlagen berechnet. Zu den Auswirkungen der erfahrungsbedingten Anpassungen wird auf die Darstellung „Finanzierungsstatus und die erfahrungsbedingten Anpassungen zum Ende des Geschäftsjahrs“ am Ende dieses Abschnitts verwiesen.

Eine Änderung des Abzinsungssatzes um 25 Basispunkte hätte bei ansonsten konstant gehaltenen Annahmen folgende Auswirkungen auf die Versorgungsverpflichtung zum Ende des laufenden Geschäftsjahrs:

Sensitivitätsdarstellung der Pensionsverpflichtungen

in Mio. €	Stand 31.12.2010	Zinssensitivitäten	
	4,50%	+25	-25
Pensionsverpflichtungen (DBO)	533,9	521,3	547,1
Ungetilgter versicherungsmathematischer Verlust	-75,3	-62,7	-88,5

In der folgenden Tabelle werden die Überleitung der Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) und die Analyse der Planfinanzierung auf den bilanzierten Rückstellungsbetrag dargestellt:

Überleitung des Verpflichtungsumfangs zur ausgewiesenen Pensionsrückstellung

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Verpflichtungsumfang der Pensionszusagen	533,9	473,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-28,9	-26,5
Ungetilgter versicherungsmathematischer Verlust	-75,3	-37,6
Nettoverpflichtungen	429,7	409,2
Aktivierte Überdeckung des Planvermögens	3,5	2,4
In der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung	433,2	411,6

BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS

Der sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Verpflichtungsumfang der MTU wird um den beizulegenden Zeitwert eines fondsfinanzierten und eines kapitalgedeckten Versorgungssystems in Höhe von insgesamt 28,9 Mio. € (Vorjahr: 26,5 Mio. €) gekürzt. Bedingt durch die zum 31. Dezember 2010 gegenüber dem Vorjahr günstigeren Wechselkursparitäten zwischen dem Euro und dem Kanadischen Dollar sowie aufgrund der Rendite für das Planvermögen der MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, hat sich der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt um insgesamt 2,4 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) erhöht.

UNGETILGTER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHER VERLUST

Zum 31. Dezember 2010 haben sich die aufgelaufenen versicherungsmathematischen Verluste der Pensionsverpflichtungen neben erfahrungsbedingten Anpassungen und Effekten aus Schätzänderungen, insbesondere aufgrund der Zinssatzsenkung um 0,75 Prozentpunkte auf 75,3 Mio. € (Vorjahr: 37,6 Mio. €), erhöht. Diese sind entsprechend IAS 19.92 nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden. Für das Planvermögen ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein versicherungsmathematischer Verlust in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: versicherungsmathematischer Gewinn in Höhe von 1,0 Mio. €). Die versicherungsmathematischen Verluste der Pensionsverpflichtungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 37,6 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €).

Die Überleitung der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Überleitungsrechnung der Pensionsverpflichtung

in Mio. €	2010	2009
DBO zum 1. Januar	473,3	434,2
Laufender Dienstzeitaufwand ¹⁾	8,7	8,1
Beiträge der Planteilnehmer ¹⁾	4,8	4,5
Zinsaufwand	24,4	24,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2,3	1,4
Gezahlte Rentenleistungen	-19,1	-18,5
Plankürzungen / Planabgeltungen	-0,6	
Übertragungen / Wechselkursänderungen	2,5	1,3
Erfahrungsbedingte Anpassungen	1,4	
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	36,2	17,8
DBO zum 31. Dezember	533,9	473,3

¹⁾ Vorjahr aufgeteilt.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens lässt sich wie folgt herleiten:

Überleitungsrechnung des Planvermögens

in Mio. €	2010	2009
Beizulegender Zeitwert zum 1. Januar	26,5	25,1
Zugang Planvermögen		
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1,5	1,7
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus:		
fondsfinanzierten Planvermögen	-0,1	1,5
kapitalgedeckten Planvermögen		-0,5
Wechselkursänderungen / Übertragungen	2,3	0,5
Beiträge des Arbeitgebers	1,2	0,8
Beiträge der Arbeitnehmer des Plans	0,1	
Gezahlte Rentenleistungen	-2,6	-2,6
Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember	28,9	26,5

Im Geschäftsjahr 2010 wurden aus den Planvermögen Rentenzahlungen in Höhe von insgesamt 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) gewährt. Die Auszahlungen erfolgten in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) durch die MTU München Unterstützungskasse und in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) durch die MTU Maintenance Canada. Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betrugen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 1,4 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €).

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne sowie für andere Leistungszusagen enthalten die folgenden Bestandteile:

Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne und für andere Leistungszusagen

in Mio. €	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	8,7	8,1
Zinsaufwand	24,4	24,5
Erwartete Erträge aus fondsfinanzierten Planvermögen	-1,3	-1,1
Erwartete Erträge aus kapitalgedeckten Planvermögen	-0,2	-0,6
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-) / Verluste (+)	0,5	0,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (+) / Ertrag (-)	2,3	1,4
Gesamt	34,4	32,6

FONDSFINANZIERTES PLANVERMÖGEN

Das fondsfinanzierte Planvermögen betrifft die MTU Maintenance Canada Ltd. und enthält weder Wertpapiere von Konzernunternehmen noch seitens des MTU-Konzerns genutztes Vermögen.

Die Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aufteilung des fondsfinanzierten Planvermögens

in %	31.12.2010	31.12.2009
Aktien	62,7	63,3
Festverzinsliche Wertpapiere	28,5	34,3
Zahlungsmittel und sonstige Vermögenswerte	8,8	2,4
Zusammensetzung des fondsfinanzierten Planvermögens	100,0	100,0
Erwartete Rendite des Planvermögens	7,00 %	7,25 %

Die erwartete Rendite für jede Kategorie der Vermögenswerte wurde unter Berücksichtigung allgemein zugänglicher Kapitalmarktprognosen ermittelt. Der erwartete Ertrag der festverzinslichen Wertpapiere orientiert sich an der Fristigkeit des gehaltenen Wertpapierportfolios und basiert auf für diese Anlageklassen historisch durchschnittlichen Renditen mit Laufzeiten zwischen 10 und 20 Jahren. Der erwartete Ertrag aus Aktien spiegelt die langfristige Renditeerwartung am Aktienmarkt wider. Bei der Bewertung des fondsfinanzierten Planvermögens wurde eine erwartete Rendite von 7,0% (Vorjahr: 7,25%) angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2011 wird eine Rendite von 6,5% angenommen.

KAPITALGEDECKTES PLANVERMÖGEN

Das kapitalgedeckte Planvermögen betrifft eine Darlehensforderung der MTU München Unterstützungs-kasse, München, gegenüber der MTU Aero Engines GmbH, München, und betrug zum 31. Dezember 2010 7,8 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €). Das Darlehen wird mit dem 3-Monats-Euribor zuzüglich 50 Basispunkten pro Jahr verzinst.

FINANZIERUNGSSTATUS UND ERFAHRUNGSBASIERTE ANPASSUNGEN

Die im Geschäftsjahr entstandenen **versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste** betreffen einerseits erfahrungsbedingte Anpassungen, die darauf zurückzuführen sind, dass sich zu Beginn eines Geschäftsjahrs getroffene Annahmen für Bestandsgrößen wie Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation abweichend von getroffenen Prognosen entwickeln. Andererseits ergaben sich auch Auswirkungen aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, zum Beispiel aufgrund der Änderung des Zinssatzes zur Diskontierung der Versorgungsverpflichtungen um 0,75 Prozentpunkte und durch die Herabsetzung des Gehaltstrends um 0,5 Prozentpunkte.

Zur Ermittlung der erfahrungsbedingten Anpassungen sowie der Auswirkungen aus der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen wurde die DBO zum aktuellen Bilanzstichtag mit den Annahmen zu Beginn des Geschäftsjahrs ermittelt. Die erfahrungsbedingten Anpassungen entsprechen dabei der Differenz zwischen der erwarteten DBO und der DBO – mit den zum Bilanzstichtag tatsächlich eingetretenen Entwicklungen –, gerechnet mit den versicherungsmathematischen Annahmen am Jahresanfang.

Die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Bezug auf die Versorgungsverpflichtungen und das Planvermögen stellen sich wie folgt dar:

Finanzierungsstatus und erfahrungsbasierte Anpassungen zum Ende des Geschäftsjahres

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtungen	533,9	473,3	434,2	423,9	467,2
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-28,9	-26,5	-25,1	-29,8	-18,0
Nettoverpflichtung	505,0	446,8	409,1	394,1	449,2
Entwicklung der in den versicherungsmathematischen Gewinnen (+) / Verlusten (-) enthaltenen erfahrungsbedingten Anpassungen (Stand: 31. Dezember)					
Erfahrungsbedingte Anpassungen aus Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtungen (DBO)	0,3	3,3	-11,9	-8,4	-9,7
Erfahrungsbedingte Anpassungen aus Planvermögen	-0,1	1,0	-3,5	-2,0	0,9

KÜNFTIG ZU ERWARTENDE RENTENZAHLUNGEN

Zusätzlich zu den Arbeitgeberbeiträgen ins Planvermögen rechnet das Unternehmen in den künftigen Jahren mit den folgenden Rentenzahlungen:

Angaben zu voraussichtlichen Auszahlungszeiträumen der Pensionsleistungen

in Mio. €	2011	2012	2013	2014
Zu erwartende Rentenzahlungen	25,2	25,9	29,8	32,8

Die Arbeitgeberbeiträge zum fondsfinanzierten Planvermögen für die Geschäftsjahre 2011 – 2012 werden voraussichtlich zwischen 0,8 und 1,0 Mio. € betragen.

Durch Umstellung auf die ab dem Geschäftsjahr 2006 geltende Versorgungsordnung MTU kapitalPlus 2006 wurde eine lebenslang zu zahlende Rente gegenüber Konzernbeschäftigten durch eine sofortige Kapitalauszahlung geändert. Im Einzelfall und nach Abstimmung mit dem Unternehmen kann auch eine zehnjährige Ratenzahlung oder weiterhin eine Rentenzahlung mit einer jährlichen Dynamik von 1 % gewährt werden. Bei den Annahmen zu den voraussichtlichen Auszahlungszeiträumen der Pensionsleistungen aus der neuen Versorgungsordnung geht der Konzern grundsätzlich von der sofortigen Kapitalzahlung ab dem Finanzierungsendalter aus.

31. ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die Ertragsteuerschulden in Höhe von 71,2 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) betreffen Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern in Höhe von 70,7 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag ausländischer Konzerngesellschaften in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Ertragsteuerschulden		2010	2009
in Mio. €			
Stand 1.1.		12,5	23,0
Verbrauch		-12,5	-23,0
Zuführung		71,2	12,5
Stand 31.12.		71,2	12,5

Die Ertragsteuerschulden sind innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

32. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergab sich folgende Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen:

in Mio. €	Gesamt		Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Gewährleistungsverpflichtungen und Risiken aus schwierigen Geschäften	25,2	32,6	6,3		18,9	32,6
Risiken und Unsicherheiten aus dem TP400-D6-Triebwerksprogramm		45,3				45,3
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	43,1	45,1	8,8	5,5	34,3	39,6
Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen	124,9	153,6	124,9	153,6		
Erlösschmälerungen	64,9	75,4			64,9	75,4
Übrige Verpflichtungen	81,6	68,7			81,6	68,7
Sonstige Steuerverpflichtungen	0,4	0,4			0,4	0,4
Summe sonstige Rückstellungen	340,1	421,1	140,0	159,1	200,1	262,0

GEWÄHRLEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN UND RISIKEN AUS SCHWEBENDEN GESCHÄFTEN

Die Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Rechtsstreitigkeiten und betreffen gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren voraussichtliche Höhe zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Inbetriebnahmen, bereits abgerechnete Aufträge, veräußerte Produkte und verschiedene andere Dienstleistungen.

Die MTU hat in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung belastende Verträge zur Instandhaltung von Triebwerken identifiziert, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Die den wirtschaftlichen Nutzen übersteigenden Kosten wurden aufwandswirksam zurückgestellt und sind in den Gewährleistungsverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten. Wertminderungen für Vermögenswerte, die mit den Verträgen verbunden sind, waren im Geschäftsjahr 2010 und im Vorjahr nicht vorzunehmen bzw. wurden bereits in früheren Geschäftsjahren erfasst.

RISIKEN UND UNSICHERHEITEN AUS DEM TP400-D6-TRIEBWERKSPROGRAMM

Bei der Bewertung der Forderung aus Auftragsfertigung für das militärische Triebwerksprogramm TP400-D6 mussten im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der zum Geschäftsjahresende 2009 unbestimmten Lieferverspätungen sowie des ungewissen technischen Umfeldes einerseits sowie aufgrund der generellen Ungewissheit über die Programmfortführung andererseits sämtliche Prämisse neu beurteilt werden. Als Resultat aus der zum Jahresende 2009 durch die MTU neu vorgenommenen Beurteilung des Zeitplans unter Berücksichtigung sämtlicher neu kalkulierter Prämisse wurde der Buchwert der Forderung für Auftragsfertigung für das TP400-D6 im Vorjahr erfolgswirksam wertberichtet. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung in Höhe von 45,3 Mio. € erfolgswirksam gebildet. Die Bewertung des Abwertungs- bzw. Rückstellungsbedarfs zum 31. Dezember 2009 berücksichtigte auch anteilige Vertragsstrafen, die nach damaliger Einschätzung von der MTU im Falle einer Programmeinstellung hätten bezahlt werden müssen.

Nach der Grundsatzvereinbarung im März 2010 haben sich die Kundenländer (vertreten durch die Rüstungsagentur OCCAR) und Airbus Military auf die Details der Änderungen im A400M-Vertrag geeinigt. Die Vereinbarungen sehen vor, dass die bisherigen wirtschaftlichen Eckdaten unverändert bleiben. Als wesentliche Veränderung ist aber zu berücksichtigen, dass Deutschland nur noch 53 statt 60 A400M abnimmt und Großbritannien seine Order von 25 auf 22 Flugzeuge reduziert. Dieser Grundsatzvereinbarung folgten adäquate Vereinbarungen zwischen Airbus Military und dem militärischen Triebwerkskonsortium Europrop International GmbH, München (EPI). Insgesamt bleibt das A400M-Projekt damit noch bei 170 Festbestellungen und somit bei rund 680 Europrop TP400-D6-Triebwerken. Die Auslieferung der ersten Flugzeuge wird nun für Anfang 2013 erwartet.

Aufgrund der insgesamt zufriedenstellenden Lösung für das Gesamtprojekt waren bei der Überprüfung der Bewertung des Triebwerksprogramms TP400-D6 zum 31. Dezember 2010 einerseits der Entfall der im Vorjahr berücksichtigten Vertragsstrafen für mögliche Programmeinstellungen oder Konventionalstrafen als auch andererseits Auslieferungsverschiebungen, Stornierungen bisheriger Bestellungen durch Kundenländer sowie Nacharbeiten für die Software zur Steuerung des Triebwerks und Preiseskalationen zu berücksichtigen.

Auf Basis der im Dezember 2010 getroffenen Vereinbarungen wurde das Triebwerksprogramm TP400-D6 zum 31. Dezember 2010 eingehend analysiert und bewertet. Dies führte zu einer Auflösung der Rückstellung. Der Ertrag in Höhe von 45,3 Mio. € ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzkosten enthalten.

VERPFLICHTUNGEN AUS DEM PERSONALBEREICH

In den Rückstellungen für Personalaufwendungen sind Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen in Höhe von 31,0 Mio. € (Vorjahr: 28,3 Mio. €), Erfüllungsrückstände für Altersteilzeit in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €), für Jubiläumszahlungen in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) sowie für Strukturanpassungsmaßnahmen im Zuge der ERA-Einführung in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) enthalten.

Der Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente (TV FlexÜ) ist Anfang des Geschäftsjahres 2010 in den jeweiligen deutschen Tarifgebieten in Kraft getreten. Ergänzend dazu haben die deutschen Konzerngesellschaften der MTU im März 2010 jeweils eine den Tarifvertrag ablösende Betriebsvereinbarung getroffen, die bis 31. Dezember 2016 befristet ist. Für jede der deutschen Konzerngesellschaften wurden Obergrenzen vereinbart für die maximale Anzahl an Tarif-Mitarbeitern, die Ansprüche auf einen Altersteilzeitvertrag geltend machen können. In München liegt das maximale Volumen bei 450, in Hannover bei 130 und in Ludwigsfelde bei 30 Verträgen. Der Ausführungsbeginn dieser Verträge verteilt sich bis 2016. Auf Basis der getroffenen Vereinbarungen mit Konzernbeschäftigten wurden im Geschäftsjahr 2010 Erfüllungsrückstände – gekürzt um Planvermögen – in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) bilanziert.

Detaillierte Erläuterungen zur Jahreserfolgsvergütung (JEV) sind im Corporate Governance Bericht, Vergütungsbericht, enthalten. Die JEV wird in Höhe von 50 % in dem dem Geschäftsjahr folgenden Kalenderjahr ausgezahlt. Die verbleibenden 50 % der JEV werden zu gleichen Teilen auf das Folgejahr und auf das dem Folgejahr folgende Geschäftsjahr aufgeschoben.

Die aufgeschobenen Vergütungsbestandteile aus der Jahreserfolgsvergütung 2010 (JEV, Deferral 1 und 2) wurden erstmals mit Wirkung zum 1. Januar 2010 vereinbart. Deren endgültiger Wert hängt von der Zielerreichung der beiden Konzernsteuerungszahlen sowie dem diskretionären Faktor in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 ab.

Die Langfristvergütung für die Vorstandsmitglieder der MTU wird ab dem Geschäftsjahr 2010 ferner in Form eines Long Term Incentive Performance Share Plan (PSP) in „jährlichen Tranchen“ gewährt. Detaillierte Erläuterungen zur JEV sind im Corporate Governance Bericht, Vergütungsbericht, enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich die folgenden Auswirkungen der anteilsbasierten Vergütung:

Performance Share Plan (PSP)

in Mio. €	Aufwand 2010	Stand 31.12.2010
Erfasster Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen	0,3	
Gesamtbuchwert für Schulden aus anteilsbasierten Vergütungen		0,3
Gesamt	0,3	0,3

EVENTUALSCHULDEN AUS UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSEN

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation übernommenen Verpflichtungen aus Triebwerksprogrammen betreffen fortgeführte Bewertungen der im Rahmen des Unternehmenserwerbs durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. von der damaligen DaimlerChrysler AG identifizierten und bewerteten Eventualschulden für Triebwerksprogramme. Die Bewertung der Eventualschulden erfolgte gemäß IFRS 3.56. Zu den Sensitivitätsannahmen und den weiteren Schätzparametern hinsichtlich der Bewertung der Eventualschulden wird auf die weiteren Erläuterungen unter Abschnitt 5.22. (Ermessensspielräume, Bewertungsunsicherheiten und Sensitivitäten) verwiesen.

ERLÖSSCHMÄLERUNGEN

Erlösschmälerungen betreffen nachträgliche Preisanpassungen oder Sonderkonditionen mit Endkunden durch den Konsortialführer, erwartete Umsatzstornierungen durch Endkunden sowie Differenzen bereits abgerechneter Aufträge zwischen den Konsortialführern und Endkunden sowie mögliche Rückforderungen öffentlicher Auftraggeber.

ÜBRIGE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verbindlichkeiten.

SONSTIGE STEUERVERPFLICHTUNGEN

Steuerrückstellungen betreffen wahrscheinliche Verpflichtungen für Verkehrssteuern und sonstige betriebliche Steuern, die für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre gebildet wurden.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Langfristige sonstige Rückstellungen 2010

	Stand 1.1.2010	Umbuchung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Effekt aus der Änderung des Abzinsungs- satzes	Stand 31.12.2010
in Mio. €								
Gewährleistungsverpflichtungen und Risiken aus schwierigen Geschäften		8,1		-2,4		0,6		6,3
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	5,5	-1,0	-0,2		3,6	0,9		8,8
Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen	153,6		-42,6		12,6	13,1	-11,8	124,9
Summe langfristige sonstige Rückstellungen	159,1	7,1	-42,8	-2,4	16,2	14,6	-11,8	140,0

Aus den Buchwerten der langfristigen sonstigen Rückstellungen ergeben sich voraussichtlich die folgenden Mittelabflüsse:

Erwartete Mittelabflüsse langfristiger Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2010	Voraussichtlicher Mittelabfluss / Geschäftsjahr	
		2011	2012
Gewährleistungsverpflichtungen und Risiken aus schwierigen Geschäften	6,3		1,8
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	8,8		2,6
Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹⁾	124,9	59,2	68,8
Summe sonstige Rückstellungen	140,0	59,2	73,2

¹⁾ Da es sich bei dem Buchwert der Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen um diskontierte Werte handelt, stimmen die erwarteten Mittelabflüsse in den einzelnen Jahren nicht mit dem Buchwert überein. Darüber hinaus werden in späteren Jahren sowohl weitere Mittelab- als auch -zuflüsse erwartet.

Die MTU erwartet für die Verpflichtungen aus dem Personalbereich, dass sie innerhalb der nächsten ein bis fünf Jahre zur Zahlung fällig werden.

Die **kurzfristigen sonstigen Rückstellungen** haben sich wie folgt entwickelt:

Kurzfristige sonstige Rückstellungen 2010

in Mio. €	Stand 1.1.2010	Umbuchung	Inanspruchs- nahme	Auflösung	Zuführung	Währungs- unterschiede	Stand 31.12.2010
Gewährleistungsverpflichtungen und Risiken aus schwierigen Geschäften	32,6	-8,1	-13,9	-0,1	8,2	0,2	18,9
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	39,6	1,0	-36,0	-1,1	30,7	0,1	34,3
Erlösschmälerungen	75,4		-19,0	-25,9	34,4		64,9
Risiken und Unsicherheiten aus dem TP400-D6-Triebwerksprogramm	45,3			-45,3			
Übrige Verpflichtungen	68,7		-25,6	-3,2	41,3	0,4	81,6
Sonstige Steuerverpflichtungen	0,4		-0,3		0,3		0,4
Summe kurzfristige sonstige Rückstellungen	262,0	-7,1	-94,8	-75,6	114,9	0,7	200,1

Die sich aus den Buchwerten der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen ergebenden Mittelabflüsse erfolgen voraussichtlich in dem auf die Berichtsperiode folgenden Kalenderjahr.

33. FINANZVERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten

in Mio. €	Gesamt			Langfristig			Kurzfristig		
	31.12.2010	31.12.2009	1.1.2009	31.12.2010	31.12.2009	1.1.2009	31.12.2010	31.12.2009	1.1.2009
Anleihen									
Wandelanleihe	148,6	145,0	141,5	148,6	145,0	141,5			
Zinsverbindlichkeit Wandelanleihe	3,8	3,9	3,9				3,8	3,9	3,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten									
Schuldscheindarlehen (SSD)	25,3	65,4		24,7	64,6		0,6	0,8	
Revolving Credit Facility (RCF)			61,2						61,2
Sonstige Bankverbindlichkeiten	34,4	14,6	21,3	26,3		9,7	8,1	14,6	11,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten									
Finanzierungsleasingverträge	24,9	25,8	34,0	0,2	24,6	25,7	24,7	1,2	8,3
Kaufpreisanpassung Daimler AG			15,0						15,0
Darlehen der Provinz British Columbia an die MTU Maintenance Canada		12,9	11,1					12,9	11,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	24,9	12,2	48,4	4,9	4,6	23,5	20,0	7,6	24,9
Summe Finanzverbindlichkeiten	261,9	279,8	336,4	204,7	238,8	200,4	57,2	41,0	136,0

ANLEIHEN

Die MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, hat am 23. Januar 2007 mit Wirkung zum 1. Februar 2007 eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von nominal 180,0 Mio. € unter der Garantie der MTU Aero Engines Holding AG, München, begeben. Die Wandelschuldverschreibung wurde mit einer Stückelung zu je 100.000 € und einer Laufzeit bis zum 1. Februar 2012 emittiert.

Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in nennwertlose Stückaktien der MTU Aero Engines Holding AG, München, ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 13. März 2007 bis zum 18. Januar 2012 gemäß den „Anleihebedingungen“ zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von anfänglich 49,50 € ausgeübt werden kann. Der Zinskupon beträgt 2,75 % p. a. und ist jährlich, erstmals am 1. Februar 2008, fällig. Seit dem 15. Februar 2010 ist die MTU bei entsprechender Kursentwicklung der Aktien berechtigt, gemäß den Anleihebedingungen die Wandelschuldverschreibung zurückzuzahlen.

Des Weiteren ist die MTU berechtigt, noch ausstehende Wandelschuldverschreibungen insgesamt zu kündigen und vorzeitig zurückzuzahlen, falls der Gesamtnennbetrag der ausstehenden Wandelschuldverschreibungen zu irgendeinem Zeitpunkt unter 10 % des Gesamtnennbetrags der ursprünglich begebenen Schuldverschreibungen fällt.

Die Wandelschuldverschreibung wurde beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und der Definitionen des IAS 32.11 in einen Fremdkapital- und in einen Eigenkapitalanteil klassifiziert. Der Fremdkapitalanteil wurde zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss der direkt der Emission zuzurechnenden Transaktionskosten bewertet. Hierzu wurde der Barwert der künftigen Zahlungsströme aus den vertraglichen Verpflichtungen durch Diskontierung mit dem Marktzinssatz von 5,425 % p. a., den die MTU bei Emission einer Schuldverschreibung ohne Wandlungsrecht hätte zahlen müssen, ermittelt.

In der Folgezeit wurde die Fremdkapitalkomponente mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, so dass der Aufwand über die vertragliche Laufzeit der Wandelschuldverschreibung aus der Aufzinsung mit dem angewandten Zinssatz besteht.

Der ursprüngliche Eigenkapitalanteil aus der emittierten Wandelschuldverschreibung wurde unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt. Die auf die Eigenkapitalkomponente entfallenden Transaktionskosten wurden, gemindert um damit verbundene Ertragsteuervorteile, vom Eigenkapitalanteil abgezogen.

Von dem ursprünglich ausgegebenen Volumen der Anleihe hat die MTU bereits im Geschäftsjahr 2008 nominal 27,2 Mio. € zum damaligen Wert von 21,9 Mio. € vom Markt zurückgekauft. Zudem hat am 23. Juni 2010 ein Inhaber der Wandelanleihe von seinem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht. Dabei wurden nominal 100.000 € der Wandelanleihe zu fortgeführten Anschaffungskosten zum Stichtag der Wandlung in 2.020 Aktien umgetauscht.

Nach dem Rückkauf der Wandelanleihen im Geschäftsjahr 2008 und der Wandlung im Geschäftsjahr 2010 würden zum Ende des Geschäftsjahrs 2010 rund 3,1 Mio. nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 3,1 Mio. Stück) dem bedingten Kapital entsprechen. Die Ausübung dieser Wandlungsrechte hätte im laufenden Geschäftsjahr zu einem reduzierten Ergebnis je Aktie von 0,07 € geführt (Vorjahr: 0,08 €).

Zu den weiteren Erläuterungen bezüglich der bedingten Kapitalerhöhung wird auf Abschnitt 29.3. (Bedingtes Kapital) verwiesen. Zur Ermittlung der Verwässerungseffekte aufgrund potenziell ausübbarer Wandlungsrechte wird auf Abschnitt 16. (Ergebnis je Aktie) verwiesen. Zur rückwirkenden Änderung des Ausweises der Wandelanleihe als langfristige Finanzverbindlichkeit wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 1.3. (Anpassungen und Erläuterungen zum Konzernabschluss) verwiesen.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

SCHULDSCHEINDARLEHEN

Am 3. Juni 2009 plazierte die MTU vier Schulscheindarlehen in Höhe von insgesamt nominal 65,0 Mio. €. Die Schulscheindarlehen dienen der weiteren Diversifizierung der Konzernfinanzierung und bestehen aus den folgenden vier endfälligen Tranchen:

Tranchen der Schulscheindarlehen

Fälligkeit	Verzinsungsart	ursprünglicher Darlehensbetrag (nominal) in Mio. €	Rückkauf 7.6.2010 in Mio. €	Rückkauf 6.12.2010 in Mio. €	verbleibendes Darlehen (nominal) in Mio. €
5.6.2012	fix	1,5			1,5
5.6.2014	fix	11,5			11,5
5.6.2012	variabel ¹⁾	27,0	15,0		12,0
5.6.2014	variabel ¹⁾	25,0	15,0	10,0	
		65,0	30,0	10,0	25,0

¹⁾ 6-Monats-Euribor zuzüglich Marge.

Die Schulscheindarlehen wurden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nominalwert entspricht, unter Kürzung der Transaktionskosten in Höhe von 0,4 Mio. € angesetzt. Die Schulscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

REVOLVING CREDIT FACILITY

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt in der Währung Euro, im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme von Darlehen, durch eine begebene Wandelschuldverschreibung sowie durch Aufnahme von Bankkrediten (Revolving Credit Facility). Am 3. August 2009 wurde die bestehende Revolving Credit Facility in Höhe von 250,0 Mio. € durch eine neue Kreditlinie mit einer Laufzeit von drei Jahren abgelöst. Damit verfügt der Konzern über einen Überziehungskredit in Höhe von 100,0 Mio. €, der mit zwei Banken abgeschlossen wurde. Am 1. Dezember 2010 wurde die bestehende Revolving Credit Facility neu verhandelt. Die Laufzeit verlängert sich um fünf Jahre.

Von dieser Kreditlinie sind zum 31. Dezember 2010 insgesamt 29,0 Mio. € (31. Dezember 2009: 27,7 Mio. €) durch Avale beansprucht.

Die Verzinsung aus der effektiv in Anspruch genommenen Kreditlinie erfolgt auf Basis marktüblicher Referenzsätze zuzüglich einer Marge. Nicht in Anspruch genommene Kreditfazilitäten unterliegen einer Bereitstellungsprovision.

FINANCIAL COVENANTS

Die MTU hat sich verpflichtet, für die Laufzeit der Schulscheindarlehen und bis zur vollständigen und endgültigen Zahlung aller Beträge aus den Schulscheindarlehen sowie für den Überziehungskredit die folgenden Finanzkennzahlen einzuhalten: Der Verschuldungsgrad der MTU liegt zum Quartalsstichtag während der Laufzeit der Schulscheindarlehen nicht über 2,5; die Zinsdeckung liegt zum Quartalsstichtag während der Laufzeit des Schulscheindarlehens nicht unter 4,0.

Die Finanzkennzahlen errechnen sich nach folgenden Formeln:

- **Zinsdeckung** = Bereinigtes EBITDA/Konsolidierter Netto-Zinsaufwand
- **Verschuldungsgrad** = Konsolidierte Netto-Verschuldung/Bereinigtes EBITDA
(Ergebnis vor Abschreibung, Finanzergebnis und Steuern)

Die Finanzkennzahlen, die zu jedem Quartalsstichtag einzuhalten sind, werden auf Basis der Quartals-Finanzberichte ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2010 sowie im Vorjahr hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

SONSTIGE BANKVERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 34,4 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €) betreffen Darlehen, die Dritte an Tochterunternehmen ausgereicht haben.

SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen aktivierte und nach der Effektivzinsmethode fortgeschriebene Leasingverpflichtungen, siehe Abschnitt 20.

Das Darlehen von der Provinz British Columbia an die MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, ist zum Jahresende 2010 zurückgezahlt worden.

DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 24,9 Mio. € (Vorjahr: 12,2 Mio. €) betreffen überwiegend Marktwertbewertungen der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte.

34. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.12.2010	31.12.2009
in Mio. €			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber:			
Dritten	331,8	251,3	
nahe stehenden Unternehmen			
assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und sonstigen Beteiligungen	84,9	60,6	
nicht konsolidierten Tochterunternehmen	7,8	9,0	
Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	424,5	320,9	

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

35. VERBINDLICHKEITEN AUS AUFRAGSFERTIGUNG

Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung enthalten überwiegend Anzahlungen für die Auftragsfertigung einzelner Triebwerksprogramme.

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung		31.12.2010	31.12.2009
in Mio. €			
Erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung	952,4	847,6	
Davon betreffen:			
Forderungen aus Auftragsfertigung	-286,1	-240,6	
Summe Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	666,3	607,0	

Erhaltene Anzahlungsüberschüsse über die Forderungen aus der Auftragsfertigung mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden auf den beizulegenden Zeitwert diskontiert.

36. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamt		Langfristig		Kurzfristig	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
in Mio. €						
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern						
Soziale Sicherheit	2,1	2,0			2,1	2,0
Altersteilzeit	20,5	1,6	18,3	0,7	2,2	0,9
Übrige Verpflichtungen	37,6	38,9	2,7	2,6	34,9	36,3
Abgegrenzter Zinsaufwand	18,7	21,4	18,7	21,4		
Noch zu erbringende Instandhaltungsleistungen für Triebwerke	8,8	8,1	8,8	8,1		
Rückzahlung Entwicklungskostenzuschuss	57,3		57,3			
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	24,5	18,2	5,6	1,2	18,9	17,0
Sonstige Steuern	8,6	8,4			8,6	8,4
Summe sonstige Verbindlichkeiten	178,1	98,6	111,4	34,0	66,7	64,6

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER MITARBEITERN

Die Verbindlichkeiten aus der Sozialen Sicherheit betreffen überwiegend Beiträge an die Berufsgenossenschaften in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Krankenkassen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

Der Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente (TV FlexÜ) ist Anfang des Geschäftsjahres 2010 in den deutschen Tarifgebieten in Kraft getreten. Ergänzend dazu haben die deutschen Konzerngesellschaften der MTU im März 2010 jeweils eine den Tarifvertrag ablösende Betriebsvereinbarung getroffen, die bis 31. Dezember 2016 befristet ist. Für jede der deutschen Konzerngesellschaften wurden Obergrenzen vereinbart für die maximale Anzahl an Tarif-Mitarbeitern, die Ansprüche auf einen Altersteilzeitvertrag geltend machen können. In München liegt das maximale Volumen bei 450, in Hannover bei 130 und in Ludwigsfelde bei 30 Verträgen. Der Ausführungsbeginn dieser Verträge verteilt sich bis 2016. Im Rahmen der Vereinbarungen über die Altersteilzeitregelung wurden mit Konzernbeschäftigten Aufstockungs- und Abfindungsvereinbarungen in Höhe von 20,5 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) abgeschlossen.

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betreffen nicht genommenen Urlaub, Gleitzeitguthaben, Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie Verpflichtungen aus früheren Effizienzsteigerungsprogrammen. Darüber hinaus enthält diese Position auch die Verbindlichkeiten gegenüber Konzernmitarbeitern aus dem Mitarbeiter-Aktienprogramm in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €). Weitere Erläuterungen zum Mitarbeiter-Aktienprogramm sind unter Abschnitt 29.4. (Kapitalrücklage) enthalten.

ABGEGRENZTER ZINSAUFWAND

Langfristig erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung werden für den Zeitraum der Gewährung der erhaltenen Anzahlungen mit dem entsprechenden Marktzins diskontiert und bis zur Triebwerksauslieferung in den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt. Die Zinsaufwendungen betreffen erhaltene Anzahlungen für langfristige militärische Auftragsfertigungen in Höhe von 18,7 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €) sowie im Vorjahr erhaltene Anzahlungen für langfristige Triebwerksprogramme im Zivilen Triebwerksgeschäft in Höhe von 4,8 Mio. €. Zu weiteren Erläuterungen wird auf Abschnitt 5.10. (Vorräte) verwiesen.

NOCH ZU ERBRINGENDE INSTANDHALTUNGSLEISTUNGEN FÜR TRIEBWERKE

Die langfristigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend noch zu erbringende Instandhaltungsleistungen an derzeit 12 Leasing-Triebwerken (operate lease).

RÜCKZAHLUNG ENTWICKLUNGSKOSTENZUSCHUSS

Die MTU erhielt in den Geschäftsjahren 1976 bis 1991 Zuwendungen zu eigenen Entwicklungskosten für das Triebwerk PW2000 vom Ministerium für Wirtschaft und Technologie, die erfolgswirksam bilanziert wurden. Mit Erreichen der vertraglich fixierten Verkaufszahl von Serien-Triebwerken der PW2000 für die Boeing 757 und C-17 ist die MTU verpflichtet, die Zuwendung (eine Förderung der Entwicklungskosten) in einem Zeitraum von 10 Jahren zurückzuzahlen. Da die Wahrscheinlichkeit der Rückzahlung im Laufe des Jahres 2010 aufgrund der positiven Triebwerksnachfrage in der militärischen Anwendung C-17 deutlich stieg, wurde im Geschäftsjahr 2010 eine Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 57,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) in den Umsatzkosten aufwandswirksam erfasst. Die erste Rückzahlungsrate wird voraussichtlich Anfang 2012 fällig.

ÜBRIGE SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen eine Vielzahl kleinerer Einzelverpflichtungen.

SONSTIGE STEUERN

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 8,6 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) betreffen abzuführende Lohn- und Kirchensteuern, Solidaritätsabgaben sowie Verkehrssteuern.

MITTELABFLÜSSE DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert der MTU ersichtlich:

Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten 2010

in Mio. €	Buchwert 31.12.2010	Cashflows 2011			Cashflows 2012			Cashflows 2013			Cashflows 2014 ff.		
		Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	424,5			424,5									
Anleihen	152,4	4,2			4,2		152,7						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59,7	0,9	1,8	8,1	0,9	1,4	22,1	0,9	0,4	17,7	0,9		11,5
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	81,9 ³⁾						7,5			6,9			59,1
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	61,8			53,0			6,5			2,2			0,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten													
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5,4			4,1			1,2						0,1
Derivate mit Hedge-Beziehung	19,5			15,9			3,4			0,1			0,1
Sonstige Angaben													
Haftungsverhältnisse aus RRSP	71,6			71,6 ¹⁾									
Bürgschaften und Haftungen	55,0			55,0									
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	24,9			24,7						0,1			0,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	527,4 ²⁾			98,8			31,6			35,3			291,8

¹⁾ Betr. aufschließend bedingte Eventualschulden, die aus Risk- und Revenue-Sharing-Verträgen resultieren.

²⁾ Cashflows aus Pensionsrückstellungen nur für den Zeitraum bis 2020 gemäß Pensionsgutachten bekannt.

³⁾ Inkl. diskontierten Zinsaufwands, der nicht ausgabewirksam wird.

Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten 2009

in Mio. €	Buchwert 31.12.2009	Cashflows 2010			Cashflows 2011			Cashflows 2012			Cashflows 2013 ff.		
		Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung	Zins fix	Zins varia- bel	Til- gung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	320,9			320,9									
Anleihen	148,9	4,2			4,2			4,2		152,8			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80,0	3,1		14,6	4,3			3,8		28,5	4,9		36,5
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	21,4			4,8									16,6
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	55,2			47,1			8,1						
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten													
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6,2			4,3			1,9						
Derivate mit Hedge-Beziehung	6,0			3,4			2,6						
Sonstige Angaben													
Haftungsverhältnisse aus RRSP	62,1			62,1 ¹⁾									
Bürgschaften und Haftungen	82,4			82,4									
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	25,8			1,2			4,8			1,2			18,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	498,9			103,7			23,9			27,3			347,4

¹⁾ Betr. aufschließend bedingte Eventualschulden, die aus Risk- und Revenue-Sharing-Verträgen resultieren.

Einbezogen werden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2010 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Übersicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2010 festgelegten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten und Eventualschulden sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Bezüglich der Buchwertangaben wird auf Abschnitt 42. (Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen) verwiesen.

37. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

In der folgenden Übersicht werden die Buchwerte der Finanzinstrumente aggregiert nach Bewertungskategorien dargestellt, unabhängig davon, ob diese angesetzt oder nicht angesetzt wurden, und unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente von IFRS 7 oder IAS 39 erfasst werden. Darüber hinaus beinhaltet die Aufstellung die Wertansätze der jeweiligen Bewertungskategorien. Die Buchwerte der Bewertungskategorien werden am Schluss den beizulegenden Zeitwerten zu Vergleichszwecken gegenübergestellt. Zur Erläuterung und für Zwecke der Übersetzung der nach internationalen Rechnungslegungsstandards definierten und ausgewiesenen Bezeichnungen der Bewertungskategorien wird auf Abschnitt 5.12. (Finanzielle Vermögenswerte) verwiesen.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2010

in Mio. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39 / Sonstige Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2010	Barreserve
			Nominalwert
AKTIVA			
Sonstige Vermögenswerte			
Loans and Receivables	LaR	17,9	
Held to Maturity	HtM		
Available-for-Sale Vermögenswerte	AfS	79,8	
Financial Assets Held for Trading	FAHft		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	531,9	
Forderungen aus Auftragsfertigung	LaR	424,3	
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHft	4,2	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	17,6	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barreserve	111,9	111,9
PASSIVA			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	424,5	
Anleihen	FLAC	152,4	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	59,7	
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	81,9	
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC / n.a.	61,8	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHft	5,4	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	19,5	
SONSTIGE ANGABEN			
Haftungsverhältnisse aus RRSP	Finanzgarantien	71,6	
Bürgschaften und Haftungen	Finanzgarantien	55,0	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	LaR	974,1	
Held-to-Maturity Investments	HtM		
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	79,8	
Financial Assets Held for Trading	FAHft	4,2	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	780,3	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHft	5,4	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	24,9	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 (IFRS 7 B2b) noch von IAS 39 erfasst werden		527,4	

Abkürzungen:

LaR = Loans and Receivables

HtM = Held-to-Maturity Investment

AfS = Available-for-Sale Financial Assets

FAHft = Financial Assets Held for Trading

FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost

FLHft = Financial Liabilities Held for Trading

Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	Finanzinstrumente, die weder von IAS 39 noch von IFRS 7 erfasst werden	Summe	Fair Value 31.12.2010
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam				
17,9						17,9	17,9
	7,8	72,0				79,8	79,8
531,9						531,9	531,9
424,3						424,3	424,3
			4,2			4,2	4,2
		17,6				17,6	17,6
						111,9	111,9
424,5						424,5	424,5
152,4						152,4	155,5
59,7						59,7	61,6
81,9						81,9	81,9
53,0				8,8		61,8	61,8
			5,4			5,4	5,4
		19,5				19,5	19,5
						71,6	71,6
						55,0	55,0
974,1						974,1	974,1
	7,8	72,0				79,8	79,8
			4,2			4,2	4,2
771,5				8,8		780,3	785,3
			5,4			5,4	5,4
				24,9		24,9	24,9
					527,4	527,4	597,1

Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden, betreffen im Wesentlichen Pensionszusagen beziehungsweise Planvermögen sowie sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern gemäß IAS 19.

Die folgende Aufstellung beinhaltet die Vergleichswerte des Geschäftsjahres 2009 zu den Buchwerten, Wertansätzen und den beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien:

**Angaben zu Finanzinstrumenten
Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2009**

in Mio. €	Bewertungs-kategorie nach IAS 39 / Sonstige Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2009	Barreserve Nominalwert
AKTIVA			
Sonstige Vermögenswerte			
Loans and Receivables	LaR	18,5	
Held to Maturity	HtM		
Available-for-Sale Vermögenswerte	AfS	7,8	
Financial Assets Held for Trading	FAHfT		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	391,2	
Forderungen aus Auftragsfertigung	LaR	339,0	
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	6,7	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	9,9	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barreserve	120,8	120,8
PASSIVA			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	320,9	
Anleihen	FLAC	148,9	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	80,0	
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	21,4	
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC / n.a.	55,2	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	6,2	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	6,0	
SONSTIGE ANGABEN			
Haftungsverhältnisse aus RRSP	Finanzgarantien	62,1	
Bürgschaften und Haftungen	Finanzgarantien	82,4	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	LaR	748,7	
Held-to-Maturity Investments	HtM		
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	7,8	
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	6,7	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	626,4	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	6,2	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	25,8	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 (IFRS 7 B2b) noch von IAS 39 erfasst werden		498,9	

Abkürzungen:

LaR = Loans and Receivables

HtM = Held-to-Maturity Investment

AfS = Available-for-Sale Financial Assets

FAHfT = Financial Assets Held for Trading

FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost

FLHfT = Financial Liabilities Held for Trading

Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	Finanzinstrumente, die weder von IAS 39 noch von IFRS 7 erfasst werden	Summe	Fair Value 31.12.2009
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam				
18,5						18,5	18,5
7,8						7,8	7,8
391,2						391,2	391,2
339,0						339,0	339,0
		6,7				6,7	6,7
		9,9				9,9	9,9
						120,8	120,8
320,9						320,9	320,9
148,9						148,9	138,7
80,0						80,0	82,3
21,4						21,4	21,4
47,1				8,1		55,2	55,2
		6,2				6,2	6,2
		6,0				6,0	6,0
						62,1	62,1
						82,4	82,4
748,7						748,7	748,7
		7,8				7,8	7,8
		6,2				6,7	6,7
618,3				8,1		626,4	618,5
						6,2	6,2
				25,8		25,8	25,8
						498,9	498,9
							533,0

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung entspricht dem Nominalwert der ausstehenden Wandelschuldverschreibungen von 152,7 Mio. € (Vorjahr: 152,8 Mio. €), multipliziert mit der entsprechenden Kursnotierung von 113,49 % (Vorjahr: 101,73 %) am Abschlussstichtag, und beträgt damit 173,3 Mio. € (Vorjahr: 155,4 €). Auf Basis der am Bilanzstichtag vorherrschenden Marktprämissen über risikofreie Zinssätze für die Restlaufzeit der Wandelschuldverschreibung, den Wandlungspreis, aktuellen Aktienkurs, die erwartete Dividendenzahlung sowie die Volatilität der MTU-Aktie ergab sich ein anteiliger Wert je Wandlungsrecht in Höhe von 7,00 € (Vorjahr: 6,67 €).

Bei insgesamt noch 3.084.849 (Vorjahr: 3.086.869) ausstehenden Wandlungsrechten beträgt der rechnerische Marktwert des Eigenkapitalanteils aus der Wandelschuldverschreibung 21,6 Mio. € (Vorjahr: 20,6 Mio. €).

Entsprechend betrug der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils zum Abschlussstichtag 151,7 Mio. € (Vorjahr: 134,8 Mio. €). Unter Berücksichtigung der in den elf Monaten bis zum 31. Dezember 2010 aufgelaufenen Zinsabgrenzung in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) ergibt sich ein beizulegender Zeitwert zuzüglich Zinsabgrenzung in Höhe von 155,5 Mio. € (Vorjahr: 138,7 Mio. €). Der Buchwert inklusive Zinsabgrenzung für elf Monate beläuft sich auf 152,4 Mio. € (Vorjahr: 148,9 Mio. €).

HIERARCHISCHE EINSTUFUNG DER ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Um der Erheblichkeit der in die Bewertungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von der MTU hierarchisch in drei Level eingestuft:

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Level 1: Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten unverändert übernommenen Preise;

Level 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen;

Level 3: Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Level der Fair-Value-Hierarchie:

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2010

in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente		21,8		21,8
Finanzielle Vermögenswerte AfS	31,5	40,5		72,0
Summe finanzielle Vermögenswerte	31,5	62,3		93,8
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente		24,9		24,9
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	24,9			24,9

Im Vorjahr ergaben sich die folgenden hierarchischen Einstufungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2009

in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente		16,6		16,6
Summe finanzielle Vermögenswerte	16,6			16,6
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente		12,2		12,2
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	12,2			12,2

ERLÄUTERUNGEN DER NETTOERGEBSNISSE AUS BEWERTUNGSKATEGORIEN

Aus der nachstehenden Tabelle sind die Gewinn- und Verlusteffekte aus Transaktionen der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie ersichtlich. Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, werden nicht ausgewiesen.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2010

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39	aus Zinsen	aus Beteili- gungen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2010
			zum Fair Value erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral	Währungs- umrech- nung		
in Mio. €							
Loans and Receivables (LaR)	9,9				-5,6	-2,3	2,0
Held-to-Maturity Investments (HtM)							
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	0,9	1,5					2,4
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)			13,5			0,4	13,9
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-19,9			-9,5	0,6		-28,8
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)				-21,7		-0,5	-22,2
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	1,4	-2,1			10,5		9,8
Summe	-7,7	-0,6	-17,7		5,5	-2,3	-0,1
							-22,9

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe Abschnitt 12. (Zinsergebnis)). Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die MTU im sonstigen Finanzergebnis (Abschnitt 14. (Sonstiges Finanzergebnis)), ausgenommen die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den Vertriebskosten ausgewiesen werden, und Kursgewinne bzw. Kursverluste aus der Währungsumrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die in den Umsatzerlösen bzw. Umsatzkosten enthalten sind. Das Ergebnis aus dem Joint Venture Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde, in Höhe von -2,1 Mio. € (Vorjahr: -1,5 Mio. €) wird im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen (Abschnitt 13. (Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen)).

ERLÄUTERUNG ZUM ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (Aufwendungen in Höhe von 19,9 Mio. €) schließt im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung, aus Finance Lease-Vereinbarungen sowie aus Kreditvereinbarungen mit Banken ein.

ERLÄUTERUNG ZU BETEILIGUNGEN

Die Bewertungskategorie „aus Beteiligungen“ enthält neben dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen (Abschnitt 14. (Sonstiges Finanzergebnis)) auch das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (Abschnitt 13. (Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen)).

ERLÄUTERUNG ZUR FOLGEBEWERTUNG**Fair Value Bewertungen**

Die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente betreffen im Wesentlichen Wertpapiertransaktionen, Kursgewinne und Kursverluste aus nicht effektiven Währungssicherungsgeschäften sowie Verluste aus der Bewertung von Zinsderivaten.

Währungsumrechnung

Die Verluste aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr: Gewinn in Höhe von 0,5 Mio. €) resultieren überwiegend aus Kursgewinnen und Kursverlusten aus der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aus der nachstehenden Tabelle sind die Vorjahreseffekte aus Transaktionen der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie ersichtlich.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2009

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39	aus Zinsen	aus Beteili- gungen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2009
			zum Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wert- berich- tigung		
in Mio. €							
Loans and Receivables (LaR)	2,4			0,5	-0,1		2,8
Held-to-Maturity Investments (HtM)							
Available-for-Sale Financial Assets (Afs)		1,7					1,7
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)			29,9				29,9
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-15,7		-8,3		0,1		-23,9
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)			-22,1			-0,2	-22,3
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	0,8	-1,5		-11,5			-12,2
Summe	-12,5	0,2	-0,5	-10,9	-0,1	-0,2	-24,0

38. LATENTE STEUERN

Latente Ertragsteueransprüche und latente Ertragsteuerschulden wurden für Vermögenswerte und Schulden sowie auf den Bewertungsunterschied des Eigenkapitalanteils der Wandelanleihe, für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft sind, und für derivative Finanzinstrumente gebildet. Darüber hinaus wurden Ertragsteueransprüche für vortragsfähige Steuergutschriften und Verlustvorträge bilanziert.

Entwicklung der latenten Steuern

in Mio. €	31.12.2010		31.12.2010		2010 Steuerertrag/ Aufwand (-) in der GuV ¹⁾	31.12.2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern		Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	in der Bilanz		im Eigenkapital			in der Bilanz	
Vermögenswerte							
Immaterielle Vermögenswerte	0,2	199,9			6,8	0,7	207,5
Sachanlagen	3,7	74,8			4,5	2,6	78,3
Finanzielle Vermögenswerte	3,0				-0,2	3,2	
Vorräte	2,6	15,9			0,9	2,0	16,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4,3	15,4			5,6	4,7	21,3
Eigenkapital							
Wandelanleihe ²⁾		5,1		5,1			5,1
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft sind	0,1		0,1				
Derivate Finanzinstrumente ³⁾	0,6		0,6				1,3
Sonderposten mit Rücklageanteil					4,2		4,2
Schulden							
Rückstellungen für Pensionen	11,7	0,1			-0,2	11,8	
Sonstige Rückstellungen	35,9	0,1			-0,5	36,5	0,2
Verbindlichkeiten	27,2	3,7			12,0	16,5	5,0
Latente Steuern auf Vermögenswerte und Schulden							
Steuergutschriften und Verlustvorträge	89,3	315,0	0,7	5,1	33,1	78,0	339,2
Vortragsfähige Steuergutschriften ⁴⁾	22,2				1,3	21,5	
Verlustvorträge ⁵⁾	9,4				-2,4	20,9	
Wertberichtigungen und nicht angesetzte Steuererstattungsansprüche							
Wertberichtigung Steuergutschriften	-11,7					-12,6	
Wertberichtigung Verlustvorträge	-7,4					-17,0	
Temporäre Differenzen, für die kein latenter Steuererstattungsanspruch angesetzt wurde	-1,6					-1,6	
Steuergutschriften und Verlustvorträge							
Latente Steuern vor Saldierung	10,9				-1,1	11,2	
Saldierung	100,2	315,0	0,7	5,1	32,0	89,2	339,2
Latente Steuern (netto)	16,7	231,5	0,7	5,1	32,0	16,9	266,9

¹⁾ Gewinn- und Verlustrechnung.

²⁾ Eigenkapitalanteil.

³⁾ Saldo aus Vermögenswerten und Schulden.

⁴⁾ MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o., Rzeszów, Polen, und Vericor Power Systems LLC., Atlanta, USA.

⁵⁾ MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada, MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA, und Vericor Power Systems LLC., Atlanta, USA.

Zu den aus den vorbezeichneten Bilanzposten resultierenden laufenden und latenten Ertragsteueransprüchen und Ertragsteuerschulden sowie zur Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand wird auf Abschnitt 15. (Ertragsteuern) verwiesen.

Saldierungen erfolgen für Steueransprüche und -verpflichtungen, wenn gleiche Steuerarten mit übereinstimmenden Fristigkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Bei den folgenden Konzerngesellschaften wurde für steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften ein latenter Steueranspruch angesetzt:

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften zum 31. Dezember

in Mio. €	USA	Kanada	Polen	2010	2009
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste	19,0	7,4		26,4	60,2
Vortragsfähige Steuergutschriften	0,3		21,9	22,2	21,5
Steuereffekt auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften					
	7,7	2,0	21,9	31,6	42,4
Wertberichtigungen auf Verlustvorträge	-7,4			-7,4	-17,0
Wertberichtigungen auf Steuergutschriften	-0,1		-11,6	-11,7	-12,6
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften					
	0,2	2,0	10,3	12,5	12,8

Die Steuergutschriften in Höhe von 10,3 Mio. € betreffen den Produktionsstandort MTU Aero Engines Polska, dessen Unternehmensinvestitionen aufgrund des Standorts der Produktionsstätte in der Freihandelszone steuerlich gefördert werden. Die tatsächliche Nutzung der Steuergutschriften hängt von der Investitionshöhe und vom tatsächlichen steuerlichen Einkommen bis zum Geschäftsjahr 2017 ab.

In den USA sind steuerliche Verlustvorträge 20 Jahre vortragsfähig. Dies gilt auch für kanadische Verlustvorträge ab dem Geschäftsjahr 2006. Im Zusammenhang mit dem im vergangenen Geschäftsjahr vorgenommenen Verkauf einer Gruppe von Vermögenswerten sowie mit ihnen in Verbindung stehenden Schulden der MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA, wurden 2010 wesentliche Teile der bei dieser Gesellschaft vorhandenen, bereits vollständig wertberichtigten Verlustvorträge aufgrund des verbleibenden geringen Geschäftsvolumens als nicht mehr realisierbar angesehen und ausgebucht. Deshalb ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Verlustvorträge und der Wertberichtigungen für die MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA, zu verzeichnen.

In Deutschland sind steuerliche Verlustvorträge unbegrenzt vortragsfähig. Die steuerlichen Verlustvorträge der deutschen Konzerngesellschaften wurden bis Ende des Geschäftsjahrs 2008 vollständig genutzt.

Die temporären Differenzen, für die keine aktiven Steuerlatenzen angesetzt wurden, betrugen im Geschäftsjahr 2010 3,5 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) und betrafen die MTU Aero Engines North America. Die daraus resultierenden potenziellen Steuereffekte in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) blieben bei der Ermittlung der Ertragsteuern unberücksichtigt.

Während die latenten Steuern auf den Eigenkapitalanteil der Wandelschuldverschreibung wie bei der Emission der Wandelschuldverschreibung in der Kapitalrücklage in Höhe von -5,1 Mio. € (Vorjahr: -5,1 Mio. €) gebucht wurden, erfolgte die Berücksichtigung der Steuerlatenzen für die Cashflow-Hedges und Wertpapiere im kumulierten übrigen Eigenkapital.

LATENTE STEUERSCHULDEN FÜR ZU VERSTEUERNDEN TEMPORÄRE DIFFERENZEN IN VERBINDUNG MIT ANTEILEN AN TOCHTERUNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Für temporäre Differenzen in Höhe von 237,5 Mio. € (Vorjahr: 205,9 Mio. €) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen sowie Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen wurden nach IAS 12 keine latenten Steuerschulden angesetzt. Sollten diese Differenzen zur Bildung von latenten Steuerschulden führen, würde sich aufgrund der derzeitigen Regelungen in § 8b KStG eine Steuerschuld in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) ergeben.

IV. SONSTIGE ANGABEN

39. BEWERTUNG DER ERZIELBAREN BETRÄGE DER GESCHÄFTSSEGMENTE, DIE EINEN FIRMENWERT ENTHALTEN

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorliegt. Bei der MTU entsprechen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den beiden Geschäftssegmenten „Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)“ und „Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)“. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert für die beiden Geschäftssegmente zum 30. Juni 2010 ermittelt. Der erzielbare Betrag wird dem Buchwert des jeweiligen Geschäftssegments gegenübergestellt. Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

- Ausgangspunkt sind die EBIT-Planungen für die beiden Geschäftssegmente, aus denen die zukünftigen Free Cashflows (Zahlungseingänge sowie -ausgänge ohne Berücksichtigung von Finanzierungsaktivitäten und Steuern) abgeleitet werden.
- Analysen über mögliche Planveränderungen dieser Cashflows, sowohl bezüglich der Höhe als auch des zeitlichen Anfalls.
- Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten vor Steuern (WACC vor Steuern) unter Berücksichtigung von
 - risikofreiem Basiszins
 - unternehmerischem Risiko (Marktrisikoprämie, multipliziert mit dem auf Grundlage einer Peer-Group-Analyse ermittelten Betafaktor)
 - Wachstumsabschlag in der ewigen Rente
 - Fremdkapitalkosten sowie
 - Konzernkapitalstruktur

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die getesteten Firmenwerte und die in den jeweiligen Werthaltigkeitstest eingeflossenen Annahmen:

Getestete Firmenwerte

	OEM Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft 2010	2009	MRO Zivile Triebwerksinstandhaltung 2010	2009
Buchwert	992 Mio. €	1.088 Mio. €	574 Mio. €	535 Mio. €
Wertminderung (Impairment)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Buchwert des Firmenwerts des Geschäftssegments	304,4 Mio. €	304,4 Mio. €	100,8 Mio. €	99,0 Mio. €
Umsatzwachstum p. a. im Planungszeitraum	-1,8 % bis 5,0 %	4,3 % bis 7,7 %	7,8 % bis 9,1 %	6,9 % bis 7,7 %
EBITDA-Marge im Planungszeitraum	17,8 % bis 18,5 %	15,3 % bis 16,8 %	8,4 % bis 9,9 %	8,8 % bis 10,8 %
Investitionsquote im Planungszeitraum	4,1 % bis 5,7 %	4,4 % bis 7,1 %	1,9 % bis 2,2 %	1,9 % bis 2,2 %
Dauer des Planungszeitraums	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Wachstumsabschlag p. a. nach Ende des Planungszeitraums (Ewige Rente)	1,0 %	1,0 %	1,0 %	1,0 %
Diskontierungssatz vor Steuern	11,0 %	11,2 %	10,6 %	11,2 %

Der WACC wird als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt. Die Eigenkapitalkosten werden zunächst nach Steuern ermittelt. Dazu hat die MTU für 2010 einen risikofreien Zinssatz von 3,3% (Vorjahr: 4,3%), eine Marktrisikoprämie von 5,0% (Vorjahr: 5,0%) und einen Beta-Faktor, abgeleitet aus der Peer-Group, von 1,01 (Vorjahr: 1,03) verwendet. Der Fremdkapitalkostensatz betrug 3,0% (Vorjahr: 3,8%) nach Steuern. Die Steuerquote in der angewandten Vorsteuerbetrachtung wurde mit 32,6% (Vorjahr: 32,6%) angesetzt. Die Relation Eigenkapital zu Fremdkapital verhält sich 78,5% zu 21,5% (Vorjahr: 66,0% zu 34,0%). Der Anstieg der Eigenkapitalquote ergibt sich aus der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Marktkapitalisierung.

Der Detailplanungszeitraum der EBIT- und Cashflow-Projektionen zur Ermittlung des Nutzungswerts der Geschäftssegmente beträgt drei Jahre und umfasst die operative Planung der Jahre 2011 bis 2013. Für den sich anschließenden Zeitraum der ewigen Rente sind nachhaltige Cashflows abzuleiten. Für beide Geschäftssegmente wurden diese auf Basis der Überschüsse vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Detailplanungszeitraums sowie unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Reinvestitionsrate für die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen und einer nachhaltigen Steigerung des Working Capital-Bedarfs bestimmt.

Aufgrund dieser Berechnungen liegen der MTU derzeit keine Anhaltspunkte vor, die darauf schließen lassen, dass in diesen beiden Geschäftssegmenten eine Wertminderung des Firmenwerts erforderlich ist.

40. SENSITIVITÄTSANALYSE FÜR FIRMENWERTE

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, die die Zukunft betreffen. Diese Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

Es wurden Sensitivitätsanalysen dahingehend vorgenommen, welche Auswirkungen nachhaltige Verminderungen der geplanten Überschüsse vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf die Werthaltigkeit der Firmenwerte in den beiden Geschäftssegmenten haben könnten. Bei diesen Analysen wurden auch Sensitivitäten bezüglich der anzusetzenden gewichteten Kapitalkosten durchgeführt.

Legt man bei den Sensitivitätsanalysen unveränderte Kapitalkosten zugrunde, ergäbe sich selbst bei einer nachhaltigen Verminderung des EBIT von 30% unter die vom Management erwarteten Planergebnisse im OEM-Segment noch kein Wertminderungsbedarf auf den betreffenden Firmenwert. Im MRO-Segment ergäbe sich bei einer nachhaltigen Verminderung des EBIT von 30% unter die vom Management erwarteten Planergebnisse ein Wertminderungsbedarf auf den betreffenden Firmenwert in Höhe von 18,9 Mio. €.

41. RISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE

GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die MTU unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Dazu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Im Wesentlichen werden die Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird.

Risiko-Arten

	Kreditrisiken	Marktrisiken	Liquiditätsrisiken
Risikokonzentration/Sensibilitäten			
		<ul style="list-style-type: none"> — Wechselkursrisiken — Zinsänderungsrisiken — Preisrisiken <ul style="list-style-type: none"> - Eigenkapitalrisiko - Rohstoffrisiko - Sonstige 	

41.1. KREDITRISIKEN

Die MTU ist aus ihrem operativen Geschäft und aus Finanzierungsaktivitäten Ausfallrisiken ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Kooperationsführer im civilen Serien- und Ersatzteilgeschäft betreiben ein intensives Forderungsmanagement.

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung kontrollieren die Verantwortlichen der MTU offene Forderungen in kurzen Zyklen. Vor Vertragsabschlüssen werden Risiken beurteilt und Sicherungsmaßnahmen festgelegt.

Bei derivativen Finanzinstrumenten ist der Konzern darüber hinaus einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte daher nur mit Kontrahenten mit einem Kreditrating von Investmentgrade oder besser abgeschlossen. Daher wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten nicht für wesentlich gehalten.

Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen mit einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Das maximale Ausfallrisiko wird zum einen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das

maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor. Zum anderen ist die MTU aufgrund eingegangener Risk- und Revenue-Sharing-Partnerschaftsverpflichtungen und der damit verbundenen Haftungsverhältnisse einem Haftungs- und damit einem potenziellen Ausfallrisiko ausgesetzt. Zum Abschlussstichtag bestanden hieraus anteilige Haftungsverhältnisse im Nominalvolumen von insgesamt 71,6 Mio. € (Vorjahr: 62,1 Mio. €). Daneben bestehen weitere Bürgschaften und Haftungen für Konzernunternehmen in Höhe von 55,0 Mio. € (Vorjahr: 82,4 Mio. €).

41.2. MARKTRISIKEN

41.2.1. WECHSELKURSRISIKEN

Mehr als 80% der Umsatzerlöse der MTU werden in US-Dollar erzielt, wobei rund die Hälfte dieses Währungsrisikos durch auf in US-Dollar lautende Kosten natürlich gesichert ist. Die restlichen Kosten fallen hauptsächlich in Euro und in chinesischen Renminbi sowie in geringem Umfang in kanadischen Dollar und polnischen Zloty an. Folglich sind die Gewinne in dem Ausmaß, in dem es die MTU unterlässt, ihr aktuelles und zukünftiges Nettowährungsrisiko durch Finanzinstrumente abzusichern, vom Zeitpunkt des Auftragseingangs bis zur Auslieferung von den Wechselkursschwankungen des US-Dollar gegenüber diesen Währungen abhängig. Die MTU nutzt Sicherungs-Strategien ausschließlich dazu, die Auswirkungen der Volatilität des Dollarkurses auf ihr EBIT zu minimieren.

Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

SICHERUNGSSTRATEGIE

Für Bilanzierungszwecke bestimmt die MTU künftige Cashflows als gesicherte Position, um das erwartete Netto-Fremdwährungsrisiko abzusichern. Folglich haben Verschiebungen oder Stornierungen von Geschäftsvorfällen und damit zusammenhängende Zahlungsmitteleingänge keinen Einfluss auf das Sicherungsverhältnis, solange die tatsächlichen Bruttofremdwährungszuflüsse das Sicherungsvolumen übersteigen.

DEVISENTERMINGESCHÄFTE

Zum Jahresende 2010 bestanden Devisenterminverkäufe mit einer Laufzeit bis Dezember 2015 und einem Nominalvolumen von 1.310,0 Mio. US-\$ (umgerechnet zum Stichtagskurs: 980,4 Mio. €) zu Terminkursen in Höhe von 981,5 Mio. €. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 insgesamt -5,8 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €). Zum 31. Dezember des Vorjahrs waren Zahlungsströme in Höhe von 700,0 Mio. US-\$ (umgerechnet zum Stichtagskurs zum 31. Dezember 2009: 485,9 Mio. €) für die Geschäftsjahre 2010 – 2011 gesichert.

Davon werden voraussichtlich in den folgenden Geschäftsjahren fällig:

Fälligkeit von Devisentermingeschäften

in Mio. US-\$	2010	2009
2010		410,0
2011	550,0	290,0
2012	380,0	
2013	150,0	
2014	120,0	
2015	110,0	
Summe in US-\$	1.310,0	700,0
Umgerechnet zum Stichtagskurs in €	980,4	485,9

Effektive Devisentermingeschäfte wurden im Geschäftsjahr per Saldo in Höhe von -25,4 Mio. € (Vorjahr: -3,1 Mio. €) realisiert und in die Umsatzerlöse umgebucht. Ineffektive Marktwerte von Sicherungsgeschäften wurden 2010 per Saldo in Höhe von -2,5 Mio. € (Vorjahr: -0,1 Mio. €) im Finanzergebnis ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2010 waren nach Abzug latenter Steuern negative (Vorjahr: positive) beizulegende Zeitwerte aus der Bewertung von Devisentermingeschäften in Höhe von -1,2 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) ergebnisneutral im Eigenkapital abgegrenzt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Transaktionen, für die in Vorperioden Sicherungsbilanzierungen gebildet wurden und mit deren Eintritt voraussichtlich nicht mehr gerechnet werden kann, liegen nicht vor.

Als weiteren Bestandteil der Sicherungsstrategie setzt die MTU derivative Finanzinstrumente ein, welche nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind:

DEVISENOPTIONSGESCHÄFTE

Bei diesen Geschäften (Plain Vanilla Optionen) besteht für die MTU die Möglichkeit, ein bestimmtes US-Dollar-Volumen zu vereinbarten Kursen in Euro zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu verkaufen. Das Verlustrisiko aus diesen Transaktionen besteht ausschließlich in den bereits geleisteten Prämienzahlungen.

Neben den Plain Vanilla Optionen hält die MTU auch verkauftete Optionen (Stillhalterpositionen). Sie wurden im Zusammenhang mit Plain Vanilla Optionen abgeschlossen, um die Prämienzahlungen zu reduzieren. Verlustrisiken können entstehen, wenn der Wechselkurs fällt, da die MTU verpflichtet ist, zu einem fest vereinbarten Euro-/US-Dollar-Kurs zu verkaufen.

DEVISENSWAPS

US-Dollar-Bestände wurden während des Geschäftsjahres 2010 zum Tageskurs verkauft. Nach einer bestimmten Laufzeit erfolgt der Rückkauf der gleichen Bestände zu einem bereits fix vereinbarten Kurs, der nur geringfügig vom Verkaufskurs abweicht. Dieser Swap ist unter Risikogesichtspunkten für die MTU unwesentlich.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, die zeigen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis nach Ertragstreuern und Eigenkapital haben. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wesentliche Teile der originären Finanzinstrumente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen werden in US-Dollar fakturiert und haben damit aufgrund der Wechselkursparitäten Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) und das Eigenkapital. Alle weiteren originären Finanzinstrumente sind bereits in funktionaler Währung denominiert und werden daher nicht mehr in die Wechselkurssensitivitäten einbezogen.

Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

WECHSELKURS-SENSITIVITÄTEN

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2010 bzw. dem Vorjahresbilanzstichtag um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre, hätten sich aufgrund dieser Wechselkurs-Sensitivitätsannahmen die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern und das Eigenkapital ergeben:

Wechselkurs-Sensitivitäten (€ / US-\$)

in Mio. €	2010		2009	
	-10 %	+10 %	-10 %	+10 %
Stichtagskurs 31.12.2010: 1,3362 (31.12.2009: 1,4406)	1,20	1,47	1,30	1,58
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)	3,5	-4,0	-0,4	2,1
Eigenkapital¹⁾	-57,1	46,6	-20,7	16,9
Davon: Sicherungsrücklage (Fair Value) ¹⁾	-72,9	59,6	-36,3	29,7

¹⁾ Nach Steuern.**41.2.2. ZINSÄNDERUNGSRISIKEN**

Die MTU unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone und in geringem Umfang in Kanada, China, Polen und in den USA. Um die Auswirkungen von Zinsschwankungen in diesen Regionen zu minimieren, managt die MTU das Zinsrisiko für auf Euro, Kanadische Dollar, Chinesische Renminbi, Polnische Zloty und US-Dollar lautende Netto-Finanzverschuldung getrennt.

US-Dollar-Interest-Rate-Swap / US-Dollar-Cap

Ziel der Swapgeschäfte ist die Absicherung gegen Zinsschwankungen. Es handelt sich dabei um reine Finanzgeschäfte, so dass einerseits zwar ein geringes Zinsrisiko, andererseits aber kein zusätzliches Währungsrisiko besteht.

Zum 31. Dezember 2010 bestand ein Cap in Höhe von 10 Mio. € mit Fälligkeit am 5. Juni 2014. Die vereinbarte Zinsobergrenze beträgt 4% und dient der Sicherung von variablen Finanzierungen, die auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich Marge verzinst werden.

Sensitivitätsanalyse

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile, Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) und auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester und marktüblicher Verzinsung wirken sich nur dann auf Ergebnis nach Ertragsteuern und Eigenkapital aus, wenn diese als erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder beim erstmaligen Ansatz als solche ein-gestuft werden (designated at Fair Value through Profit or Loss). Demnach unterliegen alle zu fort-geföhrten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen bilanzie-rungspflichtigen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern und Eigenkapital. Eventuelle Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung, Rückkauf oder Fälligkeit ergeben sich aus der im Anhang angegebenen Differenz zwischen Buchwerten und Fair Values der Finanzverbindlichkeiten.

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow-Hedge zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei Sensitivitätsberech-nungen berücksichtigt. Demzufolge haben Finanzinstrumente, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Fair Value-Anpassung der derivativen Marktwerte). Diese Auswirkungen werden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitäts-berechnungen berücksichtigt.

Zins-Sensitivitäten

Im Geschäftsjahr 2010 waren durchschnittlich 80 % (2009: 66 %) der auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten festverzinslich. Der durchschnittliche Wert ist repräsentativ für das Gesamtjahr.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, hätten sich aufgrund dieser Sensitivitätsannahmen die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern ergeben:

Zinssensitivität in Basispunkten

in Mio. €	2010		2009	
	+100	-100	+100	-100
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT)	0,5	-0,2	-2,6	2,9

41.2.3. PREISRISIKEN

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise und die Fair Values von Finanzinstrumenten auf das Ergebnis nach Ertragsteuern und das Eigenkapital auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere der Börsenkurs der MTU-Aktie bezüglich des Erreichens der Wandlungshürde aus der Wandelschuldverschreibung sowie Wareterminkäufe für Nickellegierungen in Frage.

Wandelschuldverschreibung

Über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung besteht der Aufwand aus der Aufzinsung dieses so ermittelten Barwertes mit dem angewandten Marktzinssatz. Aufgrund der Veränderung der Zinsstrukturkurve kann sich aus der festverzinslichen Wandelschuldverschreibung ein Festzinsrisiko ergeben, das letztlich ein marktbezogenes Fair-Value-Risiko darstellt und aus dem sich somit Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem Fair Value des Fremdkapitalanteils der Wandelschuldverschreibung zum Bilanzstichtag ergeben können.

Die sich im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung, Rückkauf oder Fälligkeit ergebenden eventuellen Auswirkungen auf das Finanzergebnis belaufen sich aus der im Anhang angegebenen Differenz zwischen dem Buchwert in Höhe von 152,4 Mio. € (Vorjahr: 148,9 Mio. €) und Fair Value in Höhe von 155,5 Mio. € (Vorjahr: 138,7 Mio. €). Die Erhöhung des Fair Values des Fremdkapitalanteils in 2010 gegenüber dem Vorjahr ist auf den deutlich gestiegenen Kurs der MTU-Aktie sowie den Rückgang der Credit Spreads für Unternehmensanleihen in Folge des Nachlassens der Finanzmarktkrise zurückzuführen.

Wareterminkäufe

Um das Risiko steigender Rohstoffpreise für das benötigte Nickelvolumen zu minimieren, hat die MTU zum 31. Dezember 2010 Nickelterminkontrakte mit Kreditinstituten mit einem Volumen von 490 Tonnen Nickel für den Zeitraum 2011 und 2012 abgeschlossen. Kontrahiert sind durch diese Kontrakte Nickel-Festpreise zwischen 10,9 und 21,6 T US-\$ je Tonne. Liegt der Handelspreis von Nickel am jeweiligen Fälligkeitstag über dem vereinbarten Festpreis, erhält die Gesellschaft von der Kontrahentenbank eine Ausgleichszahlung in Höhe der Differenz; im umgekehrten Fall ist die MTU zur Zahlung an die Bank verpflichtet. Für diese Geschäfte wurde keine bilanzielle Sicherungsbeziehung nach IAS 39 hergestellt. Die Fair-Value-Änderungen aus diesen Wareterminkäufen wirkten sich im sonstigen Finanzergebnis in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) aus (vergleiche Abschnitt 14. (Sonstiges Finanzergebnis)).

Wenn das Preisniveau für Nickelterminkontrakte um 10 % höher bzw. niedriger gewesen wäre, wären die Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern um 0,7 Mio. € höher bzw. niedriger gewesen (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

41.3. LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Liquiditätsrisikosteuerung obliegt dem Treasury-Board. Die Steuerung basiert auf einer Analyse aller zukünftigen Cashflows. Der Steuerungsprozess beinhaltet die Überwachung und Limitierung aggregierter Mittelabflüsse und Mittelaufnahmen. Diversifikationseffekte und Kundenkonzentration werden beobachtet. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der MTU sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem erstklassigen Kreditrating abgeschlossen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (siehe Abschnitt 23. (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)).

Die Kreditfazilitäten bestehen aus einer revolvierenden Kreditlinie (Revolving Credit Facility; RCF) in Höhe von insgesamt 100,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis 1. Dezember 2015, die mit zwei Banken abgeschlossen wurden. Die Mittelaufnahme im Rahmen dieser Kreditlinien ist im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln vorgesehen und ist unbesichert. Zum 31. Dezember 2010 hat der Konzern im Rahmen dieser Kreditlinie keine Mittel in Anspruch genommen, doch gelten von der Kreditlinie in Höhe von 100,0 Mio. € zum Bilanzstichtag 29,0 Mio. € (Vorjahr: 27,7 Mio. €) durch Avale als beansprucht. Die damit nur zum Teil ausgenutzten Kreditlinien in Höhe von 71,0 Mio. € (Vorjahr: 72,3 Mio. €) erhöhen den Finanzierungsspielraum und sorgen aufgrund ihrer Struktur für weitere Flexibilität der Finanzierung. Am 31. Dezember 2010 hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das bestehende Ausfallrisiko für den Fall an, dass Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Zur Minimierung des Ausfallrisikos werden Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte / Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt.

Darüber hinaus ist die MTU auch durch Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt (vergleiche Abschnitt 42. (Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen)).

42. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eventualverbindlichkeiten		31.12.2010	31.12.2009
in Mio. €			
I. Haftungsverhältnisse aus Risk- und Revenue-Sharing-Vertragsverhältnissen mit:			
IAE International Aero Engines AG	49,3	39,1	
Pratt & Whitney Aircraft Company	20,4	19,9	
General Electric Company	1,9	3,1	
Summe Haftungsverbindlichkeiten	71,6	62,1	
II. Bürgschaften, Haftungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten	52,1	81,1	
III. Eventualverbindlichkeiten aus Altersteilzeit	1,5		
IV. Verpflichtungen in Bezug auf Anteile an Joint Ventures	1,4	1,3	
Summe Eventualverbindlichkeiten	126,6	144,5	

In 2010 wurden für Eventualverbindlichkeiten keine Rückstellungen gebildet, weil das Risiko der Inanspruchnahme als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

In Verbindung mit eingegangenen Risk- und Revenue-Sharing-Vertragsverhältnissen geht die MTU Verpflichtungen im Rahmen der Absatzfinanzierung von Triebwerken für ausgewählte Fluggesellschaften ein. Absatzfinanzierungen werden in der Regel durch Zugriffsrechte des Konsortialführers eines Triebwerksprogramms gesichert. Zusätzlich profitiert die MTU von Sicherungsklauseln des Triebwerks-Konsortialführers, die die unterstellten Risiken und rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen. Die MTU ist der Auffassung, dass die geschätzten Marktwerte der finanzierten Triebwerke potenzielle Verluste aus den Finanzierungsgeschäften abdecken.

Bürgschaften und Haftungen beinhalten im Wesentlichen Serviceverträge für die Instandhaltung von Gasturbinen und Haftungsverpflichtungen aus Instandhaltungsverträgen in Höhe von 16,9 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €) sowie Investitionszuschüsse in Höhe von 28,9 Mio. € (Vorjahr: 20,6 Mio. €).

Der Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente (TV FlexÜ) ist Anfang des Geschäftsjahres 2010 in den jeweiligen deutschen Tarifgebieten in Kraft getreten. Ergänzend dazu haben die deutschen Konzerngesellschaften der MTU im März 2010 eine den Tarifvertrag ablösende Betriebsvereinbarung getroffen, die bis 31. Dezember 2016 befristet ist. Für jede der deutschen Konzerngesellschaften wurden Obergrenzen vereinbart für die maximale Anzahl an Tarif-Mitarbeitern, die Ansprüche auf einen Altersteilzeitvertrag geltend machen können. Der Ausführungsbeginn dieser Verträge verteilt sich bis 2016. Zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses durch den Vorstand waren die Obergrenzen noch nicht vollständig erreicht. Es ist möglich, derzeit aber nicht wahrscheinlich, dass weitere Vertragsabschlüsse mit einem Maximalvolumen von rund 1,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) über die zurückgestellten Beträge hinaus zum Tragen kommen.

Die Verpflichtungen in Bezug auf Anteile an Joint Ventures betreffen gewährte Darlehen, die in Höhe der Anteile an den Joint Ventures berücksichtigt sind, und betrugen 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Kapitalverpflichtungen gegenüber dem Partnerunternehmen selbst bestehen nicht.

42.1. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

42.1.1. VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATIVEN LEASINGVERHÄLTNISSEN

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen.

Die Verträge aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen haben Laufzeiten von einem bis zu achtzehn Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Preisangepassungsklauseln. Im Rahmen der Miet- und Leasingverträge wurden im Geschäftsjahr 2010 Zahlungen in Höhe von 18,2 Mio. € (Vorjahr: 17,5 Mio. €) aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	11,1	12,2
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	16,7	22,6
Fällig nach mehr als fünf Jahren	2,5	2,5
Summe künftiger Mindestleasingzahlungen	30,3	37,3

Der Rückgang der künftigen Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2010 auf 30,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahresvergleichswert in Höhe von 37,3 Mio. € ist im Wesentlichen auf Mietverträge geleaster Triebwerke in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung zurückzuführen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 sind zehn Triebwerke durch Zeitablauf an den Leasinggeber zurückgegeben worden. Da nur ein Triebwerk neu geleast wurde, ging die Gesamtverpflichtung auf nunmehr 15 Triebwerke (Vorjahr: 24 Triebwerke) zurück. Diese Triebwerke werden den Kunden während der Reparatur der eigenen Triebwerke als Ersatz zur Verfügung gestellt.

Neben dem Triebwerksleasing in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung mit einem Volumen von 9,5 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €) sind als wesentliche Einzelverpflichtungen die zukünftigen Leasingzahlungen eines Bürogebäudes bei der MTU Aero Engines GmbH, München, für das Gebäude im Fliegerhorst Erding im Rahmen der Kooperation mit der Luftwaffe und die Miete für Flurförderfahrzeuge von insgesamt 13,5 Mio. € (Vorjahr: 14,5 Mio. €) berücksichtigt.

Rechnerisch sind vom Standpunkt 31. Dezember 2010 91% der Leasingverträge nach fünf Jahren ausgelaufen. 9 % der Verträge laufen länger als fünf Jahre, ein geringer Umfang der Leasingverträge ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

42.1.2. VERPFLICHTUNGEN AUS KÜNSTLIGEN MINDESTZAHLUNGEN AUS UNTERMIEVERHÄLTNISSEN

Nominale Summe der künftigen Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Summe der zu erhaltenden künftigen Mindesteinnahmen aus Untermietverhältnissen	1,8	2,3
Summe der künftigen Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen	-1,8	-2,2
Überschuss	0,1	

42.1.3. BESTELLOBLIGO FÜR FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. Dezember 2010 betragen die finanziellen Verpflichtungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) und die finanziellen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen 29,9 Mio. € (Vorjahr: 30,0 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen lagen damit im geschäftsüblichen Rahmen.

43. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

43.1. NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN

Die MTU unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit Joint Ventures und Beteiligungen sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der beteiligten Gesellschaften zuzurechnen und zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Geschäftsvorfälle zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und in dieser Anhangangabe daher nicht mehr erläutert.

43.1.1. GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften untereinander Transaktionen durch. Mit den nicht konsolidierten nahe stehenden Unternehmen gab es im Geschäftsjahr 2010 und im Vorjahr folgende Geschäfte:

Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen

in Mio. €	Ausstehende Salden		Betrag der Geschäftsvorfälle	
	Forderungen	31.12.2010	Erlöse/Erträge/Verkauf	Aufwendungen/Erwerb
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Kurzfristige Forderungen				
Eurojet Turbo GmbH, München ¹⁾	25,3	31,6	243,6	218,3
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos ¹⁾	1,2	2,3	10,3	10,7
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos ¹⁾	0,5	0,6	1,4	3,9
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde	1,1	3,3	33,6	35,9
Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich	0,4	0,3		-3,2
Turbo Union Ltd., Bristol, Großbritannien ¹⁾	3,7	6,7	68,8	84,5
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	0,8	1,6	0,5	0,2
Middle East Propulsion Company Ltd., Riad, Saudi-Arabien	0,5	0,2	0,5	0,2
Gesellschaft zur Entsorgung von Sondermüll in Bayern GmbH, München				-0,2
Summe	33,5	46,6	358,7	353,7
				-9,0
				-9,6

¹⁾ Assoziierte Gesellschaften.

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

in Mio. €	Ausstehende Salden		Betrag der Geschäftsvorfälle	
	Verbindlichkeiten	31.12.2010	Erlöse/Erträge/Verkauf	Aufwendungen/Erwerb
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	75,0	44,3	468,1	477,1
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München				-430,1
EPI Europrop International GmbH, München ¹⁾	8,1	14,1	2,0	1,8
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China	1,8	2,2	1,6	1,4
MTU München Unterstützungsakasse GmbH, München	7,8	9,0		-13,5
Summe	92,7	69,6	471,7	480,3
				-459,4
				-514,5

¹⁾ Assoziierte Gesellschaften.

43.1.2. WESENTLICHER ANTEILSBESITZ

Die Aufstellung über den wesentlichen Anteilsbesitz enthält die Kapitalbeteiligungen der MTU an Gesellschaften, das Eigenkapital der Beteiligungen zum 31. Dezember 2010 sowie die erzielten Jahresergebnisse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2010:

Wesentlicher Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Konsolidierungs-methode ¹⁰⁾	Kapitalanteil in % 31.12.2010	Eigenkapital in T€ 31.12.2010	Ergebnis in T€ 2010
I. Anteile an Tochterunternehmen				
MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	Voll	100,00	-2.124	-3.903
MTU Aero Engines GmbH, München	Voll	100,00	896.454	41.322 ²⁾
MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen	Voll	100,00	107.613	-7.722 ²⁾
MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde	Voll	100,00	134.083	3.265 ²⁾
MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA	Voll	100,00	3.743 ³⁾	370 ⁷⁾
MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada	Voll	100,00	1.716 ³⁾	7.147 ⁷⁾
Vericor Power Systems LLC., Atlanta, USA	Voll	100,00	24.891 ³⁾	782 ⁷⁾
RSZ Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, München	Voll	100,00	13.431	-1
MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o., Rzeszów, Polen	Voll	100,00	54.621 ³⁾	-862 ⁷⁾
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München	at cost	100,00	26 ⁴⁾	2/4)
MTU München Unterstützungsakademie GmbH, München	¹¹⁾	100,00	7.788 ⁴⁾	4)
II. Anteile an assoziierten Unternehmen				
Turbo Union Ltd., Bristol, Großbritannien	at cost	39,98	309 ¹⁾	-13 ¹⁾
EUROJET Turbo GmbH, Hallbergmoos	at cost	33,00	2.298 ^{1/4)}	399 ^{1/4)}
EPI Europrop International GmbH, München	at cost	28,00	493 ^{1/4)}	427 ^{1/4)}
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos	at cost	33,33	100 ^{1/4)}	62 ^{1/4)}
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos	at cost	25,00	65 ^{1/4)}	38 ^{1/4)}
III. Beteiligungen an Joint Ventures				
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China	Quotal	50,00	115.787 ³⁾	22.283 ⁷⁾
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde	at equity	50,00		-4.247
Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich	at cost	50,00	4.107 ¹⁾	924 ¹⁾
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	at cost	50,00	3.379 ^{1/6)}	896 ^{1/8)}
IV. Sonstige Anteile				
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	at cost	12,10	38.083 ^{1/6)}	2.252 ^{1/8)}
Middle East Propulsion Company Ltd., Riad, Saudi-Arabien	at cost	19,30	21.662 ^{1/6)}	3.113 ^{1/8)}

¹⁾ Vorjahreszahlen, keine aktuellen Zahlen vorhanden.²⁾ HGB-Ergebnis wurde 2010 abgeführt.³⁾ Umrechnung ist zum Stichtagskurs 31. Dezember 2010 erfolgt.⁴⁾ HGB-Werte, da keine IFRS-Abschlüsse aufgestellt werden.⁵⁾ Umrechnung ist mit dem Jahresdurchschnittskurs 2010 erfolgt.⁶⁾ Umrechnung ist zum Stichtagskurs 31. Dezember 2009 erfolgt.⁷⁾ Umrechnung ist mit den monatlichen Endwerten 2010 erfolgt.⁸⁾ Umrechnung ist mit dem Jahresdurchschnittskurs 2009 erfolgt.⁹⁾ Abschluss zum Berichtszeitpunkt noch nicht geprüft.¹⁰⁾ Voll = Vollkonsolidierung.

at cost = Bewertung zu Anschaffungskosten, da Fair Value nicht verlässlich ermittelbar.

at equity = Fortschreibung des Beteiligungsbuchwertes mit dem konzernanteiligen Eigenkapital.

Quotal = Konsolidierung in Höhe der Beteiligungsquote.

¹¹⁾ Planvermögen gemäß IAS 19.

43.2. NAHE STEHENDE PERSONEN

Konzernunternehmen haben mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats des Konzerns sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, außer den unter Abschnitt 43.2.4. (Sonstige Geschäftsbeziehungen) genannten Geschäften keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises. Zum Erwerb von Aktien und Aktienoptionen durch Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats wird auf Abschnitt 43.2.4. (Sonstige Geschäftsbeziehungen) verwiesen.

43.2.1. MITGLIEDER DES VORSTANDS

Der Vorstand der MTU setzte sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

Mitglieder des Vorstands

Egon Behle	Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG, München	München
Dr. Rainer Martens	Vorstand Technik der MTU Aero Engines Holding AG, München	München
Dr. Stefan Weingartner	Vorstand Zivile Instandhaltung der MTU Aero Engines Holding AG, München	München
Reiner Winkler	Vorstand Finanzen und Personal der MTU Aero Engines Holding AG, München	München

43.2.2. VERGÜTUNGEN AN DEN VORSTAND

Der Aufsichtsrat beschließt für die Mitglieder des Vorstands auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden das Vergütungssystem, einschließlich der wesentlichen Vertragselemente, und überprüft es regelmäßig. Die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) vom 5. August 2009 neu implementierten gesetzlichen und regulatorischen Regelungen hat der Aufsichtsrat 2009 bzw. 2010 zum Anlass genommen, sich erneut mit der Vergütungsstruktur zu befassen und diese unter Berücksichtigung und Einbeziehung der nachfolgenden Aspekte für die Zukunft entsprechend der Intention des Gesetzgebers im VorstAG neu zu gestalten. Bei der Gestaltung der neuen Vergütungsstruktur war ein unabhängiger externer Vergütungsberater eingebunden.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten für das Geschäftsjahr 2010 für ihre Vorstandstätigkeit eine Gesamtvergütung von insgesamt 8,7 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

Die Gesamtvergütung setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Vergütung für Vorstandsmitglieder

	2010	2009
	in Mio. € ¹⁾	in %
Kurzfristig fällige Leistungen		
Erfolgsunabhängige Komponenten	2,4	
Erfolgsbezogene Komponenten ohne langfristige Anreizwirkung ²⁾	1,6	
Summe	4,0	46,0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Dienstzeitaufwand ³⁾	3,1	
Summe	3,1	35,7
Andere langfristig fällige Leistungen		
Erfolgsbezogene Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1,1	
Summe	1,1	12,6
Aktienbasierte Vergütungen		
Erfolgsbezogene Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	0,5	
Summe	0,5	5,7
Gesamtvergütung	8,7	100,0

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich auf Vorstandsmitglieder, die im jeweiligen Berichtsjahr tätig waren, und auf ihre Vorstandstätigkeit.

²⁾ Unmittelbar ausgezahlt.

³⁾ Ohne Zinsaufwand; Vorjahr angepasst.

Die Pensionsverpflichtungen ehemaliger Vorstandsmitglieder haben sich wie folgt entwickelt:

Gebildete Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften

in Mio. €	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Summe	4,5	3,4

Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands

Der Aufsichtsrat legt die Gesamtvergütung (sog. Zieldirektvergütung) und ihre Zusammensetzung für die Mitglieder des Vorstands auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden fest. Von der Zieldirektvergütung sind 40% erfolgsunabhängig und 60% erfolgsbezogen gestaltet. Von den erfolgsbezogenen Komponenten ist rund die Hälfte an die Entwicklung des Aktienkurses der MTU Aero Engines Holding AG gekoppelt. Im Einzelnen enthält die Zieldirektvergütung die folgenden Komponenten:

- Erfolgsunabhängige Komponenten

Die erfolgsunabhängigen Komponenten bestehen aus dem Grundgehalt sowie sonstigen Leistungen, die in regelmäßigen Abständen überprüft und monatlich ausbezahlt werden. Die sonstigen Leistungen umfassen steuerpflichtige Aufwanderstattungen und den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie Firmenwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung, Versicherungsprämien, inklusive der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern.

- Erfolgsbezogene Komponenten

Die erfolgsbezogenen Komponenten bestehen aus einer Jahreserfolgsvergütung (JEV), einem Long Term Incentive Performance Share Plan (PSP) sowie dem Matching Stock Program (MSP), die ganz oder teilweise aufgeschoben vergütet werden. Im Anschluss an den PSP-Bemessungszeitraum besteht für die Vorstandsmitglieder die Möglichkeit, im Rahmen des Share Matching Plan (SMP) die Auszahlung aus dem Performance Share Plan (PSP) in eigene Aktien umzuwandeln.

- Regelungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im Geschäftsjahr 2010 wurden ergänzend zur allgemeinen Anpassung der Vorstandsverträge an die Erfordernisse des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorSTAG) die Regelungen zur Beendigung der Tätigkeit der Vorstandsmitglieder neu gefasst. Davon betroffen sind sowohl die Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, als auch die Leistungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit.

Den Mitgliedern des Vorstands wird ein Defined Benefit Plan mit beitragsorientierter Leistungszusage gewährt, die in ihrer Struktur den Versorgungszusagen für Organmitglieder vergleichbarer Konzerne entspricht. Die betriebliche Altersversorgung für den Vorstand wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2010 umgestellt. Die daraus resultierenden Veränderungen führen zu einer Erhöhung der bislang erdienten Ansprüche sowie der Rückstellung und der Defined Benefit Obligation.

Zu detaillierten Erläuterungen des ab dem Geschäftsjahr 2010 neu eingeführten Vergütungssystems sowie zu den Auswirkungen der betrieblichen Altersversorgung für den Vorstand der MTU wird auf den Vergütungsbericht im Kapitel „Corporate Governance“ verwiesen.

Aktienbasierte Vergütungen

Die aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente beziehen sich auf den jeweils beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung der Phantom Stocks im Rahmen des Matching Stock Program (MSP) und zum Zusagezeitpunkt der Performance Shares des Share Matching Plan (SMP). Zu weiteren Erläuterungen zur aktienbasierten Vergütung im Rahmen des MSP sowie des SMP inklusive der Ermittlung und Bewertung des beizulegenden Zeitwerts der Phantom Stocks und der Performance Shares wird auf Abschnitt 29.4. (Kapitalrücklage) sowie auf den Vergütungsbericht im Kapitel „Corporate Governance“ verwiesen.

Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung. Mitglieder des Vorstands erhielten vom Unternehmen keine Kredite.

Zum 31. Dezember 2010 sind Vorstandsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangen.

43.2.3. MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden neben der Vergütung für das Aufsichtsratsmandat bei der MTU Aero Engines Holding AG, München, wie im Vorjahr keine weiteren Vergütungen für Aufsichtsratsmandate gewährt. Die Vergütungen betragen 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2010 sind Aufsichtsratsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Aufsichtsratsmitglieder wird auf den Vergütungsbericht im Kapitel „Corporate Governance“ verwiesen.

43.2.4. SONSTIGE GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN

Von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010 wie auch im Vorjahr erworbene bzw. verkaufte Aktien und Aktienoptionen der MTU wurden zu marktüblichen Bedingungen gekauft. Die Veröffentlichung der Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der MTU unter www.mtu.de/Investor Relations/Corporate Governance/Directors' Dealings.

V. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN

44. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die MTU berichtet über zwei Geschäftssegmente: das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft (OEM) und die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO). Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder.

ZIVILES UND MILITÄRISCHES TRIEBWERKSGESCHÄFT (OEM)

Im Segment Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft entwickelt, fertigt, montiert und liefert der Konzern zivile und militärische Triebwerke und Komponenten. Darüber hinaus beinhaltet dieses Geschäftssegment die Instandhaltung militärischer Triebwerke.

ZIVILE TRIEBWERKSINSTANDHALTUNG (MRO)

Im Segment Zivile Triebwerksinstandhaltung werden Flugtriebwerke und Industriegasturbinen überholt und repariert. Neben der kompletten Triebwerksinstandsetzung werden Triebwerksmodule komplett überholt und Spezialreparaturen durchgeführt.

ERGEBNIS AUS AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Soweit nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen einem Segment direkt zurechenbar sind, wird deren Anteil am Periodenergebnis und deren Buchwert dort angegeben.

SEGMENTVERMÖGEN

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das operative Betriebsergebnis (EBIT / EBIT bereinigt) bestimmen. Die Vermögenswerte sind dem Geschäftssegment zugeordnet, zu dem sie wirtschaftlich gehören. Beim Segmentvermögen waren innerhalb der finanziellen Vermögenswerte die Buchwerte der Tochterunternehmen sowie Forderungen zwischen den Segmenten in Höhe von 1.378,1 Mio. € (Vorjahr: 1.263,9 Mio. €) zu konsolidieren.

SEGMENTSCHULDEN

Die Schulden sind dem rechtlich zuordenbaren Geschäftssegment zugewiesen. In der Überleitungsspalte der Segmentschulden wurden Finanzverbindlichkeiten der Holdinggesellschaften mit internen Verbindlichkeiten der Konzerngesellschaften in Höhe von 316,6 Mio. € (Vorjahr: 200,8 Mio. €) ausgeglichen.

SEGMENTINVESTITIONEN

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

KONSOLIDIERUNGS-/ÜBERLEITUNGSSPALTE

In der Konsolidierungs-/Überleitungsspalte auf das Konzernergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT / EBIT bereinigt) werden Eliminierungen zwischen den Geschäftssegmenten ausgewiesen.

SEGMENT-INFORMATIONEN NACH REGIONEN

Nach Regionen aufgeteilt werden Außenumsätze, Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte. Dabei handelt es sich um Regionen, in denen die MTU tätig ist: Deutschland, Europa (ohne Deutschland), Nordamerika, Südamerika, Afrika, Asien und Australien / Ozeanien. Die Region Nordamerika setzt sich aus den USA und Kanada zusammen.

Die Zuordnung der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu den Regionen wird nach dem Standort des betreffenden Vermögenswerts vorgenommen. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Zuordnung der Umsätze mit Dritten orientiert sich nach dem Standort der jeweiligen Kunden.

VI. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des MTU-Konzerns haben.

VII. ÜBERLEITUNG VOM ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN (EAT) ZUM AUSSCHÜTTUNGSFÄHIGEN BILANZGEWINN DER MTU AERO ENGINES HOLDING AG, MÜNCHEN

Anders als der Konzernabschluss, dem die IFRS des IASB zugrunde liegen, wird der Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, München, nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften (HGB und AktG) aufgestellt. Soweit danach zulässig und sinnvoll, werden Regelungen der IFRS auch im Einzelabschluss angewendet. In zahlreichen Fällen weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze im Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, München, und in den Jahresabschlüssen inländischer Tochtergesellschaften von denen des Konzernabschlusses ab.

Die Überleitungsrechnung enthält die wesentlichen Abweichungen zwischen dem Ergebnis nach Ertragsteuern des Konzerns und dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG, München:

Überleitungsrechnung

in Mio. €	2010	2009
Ergebnis nach Ertragsteuern (EAT) (IFRS)	142,2	141,0
Ertragsteuern	85,0	66,5
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	227,2	207,5
Eliminierung der Ergebnisbeiträge ausländischer Konzerngesellschaften	-16,9	0,6
Eliminierung des Ergebnisbeitrages der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH		-4,4
+/- Abweichungen Handelsrecht (HGB)		
Forderungen aus Auftragsfertigung / PoC	22,0	4,9
Abschreibung / Teilabgang Firmenwert	-11,0	-9,7
Nicht aktivierte Entwicklungsleistungen	-19,1	-17,4
Auflösung Sonderposten mit Rücklageanteil	13,0	
Dividendenzahlung MTU Maintenance Zhuhai Ltd., China	23,1	
Wertberichtigung Buchwert MTU AENA, USA	-11,4	
Zuschreibung eigene Aktien		36,9
Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP)		-3,4
Sonstige Abweichungen	-15,1	-14,5
Ergebnis vor Steuern der MTU Aero Engines Holding AG (HGB)	211,8	200,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-80,3	-41,0
Jahresüberschuss der MTU Aero Engines Holding AG (HGB)	131,5	159,5
Minderung Bilanzgewinn aus BilMoG-Erstanwendung	-37,4	
Ergebnisverwendungsrechnung		
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
aus der Rücklage für eigene Aktien		6,7
Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in die Rücklage für eigene Aktien		-36,9
in andere Gewinnrücklagen ¹⁾	-40,5	-68,0
Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG (HGB)	53,6	61,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-15,8
Vorschlag zur Gewinnverwendung ²⁾	53,6	45,5

¹⁾ Einstellung aufgrund Beschluss durch Vorstand und Aufsichtsrat.

²⁾ Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat an die Hauptversammlung.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN WESENTLICHEN POSITIONEN DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Im Konzernabschluss enthaltenes Ergebnis der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde
Mit Wirkung vom 5. Juli 2010 wurde zwischen der MTU Aero Engines GmbH mit Sitz in München und der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH mit Sitz in Ludwigsfelde ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Demzufolge entfällt die Korrektur des Jahresergebnisses in der Überleitungsrechnung zum Bilanzgewinn ab dem Geschäftsjahr 2010.

Forderungen aus Auftragsfertigung / PoC

Die internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) sehen im Gegensatz zu den nationalen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften bei bestimmten Fertigungsaufträgen nach IAS 11 grundsätzlich die Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) vor. Die MTU erfüllt dabei die Voraussetzungen zur Teilgewinnrealisierung für einen Teil ihrer Triebwerksprojekte, so dass diese in der Überleitungsrechnung zum handelsrechtlichen Jahresüberschuss wieder zu eliminieren sind. Zur weiteren Erläuterung wird hierzu auf Abschnitt 5.10. (Vorräte) und Abschnitt 24. (Forderungen aus Auftragsfertigung) verwiesen.

Abschreibungen / Teilabgang Firmenwert

Das Konzernergebnis (EBT) enthält keine Wertminderung auf den Firmenwert (IAS 36). Der aus der Verschmelzung resultierende handelsrechtliche Firmenwert wird in der Handelsbilanz gemäß § 246 Abs. 1 Satz 4 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB über 15 Jahre planmäßig abgeschrieben.

Mit Kaufvertrag vom 18. Mai 2009 (Asset Purchase Agreement) veräußerte die MTU eine Gruppe von Vermögenswerten sowie mit ihnen in Verbindung stehende Schulden der MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA. Die Veräußerungsgruppe (disposal group) betraf im Wesentlichen Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten und stellte einen Bestandteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit OEM dar. Der nur im Konzern erfolgswirksam erfasste Teilabgang des Firmenwertes in Höhe von 1,3 Mio. € wurde im Rahmen der Überleitung zum Jahresüberschuss der MTU Aero Engines Holding AG korrigiert.

Nicht aktivierte Entwicklungsleistungen

Die nur im IFRS aktivierten Entwicklungsleistungen werden im handelsrechtlichen Jahresabschluss unmittelbar als Aufwand erfasst.

Auflösung Sonderposten mit Rücklageanteil

Im Geschäftsjahr 2006 wurden nur in der Handelsbilanz Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 13,0 Mio. € erfolgsneutral in einem Sonderposten mit Rücklageanteil erfasst. Nachdem bis zum 31. Dezember 2010 keine Übertragung auf andere Vermögensgegenstände stattfand, war in der Handelsbilanz der Sonderposten mit Rücklageanteil erfolgswirksam aufzulösen.

Dividendenzahlung MTU Maintenance Zhuhai Ltd., China

Im November 2010 hat die MTU Maintenance Zhuhai Ltd. gemäß Board-Beschluss an ihre Gesellschafter, China Southern Airlines und MTU Aero Engines GmbH, jeweils 23,1 Mio. € Dividende ausgeschüttet. Im Konzernabschluss ist dieser Vorgang eliminiert.

Wertberichtigung Buchwert MTU Aero Engines North America Inc.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Buchwert der MTU Aero Engines North America Inc. mit deren erzielbarem Betrag verglichen. Der dabei festgestellte Abwertungsbedarf in Höhe von 11,4 Mio. € wurde in der Handelsbilanz erfolgswirksam erfasst.

Zuschreibung eigene Aktien

Infolge der Entspannung an den Aktienmärkten erholte sich die Aktie der MTU im Geschäftsjahr 2009 soweit, so dass sich eine Wertaufholung in Höhe von 36,9 Mio. € bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten ergab.

Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP)

Im Zuge der BilMoG-Erstanwendung erfolgte der Verkauf eigener Aktien an Konzernbeschäftigte im Rahmen des MAP erfolgsneutral. Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt 150.863 Aktien zu einem Gesamtpreis in Höhe von 3,3 Mio. € an Konzernbeschäftigte verkauft. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten betrugen 6,7 Mio. €. Der Verlust zwischen dem Veräußerungserlös und den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 3,4 Mio. € wurde handels- und steuerrechtlich erfolgswirksam erfasst.

Minderung Bilanzgewinn aus BilMoG-Erstanwendung

Aufwendungen für erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2010 in der Handelsbilanz zu erfassende passive Steuerlatenzen wurden gemäß § 274 HGB in Verbindung mit Art. 66 Abs. 3 EGHGB den Gewinnrücklagen in Höhe von 140,9 Mio. € belastet. Der darüber hinausgehende Betrag der passiven Steuerlatenzen in Höhe von 37,4 Mio. € wurde als Bilanzgewinnminderung zum 1. Januar 2010 erfasst.

Einstellung in die Gewinnrücklagen

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG haben gemäß § 58 Absatz 2 AktG von dem um die Steuerlatenzen aus der BilMoG-Erstanwendung reduzierten Jahresüberschuss 2010 insgesamt 40,5 Mio. € (Vorjahr: 68,0 Mio. €) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG, München, werden der Hauptversammlung am 5. Mai 2011 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2010 nach Einstellung in andere Gewinnrücklagen eine Dividende von 1,10 € je Aktie auszuschütten (Vorjahr: 0,93 €). Für die 48.752.407 dividendenberechtigten Stückaktien beläuft sich die Gesamtsumme der Ausschüttung unter der Voraussetzung der Zustimmung durch die Hauptversammlung auf 53,6 Mio. €. Ausgehend vom Jahresschlusskurs 2010 in Höhe von 50,61 € (Vorjahr: 38,19 €) ergibt sich eine Dividendenrendite von 2,2 % (Vorjahr: 2,4 %).

Die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2010 erfolgt – vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung – am 6. Mai 2011.

Elektronischer Bundesanzeiger

Der von Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Darüber hinaus kann dieser Abschluss bei der MTU Aero Engines Holding AG, 80995 München, angefordert werden.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG, München, haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im MTU Konzern-Geschäftsbericht 2010 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage unter www.mtu.de dauerhaft zugänglich gemacht.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 7. Februar 2011



Egon Behle
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Rainer Martens
Vorstand Technik



Dr. Stefan Weingartner
Vorstand Zivile Instandhaltung



Reiner Winkler
Vorstand Finanzen und Personal

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der MTU Aero Engines Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Segmentberichterstattung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Februar 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Prof. Dr. Plendl)

Wirtschaftsprüfer



(Prosig)

Wirtschaftsprüfer

Michael Schreyoegg, Militärische Programmleitung

» Wir unterstützen die Bundeswehr und andere Armeen weltweit – gemäß unserem Motto „committed to the mission“. Unsere Kooperation mit der Luftwaffe ist zum Erfolgsmodell einer engen Partnerschaft geworden. «

WEITERE INFORMATIONEN

Triebwerksglossar	222
Triebwerke im Überblick	224
Stichwortverzeichnis	225
Finanzkalender	226
Bildnachweis	226
Kontakt	227

TRIEBWERKSGLOSSAR

BRENNKAMMER

Eine Brennkammer besteht aus einem Gehäuse und einem Flammrohr für die Verbrennung. In der Brennkammer wird die einströmende, verdichtete Luft mit Brennstoff vermischt, der gezündet wird und bei einer Temperatur von über 2.000 Grad Celsius verbrennt. Aufgrund der hohen Temperaturen müssen Brennkammern speziell thermisch geschützt sein.

CLAIRE

Clean Air Engine, kurz: Claire, ist ein Technologieprogramm, das die MTU gemeinsam mit dem Bauhaus Luftfahrt entwickelt hat. Es zielt auf die drastische Verringerung des Kerosinverbrauchs und des Kohlendioxid-Ausstoßes von Luftfahrtantrieben. Bis zum Jahr 2035 soll eine Reduzierung von bis zu 30% realisiert werden. Auch eine erhebliche Lärmreduzierung wird angestrebt. Alle Schlüsselkomponenten für Claire sind bereits getestet oder ihre Machbarkeit wurde nachgewiesen. Sie erfüllen die Erwartungen an Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit.

FAN

Als Fan wird das erste Laufrad des Niederdruckverdichters bezeichnet. Der Fan beschleunigt den Nebenstrom nach hinten und liefert den Hauptschub. Angetrieben wird er über die Niederdruckwelle von der Niederdruckturbine.

GETRIEBEFAN

Getriebefan-Triebwerke zeichnen sich gegenüber heutigen Antrieben durch einen deutlich reduzierten Kraftstoffverbrauch und erheblich niedrigere Lärmemissionen aus. Daher haben sie beste Chancen, der Standardantrieb für künftige Flugzeuge zu werden. Normalerweise sitzen Fan, Niederdruckverdichter und Niederdruckturbine fest verbunden auf einer Welle. Beim Getriebefan wird der Fan mittels eines Untersetzungsgetriebes vom Niederdruckteil „entkoppelt“. Dadurch können Niederdruckturbine und Niederdruckverdichter optimal schnell laufen, während die optimale Geschwindigkeit des Fans deutlich niedriger ist (etwa im Verhältnis 3:1). Dies führt zu einem deutlich besseren Gesamtwirkungsgrad und erheblicher Lärmreduzierung.

INDUSTRIEGASTURBinen

Luftfahrt-Triebwerke und Industriegasturbinen arbeiten nach dem gleichen Wirkungsprinzip. Bei Industriegasturbinen kommt jedoch anstelle der in der Luftfahrt üblichen Niederdruckturbine eine Nutzturbine zum Einsatz. Sie gibt die Leistung direkt oder über ein Getriebe an das angeschlossene zusätzliche Aggregat – etwa Generator oder Pumpe – ab. Fast alle Industriegasturbinen des unteren und mittleren Leistungsbereichs sind von Luftfahrtantrieben abgeleitet.

MRO-GESCHÄFT

MRO steht für Maintenance, Repair and Overhaul und bezeichnet bei der MTU die Instandhaltung ziviler Triebwerke. Sie ist ein Geschäftsfeld der MTU.

OEM-GESCHÄFT

Der Geschäftsbereich Original Equipment Manufacturing-Geschäft – oder kurz: OEM-Geschäft – umfasst bei der MTU das zivile und militärische Neugeschäft, das zivile und militärische Ersatzteilgeschäft sowie die militärische Instandhaltung.

RISK- AND REVENUE-SHARING-PARTNER

Risk- and Revenue-Sharing-Partner sind Programmpartner, die sich an einem Triebwerksprogramm mit eigenen Ressourcen – Arbeitskapazität und finanziellen Mitteln (Risk) – beteiligen und gemäß ihrem prozentualen Engagement am Umsatz (Revenue) partizipieren.

SCHUBKLASSE

Strahltriebwerke werden in der Regel in drei Schubklassen eingeteilt: Die untere Klasse reicht von etwa 2.500 bis etwa 20.000 Pfund (ca. 10 bis ca. 90 kN) Schub, die mittlere von 20.000 bis ca. 50.000 (ca. 90 bis ca. 225 kN) und die obere von 50.000 bis über 100.000 Pfund (ca. 225 bis ca. 450 kN).

SUBSYSTEM

Das Gesamtsystem Triebwerk besteht aus einer Reihe von Subsystemen. Dazu gehören Hoch- und Niederdruckverdichter, Brennkammer, Hoch- und Niederdruckturbine sowie die Regelung.

TURBINE

In der Turbine wird die Energie, die in den mit hohem Druck und hoher Geschwindigkeit aus der Brennkammer kommenden Gasen steckt, in mechanische Energie umgewandelt. Wie auch der Verdichter ist die Turbine unterteilt in Hoch- und Niederdruckteil. Über die Welle ist die jeweilige Turbine direkt mit dem entsprechenden Verdichter verbunden. Die Turbine muss wesentlich höheren Belastungen standhalten als der Verdichter: Zu den hohen Gastemperaturen kommen extreme Fliehkräfte, die mit jeweils mehreren Tonnen am äußeren Rand der Turbinenscheiben wirken.

TURBINENZWISCHENGEHÄUSE

Das Turbinenzwischengehäuse verbindet die Hochdruck- mit der Niederdruckturbine. Dieser Übergangsbereich muss hohen mechanischen und thermischen Belastungen standhalten. Zum Zwischengehäuse gehören aerodynamisch verkleidete Streben zur Aufnahme der Wellenlagerung und der Versorgungsleitungen.

TURBOFAN-TRIEBWERK

Der Turbofan ist eine Weiterentwicklung des Turbojet-Prinzips. Hauptunterschied ist die vergrößerte erste Verdichterstufe, der Fan. Während beim Turbojet-Triebwerk die gesamte angesaugte Luft nacheinander durch Verdichter, Brennkammer und Turbine strömt, wird der Luftstrom beim Turbofan hinter dem Fan geteilt. Ein Teil der Luft gelangt über weitere Verdichterstufen in die Brennkammer und wird dort verbrannt; der wesentlich größere Teil wird um die innen liegenden Baugruppen geleitet. Das Verhältnis zwischen diesen beiden Luftströmen wird als Nebenstrom-Verhältnis bezeichnet. Bei modernen zivilen Triebwerken kann es mehr als 10 : 1 betragen. Je größer das Nebenstrom-Verhältnis ist, desto wirtschaftlicher, umweltfreundlicher und leiser arbeitet der Antrieb. Turbofans verbrauchen deutlich weniger Treibstoff als Turbojets.

TURBOPROP-TRIEBWERK

Das auffälligste Merkmal eines Turboprops ist der Propeller; im Triebwerksinneren sind die Unterschiede zu Turbojet und Turbofan gering: Die Turbine ist größer und treibt nicht nur den Verdichter, sondern über ein Getriebe auch den Propeller an. Dem Abgasstrahl in der Turbine eines Turboprops muss deshalb mehr Energie entzogen werden als bei anderen Triebwerkstypen: Über 90 % der Energie werden für Verdichter und Luftschaube benötigt. Turboprop-Antriebe ermöglichen Fluggeschwindigkeiten von maximal 800 Stundenkilometern. Sie sind damit langsamer als Turbojets oder Turbofans, benötigen aber auch deutlich weniger Kraftstoff. Das prädestiniert sie für Einsatzbereiche, bei denen Geschwindigkeit eine untergeordnete Rolle spielt, etwa im Kurzstreckenverkehr oder im Frachtttransport.

TURBOSHAFT-TRIEBWERK

Turboshaft-Triebwerke werden in Hubschraubern eingesetzt. Sie gehören zur Gruppe der Wellenleistungstriebwerke und ähneln den Turboprop-Antrieben.

VERDICHTER

Aufgabe des Verdichters ist es, Luft anzusaugen und zu komprimieren, bevor sie in die Brennkammer geleitet wird. Verdichter bestehen aus Laufrädern, die sehr schnell zwischen feststehenden Leitschaufeln rotieren. Um das Verdichterverhältnis von über 40 : 1 moderner Zweiwellen-Triebwerke zu erreichen, laufen mehrstufige Nieder- und Hochdruckverdichter auf ineinander liegenden Wellen mit unterschiedlichen Drehzahlen. Angetrieben werden sie von den dazugehörigen Turbinen.

TRIEBWERKE IM ÜBERBLICK

Zivile Antriebe

Typ	Leistung	Anwendung
PW4000Growth	340 – 440 kN	Boeing 777
GP7000	315 – 380 kN	Airbus A380
GEnx	235 – 333 kN	Boeing 787, 747-8
CF6	180 – 320 kN	Airbus A300, A310, A330, Boeing 747, 767, DC-10, MD-11
PW2000	170 – 190 kN	Boeing 757, C-17
CFM56*	82 – 154 kN	Boeing 737, Airbus A318 – A321
V2500	100 – 150 kN	Airbus A319, A320, A321, Boeing MD-90
PW1000G	67 – 146 kN	Mitsubishi Regional Jet, Bombardier CSeries, Irkut MS-21, Airbus A320neo
PW6000	98 – 106 kN	Airbus A318
JT8D-200	90 – 100 kN	Boeing MD-80-Reihe
CF34*	41 – 91 kN	Geschäftsreise- und Regionalflugzeuge
PW300	18 – 30 kN	mittelschwere Geschäftsreise- und Regionalflugzeuge
PW500	13 – 20 kN	leichte und mittlere Geschäftsreiseflugzeuge
PT6A*	500 – 2.000 WPS	Geschäftsreise- und Arbeitsflugzeuge
PW200*	500 – 1.000 WPS	leichte bis mittelschwere zweimotorige Hubschrauber

*nur Instandhaltung

Industriegasturbinen

Typ	Basistriebwerk; Leistung	Anwendung
LM6000	CF6-80; bis 44.000 kW	Stromerzeugung
LM5000	CF6-50; bis 34.000 kW	Stromerzeugung, mechanische Antriebe/Öl- und Gasförderung
LM2500/LM2500+	CF6-6; bis 22.000/30.500 kW	Stromerzeugung, mechanische Antriebe/Öl- und Gasförderung, Schiffsantriebe
ASE/TF 40/50	bis 4.100 kW	Stromerzeugung, Schiffsantriebe, mechanische Antriebe/Generatoren

Militärische Antriebe

Typ	Beschreibung; Leistung	Anwendung
F110	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner; 122 – 145 kN	Lockheed F-16, Boeing F-15K
F404/F414	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner; 80 – 97 kN	u.a. Boeing F/A-18 Hornet
EJ200	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner; 90 kN	Eurofighter
RB199	Dreiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner und Schubumkehrer; 70 – 80 kN	Panavia Tornado
J79	Einwellen-Einstromtriebwerk mit Nachbrenner; 70 – 80 kN	F-4 Phantom
Larzac04	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk; 14 kN	Alpha Jet
TP400-D6	Dreiwellentriebwerk; 8.000 kW	Airbus A400M
GE38	Wellentriebwerk; 5.500 kW	Sikorsky CH-53K
Tyne	Wellentriebwerk; 3.955 kW	Breguet Atlantic und Transall C-160
T64	Wellentriebwerk; 3.000 kW	Sikorsky CH-53G
MTR390/MTR390 Enhanced	Wellentriebwerk; 950 kW	Eurocopter Tiger
RR250-MTU-C20B	Wellentriebwerk; 310 – 340 kW	PAH1, Bo 105 und andere

STICHWORTVERZEICHNIS

A

Aktie 14

Anleihe 73, 100, 180

Aufsichtsrat 22, 39, 40, 44, 213

Auftragsbestand 65, 69, 70

B

Bilanz 77, 108, 148

Branchenwirtschaftliche Entwicklung 62, 83

C

Cashflow 51, 76, 111

Compliance 23, 95

Corporate Governance 20, 98, 218

D

Directors' Dealings 98

Diversity 22

Dividende 16, 68, 86, 134, 216, 217

E

EBIT 50, 67, 70, 71, 86, 146

Eigenkapital 79, 109, 159

Eigenkapitalveränderungsrechnung 110

Entsprechenserklärung 20, 98

F

Finanzwirtschaftliche Situation 64

Forschung und Entwicklung 51, 126, 140

Free Cashflow 51, 76, 77, 86

G

Gesamtergebnisrechnung 107, 168

Gesamtwirtschaft 60, 82, 92

Gewinn- und Verlustrechnung 65, 67, 106, 146, 155

Grundkapital 98, 159

I

Immaterielle Vermögenswerte 76, 126, 128, 152

Investor Relations 17

K

Kapitalflussrechnung 76, 111

Kapitalkosten 51, 199

Konsolidierungskreis 122

Kontrollwechsel 38, 102

Konzernanhang 117

Konzernstruktur 48

L

Lagebericht 48

Lieferanten 93

Liquidität 50, 72, 76, 205

M

Marktkapitalisierung 15

Materialaufwand 139, 147

Mitarbeiter 55, 70, 72, 94, 147, 165

MRO-Segment 65, 66, 70, 213

N

Nachhaltigkeit 21, 55

O

OEM-Segment 65, 66, 69, 213

Organisation 49, 56, 96

P

Personalaufwand 139, 147

Prognosebericht 82

R

Rahmenbedingungen 60

Rechnungslegung 23, 89, 120

Risikobericht 87

Risikomanagement 23, 87, 200

S

Sachanlagen 76, 127, 152

Segmentbericht 112, 213

Steuern 132, 144, 196

SWOT-Analyse 97

U

Umsatz 50, 66, 70, 71, 85, 86, 115, 125, 139

Unternehmensführung 20, 98

V

Vergütungsbericht 25, 98

Verschuldung 73

Vorräte 129, 155

Vorstand 12, 210

W

Wechselkurs 60, 64, 94, 201

Weiterbildung 56, 94

FINANZKALENDER

23. Februar 2011	Veröffentlichung vorläufiger Geschäftszahlen 2010
	Jahres-Pressekonferenz
	Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
3. Mai 2011	Zwischenbericht zum 31. März 2011
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren
5. Mai 2011	Hauptversammlung
1. August 2011	Zwischenbericht zum 30. Juni 2011
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren
26. Oktober 2011	Zwischenbericht zum 30. September 2011
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren

BILDNACHWEIS

Magazin:

Inhalt, oben: Emirates

Inhalt, Mitte: Markus Rott / Bundeswehr

Inhalt, unten: Weimeng, China

M 2: Emirates

M 8: Markus Rott / Bundeswehr

M 10: Presse- und Informationszentrum der Luftwaffe

M 14: Weimeng, China

M 16: Lihutao@sina.com, China

M 17: Lihutao@sina.com, China

M 21: JetBlue Airways

M 22: JetBlue Airways

M 29, links: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Alle anderen Fotos: Bilddatenbank MTU Aero Engines

KONTAKT

MTU Aero Engines Holding AG

Dachauer Straße 665
80995 München
Telefon: +49 89 1489-0
Fax: +49 89 1489-5500
E-Mail: info@mtu.de
www.mtu.de

Eckhard Zanger

Leiter Unternehmenskommunikation
und Public Affairs
Telefon: +49 89 1489-9113
Fax: +49 89 1489-9140
E-Mail: Eckhard.Zanger@mtu.de

Inka Koljonen

Leiterin Investor Relations
Telefon: +49 89 1489-8313
Fax: +49 89 1489-95139
E-Mail: Inka.Koljonen@mtu.de

Die Adressen der MTU-Niederlassungen und -Beteiligungsgesellschaften
im In- und Ausland finden Sie im Internet unter www.mtu.de

Den vorliegenden Geschäftsbericht der MTU Aero Engines Holding AG
gibt es gedruckt auch in englischer Sprache. Gerne sendet die MTU Ihnen
Exemplare des Geschäftsberichts zu. Außerdem wird der Bericht in den
Sprachen Deutsch und Englisch im Internet zur Verfügung gestellt.





MTU Aero Engines Holding AG
Dachauer Straße 665
80995 München • Deutschland
Tel. +49 89 1489-0
Fax +49 89 1489-5500
www.mtu.de